

Wiesbadener Tagblatt.

53. Jahrgang.
Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:
Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Aufnahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erfolgenden Ausgabe wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Eoror getragen.

No. 591.

Verlags-Preisnehmer No. 2553.

Dienstag, den 19. Dezember.

Redaktions-Preisnehmer Nr. 52.

1905.

Morgen-Ausgabe.

1. Blatt.

Die neue englische Regierung.

Unter Londoner u. Korrespondent schreibt unterm
16. d. M.:

Das Kommen einer neuen Regierung pflegt in Eng-
land stets als der Anbruch einer neuen Ära betrachtet zu
werden. Eine solche hat sich aber, mit ganz vereinzelter
Ausnahme, seit Menschengedenken stets nur wenig von
einer vorhergegangenen unterschieden. Hoffnungs-
freudigkeit ist indes glücklicherweise eine der Hauptei-
genschaften des normalen Sterblichen, und so erwartet denn
die Mehrheit der Nation jetzt wieder einmal mit rühren-
der Zuvorsicht Wunderdinge von Sir Henry Campbell-
Bannerman und seinem Ministerium, für das sogar hier
und da Enthusiasmus besteht. Man muß aber unbe-
dingt ein ganz wütender Parteigänger sein, um be-
sondere Begeisterung für das Erscheinen von anderthalb
Duzend Herren von einer gewissen politischen Schattie-
rung und das Verschwinden einer gleichen Zahl etwas
anders gefärbter zu empfinden. Höchst wahrscheinlich
beschränkt sie sich auch auf die Zeitungsredaktionen und
die politischen Klubs wie Verbände, die sich schmeicheln,
die eigentlichen Sieger in dem Wettkampf gewesen zu
sein. Der gewöhnliche Mann denkt über den Regie-
rungswechsel vermutlich ebenso wie vielleicht der Türke
über das Folgen Murads auf Murad oder Mustafa
auf Mustafa. Er weiß, der Steuereinzahler kommt nach
wie vor, und wenn die „Nachfolger“ in ihm auch die Hoff-
nung erwecken, daß sie ihm ein paar Schilling weniger
abnehmen würden als die „Vorgänger“, so hat ihn doch
Erfahrung gelehrt, daß solchen Versprechen nicht sonder-
lich zu trauen ist. Alle, die Gelegenheit haben, eine An-
sicht über die neue Regierung zur Kenntnis ihrer Mit-
menschen zu bringen, also die Presse und öffentlichen
Redner, äußerten sich bisher durchaus günstig über ihre
Zusammensetzung, aber die unionistischen Blätter fügten
vorsichtig hinzu: „An ihren Taten wird man sie er-
kennen.“ Noch bis vor zwölf Monaten pflegte die alte
Regierungspartei zu behaupten, die vollständige Zer-
störung der liberalen Partei, sowie die Eifersüchtelei
und Intrigen unter ihren leitenden Politikern mache die
Bildung einer liberalen Regierung ganz undenkbar.
Daher bereitete die Schnelligkeit vielen die größte
Überraschung, mit der Campbell-Bannerman ein viel-
versprechendes Ministerium zusammenstellte. Dieser
Staatsmann übernahm die Führung der Liberalen zu
einer Zeit, wo die ganze Partei in Stücke zu gehen drohte.
Nämlich in 1898, und zwar erst nachdem er zahlreiche
vergebliche Versuche gemacht hatte, Lord Rosebery zu
veranlassen, sich wieder an ihre Spitze zu stellen. Von
seinem Augenblick an wählten sich ihn die Unionisten im

Unterhaus zur Zielscheibe ihrer oft mehr als unschönen.
ja sogar persönlichen Angriffe, und selbst unter der
eigenen politischen Gefolgschaft, die ihn zuerst nur als
Lüdenbüßer betrachtete, spannte man zahlreiche Intrigen
gegen ihn. Seine Position erschien daher zeitweilig un-
erträglich, aber unentwegt harrete er aus, und heute er-
kennen Freund und Feind übereinstimmend an, daß er
der Mann ist, der als Liberaler allein Anspruch auf die
stolze Stellung des Ministerpräsidenten des britischen
Reiches erheben konnte. Daher kommt es auch, daß er
mit solcher Leichtigkeit alle die bedeutendsten Politiker
seiner Partei als Minister um sich zu scharen vermochte.
Die interessanteste Persönlichkeit unter diesen ist ent-
schieden John Burns, der dem Ministerium für öffent-
liche Arbeiten vorsteht. Noch vor vierzehn Jahren war
er ein einfacher Arbeiter und wurde, weil er den da-
maligen Zustand der Hafenarbeiter leitete, aus seiner
Stellung in einer Maschinenfabrik entlassen. Was
Wunder, daß seine glänzende Laufbahn den Neid derer
erweckt, „die einstmalig Seinesgleichen waren.“ Ein be-
kannter Sozialistenführer sprach daher auch in einer
Rede, die er gestern vor einer Versammlung Arbeitsloser
hielt, von dem Verräter John Burns, und auch von
anderen wurde er in öhnllicher Weise angegriffen. Die
große Menge der Arbeiter erwartete bereits Wunder-
dinge, als sie ihn in das Parlament sandten, aber um
wie viel mehr wird das nun der Fall sein, wo er nicht
länger nur ein einfaches Mitglied des Unterhauses, son-
dern ein, nach volkstümlichen Begriffen allmächtiger
Minister ist? Eine Deputation der Arbeitslosen, die er
in seiner neuen offiziellen Eigenschaft mit dem Minister-
präsidenten zusammen vor einigen Tagen empfing, ver-
lieh ihn ebenso unbefriedigt und empört, wie vor kurzem
den Mr. Balfour, und die rohe Masse, die noch jüngst
Sofiana rief, dürfte wohl bald „kreuzigt ihn“ schreiben.

Dr. v. Rottenburg über die Zukunft der Schule.

Im Liberalen Bürgerverein in Bonn hielt Uni-
versitätsprofessor Dr. v. Rottenburg einen beachtenswerten
Vortrag über das Zukunftsprogramm unserer Schul-
gesetzgebung, worin er zwar nicht direkt auf den vor-
liegenden Schulgesetzentwurf Bezug nahm, aber doch zu
der wichtigen Frage des Verhältnisses von Staat und
Kirche zur Schule und damit auch zu den schwebenden
Fragestellungen. Der Redner gab einen ausführ-
lichen historischen Exkurs über die Entwicklung der Kirche
auf die Schule, zeigte, wie die Kirche überall versucht
habe, Herrin der Schule zu bleiben, aber doch schließlich
zumeist dem Staat das Feld räumen mußte, da der Staat
hier das Bestimmungsrecht nicht aus der Hand geben
darf. Die Kirche, die katholische wie protestantische, hat
aber immer wieder ihre Herrschaftsansprüche erhoben
und namentlich die staatliche Aufsicht zu hintertreiben
gesucht.

Es wurde sodann nachgewiesen, daß die Schule unter
der Herrschaft der Kirche allenthalben ihre Aufgaben
unzureichend erfüllt hat und daß erst der Staat die Schul-
verhältnisse verbesserte, so in Italien, Spanien, Österreich,
England und auch in Deutschland, ein Beweis dafür, daß
der Staat, nicht aber die Kirche, den Beweis der Fähigkeit
für die Verwaltung der Volksschule erbracht hat. Als
besonders bemerkenswert wurde hervorgehoben, daß
unter dem Einfluß der Kirche die Schule den Realien zu
wenig Beachtung schenkte, daß die Stärkung des Denkens
und der Urteilskraft vernachlässigt wurde. Die arbeiten-
den Klassen müssen aber, um den Kampf ums Dasein be-
stehen zu können, gewisse Realkenntnisse besitzen, und der
Erwerb derselben muß schon in der Schule beginnen. Der
Redner äußerte sich weiter über die Frage, ob der Kirche
in irgend einer Form ein Einfluß auf den Unterricht in
der Volksschule einzuräumen sei, und kam zu einem ver-
neinenden Ergebnis. Wollte man den religiösen Sinn
im Kinde wecken und stärken, so müsse man sich darauf
beschränken, ihm die leicht verständlichen Grunddogmen
der Religion darzubieten; geradezu zweckwidrig er-
scheint es mir, wenn man den Lehrplan auf diejenigen
Dogmen ausdehnt, welche die verschiedenen Konfessionen
voneinander trennen. Diefelben liegen fast ausnahms-
los jenseits der Grenzen des kindlichen Begriffsver-
mögens und lassen sich daher dem Kinde nur vermittelt
einer Methode beibringen, welche auf eine Art Abstraktion
hinzielt. Durch Anwendung einer solchen Methode
treibt man aber das Kind in eine bedenkliche
religiöse Richtung hinein, man erzengt es zu einem
Glauben, der an den Lippen hängt und nicht in der Seele
wurzelt. Im wahrhaft religiösen und im
politischen Interesse sei es ferner gebo-
ten, daß die religiöse Spaltung nicht schon
in der Volksschule unterrichtet werde.
Im Gegenteil, das religiöse und das poli-
tische Interesse erfordern es, hier das
Gefühl der Zusammengehörigkeit wach zu
rufen und zu stärken, damit daselbst sich mächtig
genug erweise, um das zum Jüngling herangereifte Kind
vor der Gefahr zu schützen, seinen Genossen entfremdet
oder gar in eine feindliche Stellung zu ihnen gedrängt
zu werden. Wenn nun der Religionsunterricht in der
angegebenen Weise zu beschränken sei, so dürfte er nicht
der Kirche anvertraut werden; denn die Kirche hat immer
einen konfessionellen Charakter. Wollte man aber, daß
mit der Bildung für eine bestimmte Konfession schon bei
dem Kinde begonnen werde, dann sei der Religions-
unterricht aus der Volksschule auszu-
schalten. Die Kirche würde sich damit begnügen müssen,
ihre Lehrtätigkeit auf die Religion zu beschränken; sie
würde nicht das Recht für sich in Anspruch nehmen dürfen,
auf den der Schule angehörigen Lehrstoff zurückzugreifen
und ihn für die Ausbildung des Kindes in den Dogmen
einer bestimmten Konfession auszunutzen. Ein voll-
kommen befriedigender Zustand sei freilich eben nur er-
reichbar, wenn der Religionsunterricht in der Volkss-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Die Venus von Papho.

Ein seltsames Ereignis.
Von Ralph Benour.

Ich setze nichts aus Eigenem hinzu, sondern stelle nur
einige Zeitungsabschnitte und zum Schluß einige wenige
Zagebuchnotizen zusammen.

Erster Zeitungsabschnitt. („The World“, Nr. 125
vom 3. Mai 1893):

Eine furchtbare Aufregung herrschte heute in den
Räumen unseres „Britannic Museums“. Diener, Be-
wachte und der Direktor rannten wie verflucht umher,
schrien, schrien, riefen, als wäre der Tag des jüngsten
Gerichtes hereingebrochen und rangen verzweifelt die
Hände. Was war geschehen? Eigentümliches genug!
John Graves, der Museumswärter, hatte dem Gouver-
neur des Museums, Sir Henry Apden, die Meldung er-
halten, der Kopf der paphischen Aphrodite sei aus dem
Marmorsockel verschwunden. Doch nicht genug, nein, an
Stelle der herrlichen Götterbüste stand die Büste eines
grämlichen alten Weibes, ein Kopf von so erschreckender
Sässlichkeit, wie man bisher nichts Ähnliches gesehen
hatte. Wie die eine Büste verschwunden, wie die andere
dort hingekommen war, das war ein Rätsel, das John
Graves nicht zu lösen vermochte. Sir Henry Apden
dachte im ersten Augenblick, John Graves sei verrückt;
als er aber in den Marmorsaal geeilt war, da sah er,
daß der Bericht des Dieners nur allzu sehr auf Wahrheit
beruhte. Die Büste der paphischen Venus war fort und
ein wahres Schenjal von Büste stand auf deren Piedestal.
Unser Berichterstatter begab sich, telephonisch von dem
Vorfall verständigt, sofort nach dem Museum und konnte
sich mit eigenen Augen von der ebenso geheimnisvollen
wie unerklärlichen Verwechslung der Statuen über-

zeugen. Was er da sah, war die Büste eines verrückten,
bösartigen Weibes, mit widerlich abstoßendem Ausdruck,
vorstehenden Backennochen und offenartig vorgerecktem
Mund. Mit einem Worte ein entsetzliches, ekelregendes
Geschöpf. Sir Henry ließ „natürlich“ auch die Polizei
rufen. Wozu, das begreifen wir nicht. Wenn es unseren
Reportern nicht gelang, den Schleier des Geheimnisses
zu lüften, der Polizei gelingt es gewiß nicht.

Zweiter Zeitungsabschnitt. („The Ladies Flatterer“
vom 6. Juni 1893.) (Mit Stella Rodemeyer.)

Wir bringen heute auf unserer Titelseite das treff-
lich gezeichnete Portrait Miß Stella Rodemeyers, jener
berührend schönen amerikanischen Milliardärin, die
gegenwärtig in unserer Gesellschaft so großes und herbei-
geachtetes Aufsehen erregt. Von Miß Rodemeyers Schön-
heit wollen wir nicht weiter sprechen. Es fehlen uns die
Worte dazu. Wohl aber wollen wir auf die unaußsprech-
liche Ähnlichkeit der amerikanischen Miß mit jener Büste der
paphischen Aphrodite hinweisen, die jüngst auf so ge-
heimnisvolle Art aus dem Britannic Museum ver-
schwand. Der Prinz von Wales war der erste, der Miß
Stella gegenüber auf diese Ähnlichkeit hinwies, ein
Kompliment, das die schöne Amerikanerin lächelnd, aber
doch mit berechtigtem Stolz entgegennahm.

Dritter Zeitungsabschnitt. („The Ladies Flatterer“
12. September 1893.)

Miß Stella Rodemeyer, deren Bild wir in unserer
Nummer vom 6. Juni d. J. gebracht haben, verläßt am
16. d. M. London, um nach Amerika zurückzukehren. Frei-
wie sie gekommen, kehrt sie nach dem freien Amerika zu-
rück, denn keiner von all denen, die um den Besitz der
schönen Erbin geworben, fand vor dem kalten Marmor-
herzen der paphischen Aphrodite Gehör.

Vierter Zeitungsabschnitt. („The World“ vom 20.
September 1893.)

Tot aufgefunden. In Marlborough wurde in einem
Logierhause von Edgeware Road eine Dame tot aufge-
funden. Die Wirtin gab an, die Dame habe am 18.

zwei Zimmer in ihrem Logierhause gemietet. Sie habe
das Gesicht niemals gesehen, da die Dame dieses immer
wegen angeblicher neuralgischer Gesichtskrämpfe ver-
bunden getragen habe. Die Dame ging stets zeitig zu
Bett. Als die Wirtin wie gewöhnlich nachschaute, er-
hielt sie keine Antwort. Wiederholtes Rufen nützte
ebenfalls wenig. Die Wirtin rief daher nach dem Beistand
der Polizei. Die Tür wurde erbrochen und der Leich-
nam vorgefunden. Neben der Leiche lag ein Fläschchen
mit der Aufschrift „Blausäure“. — Oist!!! Der Polizei-
arzt konstatierte denn auch „Tod durch Blausäurever-
giftung“. Die Wäsche der Toten war ungezeichnet, in
den Büchern und Schriften, die sich vorfinden, ließ nichts
auf die Identität der Selbstmörderin schließen. Im
übrigen war die Unglückliche eine Frau von seltener ab-
stoßender Sässlichkeit und etwa 55—60 Jahre alt.

Fünfter Zeitungsabschnitt. („The World“ von dem-
selben Tage.)

Nochmals die paphische Venus. Wunder über
Wunder!

Es gibt noch Wunderdinge bei uns zu Lande!
John Graves, der Wächter des Marmorsalles im
Britannic Museum, machte heute früh seine gewöhnliche
Runde, als er vor Erstaunen fast starr blieb. Die
paphische Venus, die vor Monaten auf so rätselhafte Art
verschwunden war, war wieder da, stand wieder wie
Monate vorher auf ihrem Postamente und „das
marmorne Schenjal“, das als Ersatz (!) für die Venus-
büste zurückgelassen worden war, ist nun wieder ver-
schwunden. Die Sache wird dadurch immer rätselhafter,
und wir geben den Versuch einer Lösung auf. Die Poli-
zei behauptet, sie sei der Sache „auf der Spur gewesen.“
Die Polizei ist immer auf der Spur. Wir aber erklären
offen und unumwunden, daß wir nicht die Spur einer
Erklärung für dieses paphische Wunder haben.

Die Zeitungsabschnitte, die ich mitgeteilt habe,
scheinen auf den ersten Blick in gar keinem Zusammen-

schule jedes konfessionellen Charakters entleidet wird. Indes, mit der Ausschaltung des konfessionellen Unterrichtes ist doch wenigstens die Möglichkeit gegeben, die Wirksamkeit jenes Elements durch die zentralistische Arbeit der Schule abzuschwächen. Für die Richtigkeit dieser Prognose spricht eine reiche Erfahrung in Holland und Amerika. Wenn der Staat, wie der moderne Staat das tut, die Glaubensfreiheit proklamiert, so müßte das Dogma, auf welches die Moral sich stützt, derart beschaffen sein, daß es für die Angehörigen eines jeden Glaubens annehmbar ist, widrigenfalls Gegensätze in das Gemeinwesen hineingetragen werden, welche für dasselbe untragbar sind. Fürst Bismarck hat gesagt: „Ich rechne auf den Fortschritt, auf die Entwicklung, auf die Schärfung des Urteils durch die Schule“; aber er fügte hinzu: „nach ihrer vollständigen Emanzipation“. In diesen Worten sieht Dr. v. Rottenburg das Programm für die Schulgesetzgebung des modernen Staates. Erst wenn Deutschland nicht nur staatlich, sondern auch moralisch geeinigt sei, werde seine ganze geistige und körperliche Kraft zur Hebung gebracht werden können. Nur die Tat könne helfen, und die Tat muß schon in der Schule einsetzen.

Politische Übersicht.

Die Parteien und die Reichssteuerreform.

L. Berlin, 18. Dezember.

Nach der ersten Lesung des Etats im Reichstage läßt sich einigermassen darüber urteilen, wie sich die Fraktionen zur Reichssteuerreform stellen werden. Von abschließender Wichtigkeit sind die in der Etatsdebatte gehaltenen Reden selbstverständlich nicht, aber sie geben jedenfalls die Richtung an, in der die Parteien späterhin ablehnend, zustimmend, Bedingungen stellen wollen. Einen besonders angenehmen Eindruck werden der Reichskanzler und der Reichsschatzsekretär von den Verhandlungen gerade nicht erhalten haben. Sie und die anderen Vertreter der verbündeten Regierungen werden sich sagen müssen, daß es ein blühender Optimismus war, wenn sie etwa geglaubt hatten, der Reichstag werde die volle und runde Summe von 230 Millionen Mark bewilligen, mit der die Stengelsche Reform abschließt. Diese Reform könnte übrigens auch dann ihre erwartete Wirkung tun, wenn beträchtlich weniger gewährt würde. Denn die Mehreinnahmen aus den neuen Zöllen sind in die offizielle Berechnung mit überraschend niedrigen Ziffern eingestellt worden, und nichts kann gewisser sein, als daß die Erträge wesentlich höher sein werden. Angenommen, daß der Reichstag statt der geforderten 230 Millionen 200 bewilligte, so könnte wahrscheinlich immer noch das ganze Stengelsche Programm durchgeführt werden; denn die fehlenden 30 Millionen würden eben aus den erhöhten Zöllen kommen. Nun denkt man aber an verschiedenen, nicht belanglosen Stellen im Reichstage ungemein nüchtern, und man fragt sich besonders im Zentrum, ohne das es schließlich ja nicht gehen wird, weshalb denn durchaus auf die Matrikularbeiträge (bis auf den vorgesehenen festen Betrag von 24 Millionen) verzichtet werden soll. Man kann den Skeptikern an der Weisheit des Vorschlags, mit den Matrikularbeiträgen grundsätzlich aufzuräumen, in einer Beziehung nicht ganz Unrecht geben. Das Budgetrecht der Volksvertretung wird nämlich ohne Zweifel dadurch beeinträchtigt, daß der wandlungsfähigste Faktor, eben die Matrikularumlagen, in der Hauptsache durch andere Einnahmen ersetzt werden soll. Zwar ist eine Art Stumpf von neuer Quotifizierung bei der Reichserbschaftsteuer beabsichtigt, indem diese, wenn sie 48 Millionen ergeben hat, ihren Überschuss an die Einzelstaaten abgeben soll. Aber es ist

nur gleichsam die Karikatur einer Quotifizierung, es ist eine rein mechanische, der Einwirkung des Reichstags am letzten Ende entzogene Steuerreform, und das Mißfallen an dieser Gestaltung der Reichserbschaftsteuer wächst noch dadurch, daß allzu zaghaft vorgegangen wird, daß die Steuer nicht entfernt so viel bringen soll, wie sie bringen kann, daß sie weder auf Defizienten noch auf Ehegatten ausgedehnt werden soll. In einer wertvollen Hinsicht herrscht ungefähre Übereinstimmung zwischen dem Zentrum und den liberalen Fraktionen, nämlich darin, daß die Erbschaftsteuer ungleich intensiver ausgebaut werden kann, daß sie mit Leichtigkeit hundert Millionen bringen könnte, und daß sie diese Summe auch erbringen soll. Es würde sich wahrlich verlohnen, die verbündeten Regierungen und die Konservativen vor die ganz bestimmte Frage zu stellen, ob sie bereit sind, den vom Grafen Rasadowsky so lebhaft beklagten Materialismus der besitzenden Klassen jetzt, wo sich eine so schöne und scharfe Probe bietet, zu überwinden und unter Schonung der nichtbesitzenden Klassen die erforderlichen Opfer für das Gemeinwohl zu bringen. Wird solches Anbieten der Linken und des Zentrums abgelehnt, so muß die Verantwortung für ein etwaiges Fehlschlagen der Reichssteuerreform auf die Faktoren fallen, die sich zur Zustimmung nicht entschließen konnten. Angenommen, daß weiter gar nichts herauskäme als ein 100-Millionen-Betrag aus der Reichserbschaftsteuer, wäre dann das Unglück so groß? Die Einzelstaaten würden dann ja immer noch beträchtlich entlastet werden, und wenn sie von den Matrikularbeiträgen durchaus befreit sein wollen, so stände nichts im Wege, die einmal betretene Bahn der direkten Steuern (denn in gewissem Sinne ist auch die Erbschaftsteuer eine solche) weiter zu verfolgen. Jeder Unerrichtete weiß doch, daß das Stengelsche Steuerbündel den verbündeten Regierungen selber gar nicht so angenehm duftet, daß z. B. die Brauenerhöhung namentlich der bayerischen Regierung unangenehm auf die Nerven fällt; vor allem, und das ist entscheidend, der Reichstag besitzt in Steuerfragen eine Macht, die ihm keine noch so starke Regierung rauben kann. Was er nicht bewilligt, das muß durch Matrikularumlagen oder durch Anleihen aufgebracht werden, und deshalb wird sich der Reichstag nicht scheuen lassen, deshalb auch muß die Regierung mit ihm paktieren, so daß alles darauf ankommt, ob sich die verschiedenen Parteimassen einigermassen zu einem brauchbaren Gesamtwillen vereinigen lassen: Jede Partei, die sich unter die Fahne ungeschwächter Erhaltung des Etatsrechts des Reichstags stellt, darf auf verdiente Volkstheilnahme rechnen. Mit diesem Verhalten braucht aber nicht eine Politik der Negation verbunden zu sein, sondern wer dem Reiche gibt, was ihm nützt, erwirbt sich damit das Recht, die Bedingungen zu stellen, die auch dem Reichstage gewähren, was er nicht fahren lassen darf.

Tagegelber für Geschworenen und Schöffen.

Im Reichstage ist ein Antrag von Hausmann und Genossen eingebracht worden, wonach für den Geschworenen- und Schöffendienst Tagegelber gewährt werden sollen. Derselbe Antrag ist im Sommer bereits vom württembergischen Landtage angenommen worden, und der bayerische Landtag beschloß vor kurzem in gleichem Sinne. Bemerkenswerterweise war es dort der Justizminister, der den Antrag unterstützte und zusagte, die bayerische Regierung wolle im Bundesrat dahin wirken, daß entweder aus Reichsmitteln oder aus Landesmitteln den Geschworenen und Schöffen Tagegelber gewährt werden. Wie nun aber stellt sich die preussische Regierung zur Sache? In dieser Beziehung dürfte ein Zweifel, den die „Deutsche Juristenzeitung“ äußert, leider nur allzu

berechtigt sein. Der preussische Finanzminister ist für solche Reformen, die Geld kosten, nicht leicht zu haben. Hat sich doch das Finanzministerium „hartnäckig“, wie sich die „Deutsche Juristenzeitung“ äußert, auch gegenüber einem Antrage gezeigt, den in der vergangenen Tagung das preussische Abgeordnetenhaus angenommen hat. Es handelt sich um eine durchaus gerechtfertigte Besserung der Gehaltsverhältnisse für Richter und Staatsanwälte. Der Antrag empfiehlt für diese Beamten, was für alle anderen Beamten gilt: die Einführung der Dienstaltersstufen. Auch ihr Gehalt soll in fest bestimmten Zeiträumen um genau bestimmte Beträge steigen. Gegenwärtig hängt bei den preussischen Amtsrichtern, Landrichtern und Staatsanwälten (anders bei den Direktoren und Oberlandesgerichtsräten) das Aufsteigen in eine höhere Gehaltsklasse davon ab, daß in ihr durch Tod, Pensionierung oder Versetzung Raum geworden ist. Diese Regelung macht das Aufsteigen zu einem Spiel des Zufalls. Sie hat aber auch die Gehaltsaussichten verschlechtert und trifft besonders schwer die älteren Richter. Gleichwohl hat, wie gesagt, das Finanzministerium bisher keine Neigung bewiesen, den Unbestand zu ändern.

Präsident Roosevelts Stellung erschüttert?

n. London, 14. Dezember.

Nach Telegrammen englischer Blätter aus Washington bestehen ernsthafteste Zermürbungen zwischen der Gruppe der republikanischen Senatoren, die die ausschlaggebende Macht im Senat besitzen, und dem Präsidenten Roosevelt, die dessen Freunden arge Besorgnisse verursachen. Nach einer fünfjährigen Präsidentschaft steht Roosevelt zum ersten Male vor einer großen gesetzgeberischen Aufgabe von grundlegender Bedeutung, nämlich der Regulierung der Frachttarife. Er sieht sich genötigt, auf ganze zu gehen, seinen Willen durchzusetzen oder völlig nachzugeben, und eine Niederlage würde wahrscheinlich seinen Rücktritt von der Präsidentschaft zur Folge haben. Die Gruppe der leitenden republikanischen Senatoren, deren Einfluß auf die Gesetzgebung sehr bedeutend ist, ist fest entschlossen, dem Präsidenten eine Niederlage zu bereiten. Sie bekämpfen ihn nicht nur wegen seiner Frachtpolitik, sondern ebenso hartnäckig wegen des Vertrages mit San Domingo, der, wenn er ratifiziert, die Insel praktisch unter das Protektorat der Vereinigten Staaten bringen würde. Dieses Abkommen wird augenblicklich von dem Senat in geheimer Sitzung beraten, und die republikanischen Senatoren machen keinen Hehl aus ihrer Absicht, die Debatte möglichst in die Länge zu ziehen. Sie haben dabei eine zweifache Absicht: Indem sie die Aufmerksamkeit des Senates auf den Vertrag lenken, können sie die Erledigung der Eisenbahn-Tariffrage hinausschieben, und sie können den Vertrag als eine Waffe handhaben, um Roosevelt zu einem Kompromiß in der Tarifangelegenheit zu nötigen. Dieser legt großen Wert auf die Annahme des Vertrages, da dann der grundsätzliche Widerstand des Senates gegen die Monroe-Doktrin in ihrer erweiterten Form durchbrochen wäre. Bisher waren sich die Demokraten praktisch einig in der Ablehnung der Rooseveltischen Auslegung der Monroe-Doktrin, und sie wurden dabei im geheimen von vielen Republikanern, die ihren Antagonismus nicht offen zur Schau tragen mögen, unterstützt. Die Republikaner sind ferner mit dem Verhalten Roosevelts in der Panamakanalangelegenheit nicht zufrieden. Er wird in dieser Hinsicht unsinniger Überstürzung bei manchen Maßnahmen und einer schlechten Geschäftsführung beschuldigt. Man hatte dem Präsidenten autoritative Macht für die Leitung des Kanalunternehmens gewährt; der Kongreß beabsichtigt aber jetzt, seine Befugnisse erheblich einzuschränken, indem er die Zahl der

hänge mit einander zu stehen. Vielleicht gibt jedoch der Auszug aus dem Tagebuch der Selbstmörderin von Edgeware Road, das mir zufällig in die Hände kam, darüber Aufschluß.

Die Note hieß: Isabella Rodemeyer! und hier sind die Auszüge:

5. April. Heute kam ich in London an. Nachdem ich im Victoria-Hotel zwei Zimmer gemietet, begab ich mich sofort zu Madame Wabotak, aus deren theosophischen Büchern ich so viel Trost in den langen Leiden meines Lebens geschöpft habe. Sie war zu Hause und nahm mich ungemein liebenswürdig auf. Wir sprachen lange über Theosophie und das höhere Leben, und da sie sah, daß ich in den okkultistischen Wissenschaften so zu Hause war, sprach sie von den Möglichkeiten, die unerforschten Gehege der Natur auch praktisch anzuwenden und deren Bestätigung zu erzwingen. Ich ging fort, ohne den wirklichen Grund meines Besuches zu nennen. O, du mein irdischer Leib, werde ich dich denn immer tragen müssen, bis er, der Erlöser von allem, bis das Ende der Dinge kommt, oder werde ich dich abschütteln können und in junger, strahlender Schönheit erscheinen können? Leben! Leben! Werde ich's können? ... Madame B. ist selber nicht schön.

11. April. Ich besuchte heute das „Britannic Museum“ und sah dort eine Wüste, in der ich das Ideal der weiblichen Schönheit erkannte: Die paphische Aphrodite. Was würde ich darum geben, könnte ich mein entsetzliches Antlitz mit jenem Engelangeht vertauschen!

12. April. Ich sah Madame B. Hörte von ihr seltsame Geschichten über unbekannte Naturkräfte. Wüßte ich nicht, daß das, was sie sagt, die Wahrheit ist, ich müßte glauben, daß sie lüge. Sie erzählte mir Wunderdinge über die Wechselbeziehungen zwischen belebten und unbelebten Wesen. Kann das wahr, kann das möglich sein? O, wenn es wäre, wenn es wäre! Wenn ich nur den Mut fände, ihr den Wunsch meines Herzens zu gestehen. Werde ich ihn jemals finden?

15. April. Sie sagt, es sei gar nicht unmöglich. Sie sagt, sie wolle darüber nachdenken. O, welche Hoffnung erweckt sie damit in mir, welchen Horizont öffnet sie mir. Kann es denn sein? Kann es? Ich liege auf meinen Knieen und bete! Ich bete nicht zu dem Gotte, zu dem

alle beten, sondern zu der Gottheit der Schönheit und Liebe, zu ihr, der paphischen Venus, mit deren Himmelsangeht ich mein Abscheu erregendes Antlitz vertauscht sehen möchte. Ich bete! und bete! — Am 22. soll ich wieder zu Madame B. kommen. Wird sie mir helfen können? O Göttin, Göttin, tu das Wunder, ich flehe zu dir.

22. April. Es kann geschehen! Es wird geschehen! Ehre sei dir, o Göttin der Liebe, Ehre sei dir! Ich möchte singen und jubeln und springen. In mein Herz ist jubelnde Freude eingedrungen. Es kann geschehen! Es wird geschehen! Ich werde schön werden, schön und jung und begehrenswert! Diese schreckliche Hülle wird von mir fallen, und ich werde lieb- und geliebt werden! Doch — wenn es nicht gelingt! Aber nein, nein, es wird gelingen, es wäre zu grausam, zu entsetzlich, gelänge es nicht!

4. März. Wie soll ich meine Gefühle in Worte kleiden? Gestern: häßlich, abstoßend, alt, verrunzelt. Heute: schön wie kein zweites Weib mehr auf Erden; begehrenswerter und schöner als Helena selber. Und wie dieses Wunder geschah? In vergangener Nacht ging ich zu ihr, zu Madame B. und ihrem geistigen Helfer Doktor Jon Gesperion. Wir zogen uns in ein kleines, mit blauer Seide ausgeschlagenes Zimmer zurück, in welchem eine orientalische Lampe ein fahles Licht verbreitete. Doktor Gesperion verlangte meine vollständige Unterordnung unter seinen Willen und verlegte mich dann in einen lähmenden, schlafähnlichen Zustand, bei dem ich trotzdem mein klares Bewußtsein behielt. Er und Madame B. begannen einen geheimnisvollen Hymnus in einer unbekannten Sprache zu singen, und gleichzeitig fühlte ich, wie ich aus meinem unglücklichen Ich herausstrat und meine Sinne mit schwebenden. Eine Zeitlang wußte ich von nichts. Dann aber schien es mir, als höre ich einen Chor flüsternder Mädchenstimmen. Erst verstand ich die Worte nicht, dann aber erkannte ich einen Lobgesang auf sie — auf Aphrodite. Allmählich merkte ich denn auch, daß der Sang an mich gerichtet war, an mich, die da angebetet wurde als die Göttin der Schönheit. Ich öffnete erstaunt meine Augen und sah mich von griechischen Jungfrauen umgeben, die mich im Tempel von Paphos bekränzten. Lauter und lauter schallte ihr Sang, da

plötzlich ertönten die Worte: „Wachen Sie auf, Miß Rodemeyer“, und mit einem Male schwieg alles still. „Wachen Sie auf!“ Klang es wieder, und wie verwirrt blickte ich — Madame B. und Doktor Jon Gesperion an. „Wie fühlen Sie sich?“ fragte mich der Arzt. „Gut“, sagte ich und suchte meine Gedanken zu sammeln. Madame B. aber eilte fort und holte einen Spiegel.

Sie hielt ihn vor mir knieend — ich sah das Antlitz der paphischen Venus, das mir als das meine aus dem Spiegel entgegenlächelte. Das Wunder war geschehen.

30. Mai. Ich war heute mit Lady Winne-Winne bei Hofe. Der Prinz von Wales fragte mich, ob ich von dem Verschwinden der paphischen Venus etwas wisse? Ich verneinte. Er erzählte mir den Fall und setzte hinzu: „Was liegt daran, wir können das Marmorbild müssen, jetzt wo wir das lebendige Urbild bei uns haben.“ O, wenn sie wüßten, wenn sie wüßten.

15. Juni. Welch seltsame Existenz ist die meine. Tagsüber im Trubel der Veranstaltungen lebend, umschwärmt und angebetet von allen, und nachts von dem alten Griechenland, von Tempeln und Jungfrauen träumend, die mystische Tänze mit mystischen Sängen begleiten.

21. Juni. Doktor Gesperion war hier und verlangte 20 000 Mark für sein „Experiment“. Ich gab ihm das Geld mit tausend Freuden, denn Gold kann den Dämonen er mir erweisen, überhaupt nicht bezahlen.

Vom 21. Juni bis 31. August spricht das Tagebuch von weiteren „Besuchen“ des Doktor Gesperion, der von Miß Rodemeyer in dem gesamten Zeitraume über 600 000 Mark erhielt.

31. August. Die Träume der letzten Nacht waren zu entsetzlich. An Stelle der wunderbaren Träume, die ich bisher gehabt, verfolgen mich nun selbst im Wachzustande furchtbare Schreckbilder. Ist es die Folge davon, daß ich Gesperion zum ersten Male die geforderte Summe verweigert habe?

8. September. O, ich bin wahnsinnig! Ich weiß, ich bin es. Heute suchte ich Madame B. auf; allein die Wohnung war verschlossen. Weder sie noch Doktor Gesperion konnte in London gefunden werden. Was werden sie tun, um mich zugrunde zu richten. „Was ge-

leute nicht beträchtliche Mittel dazu hergegeben, um die Volkshilfe zu geben, denn die Gründung der Schulen ging nur von den Großgrundbesitzern aus. Infolge dieser Opfer und nicht weniger infolge der pflichttreuen Aufsicht der protestantischen Geistlichkeit war bis zur Aufhebungsperiode Alexanders III., die alles Erzeugnisse niederrück, die Durchschnittsbildung im Volk eine gute, und die Anzahl der Analphabeten war nicht größer wie in anderen europäischen Ländern. Der einflussreiche Berliner Mittagsblatt der „B. Z.“ zur Verfügung gestellte Privatbrief trägt von Gefälligkeiten und Unwahrheiten: der eingeborene deutsche Adel betreibt in jedem Dorf eine lukrative Schank- und Krugwirtschaft. Das ist natürlich ein Unfuss; der eingeborene Adel als solcher hat mit der Schank- und Krugwirtschaft nichts zu tun. An fast jedem Mittergast hängt von altersher ein sogenanntes Krugrecht, d. h. das Recht an gewissen, festbestimmten Stellen der Landstraße zur Erleichterung der Kommunikation Krüge zu erhalten. Mittergüter aber sind im Besitz nicht nur von Edelknechten, sondern auch vielfach von Bürgerlichen. Das also der Adel infolge seiner Schankwirtschaft aus den Landbesitzern in den baltischen Provinzen die letzte Kopfe, die ihnen die Kopfschmerzen und die anderen Abgaben in Naturalien noch übrig lasse, erpreßt, ist eine Unwahrheit und Gefälligkeit. Gerade der Großgrundbesitzer hat, vordem die Krone das Monopol eingeführt hatte, eine sehr große Menge von Krügen geschloffen und dieselben teilweise in Speise- und Trankhäuser umgewandelt. Die Kopfschmerzen, von der Herr Brückschreiber spricht, kann ich nicht noch Hause bringen. Er kann nur eine Gemeindefeuer gemeint haben, denn eine staatliche Kopfschmerzen besteht schon seit vielen Jahren im ganzen Reich nicht mehr. Die Höhe einer Gemeindefeuer wird aber wohl in jeder Gemeinde verschieden sein und in jedem Jahre wechseln. Das die Leute durchschnittlich täglich 10 Stunden harter Arbeit leisten, ist einfach nicht der Fall und daß sie nur wenig mehr als 30 Kopfen dabei verdienen, ist auch unwahr. Daß die „deutschen Junker“ diese Hungerlöhne noch herabzogen dadurch, daß ihre Landräte und Adelsmarschälle von den baltischen Gouverneuren eine Verfügung erließen, wonach die Arbeiter nicht eigenmächtig ihre Stellen kündigen konnten, und die Bauern nicht mehr zu Gemeindefeuerungen zusammen kommen durften, ist auch nur eine gefällige Unwahrheit. — Die protestantische Geistlichkeit hat sich nicht in den Dienst der Edelknechte gestellt, sondern sie steht im Dienst ihres Herrn und Gottes, nach dessen Geboten sie handelt. Wenn ein lettisches Blatt ausruft: „die Kirche, die euch pecht, ist nicht die, die wir suchen und verlangen!“ so ist das leider zu spät, zum Unheil der Letten, wahr. Daß die Geistlichkeit den Gnadenerlass über die Glaubensfreiheit mit Mißfallen begrüßt habe, ist eine abscheuliche Verleumdung. — Ich bitte die Redaktion des „Wiesbadener Tagblattes“ diese Zurechtstellung gefälligst in ihr Blatt aufnehmen zu wollen. Ein Ehrländer.

Auf diese Auslassung ist zu erwidern, daß hier Auslage gegen Auslage steht. Uns will es erscheinen, als wenn die Behörden des baltischen Großgrundbesitzers in der Berliner Versammlung, die Mitteilungen des in der Berliner Zeitung veröffentlichten Privatbriefes, und die Bemerkungen des lettischen Blattes über die Pastöre zum mindesten ebensoviel Glaubenswürdigkeit für sich hätten, als der vorstehende Beweismittelversuch. D. N.)

Ausland.

Türkei.

Von der erzielten Einigung wurde die Pforte Samstagabend durch eine Kollektivnote verständigt. Diese nimmt für den Schlussabsatz im Artikel 5 des Finanzreglements die Fassung an, daß, wenn der Präsident einen Beschluß der Kommission ausführt, die türkischen Mitglieder an die Pforte und an die fremden Mitglieder darüber an ihre Behörden berichten. Die Note nimmt ferner davon Akt, daß, falls sich im Zivil- oder im Militär-Budget ein Defizit ergibt, die Pforte daselbst nach den betreffenden Artikeln des Reglements vom 7. März 1905 ergänzt. Was die dreiprozentige Zollerhöhung anbelangt, so können die Vorschläge darüber keinen Beschluß fassen und müssen ihren Regierungen berichten. Der Schluss der Note lautet: „Nachdem das Finanzreglement endgültig vereinbart ist und die Pforte auch besondere Forderungen erfüllt hat, erklären die Unterzeichneten, daß die ergriffenen Maßnahmen ein Ende finden.“ Gleichzeitig wurde der Kommandant der Demonstrationenflotte verständigt, daß alles geregelt sei. Dieser wird nunmehr den Instruktionen gemäß die Besetzungen Mytilenes und Lemnos aufheben. Vor der Abfahrt der Demonstrationenflotte wird mit den Gouverneuren ein offizieller Besuchswechsel stattfinden und bei der Abreise der übliche Salut gesenkt werden, der bei der Ankunft unterbleibt.

China.

London, 18. Dezember. Dem „Standard“ wird aus Shanghai von gestern gemeldet: Die Franzosen haben 200 Mann Truppen gelandet mit der Begründung der Notwendigkeit von Übernahmemaßregeln. Diese Truppen, die hier vorübergehend bleiben, waren unterwegs von Saigon als Ersatz für die Garnison von Tientsin. Im französischen Lager sind jetzt 1900 Mann.

Landwirtschaftskammer f. d. Reg.-Bez. Wiesbaden.

d. Wiesbaden, 18. Dezember.

Herr Landrat v. Heimbürg referiert als Vorsitzender des Tierzucht-Ausschusses über die vorgeschlagene Abänderung der Preisverteilungs-Ordnung. In dem Entwurf der neuen „Preisverteilungs-Ordnung“ — wie das neue Statut im Gegenfuss zu dem alten heißt — sind die in der 9. und 10. Vollversammlung geäußerten Wünsche soweit wie möglich berücksichtigt worden. Insbesondere ist in der Frage der Einteilung des Kammerbezirktes im Zuchtbezirk den vorgebrachten Wünschen entsprochen worden. Neu aufgenommen sind in die Preisverteilungs-Ordnung die Bestimmungen für Pferde, Schweine, Ziegen und Geflügel. Ein bedeutender Fortschritt kann darin erblickt werden, daß der Vorstand den Antrag des Tierzucht-Ausschusses, auf der Hauptschau und da wo anerkannte Züchtervereinigungen bestehen, auch auf den Bezirkschauen (bisher Lokalschauen) nur Herdbuchtiere zu prämiieren, angenommen hat. Indessen soll diese Bestimmung nach einem vom Vorstande gefassten Beschlusse erst vom Jahre 1910 an zum Gesetze werden, entgegen dem Antrag des Ausschusses, der sie sofort in Kraft treten lassen wollte. Besondere Beachtung verdient auch die Neueinteilung der Abteilung Rindvieh, indem hier zunächst eine neue Klasse für Bullen über zwei Jahre (Gemeindebullen) und sodann eine ebenfalls neue Klasse für Bullen von 12 bis 18 Monaten eingeführt ist. Die Kühe sind in Zukunft in zwei Unterabteilungen geteilt, und es ist neu gebildet eine Klasse für nichtträchtige Rinder. Die großen Missetätigkeiten, welche es mit sich ge-

bracht haben, daß bei den einzelnen Schauen Tiere der verschiedenen Rassen gegeneinander in Konkurrenz standen, so daß die Preisrichter gezwungen waren, unter Westwälder, Simmentaler, Fahn- und Vogelsberger Kühen und Bullen die besten Tiere herauszusuchen, sollen in Zukunft dadurch verhütet werden, daß die einzelnen Rassen nicht mehr gegen sich, sondern unter sich konkurrieren sollen, und daß die zur Verfügung stehenden Preise auf die einzelnen Rassen je nach dem Umfang der Beschäftigung mit diesen Rassen verteilt werden sollen. Ein Aussteller soll in einer Abteilung immer nur einen (den höchsten ihm zuerkannten) Preis in Geld bekommen können; für weitere prämiierungswürdige Tiere, die er in derselben Abteilung ausstellt, soll er nur Diplome, bezw. Bezeugungen bekommen. Dadurch soll vermieden werden, daß einzelne Aussteller in einer Abteilung viele Preise auf sich vereinigen, so daß eine größere Anzahl anderer kleinerer Züchter leer ausgeht. Die Preisrichter für die Tierabteilungen sollen in Zukunft nicht mehr von der Generalversammlung des Vereins nassauischer Land- und Forstwirte, sondern vom Vorstand der Landwirtschaftskammer in Verbindung mit den Züchtervereinigungen gewählt werden. Der Referent des Tierzucht-Ausschusses macht besonders darauf aufmerksam, daß in drei Fällen der Grundsatz, nur den Züchter zu prämiieren, durchbrochen worden sei. Das als Kalb angekauft Tier soll dem im Stalle geborenen Tier gleichgestellt sein. Mit dieser Bestimmung will man erreichen, daß das überschüssige Material nicht der Schlachthaus zugeführt wird. Im Alter bis zu 6 Monaten angekauft, im Kammerbezirk geborene Bullen sind selbstgezüchteten Bullen gleich zu erachten, und bei Aufstellung eines Stammes soll die Preisverteilung nicht davon abhängig gemacht werden, daß die Stammutter im Stalle des Züchters geboren wurde.

Herr Landwirtschaftsinspektor Reiser bespricht die wichtigsten Bestimmungen der abgeänderten Ordnung. Für entsprechend abgegrenzte Bezirke im Kammergebiete ist festgestellt, welche Rindviehrassen als vorzugsweise für dieselben geeignet erscheinen. Bei den Bezirkschauen dürfen nur Tiere mit einem Preise bedacht werden, welche diesen bestimmten Rassen angehören, damit der Zweck erreicht werde, die Zucht von dieser Rasse zu heben. Sollte sich in einem Zuchtbezirk ergeben, daß es nicht zweckmäßig ist, die bestimmte Rasse überhaupt oder allein weiter zu berücksichtigen, so kann der Vorstand der Landwirtschaftskammer auf Antrag einer Bezirksversammlung diese Preisverteilungs-Ordnung dahin ändern, daß in dem betreffenden Bezirk Zuchttiere einer anderen Rasse entweder allein oder neben der jetzt als besonders geeignet angenommenen Rasse zur Preisverteilung zugelassen werden. Die Aussteller sind nicht an die Bezirke gebunden, in welchen die Tiere gezüchtet worden sind, vielmehr kann ein Tier einer bestimmten Rasse, sofern dasselbe den sonstigen Bestimmungen entspricht, zu jeder Bezirkschau zugelassen werden, wo diese bestimmte Rasse zugelassen ist.

Eine lebhafte Debatte schloß sich an die Bestimmung: „Vom Jahre 1910 ab, dürfen da, wo von der Landwirtschaftskammer anerkannte Züchtervereinigungen bestehen, bei den Schauen des betreffenden Zuchtbezirks nur Herdbuchtiere prämiiert werden. Ebenso dürfen vom gleichen Zeitpunkt an auf der Hauptschau nur Tiere prämiiert werden, welche in das Herdbuch einer von der Landwirtschaftskammer anerkannten Züchtervereinigung eingetragen und als Herdbuchtiere gekennzeichnet sind. Ausgenommen sind in beiden Fällen die Gemeindebullen.“ Herr Landrat Duderstadt-Diez meinte, es müßten nicht nur Herdbuchtiere, sondern auch solche Tiere, welche nicht im Herdbuch eingetragen seien, prämiiert werden können. Er stellte den Antrag, den zitierten Bestimmungen folgenden Zusatz zu geben: „Tiere, die während der Übergangszeit (von 1905 bis 1910) noch nicht ins Herdbuch eingetragen sind, können mit Preisen bedacht werden, wenn die Aussteller sich bereit erklären, sie ins Herdbuch eintragen zu lassen.“ Bürgermeister Fink-Beyer bat, den Antrag des Ausschusses, die Bestimmung sofort in Kraft treten zu lassen, wieder herzustellen, oder die Karenzzeit auf ein Jahr zu ermäßigen. — Bürgermeister Schön-Rehbach meinte, durch Annahme des Vorstandsantrages werde die Tierzucht mehr gefördert, als durch Annahme des Ausschussesantrages. — Herr Stritter-Viebrich schloß sich den Ausführungen des Herrn Schön an. Ein Tier, das alle Rassenzeichen trage, habe ebenso Anspruch auf Prämiierung, wie ein im Herdbuch stehendes Tier. Der Antrag des Ausschusses, heute schon nur Herdbuchtiere zu prämiieren, sei verfrüht. — Bürgermeister Reiser gab der Ansicht Ausdruck, daß jeder, der einigermaßen Interesse für die Tierzucht habe, seine Tiere schon in das Herdbuch eintragen lasse; er ist daher für den Antrag Duderstadt. — Herr Güngerich-Dof-Machtildshausen meinte, wenn das Herdbuch zustande kommen soll, dann müsse schon etwas Zwang hinzukommen. — Herr Oberpräsident v. Windheim führte aus: Ich könnte für den Antrag Duderstadt sein, jedoch wenn der Antrag Duderstadt Gesetz würde, so würde das doch nicht ganz erreicht werden, was die Kammer erreichen will. Wenn zu den Schauen auch solche Tiere zugelassen werden, welche nicht in Herdbüchern eingetragen sind, sondern nur bei etwaiger Prämiierung eingetragen werden sollen, dann werden die Bezirks- und Hauptschauen nicht das Bild geben, welches sie von der heimischen Rindviehzucht geben sollen. Der Standpunkt der Kammer sei vollständig gerechtfertigt; vielleicht lasse sich aber der Antrag Duderstadt als Übergangsbestimmung annehmen. — Herr Landrat a. D. v. Seydewitz-Dengerheide schließt sich dieser Auffassung an, und auch Herr Landrat Duderstadt ist damit einverstanden, daß der Inhalt seines Antrags nur als Übergangsbestimmung aufgeführt wird. — Herr Landwirtschaftsinspektor Reiser stellte noch folgenden Ergänzungsantrag: „Wenn in Bezirken, die zurzeit noch keine Züchtervereinigungen haben, sich Züchtervereinigungen bilden, so bestimmt die Kammer den Zeitpunkt, mit dem die vorstehenden Bestimmungen für diese Bezirke in Kraft treten.“ Die Anträge Duderstadt und Reiser werden angenommen. Der Vorstand wird ermächtigt, die Schauordnung auszuarbeiten. Im übrigen wird die Preisverteilungs-Ordnung genehmigt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 19. Dezember.

Das Statistische Amt der Stadt Wiesbaden.

Von zehntägiger Seite wird uns geschrieben: Obige Überschrift führt ein in Nr. 881 des „Wiesbadener Tagblattes“ erschienenen Artikel, der bezieht sich, die „Nachlässigkeit“ der Stadt Wiesbaden auf dem Gebiete der Statistik darzulegen. Der Verfasser schreibt der letzteren einen ungemein hohen Wert zu und stützt sich dabei besonders auf die Denkschrift des Regierungsrates Dr. Würzburger bei Gelegenheit der Städte-Ausstellung zu Dresden 1903. Hätte Herr A. M. aber der Konferenz deutscher Statistiker eben in Dresden im Juli von 1903 beigewohnt oder das Protokoll der Konferenz gelesen, so würde er über den hohen Wert der Statistik vielleicht anders urteilen. Der Herr Regierungsrat hat theoretisch sehr gut reden und empfehlen, denn seinem Regierungsbureau wird das Zahlenmaterial häufig zugeführt zur Verfügung gestellt, und seine Beamten machen sich damit mit Sonne darüber her und verarbeiten es. Wie es zusammengekommen ist, nämlich allemal ungenau, das ist eine andere Frage. Wir stellen Herrn A. M. das Protokoll der 17. Konferenz zu Dresden gerne zur Verfügung und erlauben ihm, nur die Verhandlungen, betr. des Statistischen Jahrbuchs deutscher Städte, das er bei seiner Betrachtung ja auch herangezogen hat, zu lesen. Da wird er u. a. finden, daß Dr. Koch, der Finanzstatistiker von Hamburg, Dr. Geisenberger, der Statistiker von Straßburg, Prof. Dr. Hesse von Leipzig, Dr. Schäfer von Karlsruhe darüber klagen, daß die Fragebogen zu ausführlich und umständlich angelegt seien, daß die Verwaltungen ihrer Städte sich weigerten, die Bogen auszufüllen, daß wochenlange Arbeiten erfordert würden, bei denen nichts herauskäme. Dieselben Klagen wurden auch von anderer Seite vorgebracht und als berechtigt anerkannt; aber merkwürdiger Weise hat das als richtigstehende bezeugte Wiesbaden noch einmal das Material zum Statistischen Jahrbuch der deutschen Städte, und zwar mit stets wachsender Vollständigkeit geliefert. (In diesem Jahre sind sogar alle Fragebogen ausgefüllt worden.) Der Theoretiker A. M. scheint die Arbeit für das Statistische Jahrbuch zwar nicht hoch einzuschätzen; er möge sich aber nur aus Rathhaus verfügen, um sehr bald zu bemerken, welche Menge von Material vorliegt, und um rasch Aufschluß darüber zu erlangen, welcher Aufwand an Rechnerei vollführt wurde, um mit Resultaten nur einen Bogen zu füllen. Alsdann kann er auch die Beweise dafür erlangen, daß bei der Stadtverwaltung von Wiesbaden niemals Klagen von den Bearbeitern des Jahrbuchs eingelaufen sind. Ferner kann ihm bewiesen werden, daß die statistische Ausstellung der Stadt in Dresden die schönste Würdigung erfahren hat, Wiesbaden also in der Zahl der im Punkte Statistik „mit Buch“ gekloffen in die Öffentlichkeit tretenden Städte“ einbezogen war. Überhaupt, wozu der Rärm? Wer gibt Herrn A. M. die Berechtigung, der Stadt Wiesbaden Vorwürfe zu machen, die er selbst nicht erfüllt? Ihrer statistischen Aufgaben nicht? Bloß, weil wir erst am 12. Dezember wußten, wieviel Einwohner die Stadt am 1. Dezember hatte? Die Zählkommission hat bekanntlich die Anzahl der Einwohner mit 100 944 ermittelt. Da sind wir doch auch von der Notwendigkeit der Korrektur befreit geblieben, wie z. B. Berlin, das seine anfänglich angegebene Zahl von 2 024 000 alsbald in 2 034 000 korrigieren mußte. Ganz genau wird für Berlin ebenso gut wie für Wiesbaden das Schlussergebnis doch erst nach etwa einem Jahre festgestellt. Es auch das wirklich richtig ist? Selbst im Berliner Amt werden mitunter Fehler gemacht.

Nun noch ein Wort zur vergleichenden Städtestatistik und deren hohem Wert. Prof. Dr. Reicher, Frankfurt, hat an einem Beispiele (Gartenanlagen-Statistik) nachgewiesen, wie unzuverlässig, ja oft total falsch derartige Vergleichen sind. Er erklärt ferner — bereits auf der Dresdener Konferenz —, daß eine vergleichende Statistik z. B. nur der Schlussergebnisse der Einzelstatistik der einzelnen Städte ungemein schwierig herzustellen sei; die Städtestatistiker händen hier vor einer geradezu unlöslichen Aufgabe. Nicht weniger als 12 Hinderungsgründe wirkten einer einigermaßen realen Ausführung entgegen. (Der Kommissionsbericht machte sie namhaft.) Was soll nun in anderen Fällen, in denen der vergleichende Statistiker nicht auf die doch in erwähntem Maße gewiss sicheren Angaben der Magistratsämter, sondern auf jene der oft widerstreitenden, unwilligen, unkontrollierbaren Privatbeamten-Vorhände und Personen angewiesen ist, herauskommen? Wir möchten Herrn A. M. nur einmal acht Tage lang zum Empfänger der unvollkommen ausgefüllten wiederkehrenden Fragebogen machen, und sind fast überzeugt, er würde dann von selbst die Konsequenzen über den hohen Wert der Statistik — wir betonen immer noch —, der Wert der Statistik an sich soll gewiss nicht geäußert werden —, welche die Fragesteller bisher noch zu ziehen sich scheuten und scheuen, ganz von selbst ziehen. Ein noch so ausgebildetes statistisches Amt mit noch so viel technisch gebildeten Beamten hilft da nicht, wenn die Angaben nicht genau zustießen aus Mangel an genügenden geschulten Handhaben, um den Unverstand, die Fälschung, die Abneigung oder gar Feindseligkeit in Sachen der Statistik zu überwinden.

Die Öffentlichkeit aber möge sich beruhigen: Wiesbaden hat bisan den Anforderungen auf dem besprochenen Gebiete genügt und wird sich auch für die Zukunft behaupten, ihnen zu genügen, ob wie bisher, oder durch Ausbau der jetzigen Stelle, oder auf andere Weise, dafür wird die Erfahrung den Maßstab abgeben. (Meine Erwiderung folgt morgen. A. M.)

— Tägliche Erinnerungen. (19. Dezember.) 1498: M. Pfander, Theologe, geb. (Gungenhausen). 1562: Niederlage der Hugenotten unter Condé von Dreux. 1594: Gustav Adolf, König von Schweden, geb. 1741: B. Vering † (Veringinsel). 1789: Einführung des Papiergeldes in Frankreich. 1838: Wilhelm Duden, Historiker, geb. (Heidelberg).

— Der Tannenbaum tritt nun in den Vordergrund des Interesses und auf den Straßen wird es wieder grün. Mitten in den öden Häuserwäldern entstehen grüne dufende Däfen. Der liebe deutsche Tannenbaum hat wieder seinen Einzug gehalten. Kein Baum wird wohl öfter im Liede genannt als er. An keinen Baum knüpfen Sage und Lied so mannigfaltige süße und traurige Erinnerungen als an ihn. Der Tannenbaum ist die Kinderfreude, welches deutsche Herz fühlte sich nicht schon von dem Worte Weihnachtsbaum ergriffen? Wem, ob Greis oder Jüngling, würden nicht die unschuldigen und glücklichen Kindertagen nach! Der Weihnachtsbaum verleiht überhaupt den sinnigen Charakter des deutschen Volkes und ist lediglich ihm allein eigen. Darum ist wohl auch die Tanne in Sage und Lied verewertlicht worden. Wie heißt es doch so schön im Volkslied, das uns die Weihnachtsfreuden vorführt:

„O Tannenbaum, o Tannenbaum, du kannst mir sehr gefallen. Wie oft hat nicht zur Weihnachtszeit Ein Baum von dir mich hoch erfreut — O Tannenbaum, o Tannenbaum, du kannst mir sehr gefallen.“

Noch liegt auf den Zweigen der Tannenbäume, die jetzt Straßen und Plätze schmücken, ein Schimmer von Waldromantik, der uns daran erinnert, daß unter den immer grünen Bäumen, die nun bald mit Zuderhäuschen und Pfefferkuchenreihen behangen sein werden, kurz vorher wirkliche Däfen und Rebe Schutz vor der Winterkälte gesucht haben. Die schlanken grünen Herolde des Fortes finden übrigens schon regen Absatz und man tut gut, rechtzeitig einen Baum einzukaufen. Jetzt hat man noch die Auswahl — in den letzten Tagen wird sie immer ge-

ringer und man muß schließlich nehmen, was gerade noch da ist. Kommt man dann mit einem solchen Spätling, den man für schweres Geld erstanden, nach Hause, dann entdeckt man zu seiner größten Überraschung, daß man einen „Veteranen“ heimtrug, den der Händler durch Anbringung künstlicher Gliedmaßen „friert“ hat. — Die Anfänge unseres heutigen weihnachtlichen Lichterbaumes reichen zurück bis in die Heidenzeit unserer Vorfahren, welche die Bäume und den Wald als Sitz der Gottheiten ansahen. Zur Zeit der Sonnenwende, also bei uns Wintersanfang, wurden zu Ehren des Sonnengottes Iro oder Freyr Lichter angezündet und die Häuser und Opferstätten mit Tannenreis geschmückt. Tannenreis galt den Alten nämlich als Symbol der unvergänglichen Naturkraft. Der Brauch des Schenkens herrschte damals ebenfalls und der Hausherr betrachtete die Geschenke, welche er seinen Familienmitgliedern und seinem Gefolge machte, als Opfer für seine Gottheit. Die ersten sicheren Nachrichten von der letzten Verwendung der Tanne als Weihnachtsbaum stammen aus dem 17. Jahrhundert und weisen auf die Umgegend von Straßburg hin. Ein damaliger Schriftsteller erzählt, man habe an diese Tannenbäume „Rosen aus vielartigem Papier“ gehängt, sowie „Äpfel, Oblaten, Biskuits, Zucker usw.“. Den Lichterschmuck kannte man noch nicht. Letztere Sitte, wahrscheinlich aus Schweden nach Deutschland herübergekommen, verbreitete sich hier erst im Laufe des 18. Jahrhunderts. Die so nabeliegende Symbolik des immergrünen Lichterbaums mit ihrem sinnigen Hinweis auf die lichte Weihnachtshoffnung hat sich vor allem die deutschen Lande erobert, und auch der im Ausland lebende Deutsche schmückt sich zu Weihnachten seinen Christbaum — eine traute Erinnerung an die deutsche Heimat! Heute vergißt auch das im weiten Weltmeere schwimmende deutsche Schiff seine Christbäume nicht. Die größte Begeisterung aber — und wie könnte das auch anders sein! — erregt der Christbaum alljährlich bei unsern Kindern; ihnen ist es ganz selbstverständlich: „Der Christbaum ist der schönste Baum!“

— **Kurze Tage.** Der Tiefstand in der Tagesabnahme am Abend ist erreicht. Das Tagesgestirn verschwindet jetzt und während der nächsten acht Tage um 3 Uhr 53 Min., von da ab täglich etwas später. Am Morgen geht die Sonne hingegen noch bis Ende dieses Monats gegen auf, die Abnahme beträgt bis Ende Dezember eine Viertelstunde. Erst vom 6. Januar ab ist dann auch morgens eine langsame Zunahme des Tages wahrzunehmen.

— **Königliche Vorträge.** Einen würdigen Schluß der acht Zyklusvorträge über „Die innere Entwicklung Preußens“ bildete der Samstag, den 16. Dez., gehaltenen letzte Vortrag, der Friedrich Wilhelm I. und Friedrich den Großen als Organisatoren des Behördewesens behandelte. Der Redner entwarf zunächst auf Grund neuerer und neuester Forschung ein Charakterbild Friedrich Wilhelms I., nach welchem der zweite Preußenkönig als nüchtern, derb, gottesfürchtig, überaus pflichtgetreu und von strengem Diszipliningsinn durchdrungen erscheint und in seinem rücksichtslosen Kraftbewußtsein und dem erfolgreichen Wirken mit Peter dem Großen zu vergleichen ist. Da er selbst die höchsten Anforderungen an sich stellt, verlangt er auch von seinen Behörden vollständige Hingabe an ihr Amt. Er schafft so einen neuen Typus des Beamtentums, das sich mit Haut und Haar seinem König verpflichtet fühlt. Es entsteht das Generaldirektorium. Die Klar, systematisch aufgesetzte Instruktion diktiert der König selbst in die Feder. Friedrich der Große war sein Freund und des Generaldirektoriums. Die vier an der Spitze der Provinzialdepartements stehenden Minister läßt er jährlich nach Berlin kommen und erteilt ihnen selbst Instruktionen. So schafft er das Generaldirektorium aus. Es folgt die Einführung der Regimeverwaltung, die ihn unpopulär macht, bis dann durch die Einführung eines einheitlichen Kammergerichts eine ausgezeichnete Basis für Verwaltung und Rechtspflege geschaffen wurde. — Den trefflichen Ausführungen des redgewandten Gelehrten folgten die Zuhörer mit großer Spannung und es wurde ihm reichlicher Beifall gesendet, der besonders kräftig war, als Fräulein Kirchner, die Vorsitzende des Lehrerinnenvereins, im Namen der beiden Vereine und der Anwesenden in herzlichen Worten Herrn Prof. Dr. Kunze den Dank für seine vorzüglichen Vorträge aussprach.

— **Schulnachrichten.** Am 28. Dezember findet eine außerordentliche Generalversammlung des „Landesvereins preussischer Volksschullehrerinnen“ im Viktoriaparc zu Berlin, Potsdamerstraße 99/100a, statt. Folgende Themen kommen zur Verhandlung: 1. Träger und Verteilung der Schulkassen. (El. Lignewitz.) 2. Die einheitliche Bildung der deutschen Nation. (M. Schumann.) 3. Die Volksschullehrerin als notwendiges Mitglied der Schuldeputation und des Schulvorstandes. (G. Streichhan.) 4. Die Notlage der preussischen Volksschullehrerinnen infolge der Minimallage des Lehrerbefoldungsgesetzes. (Ref. noch unbestimmt.)

— **Schulunterhaltungsgesetz.** Der Allgemeine Lehrerverein für den Regierungsbezirk Wiesbaden hielt gestern in Diez eine Vertreterversammlung ab, in der Stellung zum neuen Schulunterhaltungsgesetz genommen wurde. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, welche die Erhaltung und Weiterentwicklung und die gesellschaftliche Gleichberechtigung der Simultan- und der Konfessionsschule aus nationalen, pädagogischen, religiösen und sozialen Gründen fordert.

— **Der Landesverein preussischer Volksschullehrerinnen** hat in seiner letzten Generalversammlung beschlossene Petition um Einführung eines biblischen Lesebuches an den preussischen Kultusminister abgeschickt. Die Begründung derselben lautet: Der Landesverein preussischer Volksschullehrerinnen hat in seiner letzten Generalversammlung die Frage erörtert: „Was kann die Volksschule im Kampf gegen die Unsitlichkeit tun?“ Es geschah dies nach zweijähriger eingehender Vorbereitung in den Ortsgruppen. Allgemein wurde der Überzeugung Ausdruck gegeben, daß dem Religions-

unterricht neben dem naturwissenschaftlichen Unterricht ein bedeutungsvoller Einfluß in dem Kampf gegen die gesellschaftliche Unsitlichkeit zufalle. Ebenso aber wurde gefordert, daß die Auffklärung über die zur Erhaltung der Art erforderlichen Lebensvorgänge eine stufengemäße, methodische sein müsse und sich streng an die innere Entwicklung des Kindes anzuschließen habe. Diesem Bestreben aber steht die Vollbibel als Lehrbuch für die Hand der Kinder entgegen. Sie bespricht nicht nur die normalen geschlechtlichen Vorgänge ohne jede Rücksicht auf die Entwicklung des Kindes. Sie schildert auch sexuelle Entartungserscheinungen, ja sexuelle Orgien mit aller Breite. Derartige Dinge lernen nun Kinder von 10–12 Jahren kennen. Kein Unterricht vermag aber das heimliche Fördern und Führen der Kinder zu verhindern. Diesen Mißbrauch der Bibel müssen wir aber auch aus religiösen Gründen aufs schwerste beklagen. Der Volksschullehrerstand ist bemüht, an der Hand des religiösen Lehrstoffes dem Kinde sittlich religiöse Grundsätze für das Leben mitzugeben. Er muß wünschen, daß das Kind mit Ehrfurcht auf das Lehrbuch blicken kann, aus welchem es die Grundlagen seines religiösen Lebens gewinnt. Ein biblisches Lesebuch würde die sittliche Gefahr beseitigen und doch eine Fülle von religiösem Lehrstoff bieten, daß von Verarmung des Religionsunterrichtes nicht die Rede sein kann. Der Stoff, den ein gutes biblisches Lesebuch noch außerdem auszeichnet: als Geschlechtsregister, Schilderung alt-orientalischer Kultusvorschriften usw., ist für die Kinder völlig wertlos. Nun ist zwar durch den Ministerial-Erlaß vom 29. August 1893 die Einführung des „Biblischen Lesebuches von Voelker und Strad“ in den Schulgebrauch genehmigt. Wir können aber von diesem ersten Schritt des preussischen Kultusministeriums einen durchgreifenden Erfolg nicht erhoffen, wie eine nunmehr 12jährige Erfahrung zeigt. Es müssen vielmehr weitere Schritte folgen, welche endlich den christlichen Religionsunterricht von Dingen reinigen, die ihn nur schädigen und herabziehen können.

— **Weihnachtsfreuden.** Auf der Station Wiesbaden wurden die Zug- und Bahnreisegäste mit einem Weihnachtsgeschenk von je 20 M. bedacht. Die Zugführer wurden schon vor einigen Tagen damit erfreut.

— **Liebesgaben.** Für das südwesafrikanische Expeditionskorps hat der Bezirksverband Vaterländischer Frauenvereine weitere sechs Kisten, enthaltend 200 Pfd. herbe Schokolade und 300 Patete Kases, von welchen 100 Patete seitens der Hannoverischen Kasesfabrik H. Bahlken gespendet wurden, der Hauptsammelstelle Hamburg zugesandt. Sie sollen auf dem am 15. d. M. ausgelaufenen Dampfer „Professor Doermann“ ihrer Bestimmung zugeführt werden. Auch dieser Sendung wurde wieder Feststiftung beigelegt. Weitere Spenden sind der Sammelstelle Diakonheim in Wiesbaden, Philippsbergstraße 8, willkommen.

— **Expresstakt.** Den Interessenten ist es vielfach noch immer wenig bekannt, wie sie ihre Ware (Patete, Kisten) am schnellsten an den Mann bringen. Es könnte daher nachstehendes zur Beachtung dienen: 1. es ist zu unterscheiden, ob das Gut im Nah- oder Fernverkehr an den Bestimmungsort soll, und 2. Berücksichtigung des Gewichts. Da unterscheidet man Expresstakt mit blauer und roter Karte. Das Gut mit blauer Karte kann nach allen Stationen der ehemaligen Hess. Ludwigsbahn und den Stationen von Dieblich bis Rüdesheim, von Dohheim bis Limburg versendet werden. Das geringste zulässige Gewicht ist ½ Kilogramm und das höchste 30 Kilogramm. Es werden berechnet von ½ bis 7 Kilogramm bei 1 bis 100 Kilometer 20 Pf., über 100 bis 150 Kilometer 40 Pf., von 7 bis 17 Kilogramm bei 1 bis 100 Kilometer 40 Pf., über 100 bis 150 Kilometer 80 Pf., von 17 bis 30 Kilogramm bei 1 bis 100 Kilometer 80 Pf., über 100 bis 150 Kilometer 1 M. 60 Pf. Die Beförderung findet mit jedem Personenzug statt (also schneller wie mit der Post) und am Bestimmungsort wird es gegen eine feste Gebühr von 5 oder 10 Pf. dem Empfänger möglichst bald zugestellt. Das Gut mit roter Karte kann nach allen Stationen des Deutschen Reiches aufgegeben werden. Den Zug, mit welchem das Gut befördert werden soll, sowie den Weg, kann der Versender selbst angeben. Mit einer Karte können evtl. fünf Stück Expresstakte an einen Empfänger aufgegeben werden. Das geringste Gewicht, welches zur Frachtberechnung herangezogen wird, sind 20 Kilogramm. Bis einschließlich 50 Kilometer Entfernung kostet jede Sendung, welche unter 20 Kilogramm wiegt, 50 Pf., von da an entsprechend mehr. Das Expresstakt wird bei der Ankunft dem Empfänger sofort zugestellt. Die Beförderung dieses Guts findet auch mit Schnellzügen statt, doch wird dann der geringste Frachtsatz (1 M.) zur Frachtberechnung herangezogen.

— **Ein gutes Geschäft.** Im Etatsjahr 1904 erzielte der Königl. Domänenfiskus von den beiden Königl. Mineralbrunnen zu Niederselters und Bädgen einen nach Maßgabe des Abjages berechneten Pachtertrag von zusammen 411 000 M., das sind bei 300 Arbeitstagen „täglich“ rund 1370 M. Die vom Pächter (Friedrich Siemens Erben, Berlin) zu zahlende Mindestpacht beträgt 310 000 M. jährlich. Der Mineralbrunnen „Königl. Selters“ zu Niederselters war schon 1730 für 30 000 Gulden verpachtet. Von 1738 bis 1894 befand er sich in unmittelbarem staatlichen Betriebe (Kur-Trier, Nassau, Preußen). Schon 1738 brachte er für die Staatskasse einen Reingewinn von 54 000 Gulden; für die damaligen geldarmen Zeitverhältnisse gewiß ein sehr hoher Betrag.

— **Sonntagsruhe im Handel mit frischem Obst.** Von verschiedenen Seiten ist darauf hingewiesen worden, daß es zur Förderung einer gesunden Volksernährung und zur Beschränkung des Genußes geistiger Getränke dienlich sein würde, wenn sich an Sonn- und Festtagen den zahlreichen Personen, die auf Ausflügen Erholung suchen, ausgiebig Gelegenheit böte, zu ihrer Erfrischung an den von ihnen besuchten Orten frisches Obst zu kaufen. Da bisher diese Gelegenheit nicht in ausreichendem Umfange geboten zu sein scheint, hat der Handelsminister sich veranlaßt gesehen, auf die Bestimmungen unter Ziffer 196b und 198c der Ausführungsverordnung zur

Gewerbeordnung aufmerksam zu machen. Nach der ersten Bestimmung können die Regierungspräsidenten an Sonn- und Festtagen den Verkauf von Obst in Obstplantagen während der Erntezeit auch nach Ablauf der allgemein zugelassenen fünf Verkaufsstunden bis 7 Uhr abends gestatten. Durch die Bestimmung unter Ziffer 198c a. a. O. ferner sind die unteren Verwaltungsbehörden ermächtigt, an Sonn- und Festtagen das Verbot von Obst auf öffentlichen Wegen usw., bei öffentlichen Festen und für solche Ortschaften, in welchen an Sonn- und Festtagen regelmäßig durch Fremdenbesuch ein gesteigerter Verkehr stattfindet, in ausgedehntem Umfange freizugeben.

— **Pflegekosten für Geistesranke.** Vom 1. April 1906 ab sind die Kosten der Verpflegung der arbeitsarmen Geisteskranken in den Irrenanstalten des Bezirksverbandes des Regierungsbezirks Wiesbaden von 90 Pf. auf 1 M. pro Tag erhöht worden. Diese Kosten müssen bekanntlich zu ½ von den Gemeinden und zu ½ vom Kreise aufgebracht werden.

— **Prämierung.** Bei der Kanarien-Ausstellung der Freien Vereinigung Mitteldeutschlands in Frankfurt erlangen sich vier Vögel des Herrn Ph. Zehner, Albrechtsstraße 8 hier, zum zweitenmal die große Weltbund-Medaille, vier erste Preise mit 268 Punkten, sowie den ersten Vereinigungs- und den ersten allgemeinen Ehrenpreis.

Vereins-Nachrichten.

Die „Literarische Gesellschaft Wiesbaden“ veranstaltet nächsten Donnerstag, den 21. d. M., im Kasino, Friedrichstraße 22, eine große Weihnachtsfeier, bei der eine Reihe von künstlerischen Veranstaltungen, und zwar lediglich von Mitgliedern der Gesellschaft, zur Vorführung kommen. Da sich die Gesellschaft einer ganzen Zahl hervorragender Künstler als Mitglieder erfreut, dürfte hiermit etwas ganz Besonderes geboten werden. Es findet auch eine Verlosung von Geschenken unter den Mitgliedern statt. Zutritt zu dem Feste ist lediglich Mitgliedern, deren Familienangehörigen und eingeführten Gästen gestattet.

Die am Samstag stattgefundene Hauptversammlung der „Turngesellschaft“ nahm einen ruhigen und befriedigenden Verlauf, so daß darauf noch das nächste Komitee seine zweite Sitzung abhalten konnte. Von diesem ist jetzt schon ein überreiches Programm zur Damenturnung ausgearbeitet worden, so daß die Mitglieder großen Ereignissen mit Spannung entgegensehen dürfen. Am zweiten Feiertag findet die Weihnachts-Veranstaltung mit der beliebten Tombola statt, der sich ein Tanz anschließen wird. Dieses Fest darf in der „Turngesellschaft“ das beliebteste genannt werden und erfreut sich alljährlich eines zahlreichen Besuches. Der Beginn ist auf ½ 8 Uhr festgesetzt.

— **Sonnenberg.** 18. Dezember. Unterer hiesiger Klein- underschule sind auch in diesem Jahre wieder von ihren Freunden reichliche Gaben der Liebe zu einer Christfeier zugekommen. Die Bescherung wird am Mittwoch, abends 8 Uhr, im Frankfurter Saale (Kaffeehaus Hof) stattfinden. Mit und lung ist zu dieser frohlichen Kinderfeier eingeladen. Hoffentlich belohnt wieder ein recht zahlreicher Besuch die Bemühungen der Kleinen und ihrer Lehrerinnen.

19. Dohheim, 18. Dezember. Der hiesige Gemeindebezirk war bei der am 1. Dezember d. J. stattgefundenen Volkszählung in 30 Wahlbezirke eingeteilt. Nach der erfolgten Zusammenstellung ist wieder eine bedeutende Zunahme zu verzeichnen: Die Gemeinde Dohheim zählt jetzt 5912 Einwohner mit 1278 Haushaltungen und 550 bewohnte und 13 unbewohnte Gebäude. Die erwartete Zahl 6000 ist zwar nicht erreicht, aber immerhin ist das Wachsen des hiesigen Ortes ein enormes, wie aus den nachfolgenden Zahlen aus den letzten 25 Jahren ersichtlich sein dürfte. Nach der Zählung am 1. Dezember 1880 hatte Dohheim eine Einwohnerzahl von 2253 mit 467 Haushaltungen und 205 bewohnten Gebäuden. In 1885 wurden 2515 Einwohner mit 528 Haushaltungen und 204 Wohnhäuser gezählt. Bei der Zählung 1890 waren eine Seelenzahl von 2816 in 598 Haushaltungen und 330 bewohnte Gebäude vorhanden. In 1895 war die Einwohnerzahl auf 3376 mit 741 Haushaltungen und 388 bewohnte Gebäude gestiegen und in 1900 auf 4412 Seelen, 628 Haushaltungen und 460 Wohnhäuser. Den größten Zuwachs hat die Gemeinde in den letzten 5 Jahren erfahren, nämlich 1570 Seelen, 330 Haushaltungen und 112 Wohnhäuser. Von Interesse dürfte nach den obigen Zahlen noch die Vermehrung von 1880 bis 1905 sein. Diefelbe beträgt 3659 Seelen mit 791 Haushaltungen und 307 bewohnten Gebäuden. Eine größere Zunahme hat wohl kaum eine Landgemeinde zu verzeichnen. Dohheim ist denn auch die zweitgrößte in Hessen-Nassau. Sobald die elektrische Straßenbahn Wiesbaden-Dohheim dem Betrieb übergeben ist, was nunmehr nach Abschließung des Vertrags mit der Süddeutschen Eisenbahngesellschaft erfolgen dürfte, sowie durch Anlegung des Exerzierplatzes in noch eine größere Zunahme zu erwarten, so daß Dohheim bald zu einer der größten Landgemeinden zählt. Nach dem Religionsbekenntnis zählt der hiesige Ort 4006 Evangelische, 1040 Katholische, 44 freireligiöse und 22 Juden.

d. Raststätten, 16. Dezember. Das neue Postgebäude an der Bahnhofstraße wurde heute seiner Bestimmung übergeben. Es sind große, schöne, praktisch verteilte Räume, die im Parterre-gehoß dem Postamt 3 dienen. Angenehm empfunden wird es, daß eine besondere Fernsprechanlage hergerichtet wurde. Überhaupt wurde der ganze Fernsprechnetz, der sehr hart benutzt wird, da Raststätten Übergangsstation verschiedener Hauptlinien ist, neuzeitlich eingerichtet. Statt des alten Fernspreksystems mit 20 Klappen wurde ein neuer mit 50 Klappen installiert. Die obere Etage und das Dachgehoß sind dem Postverwalter als Dienstwohnung überwiesen. Das ganze Gebäude macht einen stattlichen Eindruck an der neuen Straße. Es wurde von Herrn Maurermeister Karl Schner auf eigene Rechnung erbaut und der Post auf 15 Jahre zu dem jährlichen Mietpreis von 1700 M. verpachtet. — Noch ein anderes großes, imposantes Gebäude ist im Herbst ganz stillschweigend seiner Bestimmung übergeben worden, es ist das Kreiskrankenhaus. Die Umstände, es war zur Zeit des Kaisermandats, ließen keine Zeit für Eröffnungsfeiern übrig, doch hoffte man, die Kaiserin, die ja in unserm Gelände weilte, würde das Krankenhaus mit einem Besuche beehren, jedoch ist dieser Wunsch nicht erfüllt worden. Während des Mandats war das Haus mit 15 kranken Soldaten belegt, die letzten wurden vorige Woche in ihre Garnison entlassen. Zu den Soldaten gestellten sich bald Zivilpersonen und so dient es fortgesetzt der Nächstenliebe zum Segen unserer heimischen Bevölkerung. In dem Krankenhaus wie auch am Kaiser Wilhelm-Heim sind Schwärmer vom Vaterländischen Frauenverein (St. in Frankfurt a. M.) angeheilt.

a. Aus der Umgebung. Die Gemeindebezirke Hanau und Kesselhadi planen die Eingemeindung Kesselhadi in Hanau.

Der Zentralausschuß des Tannensklubs hat den verfallenen Zug über die As an der Hefenmühle bei Hingen angeschlossen, und die Hardeumarkierung der Linie Wehrheim-Hansberg wird über die Brücke an der Salpammühle geleitet.

Die bairische Jubiläums-Medaille ist Herrn Dr. med. Walther in Domburg verliehen worden.

Für Georgenborn und die bis 4 Kilometer entfernten Orte des Kreises (Arzhausen und Dohheim) ist die Grundbesitz angeordnet worden.

Der Regierungslandmesser Groef in Straßburg, welcher in den Jahren 1870 bis 1870 die Konsolidationsarbeiten in der Gemarkung Biersadt ausführte, ist zum Rechnungsrat ernannt worden.

Verschüttet und tödlich verlegt wurde in der Kiesgrube in Grotzen der 45 Jahre alte Georg Gise aus Leichheim. In dem Blei- und Zinnbergwerk in Grotzen verunglückte der 23jährige Dauer Franz Knopp von Eitelborn durch Loslösen einer

Wiesbaden, durch welche er gegen die Bohrmaschine geschleudert und von den nachfolgenden Erdmassen fast vollständig verdrängt wurde. Der Verunglückte hat sehr schwere Verletzungen davongetragen und liegt hoffnungslos da.

In Darmstadt erhielt sich der Paroleföhrer Bärner von der 5. Schwadron des Dragonerregiments Nr. 24. Motive der Tat sind Unklarheiten.

Dem Postmeister Herrn Seibert von Wallau flog beim Plätzen einer Rasse ein schwarzer Gegenstand ins Auge, der dieses durchschlug und die Aufnahme des Verletzten in die Augenheilkunde zu Wiesbaden nötigte.

Nach dem Ergebnis der Volkszählung beträgt die Einwohnerzahl von Biersfeld 3870, von Oberlahnstein 8475 Personen.

In einer Lederfabrik in Mainz führte der verheiratete 37-jährige Maurer Heide aus Weissenau von einer hohen Leiter und erlitt schwere innere Verletzungen, so daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

Die städtische freiwillige Feuerwehr in Gießen feierte am Samstag ihr 50-jähriges Bestehen.

Aus Eiserfeld gerieten in Kreuznach eine Köchin und ein Dienstmädchen aneinander, die Köchin griff zur Pistole und schoß der Köchin in das Gesicht. Die Verletzung ist nicht gefährlich.

Bei Gelnhausen geriet ein Bahnarbeiter zwischen zwei Wagen und wurde so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Die Gasfabrik in Griesheim ist vollendet und der Ort erfreut sich nun eigenen Lichtes, dessen Eigenschaften allgemein beifällig sind.

In der Fulda ertränkte sich der 68 Jahre alte Landwirt Gottfried Reih von Ochshausen. Vor kurzem hatte sich R. zum vierten Male verheiratet.

Auf dem Bahnhof in Griesheim entgleiste die Maschine eines Güterzuges. Ein Beamter trug Verletzungen davon.

In der Gemeinde Jahnitzberg i. Rh. feierte dieser Tage der Bürgermeister a. D. Rauter seinen 88. Geburtstag.

Am 23. Dezember feiert Herr Bürgermeister Kemper in Kallfellen sein 25-jähriges Amtsjubiläum.

In Weisling ließ Herr Singhof von Marienfeld den größten Teil seiner Acker und Wiesen öffentlich meistbietend versteigern. Es gelangten 16 Morgen zur Versteigerung und der Erlös betrug etwa 18 000 M.

* Mainz, 18. Dezember. Rheinpegel: 94 cm gegen 1 m 8 cm am gestrigen Vormittag.

Vermischtes.

* „Prinzessin Alice“. Die Verlobung der Tochter des amerikanischen Präsidenten, Alice Roosevelt, macht den unzähligen Gerüchten, die die amerikanischen Zeitungen über ihren außersinnlichen Liebling gebracht haben, ein Ende und gibt ihnen unendlichen Stoff zu neuen Mitteilungen. Mit Alice ist in ihrer Art ein ebenso idealer Typus des amerikanischen Mädchens, wie der Präsident des amerikanischen Mannes. Die erste Tat, durch die sie, bald nachdem ihr Vater ins weiße Haus eingezogen war, auch bei uns Aufsehen erregte, bestand darin, daß sie die Nacht unseres Kaisers „Meteor“ taufte. Seitdem ist sie unermüdet gewesen, ihre exponierte Stellung nach Kräften auszufüllen. Die Arbeit, die sie in einem Jahre verrichtet, ist nicht gering. So hat sie z. B. in einem Jahre an 408 Dinern, 680 Decadenen, 271 großen Empfängen und 170 Bällen teilgenommen, über 16 000 kurze Besuche gemacht und mehr als 30 000 Personen die Hand geschüttelt. Das ist wahrlich keine Kleinigkeit. Nimmt man noch hinzu, daß sie in entzückender weissen Kostüm selbst ihr Automobil lenkt, vorzüglich schwimmen kann und als erste Amerikanerin auf einem Unterseeboot gefahren ist, so wird man ihr die Hochachtung nicht verweigern können. Strenge Republikaner freilich runzeln über die Ehren, die sie überall empfängt, die Einnahmen und auch ihr Vater hat ihr bereits allzu große Extravaganzen verboten, zu denen sich der Liebling des amerikanischen Publikums hinreißt. Nun kauft sie in den Häfen der Erde ein und wird viel von dem romantischen Schimmer und der begeisterten Verehrung verlieren, dafür aber hoffentlich ein um so schöneres, ruhiges Eheglück finden.

* Der „Triumph des Turbinendampfers“. Unter diesem Titel erhält der „Daily Telegraph“ eine lange Depesche aus New York, in der von der Leistung des großen Turbinendampfers „Carmania“, der soeben nach seiner ersten atlantischen Reise in New York eingetroffen ist, viel Ruhmens gemacht wird. Die „Carmania“ brach zwar auf ihrer ersten Reise keinen Rekord, aber man hatte dies auch nicht erwartet, trotz des beständig schlechten Wetters machte sie fast 19 Knoten im Durchschnitt. Auf Grund ihrer Leistungen sind amerikanische Ingenieure durchaus der Meinung, daß die beiden jetzt im Bau befindlichen Riesenturbinendampfer der Cunard-Linie das „blaue Band des Ozeans“, das der Dampfer „Deutschland“ der Hamburg-Amerika-Linie mit 21 1/2 Knoten gewonnen hat, zurückerobert werden. Die beiden englischen Dampfer sollen eine Geschwindigkeit von 25 Knoten haben. Man hält jetzt eine Überfahrt über den Ozean in vier oder fünf Tagen in Amerika nicht mehr für unmöglich. Die Aussicht auf einen großen Wettkampf zwischen der Cunard-Linie und dem Norddeutschen Lloyd, der anscheinend kein Vertrauen auf die Entwicklung der Turbinen setzt und bei dem bisherigen System bleiben will, erregt jetzt bereits in Amerika das größte Interesse.

Kleine Chronik.

Die Rheinische Krankenkasse, deren Mitgliederbestand sich über die ganze Rheinprovinz erstreckt, hat ihre Zahlungen eingestellt. Die Beamten erklärten den im Kölner Geschäftshaus erschienenen Mitgliedern, die ihre Unterhaltungen holen wollten, daß die Kasse nicht mehr imstande sei, Unterhaltungen auszubahlen. Es spielten sich im Geschäftshaus erregte Szenen ab, die einen Schußmann zum Einschreiten veranlaßten. In der letzten Generalversammlung war beschlossen worden, die Beiträge zu erhöhen, die Bezüge dagegen herabzusetzen.

Soldatenelbstmord. In seinem elterlichen Hause hat der bei der 12. Kompanie des Infanterie-Regiments Nr. 89 zu Düsseldorf dienende Füsiliere Groted durch Erhängen Selbstmord verübt. Da er laut einem hinterlassenen Schreiben die Tat infolge schlechter dienstlicher Behandlung beging, so hat die Militärbehörde strengste Untersuchung angeordnet.

Eine amerikanische Millionärsfamilie, bestehend aus 30 Millionen Mark, ist einem aus Landstuhl in der

Rheinpfalz gebürtigen Bürger namens Heil durch den Beschluß des Erbschaftsgerichts in Milwaukee zugesprochen worden. Der Erblasser heißt Schandeln.

Jugendliche Durchbrenner. Der 13-jährige Sohn eines Engroschändlers aus Zwinmünde hatte einem Vater eine eiserne Geldkassette mit einem Inhalt von 5000 M. entwendet. Im Vereine mit noch zwei Altersgenossen hatte er sie im Walde gewaltsam geöffnet und des Inhalts beraubt; dann war er mit seinen Begleitern mit der Bahn nach Anklam gefahren. Dort logierten die Burschen in einem Hotel ein und lebten, wie die „Ostseezeitung“ berichtet, herrlich und in Freuden. Sie trieben es mit dem Geldausgeben so weit, daß der Oberkellner des Hotels die Polizei benachrichtigte. Bei dem Verhör stellte es sich bald heraus, woher die Gelder stammten. Sie wurden durch Schub ihren Eltern wieder zugeführt.

Tot aufgefunden wurde in Freidorf (Marz) der Schmiedemeister Schach und sein 17-jähriger Lehrling Fock in ihren Betten. Fock war vor einigen Tagen erkrankt, weshalb sich sein Meister Schach bereit erklärte, seine Pflege zu übernehmen. Diese Bereitwilligkeit führte zum Tode für beide. Schach stieg in der Nacht zum 13. Dezember in dem Zimmer, wo der Erkrankte Aufnahme gefunden hatte und in dem ein Ofen nicht vorhanden war, zur Erwärmung des Raumes einen Eisentopf mit glühenden Holzkohlen auf. Durch die dadurch entwickelten Kohlenoxide erstickten beide. Trotz ärztlicher Hilfe war es nicht mehr möglich, die Aufgefundenen ins Leben zurückzurufen.

In der Schulkasse zu Zabrze ist, der „Kattowier Zeitung“ zufolge, ein Fehlbetrag von ungefähr 13 000 M. entdeckt worden. Nach den bisherigen Feststellungen sind die Unregelmäßigkeiten während der Zeit, als der verstorbene Kreisaußschießmeister die Kasse verwaltete, begangen worden. Dessen Lebensversicherung von 6000 Mark, sowie ein Teil seiner Sachen wurde zur Deckung mit Beschlag belegt.

Keine Pest auf Madeira. Nach einer amtlichen Erklärung des Gouverneurs sind auf Madeira Pestfälle weder vorhanden noch vorgekommen.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Mit Rücksicht auf die Aufmerksamkeit, die uns für diese Briefe zugeht, sind wir gezwungen, nur diejenigen Einsendungen zu veröffentlichen, die sich der Redaktion nicht einstellen.)

* Die Erweiterung der Nikolaistraße wurde im Eingangs der Freitag-Morgen-Ausgabe so sonderbar beschrieben, daß ich nicht umhin kann, dem Einsender zu erwidern, daß er recht wenig von der Sache orientiert ist und besser sein Eingelands hätte ungedruckt lassen sollen. Seine Erwähnung, daß noch dem neuen Hauptbahnhof allein drei Hauptstraßen führen, zwingt einem zum Lächeln. Ich will deshalb dem Einsender mitteilen, daß die eine seiner Hauptstraßen, die verlängerte Wilhelmstraße, erst in drei Jahren, nach Eröffnung des Hauptbahnhofes, dem Verkehr übergeben werden soll; die zweite seiner Hauptstraßen, den Kaiser-Friedrich-Ring, vielmehr nur er zur schnelleren Erreichung des Zentrums der Stadt beitragen wird, so mit vorerst nur die Nikolaistraße als Hauptstraße verbleibt. Wenn diese nun in ihrer jetzigen Breite, so selbst bei Einengung eines Vorstreifens der Gärten von drei Meter, genügen soll, dann möge man sich die Rheinstraße zwischen Bahnhof und Wilhelmstraße ansehen, wenn z. B. der Frankfurter 8 Uhr-Schnellzug eintrifft. Da zeigt es sich recht deutlich, wie ungenügend die Breite schon ist, nun erst die schmale Nikolaistraße. Diese soll zwei Weite der elektrischen Bahn aufnehmen, auf denen drei Linien mit 2 1/2 Minuten Zwischenräumen verkehren, nun kommen die Droschken von und zur Bahn, der Wagenverkehr von und zum Güterbahnhof, die Postwagen, sonstige Fahrzeuge usw. Tabak! Die Stadung! Damit letzteres und die damit leicht vorzukommenden Unfallsfälle vermieden werden, muß die Nikolaistraße entweder bis an die Ballons oder bis an die Häuserfront mit Verengung der Ballons erweitert werden. Dann hat die Stadt eine schöne breite Hauptstraße und der Magistrat keine späteren Erbitterungen, die ihm schweres Geld kosten könnten. Sch.

* „Das Bildern“. So lautet auch die Überschrift eines Eingelands in Nr. 363 des „Wiesbadener Tagblattes“ auf den gewiß recht ruhig und rein sachlich gehaltenen Artikel in Nr. 374 dieser Zeitung. Nur aus dem Grunde, daß gewiß viele Leser den ersten Artikel nicht mehr genau im Gedächtnis haben werden, mag eine Antwort auf dieses Eingelands erfolgen. Wie der Herr Einsender — „einer von den grünen Jungs“ — gleich anfangs als Einleitung sagt, haben die beiden Borte: „Das Bildern“ sein Blut in Wallung gebracht. Dies erzeugt aber bei jedem Menschen einen Zustand, in welchem die objektive Ruhe, die Überlegung und der klare Verstand „durch die Sinnen gehen“; es werden da immer recht „große Bode“ geschoben. Nur dadurch läßt sich erklären, daß der Herr Einsender in dem Artikel in Nr. 374 dieser Zeitung in Ausdrücken wie: „Das Bildern hat leider überhand genommen“ oder: „Gewiß ist dies ein großes Unrecht und streng zu bestrafen“, eine Verleumdung des Bilderrückens erkennen kann und den Verfasser einen „Proleten“ (sic) der Bildwerke (wo sollte der die Macht hierzu nehmen) nennt. Allerdings scheint der Herr von den Dancern eine ganz besondere Meinung zu haben, die glücklicher Weise von keinem, der nicht zur grünen Farbe gehört, geteilt wird. „Der Bauer ist auch ein Mensch, sozusagen“, und seine Sitten sind nicht zur Klugheit für das Bild da. Es muß jedes Wort in dem Artikel aufrecht erhalten werden, da es der Wahrheit entspricht. Wenn der Herr aber zum Beweise seiner Ansichten über das Bildern auf Menschen von seinen (einiger, Gott sei Dank sehr weniger) Brüder seine Beispiele zieht, Belege aus Schichten oder sonst dort herum herbeibringt, so ist ihm zu bedenken, daß das an der russischen Grenze liegt, der Artikel aber von russischen Verhältnissen handelt, daß man aber von solchen gefährlichen „Schichten“, „zweibeinigen Rasen“, „Gaunderbunden“ usw., wie der Herr Einsender sich so schön ausdrückt, allfälliger Weise nichts gehört hat. Ganz so schlimm ist's sogar in Wiesbaden noch nicht, wie der Herr tut, denn die Gegend und ihre Bewohner habe ich schon vor 25 Jahren sehr gut gekannt. Weiter auf die Exzentrikerationen in dem Eingelands einzugehen, halte ich für völlig unavullos und daher überflüssig. Es sei nur noch gesagt, daß die Jagd heuteutage nur noch ein, wenn auch immerhin recht teures Vergnügen ist; daß aber die Herren Jagdpächter trotzdem nicht anderer Leute Schaden verlangen sollen, wie auch die Jagdungsbeamten nicht, trotzdem die Jagdschützen nur Bauern sind.

Briefkasten.

R. R. Die freihändige Vergütung von Arbeiten ist dem Ermessen des Auftraggebers anheimgegeben und nicht nach dem Umfange der Arbeiten begrenzt. — Einem Beamten sind unferne Wiffens Privatverhältnisse unterlagt, sofern sie der Sache oder dem Aufwande an Zeit und Kraft nach mit seinen Dienstverhältnissen nicht vereinbar sind.

R. A. Jahrsfrage. Auch bei einer englischen „Schnellheirat“ bedürfen Minderjährige der Zustimmung der Eltern.

S. R. Zum Verkauf von Räumlichkeiten bedarf es keiner besonderen Erlaubnis. Die Eröffnung des Gewerbebetriebs muß der städtischen Steuerverwaltung angezeigt werden. Die Empfehlung von Firmen, auch auswärtigen, ist von dem Briefkasten ausgeschlossen.

R. N. Wirtshausfrage. Wie von dem „Tagblatt“ bereits mitgeteilt, ist Mannheim Großstadt und zählt 102 637 Einwohner.

Handelsteil.

Diskonterhöhung der Bank von England. An der letzten Samstagsbörse wurden Besorgnisse laut, die Bank von England würde ihren Zinsfuß erhöhen, nachdem dort der Privatzinssatz in raschem Sprunge auf 4 Proz., also auf Bankdiskontenhöhe, gegangen ist. Es ist aber daran nicht zu glauben, daß die Bank unmittelbar vor Jahreschluss zu einer Heraussetzung des Diskonts schreiten wird, wenn dies nicht durch außerordentliche Umstände notwendig wird.

Von der Berliner Börse. Zum Börsenhandel sind zugelassen 30 Millionen 4proz. Hypotheken-Obligationen der Deutschen Hypothekenbank in Meiningen, Em. 10.

Auswärtiger Handel des deutschen Zollgebiets im Jahre 1904. Das Kaiserliche Statistische Amt hat den Band 166 der Statistik des Deutschen Reichs herausgegeben, der als 2. Teil der Darstellungen des auswärtigen Handels des deutschen Zollgebiets im Jahre 1904 diesen nach Warengruppen behandelt. Er gibt zunächst erläuternde Bemerkungen und Berechnungen zu den in den Bänden 165 und 166 enthaltenen Tabellen und bespricht die Hauptergebnisse der Statistik über den auswärtigen Handel des Jahres 1904. Hieran schließt sich ein alphabetisches Warenregister, das ein rasches Auffinden der einzelnen Waren in den verschiedenen Tabellen ermöglicht. Die alsdann folgenden Tabellen geben eine Darstellung I. vom Spezialhandel, II. vom Gesamtgehandels im Jahre 1904 je unter Vergleichung mit den Zahlen der Jahre 1900 bis 1903, III. der Warengruppen und -Mengen mit Unterscheidung der Herkunft und Bestimmungsänder in Einfuhr, Ausfuhr und Durchfuhr, IV. des Niederlageverkehrs, V. des Veredlungsverkehrs, VI. eine Berechnung der Zollerträge, und als Anhang VII. eine systematische Gruppierung der Waren im Spezialhandel und Gesamtgehandels des Jahres 1904. Damit sind die statistischen Veröffentlichungen des Amtes über den Außenhandel des deutschen Zollgebiets im Jahre 1904 zum Abschluss gebracht.

Schiffahrtswesen. Die Regierung von Chile wird, wie verlautet, mit Rücksicht auf die Steigerung des Außenhandels des Landes mehrere Millionen zu Subventionszwecken für neue Dampferlinien zur Verfügung stellen. Dabei ist auch eine Erweiterung der chilenischen Küstenschiffahrt ins Auge gefaßt. Es heißt, daß damit eine Konkurrenz gegen die Hamburgische Syndikatsreederei geschaffen werden soll. Hamburger Reederkreise waren für diesen Plan nicht zu gewinnen, jetzt hat man sich nach Bremen gewandt, um diesen Platz zu betätigen und dort wird man voraussichtlich auf Gegenliebe stoßen. — Entgegen anderweitigen Mitteilungen gibt Ballin in der sogenannten nordatlantischen Poolfrage Erklärungen, nach denen zwar das Verhältnis der beiden deutschen Schiffahrtslinien zur International Mercantile Marine Co. durch den Vertrag mit dem Morgantrust auf 20 Jahre festgelegt sei, keinesfalls aber der Poolvertrag zwischen den beiden deutschen Linien und dem anderen, nicht dem Morgantrust angehörenden festländischen Gesellschaften. Dieser Poolvertrag regle die Zwischenverkehrspreise und läuft Ende dieses Jahres ab, ohne bisher erneuert zu sein. Die Paketschiffahrt wollte bekanntlich nur in eine Erneuerung willigen, wenn mit Bremen eine Verständigung erzielt wird.

Die Rheinisch-Westfälische Montanindustrie in 1905. Über dieses Thema berichtete am Samstag in der stattgehabten Hauptversammlung der Düsseldorfer Börse Herr Geheimrat Luog. Er sprach auch über Fragen allgemeinen Charakters und trat ein für die Interessen der weiterverarbeitenden Industrien. Die Ausfuhr sollte kräftiger unterstützt werden, und zwar durch die großen Verbände. Die genannten Industrien hätten sehr unter den Fusionen zu leiden. Die durch das neue Berggesetz hervorgerufene Mutungssperre hielt der Redner für ein Unrecht. Das Gegenteil von der beabsichtigten Wirkung sei erreicht worden. Das zeige die krankhafte Sucht, neue Bohr-Unternehmungen von oft zweifelhafter Güte ins Leben zu rufen, bei denen wahrscheinlich große Kapitalien verloren werden würden. Über die Aussichten der deutschen Montanindustrie teilte der Redner mit, daß der weiteren Entwicklung der Industrie mit Zuversicht entgegen gesehen werden könne. Alles hänge jedoch davon ab, schloß der Redner, daß unserem Vaterland die Friede erhalten bleibe.

Warschau-Wiener Eisenbahn. Wie wir bereits vor einigen Tagen mitteilten, kann die Verwaltung die übliche Abschlagsdividende von 1 1/2 Rubel diesmal nicht einlösen, sie ist wertlos. Daraus ersieht man mit der einschneidenden Einwirkung der russischen Wirren auf dieses große Verkehrsunternehmen. Im vorigen Jahr war die Dividende infolge des Krieges auf 1 1/4 Proz. gegen 7 1/2 Proz. für 1903 zurückgegangen. Diesmal werden die Aktionäre wahrscheinlich ganz leer ausgehen, und man muß zufrieden sein, daß der bekanntlich sehr umfangreiche Anleihenmarkt aufrecht erhalten wird. Die fälligen Kupons und ausgelosten Schuldverschreibungen werden in gewohnter Weise eingelöst — wie lange, das wird von der weiteren Entwicklung der innerrussischen Verhältnisse abhängen.

Kleine Finanzchronik. Allgemein waltet in betreff der serbischen Anleihe die Ansicht ob, daß das Projekt mit der Unionbank als hinfällig zu betrachten sei, weil die serbische Regierung, die von dem Vertreter der Unionbank geforderte Bedingung nicht übernehmen kann. — Es bestätigt sich nicht, daß der Norddeutsche Lloyd weitere Verträge über russische Truppenbeförderungen abgeschlossen hat. — Vom Odessaer Getreidemarkt wird gemeldet, daß die Stimmung dort sehr flau ist. Die Preise geben nach, aber die Nachfrage bleibt gering. Die Aussichten des Handels sind für die nächste Zeit nur sehr wenig befriedigend und große Exporteure wollen sich überhaupt zurückziehen, was ihnen übrigens nicht zu verdenken ist. — Die Interessengemeinschaft des Württembergischen Stahlrohrwerks mit den Röhrenwalzwerken, Aktiengesellschaft in Schalke, ist nunmehr zum Abschluss gelangt. Desgleichen die Erhöhung des Aktienkapitals der erstgenannten Gesellschaft um 600 000 M. — Die Internationale Bank in Luxemburg schätzt ihre Dividende auf 9 gegen 8 Proz. im Vorjahr. — Den Gläubigern der Aktiengesellschaft Etablissement Bank zu Logelbach werden wieder Hoffnungen gemacht. In Bankkreisen sind Nachrichten eingetroffen, daß eine befriedigende Lösung der Angelegenheit unmittelbar bevorstehe.

Geschäftliches.

28 Millionen Stück Doering's Eulen-Seife sind bis Ende 1904 zum Versand gelangt. Keine andere Toilette-Seife hat einen solchen Erfolg aufzuweisen! Dieser Verbruch ist der beste Beweis für die Güte und die vorzügliche Wirkung des Doering's. Man weise minderwertige Nachahmungen zurück und verlange nur Doering's Eulen-Seife, welche zum Preise von 40 Pf. per Stück, in eleganten Schmuck-Boxen ohne Preisangabe, überall zu haben ist. F. St.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 36 Seiten.

Verlag: H. Schulte von Dr. H.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: H. Wiegand; für die Gesellschaft: J. Kauter; für den übrigen Teil: G. Wiegand; für die Anzeigen und Mitteilungen: J. Bornau; sämtlich in Wiesbaden. Druck und Verlag des H. Schulte'schen Verlags in Wiesbaden.

Kaufhaus Ch. Hemmer Langgasse 34.

Damen-Wäsche.

Taghemden,	Vorderschluss, kräftiges Hemdentuch, mit Spitze	85 Pf.
Taghemden,	Achselschluss, Els. Hemdentuch, mit Spitze, 110 cm lang	1.25
Taghemden,	Vorderschluss mit Handfeston, 110 cm lang	1.65
Taghemden,	Achselschluss, solid. Renforcé u. fein. Handstick.	1.85
Taghemden,	Achselschluss, fein. Louisianatuch, mit herz. Madeirapasse u. Stick.	2.00
Taghemden,	Achselschluss, prima Renforcé, Passe in Herzform, m. Fältchen, Stickerei-Einsatz u. Feston reich garniert	2.10
Taghemden,	Achselschluss, feines Louisianatuch, mit Feston u. Durchbruch	2.50
Beinkleider,	zu allen Hemden passend, sehr billig.	

Damen-Wäsche.

Pariser Batist-Taghemden,	handgeknäht, mit Band u. Valenc.-Spitzen, reich garniert	3.75
Pariser Batist-Beinkleider,	handgeknäht, mit Valenc.-Spitzen-Volant	4.45
Nachthemden,	Els. Hemdentuch, mit Fältchen u. Madapolamstickerei garniert	2.75
Nachthemden,	feines Hemdentuch, mit solid. Handfeston,	4.50
Nachtjacken,	weiss gestr. Satin mit Spitze	1.25
Nachtjacken,	weiss Croisé, mit Spitze	1.50
Frisierjacken,	weiss, neue Form, mit Band besetzt	2.50
Anstands-Röcke,	schwer gerauhten Els. Piqué, mit Volant u. Patentbogen	1.65

Herren-Wäsche.

Stehkragen,	Leinen, 4-fach, alle neue Formen, 3 Stück	95 Pf.
Steh-Umlegkragen,	Leinen, 4-fach,	1.50
Manschetten,	Leinen, 4-fach,	1.50
Oberhemden,	weiss, feinste Ausführung,	10.50
Oberhemden,	weiss, feinste Ausführung, mit eleg. Falten-einsatz	13.25
Oberhemden,	farbig, waschechten prima Percal, in schönen Mustern, mit Manschetten	3.75
Vorhemden,	weiss, glatt	50, 40, 35, 28 Pf.

Schürzen.

Hauschürzen,	prima Siamose	48, 58, 88 Pf.
Damen-Reform-Schürzen,	prima Siamose	1.10
Damen-Kleider-Schürzen,	prima Siamose u. pass. Besatz, garniert	1.95
Weisse Hauschürzen,	besonders breit, mit Volant, Fältchen u. Tasche	95 Pf.
Zierschürzen,	weiss gemust. Batist, mit Stickerei	48 Pf.
Kinder-Kittel-Schürzen,	beige Waschatoff, mit rot. oder blau. Achselstück	42 Pf.
Kinder-Militär-Schürzen,	„Neuheit“	1.95

Special-Marke

Schwanen-Wäsche

blendendweisse Herren-Kragen und Manschetten, geschmeidige Qualit., vorzügl. im Tragen und in der Wäsche, nur elegante neue Formen in Stehkragen und Steh-Umlegkragen . . das 1/4 Dtzd. 1.40 1.70 1.95

Cravatten, elegante Neuheiten — grösste Auswahl, enorm billig.

Taschentücher.

Engl. Batist	für Damen, mit waschbüchem bunt. Rand 1/2 Dtzd.	65 Pf.
Engl. Batist	für Damen, weiss mit Hohlsaum u. bunt. Rand 1/2 Dtzd.	1.10
Engl. Batist	für Damen, weiss mit gesticktem Buchstaben 1/2 Dtzd.	1.50 u. 1.10
Leinen-Batist,	weiss mit Hohlsaum, sehr vorteilhaft, 1/2 Dtzd.	1.75
Leinene Herrentücher	 1/2 Dtzd.	1.25 1.60 2.20
Farb. Herrentücher,	50 cm gross 1/2 Dtzd.	1.05
	 1 Dtzd.	1.95

Neu: Briefpapier-Kassetten

mit Wiesbadener Ansichten in prachtvoller Ausführung auf hochfeinem Doppelcarton mit undurchsichtbaren Briefumschlägen Kassette 95 Pf.

Weihnachts-Ausstellung.

Dieselbe bietet eine reiche Auswahl in allen Toilette-Artikeln, Parfümerien und Seifen, woraus ich besonders hervorheben möchte

Schildpatt-Waren:

Toilette-Garnituren mit Bürsten und Kämmen, auch in eleganten Etuis.
Haarschmuck: wie Empire, Rassen, Seitenkämme und Haarnadeln in den modernsten Façons, auch in ganz blondem Schildpatt.
Ferner: Handspiegel, Puderdosen, Puderbürsten, Haarnadeln und Kammschalen, Handschuh-Dehner, Handschuh-Andäpfer, Schuhlöfchel, Nagelpolierer, Vornetten, Bonbonnières u. c.

Ebenholz-Waren:

Kristall-Garnituren, weiß, blau und rot, in geschliffenem Glase von Mk. 10.50 bis Mk. 75.—.
Puderdosen in einfacher und hochleganter Ausführung von Mk. 1.— bis Mk. 45.—.
Brenn-Maschinen (Friseur-Lampen) von Mk. —.50 bis Mk. 90.—.
Zerstäuber in den neuesten Mustern und mannigfaltigen Formen von Mk. 1.35 bis Mk. 60.—.

Elfenbein-Waren:

als Korbürsten und Kleiderbürsten, Gntbürsten und Puderbürsten, Puderdosen, Kämme, Kammerbürsten, Schuhlöfchel, Schuh-Andäpfer, Handschuh-Dehner, Handschuh-Andäpfer, Taschenspiegel, Taschensbürsten, Haarnadeln, Handschuh-Dehner.
Ferner: Bonbonnières, Brennmaschinen, Glasköpfe (zur Aufnahme von Parfüm), Korbfächer, Lineale, Markentafeln, Nadelbüchsen, Parfüm-Gimer, Pincetten, Ringständer, Spielboxen, Uhrständer u. c.

Celluloid- (Elfenbein-Imitation) Waren:

Räucherlampen und Luftreinigungs-Lampen (rauchverzehrende Lampen) von Mk. 1.75 bis Mk. 15.—.
Kunststoff-Glasköpfe, Gesichtsmassage-Apparate, Kammschalen, Rasierbecher, Rasier-Etuis, Rasiermesser, Rasierpinsel, Rasierbüchsen, Rasierflaschen, Rasier-Kesselflässe, Rasierpiegel, Toilettepiegel u. c.

Alle Toilette-Artikel in Silber

(in 1000 Teilen: 925 Teile reines Silber) in verschiedenen Mustern: „Gebümmert“, „Cherubim“, „Glat“, „Rokoko“, „Watteau“, als Korbürsten, Kleiderbürsten, Spiegel, Puderdosen, Bonadobesen, Seifendosen, Zahnbürstengläser, Haarnadelgläser, Nadelbüchsen, Kammschalen, Frisierkämme, Brennmaschinen, Brenneisen, Handschuhdehner, Handschuhandäpfer, Schuhlöfchel, Schmuckkästen, Riechsalzgläser, Lavendelsalzgläser, Eau de Cologne-Hüllen, Rasierbecher, Rasierpinsel, alle Nagelinstrumente u. c.

Nagel-Etuis. Manicure sets.

Die von mir zusammengestellten Nagel-Etuis, welche nach meinen Angaben ausschließlich für mich angefertigt werden, enthalten nur gute brauchbare Instrumente. Vorrätig sind ca. 30 verschiedene Sorten in Bein, Ebenholz, Elfenbein, Schildpatt und Silber von Mk. 3.— bis Mk. 225.—.
Alle Instrumente sind auch einzeln erhältlich, und zwar: Scherren und Zangen in 25 verschiedenen Sorten, Nagel-Isiger (Feilen) in 50 verschiedenen Sorten, Polierer in 25 verschiedenen Sorten. Ferner: Nagelmesser, Nagelschaber, Nagellöffel, Nagelhautdrücker, Nagelbürstchen, Nagelpulverdosen, Pincetten, Hühneraugenmesser u. c.

Parfümerien und Seifen.

Parfüms für Kleider und Taschentuch, eigener Fabrikation, sowie alle deutschen und fremdländischen Spezialitäten in Flaschen à Mk. —.50, —.75, 1.—, 1.50, 2.—, 2.50, 3.—, 4.— bis Mk. 20.—.
Kartonnagen, geschmackvolle, enthaltend 1 Fl. Parfüm oder 2 resp. 3 Fl. Parfüm oder 1 Fl. und 1 Stück Seife oder 2 Fl. und 1 Stück Seife von Mk. 1.25 bis Mk. 30.—.
Ich erinnere an meine Veilchen-Parfümerie, welche in der Entwicklung eines natürlichen, reinen, anhaltenden Veilchenaromas unübertroffen ist.
Abbazia-Veilchen, Nizza-Veilchen, Riviera-Veilchen, San Remo-Veilchen
in hübschen Flacons mit eingeschliffenen Kronenstopfen à Mk. 1.50 und Mk. 2.50, 3 Fl. à Mk. 1.50 kosten Mk. 4.—, 3 Fl. à 2.50 kosten Mk. 6.75. Bei Abnahme von 6 Fl. (Gerüche nach Auswahl) wird der Grundpreis berechnet und 1 Fl. gratis verabfolgt.

Vera-Violetta-Parfümerie

in Fl. à 2.—, 3.—, 7.— bis 20.—, sowie in hübschen Etuis à Mk. 5.— bis 10.— und in hochleganten Kartonnagen zu Mk. 12.—, 13.25, 16.—, 21.75 und Mk. 31.—.
Parfümerie „Orchideenduft“ (von erfrischendem angenehmen, anhaltenden Duft), Extrait Orchideenduft à Fl. Mk. 2.—, 3.50, 7.—; Toilettenwasser Orchideenduft à Fl. Mk. 3.—; Zimmerparfüm Orchideenduft à Fl. Mk. 2.—; Seife Orchideenduft St. Mk. 1.—, Karton Mk. 2.75; Sachet Orchideenduft St. Mk. 1.—, 3 St. Mk. 2.75.

Parfümerie „Isola-Bella“

in moderner hochleganter Ausstattung: Extrait Isola-Bella à Fl. Mk. 4.— (zwei Tropfen dieses hochkonzentrierten beliebigen Modeparfüms duften ca. 14 Tage lang); Toilettenwasser Isola-Bella à Fl. Mk. 4.—; Eau de Cologne Isola-Bella à Fl. Mk. 2.50; Zimmerparfüm Isola-Bella à Fl. Mk. 2.50; Sachet Isola-Bella à St. Mk. 1.50; Toilettenseife Isola-Bella à St. Mk. 2.—, Karton Mk. 5.50; Puder Isola-Bella à Sch. Mk. 3.—.

Parfümerie „Armide“

(ein Kunstprodukt höchster Konzentration, von entzückender Lieblichkeit und außergewöhnlicher Haltbarkeit des Wohlgeruchs), Extrait Armide à Fl. Mk. 10.—; Toilettenwasser Armide à Fl. Mk. 7.50; Zimmerparfüm Armide à Fl. Mk. 4.50; Seife Armide St. Mk. 3.50, Karton Mk. 10.—; Sachet Armide St. Mk. 5.—.

Parfümerie „Götterfunken“

lieblicher, erfrischender, anhaltender und neuester Modeduft, Extrait Götterfunken Fl. Mk. 3.—, 5.50, 10.—; Toilette-Seife Götterfunken Stück Mk. 1.50, Karton Mk. 4.—; Toilette-Wasser Götterfunken Fl. Mk. 3.50, St. Mk. 18.—; Zimmer-Parfüm Götterfunken Fl. Mk. 2.25, St. Mk. 11.—; Puder Götterfunken, weiß, rosa, gelb, Schachtel Mk. 2.—; Sachet Götterfunken Stück Mk. 1.25, 3 Stück Mk. 3.25.

Eau de Cologne,

aus den ausserlesensten Ingredienzien bereitet und gleichwertig der besten Kölner Marke, in Fl. à Mk. —.60, 1.—, 1.50, 1.75, 3.— und 6.— sowie in Rifen mit 6 Fl. Mk. 5.—.
Toilette-Seifen, sowohl eigene Spezialitäten, als auch amerikan., deutsche, engl. und franz. Fabrikate in allen Preislagen, in einfacher und eleganter Ausstattung und in größter Auswahl. Hübsche Kartons mit 3 Stück guter Seife à Karton Mk. —.50 und —.75, mit 6 Stück Mk. 1.40. Ferner Kartons à Mk. 1.25, 2.—, 2.75, 4.—, 5.50 bis 25.—.

Eau de Cologne-Seife.

Die Herstellung dieser Seife geschah auf Anregung meiner verehrten Kundschaft in Folge des großen Beifalls, welchen mein Eau de Cologne fand. Meine Eau de Cologne-Seife ist eine der beliebtesten Seifen des Handels. Sie macht die Haut hart und weich und wirkt wegen ihres großen Gehalts an Eau de Cologne anregend auf die Nerventätigkeit. Der angenehme und erfrischende Geruch dieser Seife verliert sich nicht während des Gebrauchs, sondern hält sich, bis dieselbe vollständig verworfen ist. St. Mk. —.50, Karton Mk. 1.25.

Dr. M. Albersheim, Fabrik feiner Parfümerien,

Wiesbaden, 30 Wilhelmstraße 30. Fernsprecher 3007.

Frankfurt a. M., 1 Kaiserstraße 1.

Lager amerikanischer, deutscher, englischer und französischer Spezialitäten, sowie sämtlicher Toilette-Artikel.

Versand gegen Nachnahme.

Illustr. Katalog kostenlos.

Als passende Weihnachtsgeschenke

empfehle zu bedeutend ermäßigten Preisen:

Glacé-Handschuhe Paar 1.50, 2 Mk., 2.25, 2.75, 3 Mk.,
Glacé-Handschuhe, feinstes Ziegenleder, Paar 3.50, 3 Paar 10 Mk.,
Ball- und Gesellschaft-Handschuhe, Juchten- und
Venezianische Handschuhe, Krimmer-, Ringwood-,
Leder-Imitation-Handschuhe,
Wildleder-, Reit-, Fahr- und Militär-Handschuhe,
Glacé, gefüttert, in allen Preislagen,
Kinder-Glacé, mit und ohne Futter, in allen Größen,
Cravatten, aparte Neuheiten, in den neuesten Mustern u. Façons,
Kragenschoner, Hemden, Kragen, Manschetten, Prof. Jäger-
Wäsche, Portemonnaies, Taschentücher,
Neueste Leder- und Perltaschen, Ledergürtel, Gummi-
und Gold-Gürtel.

17 Langgasse 17. Gg. Schmitt, Handschuh-Geschäft.
Schöne Handschuh-Cartons gratis. 2866

Regenschirme! Regenschirme!

wegen Abbruch des Hauses zu bedeutend ermäßigten Preisen.

Wüsten, Langgasse 30.

Der Ausverkauf dauert nur noch bis Weihnachten.

Friedrichstrasse No. 8. Jos. Herbst, Friedrichstrasse No. 8.

Messerwaren-Fabrikant,
empfiehlt sein Lager

bester Stahlwaren und Haushaltungs-Maschinen

a's praktische Weihnachts-Geschenke. 3588

Humpty - Dumpty

10001 verschiedene
Stellungen.

Nie ermüdend.

Stets neue Überraschungen.

Das Entzücken der Kinderwelt!

3, 6, 7.50, 8.50, 13.50, 14, 16, 22.50,
30, 65 Mk. 3634

Kaufhaus Führer,

48 Kirchgasse 48.



Man darf keinem Ding mehr gönnen, als ihm gehört; man darf nicht Großes und Kleines um denselben Preis kaufen und mit seinem ganzen Selbst bezahlen. — dafür gibts Scheidemünze.
Otto Ludwig.

(60. Fortsetzung.)

Schloß Bredow.

Kriminalroman von R. v. Schlieben-Reventlow.

Während sich Wesner diesen Betrachtungen hingab, klopfte es an der Tür, und auf den Ruf der Russin trat Gertrud in das Gemach.

„Wenn Sie uns wirklich so bald verlassen müssen, gnädiges Fräulein“, sagte sie, „so soll es doch nicht geschehen, ohne daß Fritz und ich Sie nach Ketschin begleiten.“

„Nein, nein, das kann ich unter keinen Umständen annehmen“, rief lebhaft die Russin. „Sie hängen so sehr an Ihren häuslichen Pflichten, Fräulein Gertrud, daß es fast ein Verbrechen wäre, Sie denselben zu entreißen, und Ihr Herr Vetter sehnt sich gewiß danach, wieder ohne die störende Gegenwart einer dritten mit seiner holden Cousine plaudern zu dürfen.“

„Von dieser Sehnsucht habe ich nie etwas bemerkt“, gab Gertrud kalt zur Antwort. „Er war es im Gegenteil, der zuerst den Gedanken aussprach, Sie nach Ketschin zu geleiten.“

„Nun gut, so nehme ich mit Dank Ihr liebenswürdiges Anerbieten an.“

Sie konnte es nicht gut länger zurückweisen, ohne befürchten zu müssen, Verdacht zu erregen.

„Wir brauchen aber jetzt noch nicht zu fahren“, meinte Gertrud. „Wir haben noch vier Stunden bis zum Abgang des nach Königsberg gehenden Zuges, und unsere Kappen legen den Weg nach Ketschin, wenn es sein muß, in einer kleinen Stunde zurück.“

„Ich habe in Ketschin noch einiges zu besorgen.“ Aus der Russin Ton klang eine leichte Verlegenheit. „Es wäre mir deshalb lieb, wenn ich so bald als möglich dort sein könnte.“

„In diesem Falle werde ich sogleich Befehl geben, daß angespannt wird. Bis dies geschehen ist, nehmen Sie dann unten auf der Terrasse den Kaffee, nicht wahr? Wollen Sie nicht gleich mitkommen?“

„Ich habe hier oben allerdings nichts mehr zu tun. Trage die Koffer hinunter, Peter Petrowitsch.“

„Ich will Ihnen einen Diener zu seiner Unterstützung schicken.“

„Das ist nicht nötig; er ist stark, er wird mit den paar Koffern schon allein fertig. Nicht wahr, Peter Petrowitsch?“

Dieser bejahte und verließ hinter den beiden Damen das Gemach.

Trotz der Gefahr der Entdeckung entronnen zu sein, und dankbar gegen Gertrud, die wohl nur deshalb die Fremde so gedrängt hatte, mit ihr herunterzukommen, damit sich ihm Gelegenheit zum Entkommen biete, froh Wesner unter dem Bett hervor, und sobald der schwere

Tritt Peters auf der Treppe verhallt war, schlüpfte er aus der Tür.

Er wartete dann auf der entgegengesetzten Seite des Korridors hinter einer Ecke, bis Petrowitsch wieder heraufgekommen war, und eilte, als dies geschah, die Treppe hinunter, um das Schloß durch die hintere Tür zu verlassen.

Vor Entdeckung in Sicherheit, überlegte er, was nun zu tun sei. Selbst wenn er so rasch, als es ihm nur möglich war, sich nach Ketschin begab, war nicht daran zu denken, daß er den Ort auch nur annähernd gleichzeitig mit dem Wagen aus dem Schloß erreichte. Im Dorf einen Wagen nehmen — ja, wo den herbekommen, da alle Pferde mit der Ernte beschäftigt waren?

Eine Idee schien ihm Rettung zu bieten. Wenn er den Gendarmen veranlassen konnte, ihm sein Pferd zu leihen.

Aber so entgegenkommend dieser sonst sich gezeigt hatte, diese Bitte schlug er rundweg ab. „Ein königliches Dienstpferd verleihen“, sagte er, „das ist in der Dienstvorschrift streng verboten.“

„Aber wie soll ich sonst rasch genug nach Ketschin kommen?“ rief Wesner in heller Verzweiflung.

„Bis zum Zuge kommen Sie zu Fuß noch hin.“

„Und wenn sie nicht mit diesem Zuge fährt? Der Herr Kriminalkommissar hat mir befohlen, sie nicht aus den Augen zu lassen.“

„Da sie zu dem gnädigen Fräulein Gertrud gesagt hat, daß sie mit dem Zuge nach Königsberg fahren wolle, und diese und der Herr Leutnant sie begleiten, wird sie sicher auch tun, was sie gesagt hat.“

„Wir müssen es hoffen“, brummte Wesner ärgerlich und ging noch einmal in den Park, um sich wenigstens über ihre Abfahrt zu vergewissern.

Die Damen waren schon eingestiegen, der Leutnant folgte ihnen, Peter Petrowitsch kletterte zu dem Kutscher auf den Bod, und das Gefährt setzte sich in rasche Bewegung.

Jetzt kam Wesner wirklich ein rettender Gedanke. Die etwas altväterliche Kutsche, die man genommen hatte, weil es nach Regen aussah, hatte hinten ein Brett, auf das sich ein Bedienter stellen konnte, und zwei Lederseile zum Anhalten für denselben. Wesner wartete, bis der Wagen an ihm vorbei kam, dann schlang er sich auf das Brett, hockte sich dort nieder und machte so die Fahrt bis kurz vor Ketschin mit. Unterwegs machten sich zwar ein paar des Weges kommende Bauernburschen das boshafte Vergnügen, dem Kutscher zuzurufen: „Ginten sitzt einer auf!“ und der biedere Kosselenker hieb mit der Peitsche nach hinten, Wesners Arm empfindlich treffend, aber er verbiß den Schmerz und sprang erst ab, als die ersten Häuser von Ketschin in Sicht kamen.

Es war ihm lieb, daß Fritz von Bredow und Gertrud sich in Begleitung der Russin befanden. Durch diese, so hoffte er, würde sie sich doch in ihren Nachforschungen etwas behindert fühlen. Daß sie solche nach Miesko anstellen werde, daran zweifelte er nicht. Er ahnte nicht, daß sie schon am Vormittag erfahren hatte, Miesko sei verhaftet worden, als der, welcher den reichen Russen im Eisenbahnwagen ermordet habe. Diese kleine Übertreibung hatte sich die geschwähige Tante gestattet.

Dies war auch der Grund der plötzlichen Vorbereitungen zur Abreise.

Allerdings wollte die eben so kühne als schlaue Person die Abwesenheit Kasparys noch zu einem letzten, verzweifelten Versuch benutzen, die Papiere in ihre Gewalt zu bekommen. Als sie die Verhaftung Mieskos erfuhr, war ihr Schrecken kein geringer gewesen. Einen Augenblick hielt sie sich für verloren. Bald aber hob sich ihr Mut wieder. Hätte man die Papiere bei Miesko vorgefunden, so würde Kasparj, wenn er das Märchen noch glaubte, das sie ihm bezüglich ihrer Person und des Zweckes ihrer Reise nach Bredow mitgeteilt, ihr von dem Funde Mitteilung gemacht, oder, falls er ihre List durchschaute, wohl ernstliche Mahregeln gegen sie getroffen haben. Daraus, daß keines von beiden geschehen, obwohl seit der Verhaftung Mieskos bereits mehr als vierundzwanzig Stunden verfloßen waren, glaubte sie schließen zu dürfen, daß die Papiere sich noch in ihrem alten Versteck befänden, das ihr der Vagabund mitgeteilt hatte. An den Aussagen des angeblichen Stromers zweifelte sie nicht mehr, da Marja ihr bestätigt hatte, daß die Handschrift auf dem Zettel die ihres Sohnes sei.

Wie nun aber zu den Papieren gelangen?

Sie hatte ursprünglich im Sinne gehabt, zu dem Müller zu gehen, diesem zu sagen, daß sein Sohn Franz im Verein mit Miesko ihr Versteck und Dokumente gestohlen, daß Miesko bereits gefangen, wo diese sich befänden, und daß sie deren Auslieferung von ihm verlange. Aber bei eingehenderem Nachdenken verwarf sie diesen Plan wieder. Es war leicht möglich, daß der Müller sich weigerte, jenem Verlangen nachzugeben, daß er die Erfüllung desselben wenigstens von der Forderung einer genügenden Legitimation abhängig machte, und auf diese Weise Weiterungen entstanden, welche ihr gefährlich werden konnten.

Sie hatte dann daran gedacht, den Leutnant mit dem Auftrage zu betrauen, ihr die Papiere zu beschaffen. Ihm, dem in Ketschin Wohlbekannten, hätte der Müller schwerlich derartige Hindernisse in den Weg gelegt.

Aber auch dieser Plan erschien ihr nicht recht ausführbar. Daß Fritz sich weigern würde, ihr die Bitte zu erfüllen, glaubte sie zwar nicht, denn mit allen Künsten einer raffinierten Kofetterie hatte sie ihn derartig umstrickt, daß sie sich seiner sicher fühlte. Aber wenn nun doch vielleicht die Papiere sich nicht mehr dort befanden, wo sie dieselben vermutete, so war unnützes Aufsehen entstanden, und Kasparj, dessen Rückkunft ja jeden Augenblick erfolgen konnte, hatte neuen Anlaß zum Verdacht gegen sie.

Sie entschied sich daher dafür, Peter Petrowitsch die Aufgabe zu übertragen, sich unbemerkt in die Mühle zu schleichen und die Papiere, falls dieselben sich noch in dem Versteck befänden, an sich zu bringen. Es war keine leichte Aufgabe, dies am hellen Tage zu vollführen, allein Peter Petrowitsch hatte trotz der ihm manchmal aufsteigenden Bedenken doch schon Dinge vollbracht, mit welchen das, was er jetzt tun sollte, kaum verglichen werden konnte.

Sie mußte jedoch auch den Fall ins Auge fassen, daß Peter Petrowitsch die Papiere nicht vorfinde. Auf welche Weise konnte sie dann Aufklärung erhalten, wo dieselben geblieben seien?

(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Haus M. Marchand,

42 Langgasse 42.

Jupons
Feder-Boas
Tücher
Echarpes
Schürzen
Plaids

in
grösster Auswahl
mit
10-20 % Rabatt.

Damen

Weihnachts-Einkäufe

Michelsberg 18, zu machen.

Besonders empfehle ich zu billigen Preisen u. A.: Hemden für Männer, Frauen und Kinder, Unterzeuge, gestricke Westen, Jacken und Sweaters, Unteranzüge, Kinderkleider in allen Größen, Arbeiterfittel, Strümpfe und Socken. Spezialität: Kinder-Ausstattungen.

Schürzenfabrik P. H. Müller.

Erste, größte, vollständigste
Wollwaren-Handlung in Wiesbaden
Grosshandlung M. Jacobson
Herrn N. 24, Langgasse, 24.
Lieferant v. Post, Preuss.
Staats- u. Reichsbahn-
bahnen, Eisenbahnen, etc.
Le 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000, 1010, 1020, 1030, 1040, 1050, 1060, 1070, 1080, 1090, 1100, 1110, 1120, 1130, 1140, 1150, 1160, 1170, 1180, 1190, 1200, 1210, 1220, 1230, 1240, 1250, 1260, 1270, 1280, 1290, 1300, 1310, 1320, 1330, 1340, 1350, 1360, 1370, 1380, 1390, 1400, 1410, 1420, 1430, 1440, 1450, 1460, 1470, 1480, 1490, 1500, 1510, 1520, 1530, 1540, 1550, 1560, 1570, 1580, 1590, 1600, 1610, 1620, 1630, 1640, 1650, 1660, 1670, 1680, 1690, 1700, 1710, 1720, 1730, 1740, 1750, 1760, 1770, 1780, 1790, 1800, 1810, 1820, 1830, 1840, 1850, 1860, 1870, 1880, 1890, 1900, 1910, 1920, 1930, 1940, 1950, 1960, 1970, 1980, 1990, 2000, 2010, 2020, 2030, 2040, 2050, 2060, 2070, 2080, 2090, 2100, 2110, 2120, 2130, 2140, 2150, 2160, 2170, 2180, 2190, 2200, 2210, 2220, 2230, 2240, 2250, 2260, 2270, 2280, 2290, 2300, 2310, 2320, 2330, 2340, 2350, 2360, 2370, 2380, 2390, 2400, 2410, 2420, 2430, 2440, 2450, 2460, 2470, 2480, 2490, 2500, 2510, 2520, 2530, 2540, 2550, 2560, 2570, 2580, 2590, 2600, 2610, 2620, 2630, 2640, 2650, 2660, 2670, 2680, 2690, 2700, 2710, 2720, 2730, 2740, 2750, 2760, 2770, 2780, 2790, 2800, 2810, 2820, 2830, 2840, 2850, 2860, 2870, 2880, 2890, 2900, 2910, 2920, 2930, 2940, 2950, 2960, 2970, 2980, 2990, 3000, 3010, 3020, 3030, 3040, 3050, 3060, 3070, 3080, 3090, 3100, 3110, 3120, 3130, 3140, 3150, 3160, 3170, 3180, 3190, 3200, 3210, 3220, 3230, 3240, 3250, 3260, 3270, 3280, 3290, 3300, 3310, 3320, 3330, 3340, 3350, 3360, 3370, 3380, 3390, 3400, 3410, 3420, 3430, 3440, 3450, 3460, 3470, 3480, 3490, 3500, 3510, 3520, 3530, 3540, 3550, 3560, 3570, 3580, 3590, 3600, 3610, 3620, 3630, 3640, 3650, 3660, 3670, 3680, 3690, 3700, 3710, 3720, 3730, 3740, 3750, 3760, 3770, 3780, 3790, 3800, 3810, 3820, 3830, 3840, 3850, 3860, 3870, 3880, 3890, 3900, 3910, 3920, 3930, 3940, 3950, 3960, 3970, 3980, 3990, 4000, 4010, 4020, 4030, 4040, 4050, 4060, 4070, 4080, 4090, 4100, 4110, 4120, 4130, 4140, 4150, 4160, 4170, 4180, 4190, 4200, 4210, 4220, 4230, 4240, 4250, 4260, 4270, 4280, 4290, 4300, 4310, 4320, 4330, 4340, 4350, 4360, 4370, 4380, 4390, 4400, 4410, 4420, 4430, 4440, 4450, 4460, 4470, 4480, 4490, 4500, 4510, 4520, 4530, 4540, 4550, 4560, 4570, 4580, 4590, 4600, 4610, 4620, 4630, 4640, 4650, 4660, 4670, 4680, 4690, 4700, 4710, 4720, 4730, 4740, 4750, 4760, 4770, 4780, 4790, 4800, 4810, 4820, 4830, 4840, 4850, 4860, 4870, 4880, 4890, 4900, 4910, 4920, 4930, 4940, 4950, 4960, 4970, 4980, 4990, 5000, 5010, 5020, 5030, 5040, 5050, 5060, 5070, 5080, 5090, 5100, 5110, 5120, 5130, 5140, 5150, 5160, 5170, 5180, 5190, 5200, 5210, 5220, 5230, 5240, 5250, 5260, 5270, 5280, 5290, 5300, 5310, 5320, 5330, 5340, 5350, 5360, 5370, 5380, 5390, 5400, 5410, 5420, 5430, 5440, 5450, 5460, 5470, 5480, 5490, 5500, 5510, 5520, 5530, 5540, 5550, 5560, 5570, 5580, 5590, 5600, 5610, 5620, 5630, 5640, 5650, 5660, 5670, 5680, 5690, 5700, 5710, 5720, 5730, 5740, 5750, 5760, 5770, 5780, 5790, 5800, 5810, 5820, 5830, 5840, 5850, 5860, 5870, 5880, 5890, 5900, 5910, 5920, 5930, 5940, 5950, 5960, 5970, 5980, 5990, 6000, 6010, 6020, 6030, 6040, 6050, 6060, 6070, 6080, 6090, 6100, 6110, 6120, 6130, 6140, 6150, 6160, 6170, 6180, 6190, 6200, 6210, 6220, 6230, 6240, 6250, 6260, 6270, 6280, 6290, 6300, 6310, 6320, 6330, 6340, 6350, 6360, 6370, 6380, 6390, 6400, 6410, 6420, 6430, 6440, 6450, 6460, 6470, 6480, 6490, 6500, 6510, 6520, 6530, 6540, 6550, 6560, 6570, 6580, 6590, 6600, 6610, 6620, 6630, 6640, 6650, 6660, 6670, 6680, 6690, 6700, 6710, 6720, 6730, 6740, 6750, 6760, 6770, 6780, 6790, 6800, 6810, 6820, 6830, 6840, 6850, 6860, 6870, 6880, 6890, 6900, 6910, 6920, 6930, 6940, 6950, 6960, 6970, 6980, 6990, 7000, 7010, 7020, 7030, 7040, 7050, 7060, 7070, 7080, 7090, 7100, 7110, 7120, 7130, 7140, 7150, 7160, 7170, 7180, 7190, 7200, 7210, 7220, 7230, 7240, 7250, 7260, 7270, 7280, 7290, 7300, 7310, 7320, 7330, 7340, 7350, 7360, 7370, 7380, 7390, 7400, 7410, 7420, 7430, 7440, 7450, 7460, 7470, 7480, 7490, 7500, 7510, 7520, 7530, 7540, 7550, 7560, 7570, 7580, 7590, 7600, 7610, 7620, 7630, 7640, 7650, 7660, 7670, 7680, 7690, 7700, 7710, 7720, 7730, 7740, 7750, 7760, 7770, 7780, 7790, 7800, 7810, 7820, 7830, 7840, 7850, 7860, 7870, 7880, 7890, 7900, 7910, 7920, 7930, 7940, 7950, 7960, 7970, 7980, 7990, 8000, 8010, 8020, 8030, 8040, 8050, 8060, 8070, 8080, 8090, 8100, 8110, 8120, 8130, 8140, 8150, 8160, 8170, 8180, 8190, 8200, 8210, 8220, 8230, 8240, 8250, 8260, 8270, 8280, 8290, 8300, 8310, 8320, 8330, 8340, 8350, 8360, 8370, 8380, 8390, 8400, 8410, 8420, 8430, 8440, 8450, 8460, 8470, 8480, 8490, 8500, 8510, 8520, 8530, 8540, 8550, 8560, 8570, 8580, 8590, 8600, 8610, 8620, 8630, 8640, 8650, 8660, 8670, 8680, 8690, 8700, 8710, 8720, 8730, 8740, 8750, 8760, 8770, 8780, 8790, 8800, 8810, 8820, 8830, 8840, 8850, 8860, 8870, 8880, 8890, 8900, 8910, 8920, 8930, 8940, 8950, 8960, 8970, 8980, 8990, 9000, 9010, 9020, 9030, 9040, 9050, 9060, 9070, 9080, 9090, 9100, 9110, 9120, 9130, 9140, 9150, 9160, 9170, 9180, 9190, 9200, 9210, 9220, 9230, 9240, 9250, 9260, 9270, 9280, 9290, 9300, 9310, 9320, 9330, 9340, 9350, 9360, 9370, 9380, 9390, 9400, 9410, 9420, 9430, 9440, 9450, 9460, 9470, 9480, 9490, 9500, 9510, 9520, 9530, 9540, 9550, 9560, 9570, 9580, 9590, 9600, 9610, 9620, 9630, 9640, 9650, 9660, 9670, 9680, 9690, 9700, 9710, 9720, 9730, 9740, 9750, 9760, 9770, 9780, 9790, 9800, 9810, 9820, 9830, 9840, 9850, 9860, 9870, 9880, 9890, 9900, 9910, 9920, 9930, 9940, 9950, 9960, 9970, 9980, 9990, 10000.

Lager in amerik. Schuhen.

Aufträge nach Mass. 3517
Hermann Stckdoro, Gr. Burgstrasse 4.

Praktische
Weihnachts-Geschenke!

Abonnements
auf Zeitschriften - Lesezirkel
jährlich von Mk. 6.— bis Mk. 20.—

Abonnements auf Leihbibliothek.

1 Werk jährlich Mk. 11.—,
2 Werke jährlich Mk. 18.—.

Carl Pfeil,
Buchhandlung, Kl. Burgstr. 4.
Fernsprecher No. 3618. 3623

70 Stück Divans

in Plüsch, Tuch u. Tafeln von 40 Mark ab,

80 complete Betten,

sowie alle einzelnen Theile derselben.

Ph. Lendle, Polsterer,
Ellenbogengasse 9.
Mehr als 1000 Möbelstücke am Lager.

Magnum-bonum-Kartoffeln,
gelbe gelbfleischige, prima Winterware,
100 Pfund 3 Mark,
Züringer Eierkartoffeln, Mauskartoffeln,
Zwiebeln liefert billigst frei Haus
Otto Lohmann, Schwalbacherstr. 71,
Kartoffel-Großhandlung. Telefon 2784.

Immer schöner

Immer besser

Immer beliebter

Immer vorteilhafter

Sind unsere

Cravatten

die wir selbst fabricieren

und wohl kein Geschenk ist beliebter auf dem

Weihnachtstisch

als

Cravatten

Grosse Auswahl, Neue Formen, Billige Preise.

Hermanns & Froitzheim,

Langgasse 28.

8728

Streng recht!

Billigste Preise!

Streng recht!

Was schenken wir?
Das nützlichste Weihnachts-Geschenk sind
Offenbacher Lederwaren,

als: Patenttasche aus prima Rindleder, Mantel-, Stalg- und Baigtaschen, Kreuzbügel-
taschen, Altkn.-, Schreib- und Musikmappen, Brief-, Zigarren- und Cigaretten-
taschen, Portemonnaies, Operngläser und Feldstecher, Haubtüllen, Mäbriemen und
Schirmlinien, Damen-Gondel-, Umhänge- und Kettentäschchen in sehr modernen
Farben und Mustern. Ferner Koffer, Koffer für Herren und Damen, Schiffs-
Koffer, Koffer und Mundreife, Koffer, Koffer u. Koffer, Damen-Koffer u. Koffer.
Sie am besten und billigsten nur

Telephon 894. Markstr. 22, 1 Tr. „Rein Laden“. Telephon 894.

Bitte genau auf Straße und Nummer zu achten!
NB. Namen auf Koffer, sowie Verpackung und Transport gratis.
Billigste Preise! Streng recht! Billigste Preise!

Gelegenheitskäufe!

Gelegenheitskäufe!

Special-Geschäft für
echtes

Gilber

Specialität: Tafelgeräte und Bestecke jeder Art!
Nützliche, passende und schöne
Hochzeits-, Pathen- und Gelegenheits-Geschenke
in eleganten Etuis!

K Getriebene und ciselirte
Kunstgegenstände
aus echtem Silber,
Billigste, feste Cassapreise.
Verkauf nur gegen Baar!

Engros.

Détail.

Albert J. Heidecker.
25, Taunusstrasse 25.

Da mein Laden geräumt werden muß,

Ausverkauf

meiner Schuhwaren.

Nur
prima Waren!
Billig! Billig!
Schuh-Fiedler,
9 Mauritiusstr. 9.
Grüne 894
! Rabatt-Marken!

Pelz-Jaquettes
Pelz-Stolas
Pelz-Colliers

nur Neuheiten dieser Saison, werden von heute an
mit 20 Prozent Nachlass ausverkauft.

S. Hamburger,
Langgasse 11.

8717

Karl Fischbach, Schirmfabrik.

Grosses Lager. — Anfertigung. — Ueberziehen
und alle Reparaturen.

Kirchgasse 49
zunächst der Marktstrasse.

8681

Empfehle
Club-Sessel

als Weihnachts-Geschenke.

Concurrenzlose Ausfertigung
Billigste Preise.
Adolph Seipel,
Specialist für englische
Saffianleder-Sitz-Möbel.
Riehlstrasse 11.
Telephon 2042.

Geschenke für Herren:

Schlafröcke, Haus-Joppen, Paletots,
Phantasie-Westen, gestrickte Westen
sehr billig.

Rosenthal & David,

38 Wilhelmstr. 38. Hoflieferanten.

3871

Für den Weihnachtsbedarf

bringen unser reichhaltiges Lager in

Uhren, Juwelen,

Gold- und Silber-Waren

in empfehlende Erinnerung.

Strengste Reellität. Solideste Ausführung. Billigste Preise.

Karl Schmidt & Cie., Uhrmacher (Inh. Gebr. Schmidt),
Langgasse 31.

Telephon 2721. **Jean Meinecke,** Telephon 2721.

Möbel- und Decorationsgeschäft,

Schwalbacherstrasse 32, Wiesbaden, Ecke Wellritzstrasse.

Empfehle zu Weihnachten in grosser Auswahl zu bedeutend
herabgesetzten Preisen

Möbel in allen Holz- und Stylarten

in nur prima Ausführung.

Als passende

Weihnachts-Geschenke

empfehle:

Salon- und Speisezimmerkronen,
Zuglampen, Ampeln, Uhren, sowie Schreib-
und Nachttischlampen jeder Art für Gas und elektr.
Licht, ferner Badewannen, Gasbadeöfen, Gasloch-
u. Heiz-Apparate zu enorm billigen Preisen.

Nur erste Fabrikate. Grösstes Lager.

K. Brandstätter, Installationsgeschäft,
Telephon 3467,
Bärenstraße 7, Entresol (nahe der Langgasse).
Kein Laden. — Lager im Entresol.

Wurmbach'sche

Dauerbrand-Oefen.

(Höchste Auszeichnungen.)

Alleinverkauf:

2997

J. Hohlwein,

Helenenstrasse 23.

Telephon 2098.

Extra billiges Angebot nur bis Weihnachten

Portofrei
g. R. Reich
fortirt H.

Weihnachts

Col. 12 Ia fr.
tadellos. Sort.
nur 4% R.

30 echte Syrrit, extraff. Bülge, 1a Schell. u. H. Lachs-
ber. 1 Dof. Deljard. 1 Dof. Rohn. 2 Epikale 1 Std.
1a Rauchlachs 1 Pfd. Sardellen. 1 Dof. H. Ancho. C. u.
2 Dof. ca. 20-25 marin. Kr. Per. u. 1a Bismarther.
E. Degener Fischconferfabr. v. 1881 Zwinemünde 12a
ca 40 Brather. u. 40 neu Salzer. Grb. M auf. 3% R.

Erstes bürgerliches Möbelmagazin **W. Egenolf**

Cranienstraße 22.

Telefon 2525.

Cranienstraße 22.

Empfehle mein aus bester Ausstattung. Große Auswahl in passenden Weihnachts-
geschenken, als: Stühle, Sessel, Garnituren, Bücherregale, Vertikons, Buffets, Tische, Stühle,
Kochherde, Kamine, Goldschmuck, Goldschmuck, Goldschmuck, Goldschmuck, Goldschmuck, Goldschmuck,
der Damenwelt zu ganz besonders billigen Preisen. — Lieferung ganzer Einrichtungen für
Brautleute, Pensionen und Private zu bekannt billigen Preisen.



E. Knaus & Co.,

Inhaber: Hermann Kubasch,
Optisch-mechan. Institut,
Langgasse 16,

Gegr. 1824, Telefon 3579
empfiehlt zu civilen Preisen

als passende Festgeschenke sein grosses Lager:

Operngläser vom einfach billigsten bis feinsten Luxusglase, mit u. ohne Stiel,
in Leder, Perlmutter, Emaille etc.,

Prismenfeldstecher, Reise- und Jagdgläser in allen Vergrösserungen,
Barometer zum Höhenmessen, als auch zum Zimmerschmuck in Holz- und
Metallrahmen,

Thermometer für Reise, Zimmer und technische Zwecke.

Ferner in reicher Auswahl die verschiedenen Formen u. Arten von Brillen,
Klemmer, Lorgnetten in Schildpatt, Silber u. Gold.

Weiter empfehle: Stereoscope, Lupen u. Vergrösserungsgläser
zum Lesen, als auch grössten Durchmessers für Gemälde, Reisszeuge f. Schule
u. Techniker, einz. Zirkel u. Reissfedern, Compasse, Schrittzähler etc.

Bestens empfohlen von den Herren Augenärzten.

Optische Reparatur-Werkstatt.

Kleine Schwalbacherstraße 2, dicht an der Kirchgasse.

Rest-Ausverkauf

zu billigen Preisen der aus meinem Papier- und Schreibwarengeschäft verbliebenen Gegenstände
für Bureau, Haus- und Schulbedarf.

Günstige Gelegenheit zu Weihnachtsgeschenken.

100 Bogen feines Billetpapier mit Wasserzeichen nebst 100 undurchsichtigen Couverts 80 Pf.,
Namenprägung gratis, Briefstücken mit feinstem Leinenpapier und Couverts, Tintenblätter,
Geschäfts-, Notiz-, Grätzl- u. Silberbücher, Spielkarten, Kanglei, Concept, Journal, Post, Zeichen-
papier x., Altbüchel, Altbüchel, Gelb- und Leinen-Couverts, Octogonblätter, Masse u. Tinte,
Stempelfarbe, bunte Tinten, Bleistifte, Federn, Taschentücher x., Rückenstiftstreifen in reicher Aus-
wahl, Weihnachtskarten zu 3 und 5 Pf., Neujahrskarten, auch zum Namensdrucken. 3729

W. Hillesheim,

Kleine Schwalbacherstraße 2, dicht an der Kirchgasse.

Geschäfts-Verlegung.

Bezire mich hierdurch anzuzeigen, dass ich mein Geschäfts-
lokal nach

Neugasse No. 4

verlegt habe.

J. L. Krug

(Inh. Ludwig Sadum)

Kohlen-, Coaks- und Brennholz-Handlung.



Puppen-Herde,

Puppen-Küchen,

sowie alle

Einrichtungs-

Gegenstände

in solider feiner Ausführung.

Ph. Hofmann,

Eltvillerstraße 8.



Wenn Sie Ihre Körperformen schön erhalten wollen, dann benutzen Sie

Brázay Franzbranntwein.

Tägliche Einreibungen mit Brázay Franzbranntwein
festigen das Fleisch und verhindern, dass die Haut vorzeitig welk
wird. Verlangen Sie ausdrücklich Brázay Franzbrannt-
wein, da nur dieser Name Echtheit und Wirkung verbürgt.
Überall käuflich. General-Depot **D. Szamotelski**, Frankfurt
a. M., Vilbelerstrasse 27; in Wiesbaden **Taunus-Apotheke**,
Hof-Apotheke, Langgasse 15, **Victoria-Apotheke**, sowie
in den übrigen Apotheken, Drogeien u. Parfümerien. P 181

Fabrik: München, Mühlendorfsstrasse 20.

Ziehung 29. u. 30. Decbr. zu Baden-Baden.
Badische Lose à 1 Mk.
 11 Lose 10 Mk., Porto u. Liste 20 g.
 Pferdewinne sind gegen baar Geld
 sofort günstig verkäuflich.
 4578 Gewinne Gesamt-
 wert **1000000**
 Erster Hauptgew.: Zuchtstute
100000 Mk.
 3 Gew. = 3 Zuchtstuten zus.
100000 Mk.
 12 Gew. = 12 Pferde zus.
140000 Mk.
 60 Gew. = 60 Pferde zus.
360000 Mk.
 4500 Silber-Gewinne
300000 Mk.
 Lose bei Kgl. Lotterie-Einsteigern u.
 durch Plakate kenntl. Verkaufsstellen.
Badische 1-Mk.-Lose
 vers. d. Kgl.
 Lotterie-Einsteiger
H. Jacobi, Berlin C.,
 Neue Schönhauserstr. 10.

F 81

Künstl. Zähne

mit und ohne Gaumenplatte.
 Plombiren schadhafter Zähne.
 Zahnziehen schmerzlos mit Lachgas.
Jos. Piel, Dentist, Rheinstraße 97, Part.
 10-4, Sonntags 10-12 Uhr.

Moderne Kupferwaren,



Bowlen, Weinkühler,
 Kannen, Vasen,
 Teemaschinen,
 Rauchservice,
 Wandteller etc. etc.,

Altfeinliche Zinnwaren
 zu Gesims- u. Buffet-Dekorationen,

Kochgeschirre

in Kupfer und verzinnem Eisen
 empfiehlt in grösster Auswahl billigst

P. J. Fliegen,

Kupferschmiederei, Verzinnerei,
 — Tel. 2869 — 2745

Becke Gold- und Metzgergasse 37.

Handschuh-Fabrik Jean Paquet.



Feinste Leder-Handschuhe.
 Anfertigung modernster Ledergürtel

24 Langgasse 24.

Sonntags geschlossen.

Was wollen wir schenken?

Ein schönes Leder-Handschuh-Monogramm mit
 Wappen, auf Sammt gestickt in Gold & Blau, Seite
 350, Buchst. 2 (Neubau), Winterh.

Reise-Decken,
 Wagen-Decken,
 Plaid-Decken,
 Kamelhaar-Decken,
 Woll. Jacquard-Schlaf-Decken,
 Himalaya-Plaids,
 Herren-Plaids
 in sehr grosser Auswahl.

Hch. Lugenbühl,

4 Bärenstrasse 4. 3288



36 Webergasse 36.
Carl Kreidel.
 Reparaturwerkstätte. 3416

Plasticine

Knet- und Modellierspiel,

lehrreich und unterhaltend,

Celluloid-Gelenkpuppen

mit Schläufen und Haar,

Feuerwehrmann, Taucher,
 Seifenbläser,

Gummi-Spielwaren,

Schwimmtiere, Bälle, Rasseln

empfehlen in reichster Auswahl 3242

Baumcher & Co.

Königl. Hoflieferanten,

Ecke der Langgasse und Schlüttenhofstraße.

Abfallholz pro Centner
 Anzündholz pro Centner
 Brickets und Kohlen

in Fuhren od. Säcken liefert frei ins Haus

W. Gail Wwe.,

Bureau u. Bahnhofstr. 4. Telefon
 Baden No. 84. 3413

Reinach's Kaufhaus,

Schiersteinerstraße 4, nächst der Adelheids- u. Rheinstraße.

Weihnachts-Verkauf.

Garnirte und ungarnirte Hüte für Damen u. Kinder
 zur Hälfte des bisherigen Preises.

Wollwaren und Weißwaren, Hemden, Hosen, Handschuhe, Corsets
 zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Puppen in größter Auswahl von 5 Pf. an bis Mk. 15.—.
 Spielwaren und Christbaum-Schmuck zu billigsten Preisen.



3403

Es liegt in ihrem Vortheil,
 opt. mech. Lehrmittel nicht von auswärts zu
 beziehen; die grösste Auswahl in

Optisch mech. Lehrmitteln,

Dampf-Maschinen, Elektro-Motoren, Influenz-Maschinen,
 Dampf- und Uhrwerks-Lokomotiven,

Experimentirkasten

Laterna magica, Kinematographen, Phonographen und
 Grammophone 3583

finden Sie am Platze bei

L. Ph. Dorner,

Optiker, Marktstrasse 14.

Verlangen Sie meinen reich illustrierten Prospekt gratis u. franko.

Beachten Sie, bitte, mein Schaufenster.

Cravatten, aparte Neuheiten, enorme Auswahl in den neuesten
 Fasern und Stoffen außerordentlich billig.
 Hofenträger, Argosy, Smaragd, Endwell, Gahot, Galters,
 Cherusker-Träger, sowie alle Sorten Hofenträger;
 ferner Hofenträger als Geradhalter einger. empf. in gut. Qualitäten zu bill. Preisen
G. Schmitt, 17 Langgasse 17, 3486
 Spezialhaus für Handschuhe u. Cravatten.

Zum Confect-Backen:

Geriebene Mandeln und Haselnüsse
 täglich frisch.

Rosinen, Corinthen,
 Sultaninen, Citronen,
 Citronat, Orangeat,
 Puderzucker,
 Vanillezucker,

Ammonium, Pottasche,
 Rosenwasser, Backoblaten
 Reinen Bienenhonig
 und Syrup,
 Bunten Streuzucker,

Feinstes Confect- und Kuchenmehl

empfiehlt billigst

Peter Quint, am Schlossplatz, Ecke der Ellenbogengasse.
 Telefon No. 483. 3468

Zurückgesetzt

sind

100 Stück Damen-Jaquettes **5**

Serie I: à Mk.

100 Stück Damen-Jaquettes **8⁰⁰**

Serie II: à Mk.

100 Stück Damen-Jaquettes **10⁰⁰**

Serie III: à Mk.

Diese drei Serien sind vorerst in allen Grössen am Lager und zur freien Wahl ausgestellt.

S. Hamburger,

Langgasse 11.

3648

TRAURINGE

in allen Grössen, Weiten und
Façons, in 8-14- und 18-kar.,
stets vorrätig.

Grösstes Lager

Uhren, Juwelen, Gold- u. Silberwaren.

Solideste Ausführung zu bekannt billigen Preisen.

Karl Schmidt & Cie.,

Langgasse 31, Inh.: Gebr. Schmidt, Langgasse 31,
Uhrmacher und Goldarbeiter.



Gestatte mir auf meine diesjährige äusserst reichhaltige

Weihnachts-Ausstellung

aufmerksam zu machen.

Chocoladen, Confituren, Bonbons, Christbaumbehang, Atrappen, Bonbonnières
in grösster Auswahl.

Als Specialität empfehle täglich frisches

Marzipan,

wie:

Königsberger und Lübecker Torten, Theegebäck, Kartoffeln, Früchte,
Gemüse etc.

Thorner und Nürnberger Lebkuchen. Frankfurter Brenten.

H. L. Kraatz Nachf., Inh. P. Schenke,

Wilhelmstrasse 54.

Versandt nach Auswärts.

Ueberall spricht man von „Alpina“.

Lassen Sie sich dieses neueste Planspiel vorlegen, es wird auch Ihnen gefallen.

Preis 3 Mark per Stück.

Kaufhaus Führer, Kirchgasse 48.

Grösstes Spielwaren-Lager am Platze.

3190

Brennspiritus

„Marke Herold“

Original-Literflaschen mit Patentverschluss 2849

30 Pf. pro Literflasche ca. **90** Vol. %
excl. Glas

33 Pf. pro Literflasche ca. **95** Vol. %
excl. Glas

Ueberall erhältlich!

Centrale für Spiritus-Verwerthung G. m. b. H., Berlin W. 8.



Christbaumschmuck

in Glas, Watte, Lametta etc.

3694

in grösster Auswahl zu billigsten Preisen.

Engel-Geläute

mit 3 abgestimmten Glocken zu 60 Pf., 1.—, 1.20.

H. Kneipp,

Goldgasse 9.

Telephon 2078.

37 Alte Colonnade 37.

Wegen Aufgabe der Filiale

Ausverkauf in Baumschwamm-Waaren, Eichentrüben und Schränken
zu jedem annehmbaren Preis.

Q. Brunn, Weinhandlung, Adelheidstr. 33,

Herzogl. Anhalt. Hoflieferant,

eine der ältesten Weinfirmen am Platze, empfiehlt Rhein-, Mosel-, Bordeaux-
Weine etc. von 50 Pf. ab, per Flasche ohne Glas, auch in einzelnen Flaschen.

Gute, streng reelle Bedienung.

3658

Cognac Albert Buchholz,

hervorragende Marke, ausgezeichnet mit der Königl. Preuss. Staatsmedaille, in
Orig.-Füllung von Mk. 1.90 bis 4.50 für 1/1 Flasche. Medicinal-Cognac, ärztlich
empfohlen, Mk. 3.50 und 2.50 für 1/1 Flasche.

Friedrich Groll, Goethestrasse 13.



Man verlange

Moskopf's Trauben-Senf

mit der Traube.

Bester rheinischer Tafel-Senf.

Vorzügliche Detail-Qualitäten. Delikatess, super. Tafelsenf
Beliebteste Grob-Qualitäten: Marke F und FF.

Verpackungen: Gläser, Krüger, Kübel, Büten, Steintöpfe, email. Eimer, Koch-
töpfe, Wannen, Brotpfannen etc., in verschiedenen Grössen. Detailverkaufspreise für vor-
zügliche Füllungen in Gläsern: 10, 12, 20, 25, 30, 35, 40, 50 und 60 Pf. Jedes Gefäß
mit Originalfüllung trägt die Fabrikmarke „Traube“.

In haben in den meisten einschlägigen Engros- und Detailgeschäften.
Lieferung seitens der Fabrik nur an Wiederverkäufer.

Rheinische Senf- und Weinessig-Fabrik

Th. Moskopf, Fahr (Rheinland).



Vogelfänge

von 2.50 an bis zu den elegantesten Ausführungen
in reichster Auswahl empfiehlt

Güd-Kaufhaus,

Mörkstrasse 15.

Linoleum-Teppiche,

200 x 300 Mtr. 16 Mtr. 200 x 200 Mtr. 9 Mtr.

Linoleum-Läufer u. Vorlagen billigt.

Gummi-Tischdecken

in allen Grössen, um damit zu räumen, zu und

unter Selbstkostenpreis.

Tapeten-Handlung

Rudolph Haase,

9 Al. Burgstrasse 9.

3495

Priorato,

sehr milder, süßer, stärkeender Süßwein, direct
importirt, Mk. 1.20 per Flasche ohne Glas,
bei Mehrabnahme noch billiger.

E. Braun, Adelheidstrasse 83,
Hoflieferant Sr. Hoheit d. Herzogs v. Anhalt.

Passende

Weihnachtsgeschenke für Herren.

Wegen Umzug verkaufe ich alle am Lager
befindlichen prima Stoffe und Fantasie-Weiten-
Stoffe, leichte Neuheiten, zu jedem annehmbaren
Preis. Anfertigung nach Maß bei bekannter
tadelloser Ausführung.

Adolf Bothe,

Herren Schneider, Marktstr. 23, 1.

Kolossal billiger

Gelegenheitskauf.

Herren-Paletots

Billigste Preise! für Herbst und Winter in tadelloser
Ausführung, nur prima Stoffe und
moderne Farben. Ein Kasten feiner
Herren-Anzüge, auf Hochhaar ge-
arbeitet (Erfolg für Maß), in enormer
Auswahl, einzelne Hosen, Boden-
joppen etc. werden zu fabelhaft billigen
Preisen verkauft.

Nur Marktstr. 22, 1 Stiege h.

Kein Laden. Telefon 894.

Bitte genau auf No. zu achten.

Schulranzen!



Grösste Auswahl. Billigste Preise.

offert als Specialität

A. Leischert, Faulbrunnenstrasse 10.

Reparaturen. 2536

Briefmarken-Album

von 50 Pf. bis 60 Mtr. in der
neuesten Auflage, Kaiser-Aus-
gabe (mit Weltbriefmarken-
Catalog gratis zu jedem Album
von 6 Mtr. an), sowie große
Auswahl in garantiert echten
Briefmarken empfiehlt für Weih-
nachten Briefmarken-Handlung
M. Heisswolf, Mauergasse 12.



Haben Sie RHEUMATISMUS?

Haben Sie BRONCHITIS?

Haben Sie SEITENSTICHE?

Haben Sie HALSWEH?

so zögern Sie nicht und gebrauchen Sie die Watte

THERMOGÈNE

Es ist zugleich das rascheste, das leichteste und das sicherste Heilmittel.
Gebrauchsanweisung: Man beachte, dass man die Watte gut an die Haut drückt, da die Wirksamkeit nur bei dieser Bedingung erfolgt. Will man eine raschere und energiereichere Wirkung erzielen, so besprengt man die Watte mit Essig.
Preis 1.20 Mk.

Zu haben in Wiesbaden in der Drogerie **Sanitas, Mauritiusstrasse.**
Ferd. Alexi, Michelsberg.
W. Geipel, Fleischtrasse.
W. Graef, Ecke Weber- und Saalgasse.
W. Hachenheim, r. Bismarckring.
W. Hassig, Wellritzstrasse.
E. Heebus, Taunusstrasse.
C. Portzehl, Rheinstrasse.
Fr. Rüttele, Luxemburgplatz.
W. Schild, Friedrichstrasse.

Engros-Verkaufsstelle: Handelsgesellschaft Noris, Zahn & Co., Wiesbaden.

Wein = Etiquetten

Stets vorrätig, sowie prompte Anfertigung. 2962
Jos. Ulrich, Lithogr. Anstalt,
 Friedrichstraße 39, nahe der Kirchgasse.

Ausverkauf

wegen Aufgabe der Artikel:

Spazierstöcke,
Weerschmann-Cigarren-Spielen
Cigarren-Stuis
 zu äußerst billigen Preisen.
 Günstige Gelegenheit für Weihnachten.

Bernh. Cratz,

Inh.: Hch. Cron, 2461

Cigarrenhandlung,

64 Kirchgasse, am Michelsberg.

Briefmarken.

15.000 verschied. seltene, gar. echt, tabellos, auch Ganzbogen veränd. auf Wunsch zur Auswahl mit 50-70% unter Kauf- u. andere Kataloge. F 195
A. Weiss, Witten L. Albergasse 8. Einlauf.

Neuheit in

Christbaumbeleuchtung**Kinder-****n. Rasperle-Theater**

liefert als Spezialität

Wilhelm Hammann,

Friedrichstrasse 25,

kein Laden.

Eingang durchs Thor.

Als passende

Weihnachtsgeschenke

empfehle ich

Ausg. vol. Verticow mit Sp. v. M. 45 an
 24. Kleiderfräse " 48 "
 Trümeau und Wellerpiegel " 25 "
 Sopha und Ausstattungs-
 sowie vollständige Betten und Polstermöbel,
 Etageren, Pianos, Schränke, Koffer- und
 andere Stühle zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Jos. Koller,

Scharnhorststrasse 26, kein Laden.

Schüke die Frau!

Buch hochwichtig für jede Frau und Familie, vom
 Frauenarzt Dr. Hartmann. versendet direkt
 gegen 70 Pf. in Marken Frau Emma Kollon,
 Dresden, Grünstraße 17. F 195

Anzindeholz,

sein gepaltes, per Centner M. 2.10, Abfall-
 Holz per Centner M. 1.20, liefert frei ins Haus.

Heinrich Biemer,

Dampfschneiderei,

Telephon 766. Dogheimstrasse 98. Telephon 766.

Konkurs = Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Konkursverwalters ver-
 steigere ich heute Dienstag, den 19. Dezember, morgens 11 Uhr beginnend, am
Bahnhof = Neubau

in der Nähe der Station Curve, folgende zum Konkurs Ferdinand
 Dormann Wwe. gehörige Gegenstände als:

ein fast neuer Asphalt-Kessel, Bauhütte mit Fachwerk,
 4x8x3 Meter, Rüstholz als: Stangen, Hebel, Bolzen etc., vier-
 undvierzig Feldbahnschienen, (ca. 220 lfd. Mtr.), Trollekarren,
 zweirädr. Drückkarren, 1/2 Fass Theer, hölz. Kesselschrauf,
 Tisch, Lampe, Waschtänder, hölz. Firmenschild, Brennholz etc.

meistbietend gegen Baarzahlung.

Zusammenkunft an der Bahnhofsstation Curve.

Besichtigung am Versteigerungstage.

Wilh. Helfrich,

Auctionator und Taxator,

Schwalbacherstrasse 7.

Jede Hausfrau

versuche

Vormbaums Waschpulver

„Eureka“.

Daselbe verhilft das unliebsame
 Abfärben und Einlaufen der Wäsche,
 erhält die wolle-
 nen Wäsche wunderbar
 weich, macht die weiße
 Wäsche blendend
 weiß und giebt der-
 selben einen höchst an-
 genehmen frischen
 Geruch.



„Eureka“

wird von den

bedeutendsten Haus-

frauen-Zeitungen etc.

als „bestes“

Waschmittel der Gegenwart

empfohlen und sollte daher in keinem

Haushalte fehlen.

„Eureka“

kostet pro Paket 15 Pf. und ist in

allen besseren Geschäften zu haben.

Engros-Vertrieb: F. & A. Ruppert

Austern

per Duzend 1.80 (gar. 1.00), jeden Tag frisch,

Gänseleber-Terrinen

M. 1.60 mit Butter und Toast

empfehle

Wein-Restaurant Grether,

24 Reugasse 24.

Citronen Stück 6 Pf., Dab. 65 Pf.

Mauskardoffeln Kumpf 45 Pf.

Bamberger Weizenbrot Stück 8 Pf.

Weisse Rüben 10 Pf., 6 Pf.

Weisse Rüben 10 Pf., 6 Pf.

Kartoffeln 10 Pf., 6 Pf.

Kartoffeln 10 Pf., 6 Pf.

Kartoffeln 10 Pf., 6 Pf.

Kartoffeln 10 Pf., 6 Pf.

Kartoffeln 10 Pf., 6 Pf.

Kartoffeln 10 Pf., 6 Pf.

+ Kluge Chelente +

fordern Gratis-Katalog hygien. Bedarfsartikel,

ärgt. emp. Neuheiten. (Verschlossen 10 Pf.) F 165

H. Plagens, Magdeburg 38.

Bistrei! Bistrei! Bistrei!

700 Zettlinge

H. Salzhering, Orla. M. Ware 15 Pf.

1/2 f. 8 Pf. 1/2 f. 8 Pf. 1/2 f. 8 Pf.

2 1/2 f. 10 Pf. 2 1/2 f. 10 Pf. 2 1/2 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf. 1 f. 10 Pf.

Ausgabestellen des Wiesbadener Tagblatts

sind die folgenden:

Aarstraße: Konstel, Emserstr. 48.	Altwillerstraße: Krahenberger, Rheingauerstr. 9; Bird, Rheingauerstr. 14; Fuchs, Ede Dogheimerstr. 8.	Bahnstraße: Dillmann, Ede Karlsruh.; Schmidt, Ede Wörthstr. Guth, Ede Kaiser Friedrich-Ring.	Philippbergstraße: Isbert, Philippbergstr. 29; Horn, Ede Harting- und Gustav- Adolfstr.; Roth, Philippbergstr. 9.	Steingasse: Seilberger, Steingasse 6; Ernst, Steingasse 17.
Adelheidstraße: Jung Wwe. Nachf., Ede Adolphs- hofmann, Ede Karlsruh.; Jalle; Blumer, Ede Schiersteinerstr.	Emserstraße: Kannanad, Drudenstr. 8; Konstel, Emserstr. 48.	Kaiser Friedrich-Ring: Ruhn, Körnerstr. 6; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Guth, Ede Zahnstr.; Röttger, Ede Luxemburgstr.	Platterstraße: Maus, Coellstr. 10; Roth, Philippbergstr. 9.	Stiftstraße: Lendle, Ede Kellerstr.
Adlerstraße: Gross, Ede Schwalbacherstr.; Düggel, Ede Hirschgraben; Homburg, Ede Schachtstr.	Faulbrunnenstraße: Engel, Ede Schwalbacherstr.; Bierich, Faulbrunnenstr. 8.	Kapellenstraße: Hendrich, Ede Dambachthal.	Quersstraße: Müller, Nerostr. 23.	Taunusstraße: Schmidt, Taunusstr. 47.
Adolphsallee: Jung Wwe. Nachf., Ede Adelheid- Freudel, Albrechtstr. 16; [straße; Gross, Ede Goethestr.; Weygandt, Schlichterstr. 16.	Feldstraße: Herrmann, Feldstr. 2; Söhngen, Ede Kellerstr.; Schwenk, Feldstr. 24.	Karlstraße: Hofmann, Ede Adelheidstr.; Dillmann, Ede Zahnstr.; Bund, Reichstr. 3; Reef, Ede Rheinstr.	Rauenthalerstraße: Reisenberger, Rauenthalerstr. 6; Gemmer, Ede Rüdeshheimerstr.; Diehl, Walluferstr. 10; Kirkner, Ede Rauenthalerstr.	Waldmühlstraße: Konstel, Emserstr. 48.
Albrechtstraße: Freudel, Albrechtstr. 16; Richter Wwe., Ede Moritzstr.; Fisch, Ede Luxemburgstr.; Kolb, Albrechtstr. 42; Müller Wwe., Ede Nikolastr.; Kraus, Ede Drantenstr.	Frankenstraße: Rudolph, Ede Walramstr.; Weiche, Frankenstr. 17; Wed, Frankenstr. 4; Krieger, Frankenstr. 22.	Kirchstraße: Hüll, Kirchstr. 11; Staffen, Kirchstr. 51; Bierich, Faulbrunnenstr. 8.	Rheingauerstraße: Reisenberger, Rauenthalerstr. 6; Kirkner, Rheingauerstr. 2; Krahenberger, Rheingauerstr. 9; Bird, Rheingauerstr. 14.	Walluferstraße: Diehl, Walluferstr. 10.
Am Römerthor: Urban, Am Römerthor 7.	Friedrichstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7; Philippi, Neugasse 4; Kunzheim, Ede Schwalbacherstr.; Engel, Hofstr., Ede Neugasse.	Kellerstraße: Lendle, Ede Stifftstr.; Söhngen, Ede Feldstr.	Rheinstraße: Reef, Ede Karlsruh.; Erb, Ede Wörthstr.; Ender, Drantenstr. 4.	Walramstraße: Fischer, Sedanstr. 1; Rudolph, Ede Frankenstr.; Fuchs, Walramstr. 12; Sauerzapf, Ede Bleichstr.
Bahnstraße: Böttgen, Friedrichstr. 7; Engelmann, Bahnstr. 4.	Gemeindebadgäßchen: Gilbert, Michelsberg 16.	Kirchgasse: Hüll, Kirchstr. 11; Staffen, Kirchstr. 51; Bierich, Faulbrunnenstr. 8.	Richterstraße: Reef, Ede Karlsruh.; Erb, Ede Wörthstr.; Ender, Drantenstr. 4.	Webergasse: Fuchs, Ede Saalgasse; Emde (Filiale der Molkerei von Dr. Köster & Reimund), Webergasse 35; Belte, Webergasse 54.
Bertramstraße: Bring, Ede Eleonorenstr.; Senebald, Ede Bismarck-Ring.	Gerechtsstraße: Maus, Drantenstr. 21.	Körnerstraße: Ruhn, Körnerstr. 6.	Richterstraße: Reef, Ede Karlsruh.; Erb, Ede Wörthstr.; Ender, Drantenstr. 4.	Weilstraße: Riffel, Röderstr. 27.
Bismarck-Ring: Senebald, Ede Bertramstr.; Spring, Ede Bleichstr.; Gelbig, Ede Blücherstr.; Weder, Ede Hermannstr.; Lang, Ede Dorfstr.; Söhngen, Weirigstr. 51; Nachheim, Ede Dogheimerstr.; Lang, Sedanplatz 3.	Gneisenaustraße: Werner, Dorfstr. 27; Bacht, Ede Westendstr.; Blum, Ede Bülowstr.	Kahnstraße: Konstel, Emserstr. 48.	Römerberg: Krug, Römerberg 7; Eron, Ede Röderstr.; Behrer, Schachtstr. 81; Forst, Römerberg 30.	Weissenburgstraße: Faus, Sedanstr. 2.
Bleichstraße: Schott, Ede Hellmundstr.; Sauerzapf, Ede Walramstr.; Spring, Ede Bismarck-Ring.	Goebenstraße: Sach, Goebenstr. 7; Senebald, Ede Bertramstr. und Bismarck-Ring; Raspar, Ede Berderstr.	Kahnstraße: Konstel, Emserstr. 48.	Röderstraße: Eron, Ede Römerberg; Riffel, Röderstr. 27; Kimmel, Ede Nerostr.	Wellrichstraße: Haybach, Hellmundstr. 43; Söhngen, Weirigstr. 51; Grnel, Weirigstr. 7; Rahig, Weirigstr. 25; Rasch, Hellmundstr. 48; Lang, Sedanplatz 3.
Blücherplatz: Kannanad, Ede Roon- u. Dorfstr.	Goethestraße: Weigandt, Goethestr. 7; Gross, Ede Adolphsallee; Kees, Ede Moritzstr.; Santer, Ede Drantenstr.	Kahnstraße: Konstel, Emserstr. 48.	Römerberg: Krug, Römerberg 7; Eron, Ede Röderstr.; Behrer, Schachtstr. 81; Forst, Römerberg 30.	Werderstraße: Raspar, Göbenstr. 12.
Blücherstraße: Gelbig, Ede Bismarck-Ring; Reich, Blücherstr. 24; Preis, Blücherstr. 4.	Grabenstraße: Schand, Neugasse 17.	Kahnstraße: Konstel, Emserstr. 48.	Römerberg: Krug, Römerberg 7; Eron, Ede Röderstr.; Behrer, Schachtstr. 81; Forst, Römerberg 30.	Westendstraße: Hofmann, Westendstr. 1; Diederichsen, Ede Roonstr.; Wagner, Schornhorststr. 7; Arnold, Ede Schornhorststr.; Diederich, Ede Rüttelstr.; Wilhelm, Westendstr. 11; Bacht, Gneisenaustr. 19; Kohler, Ede Schornhorststr.
Bülowstraße: Ehl, Bülowstr. 7; Ehrmann, Ede Roonstr.; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Blum, Gneisenaustr. 25.	Gustav-Adolfstraße: Horn, Ede Hartingstr.	Kahnstraße: Konstel, Emserstr. 48.	Römerberg: Krug, Römerberg 7; Eron, Ede Röderstr.; Behrer, Schachtstr. 81; Forst, Römerberg 30.	Wörthstraße: Sach, Ede Rheinstr.; Schmidt, Ede Zahnstr.
Große Burgstraße: Genf, Große Burgstr. 17.	Hartingstraße: Isbert Wwe., Philippbergstr. 29; Horn, Ede Gustav-Adolfstr.	Kahnstraße: Konstel, Emserstr. 48.	Römerberg: Krug, Römerberg 7; Eron, Ede Röderstr.; Behrer, Schachtstr. 81; Forst, Römerberg 30.	Yorkstraße: Kannanad, Ede Roonstr.; Lang, Ede Bismarck-Ring; Geiser, Schornhorststr. 12; Werner, Ede Gneisenaustr. Heurn, Ede Rüttelstr.
Castellstraße: Maus, Coellstr. 10.	Hellmundstraße: Bürgener, Hellmundstr. 27; Haybach, Hellmundstr. 43; Schott, Ede Bleichstr.; Jäger, Ede Hermannstr.; Fuchs, Ede Dogheimerstr.; Wed, Frankenstr. 4; Rahig, Weirigstr. 25; Rasch, Ede Weirigstr.	Kahnstraße: Konstel, Emserstr. 48.	Römerberg: Krug, Römerberg 7; Eron, Ede Röderstr.; Behrer, Schachtstr. 81; Forst, Römerberg 30.	Zimmermannstraße: Berghäuser, Ede Dogheimerstr.
Clarenthalerstraße: Knapp, Ede Dogheimerstr.	Herderstraße: Schönfelder, Ede Luxemburgstr.; Horn, Reichstr. 17; Kupla, Herderstr. 6; Stundart, Herderstr. 4.	Kahnstraße: Konstel, Emserstr. 48.	Römerberg: Krug, Römerberg 7; Eron, Ede Röderstr.; Behrer, Schachtstr. 81; Forst, Römerberg 30.	Gleibich: in den 25 bekannten Ausgabe- stellen.
Dambachthal: Hendrich, Ede Kapellenstr.	Herrmannstraße: Weder, Ede Bismarck-Ring; Fuchs, Ede Hellmundstr.; Jäger, Ede Hermannstr.; Rahig, Hermannstr. 15.	Kahnstraße: Konstel, Emserstr. 48.	Römerberg: Krug, Römerberg 7; Eron, Ede Röderstr.; Behrer, Schachtstr. 81; Forst, Römerberg 30.	Pierstadt: Carl Häuser, Rathhausstr. 2; Albert Heberlein, Erbenheimer- str. 16.
Delasprestraße: Böttgen, Friedrichstr. 7.	Herrgartenstraße: Gernand, Herrgartenstr. 7.	Kahnstraße: Konstel, Emserstr. 48.	Römerberg: Krug, Römerberg 7; Eron, Ede Röderstr.; Behrer, Schachtstr. 81; Forst, Römerberg 30.	Dohheim: Friedrich Ott, Wiesbadenerstr. 28.
Dogheimerstraße: Berghäuser, Ede Zimmermannstr.; Fuchs, Ede Hellmundstr.; Weber, Kaiser Friedrich-Ring 2; Knapp, Dogheimerstr. 72; Nachheim, Ede Bismarck-Ring 1; Fuchs, Altwillerstr. 2.	Hirschgraben: Düggel, Ede Adlerstr.; Seilberger, Steingasse 6; Belte, Webergasse 54.	Kahnstraße: Konstel, Emserstr. 48.	Römerberg: Krug, Römerberg 7; Eron, Ede Röderstr.; Behrer, Schachtstr. 81; Forst, Römerberg 30.	Erbenheim: Bisette Stoy, Wwe., Neugasse.
Drudenstraße: Kannanad, Drudenstr. 8; Klingelhöfer, Seerobenstr. 16; Kohl, Seerobenstr. 19.	Hochstraße: Gilbert, Michelsberg 16.	Kahnstraße: Konstel, Emserstr. 48.	Römerberg: Krug, Römerberg 7; Eron, Ede Röderstr.; Behrer, Schachtstr. 81; Forst, Römerberg 30.	Isstadt: Karl Martin, Gärtner.
Eleonorenstraße: Bring, Ede Bertramstr.		Kahnstraße: Konstel, Emserstr. 48.	Römerberg: Krug, Römerberg 7; Eron, Ede Röderstr.; Behrer, Schachtstr. 81; Forst, Römerberg 30.	Kloppenheim: Josef Gilbert, Fabrikarbeiter.
		Kahnstraße: Konstel, Emserstr. 48.	Römerberg: Krug, Römerberg 7; Eron, Ede Röderstr.; Behrer, Schachtstr. 81; Forst, Römerberg 30.	Rambach: Friedrich Belz, Gartenstr. 8.
		Kahnstraße: Konstel, Emserstr. 48.	Römerberg: Krug, Römerberg 7; Eron, Ede Röderstr.; Behrer, Schachtstr. 81; Forst, Römerberg 30.	Sonnenberg: Philippine Wiesborn, Thalstr. 2.
		Kahnstraße: Konstel, Emserstr. 48.	Römerberg: Krug, Römerberg 7; Eron, Ede Röderstr.; Behrer, Schachtstr. 81; Forst, Römerberg 30.	Schierstein: Josef Meiser, Kolporteur.
		Kahnstraße: Konstel, Emserstr. 48.	Römerberg: Krug, Römerberg 7; Eron, Ede Röderstr.; Behrer, Schachtstr. 81; Forst, Römerberg 30.	Wchen: Elise Göbel, Wwe.

Das Wiesbadener Tagblatt

erscheint in einer Morgen- und Abend-Ausgabe. Bezugspreis 50 Pfg. monatlich mit 10 Pfg. Ausgabestellen-Gebühr. Sammtliche Ausgabestellen nehmen Bezugs-Bestellungen jederzeit entgegen.

Webergasse 4 **J. Bacharach** Webergasse 4

Wollstoffe

Besonders vorteilhaftes Angebot!

Cheviot- u. Noppenstoffe für Hauskleider	das Kleid (6 Meter)	Mk. 4.50
Halbtuche für Hauskleider	das Kleid (6 Meter)	„ 5.—
Gestreifte Stoffe im englischen Geschmack	das Kleid (6 Meter)	„ 6.—
„ „ „ „ „	das Kleid (6 Meter)	„ 7.50
Drap Croisé, 110 cm breit, reine Wolle, hell- (das Beste im Tragen)	das Kleid (6 Meter)	„ 15.—
Leichte „Damentuche“, schwarz und farbig, elegantes Weihnachts-Geschenk	per Meter	Mk. 4.80, „ 6.50
Marine u. schwarze prima Cheviots, reine Wolle, 110 cm breit	das Kleid (6 Meter)	„ 9.—
Kammgarn-Satin, 110 cm, reine Wolle	das Kleid (6 Meter)	„ 12.—

Reste und Roben von Wollstoffen und Seide
auf den Ladentischen ausgelegt.

Gustav Jourdan, Wiesbaden,

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstraße,
empfiehlt

seine anerkannt vorzüglichen Schuhwaren.

Wer auf Qualität sieht, kauft am billigsten, da er nicht zu oft Schuhwaren zu kaufen braucht.

Die Preise für meine

Jourdan Stiefel

sind die denkbar billigsten.

~ Riesige Auswahl in Winter Schuhwaren, ~
Echastenstiefeln, Aniestiefeln, genagelten Schuhwaren, Holzschuhen, Gummischuhen etc.

Damen-Gummischuhe von Mk. 1.75 an.
Herren- „ „ „ 2.50 an.

Schluss des Ausverkaufs

am 24. Dezember 1905.

Da das Geschäft weder übergeben noch weitergeführt, werden sämtliche **noch vorhandenen Waaren zu jedem Preise** abgegeben.

Elegante Ladenschränke, auch geeignet für Bibliothek, Galanteriewaaren-, Schirm-, Papiergeschäfte etc., sowie **Erker-Einrichtungen** und **2 grosse Spiegel** zu verkaufen.

F. Gerson, Hofl., Wilhelmstrasse 40.

Wir machen auf unser grosses Lager in

Taschentüchern

zu **aussergewöhnlich billigen Preisen**

aufmerksam.

3515



Leinene Taschentücher,
Batist-Taschentücher,
Spitzen-Taschentücher,
Gestickte Taschentücher,
Seidene Taschentücher,
Fantasie-Taschentücher,
Kinder-Taschentücher,

weiss und bunt,

nur gute Qualitäten.

Besonders preiswerth:

Hohlsaum-Taschentücher

mit bunten Bordüren

1/2 Dutzend Mk. 1.—, 1.25, 1.50
und höher.

Weisse reinleinen

Hohlsaum-Taschentücher

mit handgestickten Buchstaben

1/2 Dutzend in elegantem Carton
à Mk. 4.50.

Weisse reinleinen

Taschentücher

mit handgestickten Buchstaben

1/2 Dutzend in Carton à Mk. 3.50.

Geschwister Strauss,

Webergasse 1, Hotel Nassau.

Achtung!

Für Jedermann!

Einen Posten Rosen, Gelegenheitskauf,
früher Mk. 4.—, 6.—, 8.— u. 10.—, jetzt Mk. 2.50,
4.—, 6.— u. 8.—, so lange Vorrat.

Marktsirasse 22, 1 St. hoch.
Kein Laden. Telefon 894.

Als schönes Weihnachtsgeschenk für
Mutter, Vater, Großmutter, Großvater, Onkel,
Nichte, Neffen, Freunde, Bekannte, sind einige
Originalitäten der feinsten spanischen
Wein, Muscateller und Portwein, 8 Liter
haltend — 11 Flaschen, à 15 u. 12.50 Mk., zu
haben Weinburgstrasse 5, Part. rechts.

Spitzen-Manufactur

Louis Frante,

Brüssel,

Rue de l'Étape.



Wiesbaden,

22 Wilhelmstrasse 22.

Weihnachts-Sortiment 1905.

In elegante Cartons verpackt:

Spitzen-Garnituren	Offizier-Garnituren mit oder ohne Plastron	von Mk. 2.50 anfangend
Umlege-Kragen,	Handarbeit,	von Mk. 2.— anfangend
Spitzen-Kragen	in allen modernen Formen	von Mk. 3.— anfangend
Spitzen-Berthen,	effektivste Garnitur für decorierte Taille,	von Mk. 12.— anfangend
Spitzen-Barben,	belgische Handarbeit und imitiert,	von Mk. 3.— anfangend
Spitzen-Echarpes	bis 3 m lang auf 60 cm breit, zur Zeit beliebteste Größe,	von Mk. 20.— anfangend
Spitzen-Kopftücher,	bestes Lyoner Fabrikat, weiß und schwarze Seide,	von Mk. 8.— anfangend
Spitzen-Taschentücher,	reinste Auswahl,	von Mk. 1.50 anfangend
Spitzen-Fächer,	echte Spitzen auf Perlmutter, imitierten und echten Schildpatt- Gestellen,	von Mk. 25.— anfangend
Leinene Klöppel-Spitzen	für Handarbeiten, sowie Bett- und Tischwäsche.	

Imitierte und echte Spitzen für Kleiderbesatz.

Reinste Auswahl.



Billigste Preise.

Gold-, Silberwaren.

Uhren, grösste Auswahl, bekannt billige Preise. **Fritz Lehmann, Juwelier, Langgasse 3. Telefon No. 3143.** Reparaturen. Neuarbeiten.

10 Gratis-Tage

bei
Guggenheim & Marx

in Wiesbaden,
Marktstrasse 14, am Schloßplatz.
Keine Rabatt-Marken.

Wir verschenken direkt
an unsere Kunden

eine Menge
Weihnachts-Schürzen.

Bei einem Einkauf von Mk. 3 bis
Mk. 5 geben wir 1 von diesen

Schürzen gratis.

Wir verschenken

eine Menge
Tisch-Decken.

Bei einem Einkauf von Mk. 10 bis
Mk. 12 geben wir 1 von diesen

Decken gratis.

Wir verschenken

eine Menge
Tuch-Unterröcke.

Bei einem Einkauf von Mk. 15 bis
Mk. 18 geben wir 1 von diesen schweren,
modernen

Höcken gratis.

Hübsche Wandkalender gratis.

Kinder-Taschentücher
in hübschen Bildern

gratis.

Säumen und Nähen der
Tisch- und Bett-Beflage

gratis.

Für auswärtige Kunden in der
nächsten Umgegend von Wiesbaden

Vergütung der Reisekosten
in Baar.

Dabei sind die Preise anerkannt
stets am

allerbilligsten

bei
Guggenheim & Marx,

Wiesbaden, am Schloßplatz. 3630

Für Damen.

Ein Posten eleganter Unterröcke (Ge-
legenheitskauf), früherer Preis 6, 8, 10,
12, 14 Mk., jetzt 3.50, 4, 5, 6, 7 Mk.,
circa 50 Stk. Taschentücher (gefärbt)
1.50 Mk., f. Atlas-Taschentücher 3 Mk.

Für Herren.

Ca. 200 Anzüge, süddeutsche Waare (Ge-
legenheitskauf), moderne Stoffe, tadelloser
Stich, aus allerersten Firmen, früherer
Preis 30, 35, 40, 45, 50 Mk., jetzt 18, 20,
25, 30, 35 Mk. 100 Paletots, nur prima
Waare, werden zu jedem annehmbaren
Preis abgegeben.

Für Burschen.

Ca. 100 Anzüge, nur gute Waare, in
allen Größen, werden zu und unter Ein-
kaufspreis verkauft.

Für Kinder.

Ca. 300 Anzüge in allen Größen, früherer
Preis 6, 8, 10, 12 Mk., jetzt 3.75, 4.50,
5, 6 Mk., einzelne Hosen, Joppen u. s. w.
werden zu jedem annehmbaren Preis
verkauft.

Anseh. gestattet. Helle Verkaufsräume.

30 Schwalbacherstr. 30,

1 Stiege. Altesseite. 1 Stiege.

Rud. Wolff.

Hervorragende Auswahl
in
Weihnachts-Geschenken
aller Preislagen.
Grösstes und ältestes
Special-Haus
für
Krystall, Porzellan, Majolika, Terracotta
u. s. w.
Gebrauchs- und Luxus-Gegenstände.
Gegr. 1825. Telefon 266.

GLAS **Porzellan**

Wiesbaden
Marktstrasse
22

Russischer Caviar per Pfund Mk. 8, 10, 12, 14, 16.

Delicatessen — Colonialwaaren.

C. W. Leber Nachf.

Inh. **Peter Eifert,**

Wiesbaden, Bahnhofstr. 8,

Telefon 187.

Versandt nach allen Stadttheilen,

sowie

nach dem In- und Auslande.

Delicatess-Körbe.

Conserven.

Weine.

Hummer — Oelsardinen — Fisch-Conserven.

Strassburger Gänseleber-Pasteten.

Nürnberger Lebkuchen.

Thürmer Katharinen, Aachener Printen.

Gänsebrust, Gänseleberwurst, Galantine.

Specialität: Wäsche

in bekannt vorzüglichen Qualitäten,
wie solche nur in Special-Wäsche-Geschäften geführt wird.

Damen-Hemd aus bestem Cretonne mit vorzgl. Spitze per Stück Mk. 2.—, 1.75, 1.50.

Damen-Hemd aus vorzüglichem Madapolam m. Handfestons, sowie mit reich bestickter Madeira-Passe per Stück Mk. 2.75, Mk. 2.50, Mk. 2.—.

Damen-Nachthemd aus Madapolam mit reicher Stickerei per Stück Mk. 4.—, Mk. 3.50.

Damen-Beinkleid aus Madapolam mit guter Stickerei, sowie mit Handfestons per Paar Mk. 2.25, Mk. 2.—, 1.75.

Reste

von allen Arten Wäsche, besonders **Jacken, Frisirmäntel, Spitzen-Röcke etc.**, werden

zu ganz enorm billigen Preisen
ausverkauft.

Julius Heymann,

Langgasse 33, Ecke Goldgasse.

Bitte meine Schaufenster zu beachten.

323₇

Das interessanteste Spiel
der Gegenwart! F 18

Fenster- Mäntel

in größter Auswahl. 3638

Rückersberg & Sori,
9 Marktstr. 9.

Handschuhe,

womit man a's Weihnachts-
Geschenk ohne einlegen kann, kauft
man am billigsten und besten beim
Verfertiger selbst. Nur weiches,
dehnbares Leder, saubere Naht,
tadellos gefertigt. Garantie für
jedes Paar. Umtausch nach den Feiertagen ge-
stattet. Ferner empfehle mein colossales Lager in
Sofenträgern aller Art, Hüten, Regens-
schirmen, aparte Neuheiten in Gravatten,
Kragen, Manschetten, Overhemden, Portes-
monnaies etc. zu außergewöhnlich billigen
Weihnachts-Preisen. 3718

Fritz Strensch,

Airgasse 37, gegenüber d. Kaufbrunnensstr.

Kolossal billiger

Gelegenheitskauf!

Die bekannten

Goodyear-Weltkiefel

in Vorkauf und Rahmenarbeitstiefel für
Herren und Damen in versch. Größen und
diversen Sorten, Vorkauf, Chevreux und
Wiedelstiefel für Herren, Damen und
Kinder kauft man am billigsten

Nur Marktstr. 22, 1. kein Laden. Telefon 294.

Gießra-Kerzen brennen am
besten. Beim Guss wenig
beschädigt, per Dsd. 50, 75,
85 u. 110 Pf. Nur allein
bei: Droq. Santos, Mauritiusstr. 3,
naber. Droq. Airgasse 6. 1128

Gute und preiswürdige Geschenke.

Aus meinem grossen Lager empfehle als besonders billig:

Pelz- und Plüschgarnituren für Kinder . von 1 Mk. an.

Pelz-Colliers für Damen von 1 Mk. bis 20 Mk.

Winter-Handschuhe, Tricot und gestrickt . von 20 Pf. an.

Gestrickte Damen-Westen von 1.20 Mk. an.

Warme Beinkleider für Damen von 1 Mk. an.

Warme Unterröcke für Damen von 1.25 Mk. an.

Normal-Hemden für Herren von 1 Mk. an.

Normal-Hosen für Herren von 1 Mk. an.

Wollene Strümpfe in riesiger Auswahl.

Biber-Betttücher von 75 Pf. an.

Bett-Coulten in schönen Mustern von 2.50 Mk. an.

Tischdecken, neueste Muster, in bordeaux und
in grün, mit Application von 1.80 Mk. an.

Spielwaren in grosser Auswahl.

Jugendschriften, Bilderbücher.

Fertige Kinderkleider von 50 Pf. an bis 12 Mk.

Regenschirme a 1.50, 2.00, 2.50, 3.00 bis 10 Mk.

Knaben- und Mädchen-Mützen von 28 Pf. an.

Damen-Hüte, garniert und ungarniert, jetzt unter Preis.

Taschentücher für Kinder von 3 Pf. an.

Taschentücher, gestickt von 13 Pf. an.

Taschentücher für Herren von 10 Pf. an.

Frachtvolle Wandkalender

erhalten meine Kunden gratis.

14
Langgasse
14.

SIMON MEYER

22
Wellritzstr.
22.

8703

Blumenthal & Co.,

→ Kirchgasse 46. ←

Wäsche.

Praktisches
Weihnachts-Geschenk!

Wäsche.

Grösste Leistungsfähigkeit in Bezug auf

Preise, Façons und
Qualitäten.

Wäsche.

Bewährte Qualitäten

von nur

erstklassig. Fabrikanten.

enorm billig!

Bettbezüge

Kissenbezüge

Betttücher

Handtücher

enorm billig!

Damen-Beinkleid, No. 2137, Stück Mk. 1.65, 3 Stück Mk. 4.25
ger. Croise, festonnirt.

Damen-Beinkleid, No. 9167, Stück Mk. 1.65, 3 Stück Mk. 4.35
kräftiges Hemdentuch mit reichem Stickerei-Volant.

Damen-Beinkleid, No. 9169, Stück Mk. 2.25, 3 Stück Mk. 6.00
feinfäd. Hemdentuch mit breitem Stickerei-Volant und Fältchen-Garnitur.

Damen-Beinkleid, No. 1127, Stück Mk. 2.35, 3 Stück Mk. 6.20
aus schwerem gem. Plüschpique, Volant m. Curbelbogen.

Damen-Nachthemd, No. 2774, Stück Mk. 3.00, 3 Stück Mk. 8.25
125 cm lang, mittelfädiges Hemdentuch m. Umlegekragen, Festonbesatz und Fältchengarnitur.

Damen-Nachthemd, No. 9159, Stück Mk. 3.75, 3 Stück Mk. 10.50
135 cm lang, feinfäd. Madapolame m. Umlegekragen u. eleg. Stickereivolant.

Damen-Hemden, No. 2116, Stück Mk. 1.50, 6 Stück Mk. 7.80
kräftiger Madapolame mit Achselschluss, Herzpasse und Festonbesatz.

Damen-Hemden, No. 1106, Stück Mk. 1.75, 6 Stück Mk. 9.00
kräftiges Hemdentuch m. Vorderschluss und hübscher Stickerei.

Damen-Hemden, No. 19143, Stück Mk. 1.85, 6 Stück Mk. 9.80
kräftiges Hemdentuch m. Madeirapasse u. Festonbesatz, Achselschluss.

Damen-Hemden, No. 92138, Stück Mk. 2.25, 6 Stück Mk. 11.50
prima Renforce m. Schulterabschluss, Passe m. Fältchen reich verziert und hübscher Festonbesatz.

Damen-Hemden, No. 94593, Stück Mk. 2.60, 6 Stück Mk. 13.50
guter Renforce m. Vorderschluss und Handlanguette.

Damen-Hemden, No. 3129, Stück Mk. 2.75, 6 Stück Mk. 14.50
mittelfädiges, gutes Hemdentuch m. Achselschluss und Handfeston.

Nacht-Jacken, No. 3050, Stück Mk. 1.15, 3 Stück Mk. 3.20
aus buntem Barchent m. weisser Trimmingspitze garnirt.

Nacht-Jacken, No. 4561, Stück Mk. 1.60, 3 Stück Mk. 4.35
ger. Croisé m. Umlegekragen und hübschem Besatz.

Nacht-Jacken, No. 5567, Stück Mk. 1.75, 3 Stück Mk. 4.75
gem. schwerer Piqué m. Stehkragen und Festonbesatz.

Nacht-Jacken, No. 6547, Stück Mk. 2.25, 3 Stück Mk. 5.95
schwerer gem. Piqué, Umlegekragen m. Stickerei-Garnitur.

Nacht-Jacken, No. 7576, Stück Mk. 2.50, 3 Stück Mk. 6.85
ger. Croisé m. Umlegekragen, hübschen Fältchen und Stickerei-Garnitur.

Anstands-Rock, No. 2800, Stück Mk. 1.85
aus schwer. ger. elsäss. Piqué m. Volant und Rosenbogen

Oskar Michaëlis, Weinhandlung, Adolfsallee 17. — Telephon 2130.

Als Weihnachtsgeschenk empfehle meine

Mosel- und Rheinweine.**Goldwaren,****Uhren,****Uhrketten,**

aparte Neuheiten, reichhaltigste Auswahl,

zu **Weihnachts-Geschenken** besonders geeignet,

Billigste Preise.

empfiehlt

Garantie.

Chr. Nöll,16 Langgasse 16, Uhrmacher, Fernruf 2303.

Pariser Pendulen wegen Aufgabe zu und unter Einkaufspreisen,

ältere Muster in Wand- und Standuhren zu bedeutend ermäßigten Preisen.

F. Dofflein,Installationsbüro
für Licht und Wasser,
Friedrichstrasse 43.

Als praktische

Weihnachts Geschenke

empfehle:

Elektrische Schreibtischlampen,
Klavierlampen, Luxuslampen.Elektrische Teemaschinen,
Kaffeemaschinen, Milchkocher,
Cigarrenanzünder, Bügeleisen
etc. etc. 3635Lüster und Lampen
aller Art für
elektr. Licht und Gas.

Gashelzöfen.

Weihnachts Geschenke

In Kleinmöbel empfehle:

Bauernstische, Notenkästen,
Panceltbretter, Kleiderhänder,
Bücherbretter, Büstenhänder,
Schreibtische, Wandconsole,
Schaufelstisch, Klavierstühle.Kontortische mit Patent, antil. geschützter Sitz-
befestiger, sowie Rohrstühle jeder Art.**A. May, Stuhlmanufaktur,**
8 Manergasse 8.**Passende
Weihnachts Geschenke**Gas- und Öllampen,
Lüster und Lampen
u. sonstige Beleuchtungskörper.
Petrolhängelampen wegen Aufgabe zu
besonders billigen Preisen.
Emaille-Geschirre.
Gas-, Heiz- und Koch-Öfen.**Heinrich Brodt,**
24 Cranienstrasse 24. 3618Junge feierliche Kanarienvögel, fleiß. Säng.,
billig zu verkaufen Wehrstrasse 21, Hth. 1.**Putz-, Band- und Modewaren.****Sensationell billiger Verkauf**
behufs vollständiger Räumung
wegen Umzug.

Garnirte Hüte	Blumen	Schleier	Straußboas
Ungarnirte Hüte	Federn	Ballettcharpes	Gürtel
Kinder-Hüte	Bänder	Fächer	Schürzen
Trauer-Hüte	Sammete	Pompadours	Perle etc. etc.

Besondere Gelegenheit zu feinen Weihnachts-Präsenten.

Langgasse 25

Bina Baer,

Langgasse 25

(neben dem Tagblatt).

Telefon 2545.

(neben dem Tagblatt).

3625

Verkauf

der noch in enormer Auswahl vorhandenen

Herren- und Knaben-Anzüge, Paletots in nur neuesten Mustern, Soppen,
Hosen wegen Platzmangel zu jedem annehmbaren
Preis. Als besonderen **Gelegenheitskauf**
empfehle ich einen Posten Sabels, deren früherer
Preis war 15, 20, 45 Mk., jetzt 3, 6, 10, 15 Mk.,
Knaben-Anzüge von 2.75 Mk. an. Nur so lange
Vorrat reicht.NB. Um Irrtum zu vermeiden, bemerke, daß
der Verkauf **nur** **Langgasse 22, 1 St. h., ist.****Uhren**

Gold, Silber,

für
Damen und Herren
in jeder Preislage.**Peter Henlein.**Bitte im eigenen Interesse ge-
nau auf **Forma**, sowie Laden-
eingang, **Kirchstrasse 40**,
Ecke Kl. Schwalbacherstrasse,
zu achten.**Buch** über d. **Cher** (89 Abbild.) 1.50 Mk.Ratg. f. Braut u. Ehe. do. 2.50
Menschenkenntn. do. 1.50
Geschl. d. Menschen do. 1.50diese 4 Bücher zus. nur 5.50 Mk. frei
vorher einz. od. Nachn. zu bez. durch**A. Günther,**
Verfasser d. wissenschaftlichen Bücher, Kuriositäten
in „Nachtlos“ 7, Post Hombach (Bezirk Cassel).**Zweitgehaltweg** Pfund 21 Pf.**Wegen Aufgabe**meines Ladengeschäftes und Kellerräumung verkaufe wegen Raumangel folgende
Weine und Spirituosen (nur vorzügliche, reine Qualitäten) zu und unter
Einkaufspreisen.

	Per Fl.	m. Gl.		P. Fl.	m. Gl.
	Früh. Pr.	Jetzt. Fr.		Früh. Pr.	Jetzt. Fr.
Laubenheimer, Rheinwein	Mk. —.70	Mk. —.50	Samos Muskat	Mk. 1.—	Mk. —.80
Niersteiner, Rheinwein	Mk. —.80	Mk. —.60	Spanischer Muskat, sehr alt	Mk. 1.50	Mk. 1.30
Lorcher, Rheinwein	Mk. 1.—	Mk. —.70	Vermouth di Cora	Mk. 1.50	Mk. 1.30
Erbacher, Rheinwein	Mk. 1.20	Mk. —.90	Ruster (Ungarwein)	Mk. 1.20	Mk. —.80
Geisenheimer, Rheinwein	Mk. 1.50	Mk. 1.—	Ruster Ausbruch	Mk. 2.—	Mk. 1.60
Kaentzhauser, 1897er,			Tokayer	Mk. 1.50	Mk. 1.30
Rheinwein	Mk. 1.50	Mk. 1.20	Tokayer medicinal	Mk. 2.—	Mk. 1.80
Neroberger, Königl. Domäne,			Sherry, alt, 5-jährig	Mk. 2.—	Mk. 1.80
Rheinwein	Mk. 1.50	Mk. 1.20	Sherry, feinsten, 5-jährig	Mk. 2.50	Mk. 1.70
Hochheimer, Königl. Domäne,			Douro-Portwein, weiss und		
Rheinwein	Mk. 1.60	Mk. 1.30	rot, 5-jährig	Mk. 2.—	Mk. 1.80
Johannisberger, Rheinwein	Mk. 1.80	Mk. 1.40	Douro-Portwein, weiss und		
Rudesheimer Berg, Königl.			rot, 8-jährig	Mk. 2.50	Mk. 1.80
Domäne, Rheinwein	Mk. 2.—	Mk. 1.60	Madeira, alt	Mk. 2.—	Mk. 1.80
Trabener, Moselwein	Mk. —.70	Mk. —.50	Madeira, feinsten 8-jährig	Mk. 3.—	Mk. 2.50
Braunerberger, Moselwein	Mk. —.90	Mk. —.70	Malaga, feinsten alter	Mk. 2.50	Mk. 1.80
Zellinger, Moselwein	Mk. 1.10	Mk. —.80	Marsala, sehr alt, 10-jähr.	Mk. 2.50	Mk. 1.80
Piesporter, Moselwein	Mk. 1.20	Mk. —.90	Berliner Getreidekummel	Mk. 1.80	Mk. 1.40
Scharzhofberger, Moselwein	Mk. 1.50	Mk. 1.10	(Original).		
Berncasteler, Moselwein	Mk. 2.—	Mk. 1.50	Cognac Dürr Delamarre	Mk. 1.70	Mk. 1.30
Ingeheimer, Rotwein	Mk. —.90	Mk. —.60	Cognac Dürr Delamarre**	Mk. 2.—	Mk. 1.60
Affenhalder, Rotwein	Mk. 1.—	Mk. —.70	Cognac Dürr Delamarre***	Mk. 2.50	Mk. 1.90
Ober Ingelheimer, Rotwein	Mk. 1.20	Mk. —.90	Cognac Dürr Delamarre****	Mk. 3.—	Mk. 2.40
Assmannshäuser, Rotwein	Mk. 2.—	Mk. 1.50	Cognac vieux, abseleert	Mk. 3.—	Mk. 2.40
Bründler, Ital. Rotwein	Mk. —.80	Mk. —.60	Cognac Dupont, fine Champ.	Mk. 4.—	Mk. 3.20
Camstra, Ital. Rotwein	Mk. 1.10	Mk. —.80	Cognac Hennessy, 1808er	Mk. 5.50	Mk. 4.50
Dauzac (Orig.-Füllung)			Jamaica-Rum u. Arac *	Mk. 2.—	Mk. 1.60
Bordeaux	Mk. 1.—	Mk. —.80	(nur „einstige Qualitäten“)		
Medoc, Bordeaux	Mk. 1.20	Mk. —.90	Jamaica-Rum u. Arac **	Mk. 2.50	Mk. 1.90
Chat. Montrose (Original)			Jamaica-Rum u. Arac ***	Mk. 3.—	Mk. 2.40
Bordeaux	Mk. 1.40	Mk. 1.—	Whisky John Dewar u. Sohn	Mk. 4.50	Mk. 3.80
St. Estenhe (Winzergenossen-			(extra Special)		
schaft Gironde)	Mk. 1.30	Mk. 1.—	Rum-, Arac-, Burgunder-u.		
St. Emilion (Winzergenossen-			Ananaspanach-Essenz	Mk. 2.50	Mk. 1.80
schaft Gironde)	Mk. 1.80	Mk. 1.40	Deutsche Schaumweine, als:		
Chat. Leoville	Mk. 2.—	Mk. 1.50	Henkel, trocken, Burgeff, grün,		
Samos	Mk. —.80	Mk. —.65	Kupferberg gold	Mk. 4.—	Mk. 3.70

Ferner **deutsches und franz.** **schu- und weine, holländ., russi- und**
Liqueure und Wisky nach Auswahl. Bei Abnahme größeren Posten 5% Rab.
Aufträge per Karte werden sofort erledigt. Versandt nach Auswärts unter Zurücknahme von
Flaschen und Verpackungen frei Bahnhof hier.**E. Ruppel, Weinhandlung,**
nur Lehrstrasse 16, Part., an der Röderstrasse, Telephon 2307.



E. Bücking, Kranzplatz,

empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke:

**Uhren, Gold- u. Silberwaren, Uhrketten, Alfenidewaren
und Bestecke.**

Billigste Preise!

Grösste Auswahl!

8809

Total-Ausverkauf D. Stein,

Webergasse 3.

Hüte für Winter und Frühjahr

werden zu nochmals ermässigten Preisen verkauft.

Garnierte Hüte zu Mk. 2.—, 5.—, 8.—, 10.—, 12.—, 15.—, darunter hochfeine Modelle.

Schluss des Ausverkaufs am 31. Dezember 1905.

8399

Große Versteigerung von Seidenwaaren u. Confection.

Am Mittwoch, den 20. Dezember cr., und folgende Tage, jeweils Morgens 9½ und Nachmittags 2½ Uhr beginnend, läßt die Firma Bock & Cie., Seidenhaus h. r., in ihrem Geschäftsfotale

6 Wilhelmstraße 6

die gesammten Restbestände ihres Waarenlagers wegen vollständiger Geschäftsaufgabe freiwillig meistbietend gegen Baarzahung versteigern.

Es kommen zum Ausgebot:

Große Posten Seidenstoffe und Sammete für Blousen und Kleider, Blousen in Seide und Sammet, Japon in Seide, Velours und Moiré, elegante Modell-Costüme, halb fertige Roben, Epauletten und Costümstücke, Echarpes, Balltücher, Plaids, Nähmaschinen etc.

Sämmtliche Gegenstände sind von bekannt solider Qualität und erstklassiger Verarbeitung.

Besichtigung an den Versteigerungstagen.

Wilhelm Helfrich,

Auctionator und Taxator, Schwalbacherstraße 7.

NB. Bis Dienstag Abend 7 Uhr Verkauf zu jedem annehmbaren Preise.

Ich erlaube mir, auf meine auf das Reichhaltigste ausgestattete **Weihnachts-Ausstellung** aufmerksam zu machen und empfehle besonders:

Nickel-Kochgeschirre,

Fabrikat der Vereinigten Deutschen Nickelwerke.

Aluminium-Kochgeschirre, Nickelwaaren.

Schönste Geschenk-Artikel in jeder Preislage.

Ofenschirme — Kohlenkasten,
neueste aparte Muster.

**Gebäckkasten, Feuerfeste Geschirre,
Schirmtender, Flaschenschränke,
Blumentische, Palmständer**

in den modernsten geschmackvollsten Mustern.

**Kassetten, Küchenuhren,
Spiritus-Bügeleisen, Tafelwagen.**

Weck'sche Apparate

zur Frischhaltung von Fleisch, Gemüse etc.

3397

Telefon
213.

L. D. Jung,

Kirchgasse
47.

Aussteuer-Magazin für Haus und Küche.

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe

Total-Ausverkauf

meines grossen Lagers in:

kunstgewerblichen u. Luxuswaren,

als:

Bronzen, Marmorskulpturen, Beleuchtungskörper, Lampen, Schreibtisch-Garnituren, Uhren, Vasen, Schalen, Figuren, Säulen, Piedestalen etc. etc.

Lederwaren,

als:

Schreibmappen, glatt und mit Fantasie-Beschlägen, Portemonnaies, Portefeuilles, Cigarren- und Cigaretten-Etuis, Schmuckkasten, Nähkörbe, leere Kassetten, Soufflets, Ketten- und Handtaschen, Reise-Necessaires, etc. etc.,

Alles nur allererste Wiener und Offenbacher Fabrikate.

Paillette, gemalten und Federfächern,

nur neueste französische und spanische Modelle.

Lampenschirmen, Fotografie- u. Familienrahmen

in Leder, Holz und Bronze.

Luxus- und glatten Papieren,

lose und in Kassetten.

2714

Da ich meine Herbstbestellungen bereits alle beendet hatte, als ich mich zur Aufgabe meines Geschäfts entschloss, so ist den verehrlichen Herrschaften eine günstige, nie wiederkehrende Gelegenheit geboten, das Allerneueste zu aussergewöhnlichen Preisen zu kaufen und bürgt das altbewährte Renommé meiner Firma für nur erstklassige Ware.

Jac. Zingel Wwe.,

Inh.: E. Knabe,

Ecke Grosse u. Kleine Burgstrasse.

— Telefon 3362. —

Verkauf nur gegen Bar.

A. Opitz,

Kürschner und Hoflieferant,

Webergasse 17 u. 19.



Telephon No. 132.

Pelze

Confection, Felle, Decken und Teppiche, Galanterie.

Directe Einkäufe. Nord-Amerika und Londoner
Auctionen.

Pelzeinkäufe und Pelzaufträge erfordern mehr als je das grösste Vertrauen, besonders bei den jetzt vorherrschenden vielseitigen Imitationen, was eine Jahrzehnte lange praktische Erfahrung und anerkannte Tüchtigkeit im Fach bedingt.

Die langjährigen treuen Unterstützungen eines vornehmen hiesigen, sowie eines ausgedehnten in- und ausländischen Kundenkreises setzen mich in den Stand, allen Anforderungen meines Berufs gerecht zu werden und bieten Gewährleistung für

vertrauenswürdige und gewissenhafte Ausführung.

Gegründet 1830.

3561

Reizende Weihnachts-Geschenke

für

Damen.

Strümpfe.
Handschuhe.
Pulswärmer.
Strumpfbänder.
Unterkleider.
Spencers.
Corsettschoner.
Hemdosen (Combinations).
Reformhosen.
Unterröcke
(gestrickt, Tricot und Stoff).
Westen (Neuheit).
Fichus.
Ballhandschuhe.
Taschentücher.
Gamaschen.
Shetland Shawls.
Leibbinden, Kniewärmer etc.
Golf-Blusen
in feinsten, grösster Wahl.

Herren.

Socken und Sockenhalter.
Handschuhe, Pulswärmer.
Hosenträger, Gürtel.
Hausschuhe, Reiseschuhe.
Gamaschen aller Art.
Handschuhe.
Cravatten.
Kragenschoner, seidne Tücher
feinsten Genres.
Reiseplacids, -Decken.
Flanellhemden, Sweaters.
Sportstrümpfe, Stutzen.
Gestrickte Westen
mit und ohne Ärmel, einfarbig
und gemustert.
Stoff-Westen.
Leder-Westen u. -Joppen.
Unterkleider.
Weisse und bunte Oberhemden.

Kinder und Babies.

Söckchen.
Schuhchen.
Jäckchen.
Höschen.
Handschuhe.
Fäustlinge.
Strumpfwaren.
Unterröckchen, mit und ohne
Leib.
Unterwäsche.
Gamaschen.
Sweaters.
Knaben-Westen.
Combinations für jedes Alter.

Dents Gloves.
Tréfousse Gants.

3585

Webergasse 1 (Hotel Nassau)
Telefon 2161.

Franz Schirg

Webergasse 1 (Hotel Nassau)
Gegr. 1877.

***** Hoflieferant Ihrer Königl. Hoheit der Frau Herzogin Max von Württemberg. *****

Ausverkauf

wegen Geschäfts-Veränderung

mit 10 bis 25 % Rabatt.

Louis Dörr,

Uhren, Juwelen, Gold-, Silberwaren und Optik,

2 Friedrichstrasse 2.

Baumaterialien- Versteigerung.

Im Auftrage des gerichtlich bestellten Concurs-
verwalters versteigere ich

morgen Mittwoch, den 20. Dez.,

Morgens 10 1/2 Uhr,

auf der Baustelle

Dockheimerstrasse,

oberhalb der Kraft'schen Milchcuranstalt,
die zur Concursmasse des Bauunternehmers
Adolf Dormann gehörigen Baumaterialien,
als:

1 Parthie eis. Träger, 1 Parthie
Anker, 1 Parthie Trägerunter-
lagen aus Sandsteinen, 1 Haufen
Backsteine, Blendsteine, 1 Hauf-
gelöschten Kalk, 1 Haufen Rhein-
fließ, 1 Haufen Mauerwand und
1 Parthie Isolirpappe,
meistbietend gegen Baarzählung.

Bernh. Rosenau,

Auctionator und Taxator,

3 Marktplatz 3.

Telefon 3267.

Telefon 3267.

Circa

75 Wiederverkäufer

führen in Wiesbaden meine Specialmarken,
der beste Beweis von der Güte und Preis-
würdigkeit folgender Sorten:

Aguila	100 Stück	3.00,
Sevillan	100 Stück	4.00,
Vorsenland 1898	100 Stück	4.50,
Autoridad	100 Stück	5.00,
Leader	100 Stück	6.00,
Gabinet	100 Stück	7.00,
Imperia	100 Stück	8.50,
Buckta	100 Stück	9.50.

Große Auswahl

in allen weiteren Preislagen und verstehen
sich diese **Engrospreise** von 50 Stück an.

Julius Rosenau,

Cigarren en gros,

Schützenhofstr. 2.

Telephon 3089.

Orangen, Citronen,

sowie sämtliche andere Südfrüchte und auch
Apfel, Birnen, Walnüsse, Haselnüsse etc.
am besten u. billigsten im Specialgeschäft von

J. W. Hommer, Mauritiusstr. 1.
Engros-Verkauf nur auf dem Markt.

Fachkenntniss

im Charakter des Tabaks u. geschickte Zusammenstellung desselben, sind die Grundlage der
Cigarrenfabrikation.

Auf dieser Grundlage sind meine Fabrikate entstanden und werden daher von
Kennern und Fachleuten als unübertroffen anerkannt.

Als besonders günstiges Angebot offerire meine **Sumatra No. 10**



100 St. 3.50 Mk.,

ferner offerire: Marke **Planeta**, entzückende Qualität per 100 St. 4.50 Mk.,
„ **Silida**, edel und gehaltvoll „ 10 „ 5.30 „
„ **Senorita**, hochedel, mittelstark „ 50 „ 3.20 „
„ **El Globo**, Havannese Specialität „ 50 „ 3.60 „
„ **Dona Isabella**, feine Handarbeit „ 50 „ 4.50 „
ferner circa 100 Sorten aller Preislagen und Qualitäten.

Heinrich Flörsheimer, Cigarrenfabrik,
Wörthstrasse 4 (kein Laden).

Extra leederes Präsent-Colli

erhält jeder Leser dies. 3tg. zwecks Bekanntschaft.
Diese Offerte erscheint nur 1 mal. Sofort bestellen.
Dof. 20 Bräutering. 1 Stk. Randschloß. 2-Bd.-Dof.
Sardellenher. circa 25 Goldschmück. Delfarbinen
und einen ganzen Kieler Randschloß alles 2.95 Mk.
zusamm.

Ernst Napp Nachf., Conserven-Fabrik, Zwinemünde 62.

Berlin Darmstadt Dresden Frankfurt I Frankfurt II

Witz-Schirme
Witz-Pelze

Vom
billigsten
bis
hochelegantesten
Genre,
tadellose Ware,
erstklassige Ausführung.
Pelzwaren nach Maass
in eigener Kürschnerel.

42 Langgasse 42

Leonhard Hitz
Schirm- und Pelzwaren-Fabrik

3554

Offenbach Nürnberg München Mannheim Mainz

Verkauf.

Schöner schw. Pudels-Gund, 1 1/2 J., gut
dressirt. Händler verleben. Zu erst im Tagbl.
Verlag.

Gasherd mit Wandstüben

für Geschäftszwecke billig zu verkaufen Rang-
gasse 27, im Hof.

Kaiser-Panorama.

Täglich geöffnet
von Morgens 10 bis
10 Uhr Abends.
Rheinstr. 37.
unterhalb
des Luisenplatzes.

Jede Woche zwei neue Reisen.
Ausgestellt vom 17. bis 23. Dezember:

Serie I:

Herrliche Reise am Como-See, Mailand.

Serie II:

Herrliche Reise in der Riviera v. Genua, Monaco
bis Cannes.

Eine Reise 30 Pf., beide Reisen 45 Pf.

Kinder Eine Reise 15 Pf., beide Reisen 25 Pf.

Abonnement zum beliebigen Besuch.

Christbaum- ständer

mit und ohne Wasserfüllung,
drehbar und feststehend,
empfiehlt in grösster Aus-
wahl 3748

E. D. Jung,
Kirchgasse 47,
Telephon 213.

Für Weihnachten

besonders billig:

30 Verticows, 20 Schreibtische,

10 Büffets

sehr hübsche moderne Stücke

empfehlen

Joh. Weigand & Co.

Abbazia-Veilchen

von **Hahn & Hasselbach, Dresden.**
herrlich, wie frisch gepflückte Veilchen duftend,
à Fl. 0.50, 1.—, 1.50, 2.50; 50 Stk. à 50 Pf. bei
Backe & Esklony, Parf. u. Droz. (Ds. 2029g) F 140

Für Weihnachten!!

Nähstische . . . von 12.50 M.

Etageren . . . „ 7.50 „

Paneldrehter . . . „ 3.50 „

Bauernstische, Büstenständer, Schreibstisch,
Klaviersessel, Serviertische, Schreibtische
in sehr großer Auswahl
und geschmackvoller Ausführung.

Joh. Weigand & Co.,

Reichstr. 20.

Arminster-Teppich

2.50, 3.50, sehr
gut erhalten,
sowie ein Kinderputz billig zu verkaufen Dof-
beimerstrasse 41, 2 r. 10-12 Uhr.



Weihnachts-Feste

Zum bevorstehenden
erlaube ich mir, mein reich sortiertes Lager in

Juwelen, Gold- und Silberwaren

in empfehlende Erinnerung zu bringen.

Durch meine bestens eingerichtete **Werkstätte** bin ich in der Lage, **sämtliche Neuarbeiten**
nach **Muster und Zeichnung** äusserst billig liefern zu können. 3394

Fritz Schäfer, H. Lieding,

vormals

Juwelier, Gold- und Silberwarenfabrikant,
Bärenstrasse 1, Ecke der Häfnergasse.
2893 Telephon 2893.

Vermischtes.

Frauenlos in Marokko.

Die Marokkoliteratur ist in den letzten Monaten, die dieses Land in den Mittelpunkt des politischen Interesses rücken, um manch wertvollen Beitrag bereichert worden. Zu diesen aus eigener Anschauung wohl unterrichtenden Büchern gehört auch das schöne Werk des Engländers Budgett Reatin: „Leben in Marokko“, in dem vor allem über die sozialen Zustände des Landes interessante Mitteilungen gemacht werden. Besonders hübsch erzählt Reatin von dem Los der marokkanischen Frauen, das allerdings von dem einer europäischen Emanzipierten sehr verschieden ist. Wenn die Tochter einer Familie zu einer Schönheit heranwächst, dann macht ihr ein jeder den Hof und ist freundlich zu ihr, denn man weiß nicht, was sich noch einmal begeben kann. Vielleicht ist die Fülle ihres Körpers, die Klarheit ihres Teints und der Glanz ihrer Augen so verblüffend, daß sie das Glück hat, unter die Frauen des Sultans aufgenommen zu werden; und wenn sie erst einen Platz im Harem des Herrschers hat, dann liegt es in der Hand Allahs, sie zur Mutter des künftigen Sultans und zur mächtigsten Frau des Reiches zu machen. Wie der Soldat der napoleonischen Armee stets den Marschallstab im Tornister trug, so winkt an der Wiege jedes marokkanischen Mädchens das Glück, zur Gemahlin des Herrschers erhoben zu werden. Freilich Schönheit allein genügt dazu nicht, noch andere Einflüsse müssen mitwirken, und das beste Mittel ist hier wie im ganzen Orient bar Geld. Man gewinnt das Interesse eines der Bezieher und erlangt die Gunst von einer der „weisen Frauen“, die im kaiserlichen Harem eine wichtige Stellung haben. Sie kann dann vielleicht die Augen des Herrschers auf die Schönheit der jungen Haremsnovize lenken. Hat man erst einmal die Erlaubnis, die Tochter an den Hof schicken zu dürfen, dann ist der Jubel groß im ganzen Haus und im ganzen Ort. Ganz und gar in weiße Tücher verhüllt, wird sie auf ein Maultier gehoben und unter sorgfamer Bewachung hingeführt. Wenn sie wirklich sehr schön ist, dann hat sie augenblicklich sämtliche Kolleginnen zu Feindinnen, die ihre Macht fürchten. Ihr Los ist kein rosiges, denn von allen Seiten wird sie geärgert und gekränkt. Aber eines Freitags vielleicht, wenn der Sultan im kühlen Schatten des Nachmittags durch die Gärten des Harems wandelt, dann ruht sein Auge wohlgefällig auf ihr und er gibt den Entschluß kund, sie zu seinem Weibe zu erheben. Alle Eifersüchteleien schweigen nun; eine jede beugt sich vor der Auserwählten, deren Glückstag herangenaht ist. Eine kurze Weile wird sie dann im Frauengemach unumschränkte Herrschaft üben, aber des Sultans Sinn ist wandelbar und gar bald sinkt sie wieder zu dem eintönigen, an Intrigen und dumpfen Träumen reichen Leben der anderen Frauen herab. Nur wenn sie Söhne gebärt, kann sie eine dauernde Stellung sich am Hofe erringen. Erwacht sie aber überhaupt nicht das Wohlgefallen ihres Herrn und Gebieters, dann wird sie nach einiger Zeit wieder aus dem Harem entfernt, um einer anderen Platz zu machen, die ihr Glück versuchen will. Die Verschwämte hat aber an Wert dadurch nicht das mindeste eingebüßt, sondern sie wird gerade dadurch eine beehrtenwerte Partie und kann darauf rechnen, einen Gouverneur oder hohen Beamten zum Mann zu bekommen. Bisweilen sollen sogar Haremsfrauen an wichtige Regierungsbeamte verheiratet werden, damit sie eine Art Kontrolle über ihre Medlichkeit ausüben und dem Hofe Spionendienste leisten.

* Deutsche Technik in Skandinavien. Über die Ergebnisse einer Studienreise deutscher Techniker, die im

Hochsommer dieses Jahres von der technischen Hochschule in Aachen veranstaltet wurde, hat der „Elektrotechnische Anzeiger“ eine Übersicht veröffentlicht, die sich vorzugsweise mit der bisherigen und zukünftigen Gewinnung von Wasserkraften und damit besonders reich ausgestatteten nordeuropäischen Halbinsel beschäftigt. Zuerst wurden in Schweden die technischen Anlagen am unteren Göta-Elf, insbesondere an den berühmten Trollhättan-Wasserfällen, in Augenschein genommen. Hier handelte es sich einmal um die bisher geschaffenen Anlagen, wie die große Papierfabrik am Ausfluß des Wenner-See's, die großartigen Schleusen und die Eisen- und Maschinenfabriken, außerdem aber als einen besonders interessanten Gegenstand um die Pläne, die in einer nahen Zukunft die Ausnutzung dieser Wasserkraft bis auf 100 000 Pferdestärken bringen soll. In Norwegen wandte man sich zunächst dem Glommen zu, dem größten Fluß Norwegens überhaupt. In unmittelbarer Nähe der Mündung dieses Flusses bietet der 18 Meter hohe Sarpsfoss bei Sarpsborg Gelegenheit zur Verwertung von Wasserkraften. Bisher werden in einem Elektrizitätswerk und einer Holzstofffabrik schon fast 50 000 Pferdestärken benutzt. Die Überstände liegen hier wie bei anderen norwegischen Wasserläufen in der großen Veränderlichkeit des Wassergehalts nach den Jahreszeiten, die durch Stauanlagen ausgeglichen werden müssen. Eine solche ist für den Sarpsfoss in dem weit oberhalb in einem Nebental des Glommen gelegenen großen Mjösen-See geschaffen worden. Das Elektrizitätswerk am Sarpsfoss ist eine deutsche Schöpfung und gibt Strom an die unmittelbar an der Mündung des Glommen liegenden Stadt Frederikstad, an eine in der Nähe gelegene Carbidfabrik und nach dem Hafen Sandefjord zum Betrieb einer elektrischen Bahn nach Christiania ab. Von den acht in diesem Elektrizitätswerk aufgestellten Turbinen vermitteln sechs eine Arbeitsleistung von je 1200 Pferdestärken. Im Jahre 1900 ist von der gleichen deutschen Firma ein zweites Kraftwerk in Angriff genommen worden, das zu einer Leistung von 45 000 Pferdestärken bestimmt war und jetzt etwa zwei Jahre im Betrieb ist, obgleich vorläufig erst rund 13 000 Pferdestärken zur Verwertung kommen. Hier sind die Turbinen noch größer, indem vorläufig bereits vier solcher zu je 3000 Pferdestärken aufgestellt worden sind. Die Anlage ist besonders dadurch interessant, daß bei dem Bau der Turbinen auf die Schwankungen des Gefälles Rücksicht genommen werden mußte. Die Elektrizität soll von hier aus in vier Leitungen nach Norden und in einer nach Süden verteilt werden. Weiterhin wurden in Christiania die neuen sehr schwierigen Eisenbahnbauten und die nicht weniger interessanten Hafensbauten besucht. Der zweite erhebliche Wasserlauf Norwegens, der eine weitgehende Ausnutzung gefunden hat, ist der Drammensfluß, der westlich von Christiania bei der gleichnamigen handelskräftigen Hafenstadt in einen Seitenarm des Christiania-Fjords mündet. Der Hauptverkehr in Drammen erstreckt sich auf Holz, und demzufolge wird die aus dem Fluß gewonnene Elektrizität auch hauptsächlich zur Verarbeitung von Holz zu Holzstoff und Papier verwendet. Im ganzen stehen bisher gegen 20 000 Pferdestärken zur Verfügung. Auch der in der Geographie häufig genannte Saagen-Fluß hat in dem 36 Meter hohen Wasserfall Labrosfoss eine erhebliche Kraftmenge an den Menschen abliefern müssen, die in einer Holzschleiferei ausgenutzt wird. Der größte Naturgenuss war den deutschen Technikern durch den Besuch des mächtigen Rjukanfoss beschieden, der in einem einzigen senkrechten Sturz eine Höhe von 100 Meter überwindet. Er ist jetzt das Eigentum der Nordischen Elektrotechnischen Gesellschaft, die im ganzen nicht weniger als 220 000 Pferdestärken zur Gewinnung von Salpeter aus dem Rastfischfloss nach dem Verfahren von Birkeland zu benutzen gedenkt. Oberhalb

des Wasserfalls wird zu diesem Zweck ein Staubecken für 600 Millionen Kubikmeter Wasser geschaffen.

* Über unheimlichen Humor in Grabchriften sprach in der Novemberhälfte des „Vereins für Volkskunde“ Hr. Gisbert Demke. Einiges von ihr Gesammelte möge hier Platz finden. Eine Wiener Inschrift lautet:

Hier unter diesem Leichenstein
Ruhet eine Jungfrau: Rosa Klein;
Sie suchte lang vergebens einen Mann;
Inlegt nahm sie der Totengräber an.

Alara Hoffmann, zu Vobten am Boker im Alter von 18 Jahren verstorben, erhielt den Nachruf:

Ihr hätt kein Arzt, ihr hätt kein Tee;
Drum ging sie in die Himmelschloß.

Einer wohl im Inn Ertrunkenen schrieb man auf Grab:

Hier ist ertrunken Anna Ventner;
Sie wog mehr als dritthalb Zentner;
Gott geb' ihr in der Ewigkeit
Nach ihrem Gewicht die Seligkeit.

Auf dem Leichenstein eines Schneiders in Langen salza stand zu lesen:

Es liegt hier unter diesem Stein
Ein magres, dünnes Schneiderlein,
Und stehen einst die Toten auf,
So hilf ihm, lieber Gott, heraus,
Und reich ihm deine harde Hand,
Denn er allein ist's nicht imstand.

Der Grabstein eines Brauers trägt die Inschrift:

Christ! stehe still und be' a biß!
Da liegt der Brauer Johann Riß!
Du schmerst mich! er läßt hier:
Er hat an selbgebräutem Bier.

Kleine Chronik.

Vorzeitige Ferien hat es in Straubing gegeben. Dem mußte des Scharlachs wegen, der in der Familie des Bedells ausgebrochen war, das Gymnasium sofort geschlossen werden. Auch die Schülerinnen der Lehrerinnen-Bildungsanstalt wurden vorzeitig nach Hause entlassen.

Selbstmordversuch einer Schauspielerin. In Reichertshausen versuchte sich die am dortigen Stadttheater tätige Schauspielerin Wally Bierer durch Gift zu töten. Es gelang den Ärzten bis jetzt noch nicht, die Lebensmüde ins Bewußtsein zurückzurufen. Ihr Zustand ist hoffnungslos.

Vergifteter Kaffee. Steward Ducet, ein bekannter Ringkämpfer, wurde in Tunis vergiftet. Nach den Angaben, die er in seiner Sterbestunde gemacht hat, handelte es sich um den Nachlaß einer vornehmen Italienerin, die ihm aus Cagliari nachgereist war und ihm durch einen gedungenen Mordmörder vergifteten Kaffee vorsetzen ließ.

Ein neues Krematorium ist in Ulm fertiggestellt worden. Es wird am 30. Dezember d. J. in Betrieb gegeben und kommt nunmehr als nächste Einäscherungsstätte für Leichen in Betracht, das bisher auf dem Friedhof angewiesen war.

Die weil Ihr eben schliefet... über ein gehörtes Jdyl schreibt der Parlamentsbericht der „Nat.-Ztg.“ über die Reichstags-Sitzung am Freitag: Während der Rede des Abg. Bebel war der Abg. Stadthagen (Soz.) an einem Sofa in der Ecke des Saales fest eingeschlafen. Dort wurde er vom Abg. Mugdan (freis. Volksp.) entdeckt, der auch andere Abgeordnete auf die seltsame Stellung der Rede Bebel's auf einen Parteigenossen aufmerksam machte. Durch Zurufe wurde schließlich Abg. Stadthagen geweckt, worauf er sich schlaftrunken auf seinen Platz begab und zum ruhig weiterredenden Abg. Bebel schuldlos emporfah.

Aus Kunst und Leben.

-n Elektrizität gegen Rückenschmerzen. Die Rückenschmerzen sind in der Hauptsache ein Privilegium des weiblichen Geschlechts und namentlich der Mütter. Zuweilen rühren sie von Verschiebungen der inneren Organe her, die durch einen geschädigten Eingriff des Arztes wieder gehoben werden können. Oft aber ist eine derartige radikale Behandlung unmöglich oder ungenügend zur Beseitigung der Schmerzen. Ein Versagen der ärztlichen Kunst ist in solchen Fällen um so bedauerlicher, als die Rückenschmerzen sich zu einer furchtbaren Pein steigern können. Aus diesem Grunde ist ein Hinweis von Dr. Somerville beachtenswert, der im neuesten Heft der Londoner Archive für Röntgenstrahlen erfolgt ist und für den Wert hochgespannter Ströme für die Behandlung von Rückenschmerzen eintritt. Er führt einen Fall an, in dem eine Frau wegen anhaltender Rückenschmerzen ein ganzes Vierteljahr lang mit Karbolsäure behandelt worden war, ohne daß auch nur der geringste Nutzen sich eingestellt hätte. Im ganzen hatten die Rückenschmerzen mehr oder weniger heftig durch volle zwölf Jahre bestanden und zeitweise dazu geführt, das Gehen und dabei fast jeden Lebensgenuss unmöglich zu machen. Die Patientin zeigte infolge dessen auch bereits Erscheinungen der Nervenschwäche. Sie wurde mit hochgespannten elektrischen Strömen behandelt, und nach sechs oder sieben Sitzungen waren die Schmerzen verschwunden, kehrten auch nur noch gelegentlich wieder. Trotzdem wurde die Behandlung noch fortgesetzt, und die Patientin vermag seitdem nicht nur zu schlafen, sondern auch schon Spaziergänge von mehreren Kilometern Länge zu unternehmen und all ihre häuslichen Pflichten zu erfüllen.

* Der Ofen als Ventilator. Die Technik ist mit dem alten Kamin oder Ofen, der unsere Wohnräume heizt, durchaus nicht zufrieden, weil er eine ungeheure Verschwendung von Heizstoff mit sich bringt, indem nur ein ganz geringer Teil der erzeugten Wärme wirklich ausgenutzt wird. Man hat ihn geradezu als ein barbarisches und ganz unwissenschaftliches Mittel zur Heizung bezeichnet. Ein Mitarbeiter des „Lancet“ macht darauf aufmerksam, daß dabei eine sehr wichtige Leistung des Ofens übersehen wird, nämlich seine Eigenschaft, oft der einzige Ventilator der Wohnräume zu sein. Wenn die Fenster eines Zimmers geschlossen gehalten werden, so

wird eine Lüftung nur durch das Feuer des Ofens bewirkt, soweit nicht gerade der Wind auf der betreffenden Wand des Hauses steht. Das Ofenfeuer wirkt wie eine Luftpumpe, indem es die Luft aus dem Zimmer einsaugt, so daß durch die Spalten der Türen und Fenster neue Luft eindringen kann und muß. Der Grad, in dem diese Lüftung vor sich geht, hängt von der Größe des Ofens und von der Höhe und dem Querschnitt des Schornsteins ab. In der Regel hat ein Ofen, der das Zimmer stark heizt, einen verhältnismäßig geringen Wert als Ventilator. Ein weiterer Schornstein, der zu einem größeren Verlust der Hitze führt, hat dagegen den Vorteil, daß das Zimmer besser gelüftet wird. Bei einem Gasofen findet überhaupt fast gar keine Ventilation statt, und daher schreibt sich die Unannehmlichkeit, die von vielen in einem durch Gas geheizten Raum empfunden wird. Die Luft wird zwar erhitzt, aber nicht gewechselt, und daraus entsteht ein Gefühl der Trockenheit. Es wäre vermutlich gegen den Gasofen nichts einzuwenden, wenn nebenbei für hinreichende Lüftung Sorge getragen würde. Ein elektrischer Ofen würde überhaupt keine Lüftung besorgen und muß daher in Ermangelung einer anderen Vorrichtung zu diesem Zweck als durchaus ungesund bezeichnet werden. Wenn die alten Kohlenfeuer und Schornsteine abgeschafft werden sollen, so müßte man jedenfalls auf neue Mittel zur Lüftung unserer Zimmer bedacht sein.

Vom Sacherlich.

* „Das stille Leuchten“. Von Paul Grab. Ein. 3 M. Verlag Continent, Berlin W. 50. — Grab. ein behandelt hier das Thema von der Suche nach dem wahren Eheglück. Sein Held kommt mit seiner ersten Frau zu der Erkenntnis, daß die Ehe den Tod der Liebe bedeute; die Ehe wird geschieden. Noch einmal naht sich dem Geschiedenen eine große Liebe; er beschließt auch bei dem zweiten Weibe denselben kläglichen Ausgang und reißt sich mit Gewalt los, um endlich resigniert in einer Vernunftsche mit einer Dritten zu landen, mit der er „ganz gut zusammen lebt“, nicht unglücklich, aber auch nicht glücklich. Die Sprache ist nicht immer lobenswert, vieles ist glatt und oberflächlich gegeben.

* Artur Zapp: „Das Ehrenwort“, Roman (Verlag Continent, Berlin). Direkt der Typ für den Roman des flotten Machers, der sein Publikum kennt

und auf jeden höher gerichteten Ehrgeiz verzichtet hat. Leutnant Romberg liebt die Gattin seines Mitstreiters platonisch. Als der Mitstreiter verfehlt wird und die beiden die Schmerzen des Abschiednehmens leiden, macht die Frau ihrem Verehrer einen unüberlegten Besuch in seiner Wohnung. Den ersten und wieder nur platonischen Sie wird aber gesehen und die Sache durch einen anonymen Brief dem Regiment denunziert. Der Leutnant unter Ehrenwort befragt, leugnet natürlich, und die geliebte Frau nicht zu kompromittieren. Dalsche Ehrenwort — die Kugel. Sein jugendlicher Lebensmüßigkeit sich noch einmal auf. Wenn die geliebte Frau mit ihm geht, will er sich ein anderes Leben gründen. Aber ihre Liebe ist in der Angst dieser Tage untergegangen. Sie reißt ihrem Manne nach. Also schließlich Leutnant Romberg eine Kugel vor den Kopf. Das alles ist flott, aber durchaus ausgetretenen Weges folgend, erzählt, mit den üblichen Gefühlsklimaxen „süßer“ Liebe und „hartem Gebot der Ehre“ illustriert, regt nicht auf, langweilt aber auch nicht, wird also eine ganze Zahl Leser finden.

* „Geschichte des deutschen Schulwesens“. Von Oberrealschuldirektor A. Knabe. Preis 1 M. (Verlag B. G. Teubner, Leipzig). — Auf 154 Seiten den ganzen gewaltigen Stoff, den das Thema umschließt, zu bringen, ist eine Kunst. Der Verfasser hat diese kunstvolle Aufgabe erfüllt. Von den ersten Anfängen des deutschen Schulwesens, Scholastik, Humanismus, Pietismus, Philanthropismus bis zur modernen ungeklärten Gegenwart, die anscheinend keine großen Zentralstellen hat, wie die Zeit Konfessions oder Diktator, führt Knabe als Sachmann der Leser. Berücksichtigt sind auch die höheren Schulen und die Hochschulen, sowie die kulturellen Beziehungen zum Schulwesen überhaupt.

* „Die gefesselte Menschheit“. Von Franz v. Borgia-Schmidt. 3 M. Verlag Rich. Schöden, Berlin. — Ein Familienroman mit sozialen Tendenzen, denen man tiefes Interesse wohl zuwenden kann. Im ganzen bleibt er allerdings an der Oberfläche haften, speziell das Sozialpolitische ist dilettantisch behandelt. Der Held ist ein moderner Fabrikant, etwa im Stile Krupps und Borgs, natürlich ein musterhafter Vater seiner Arbeiter. Der Verfasser schildert dazwischen das Familienleben dieses Fabrikanten, der schließlich bei der freien Ehe endigt, nachdem ihn seine erste Frau u. a. mit dem sog. Seelforger der Familie betrogen hatte.

Der Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts

erscheint allabendlich 6 Uhr und enthält alle Stellenangebote und Stellengesuche, welche in der nächstveröffentlichten Nummer des Wiesbadener Tagblatts zur Anzeige gelangen.

Die Abend-Ausgabe des Arbeitsmarkts kostet 5 Pfennig das Stück.

Tagblätter, bis 3 Uhr nachmittags, ist freie Einsichtnahme des Arbeitsmarkts in den Schalter-Räumen gestattet.

Bei schriftlichen Offerten von Dienstsuchenden empfiehlt es sich, keine Original-Zeugnisse, sondern deren Abschriften beizufügen; für Wiedererlangung beigelegter Original-Zeugnisse oder sonstiger Urkunden übernimmt der Verlag keinerlei Gewähr. — Offerten, welche innerhalb 4 Wochen nicht abgeholt worden sind, werden unersöffnet vernichtet. Offertbriefe von Vermittlern befördert der Verlag nicht.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Eine Dame oder ein einfaches Fräulein (Französin oder französische Schweizerin) wird für zwei Nachmittagsstunden zum täglichen Spazierengehen für Kinder gesucht. Offerten unter P. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Jüngeres Fräulein, welches stenographieren kann, f. hiesiges Büro z. 2. Januar od. früher gef. Schriftl. Off. m. Gehaltsanpr. erb. unter M. 315 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein oder Mädchen sofort zu zweijährigem Kinde gesucht Taunusstraße 48, 1.

Schuhbranche.
Tüchtige Verkäuferin
per sofort gesucht.
Conrad Laß & Cie.,
Marktstraße 10.

Verkäuferin gesucht Engl. Magazin, Wilhelmstraße 44.

Wir suchen zum 1. Januar od. später für unser Lager und Engros-Lager zwei Lehrlinginnen mit schöner Handschrift aus guter Familie. Ch. Müller & Sohn, Langgasse 8, 1.

Modest.
Zweite Arbeiterinnen gesucht.
Friedrich Gumboldtstr. 32.

Perfekte Wermel- u. Zuarbeiterinnen
für dauernde Stellung per sofort oder später gesucht. Wenner & Ulrich, Kassauer Hof.

Arbeitsnachweis f. Frauen. Rathhaus. Tel. 2377.
Abt. I A: Köchinnen (f. Privat), Allein-, Haus-, Kinder-, Küchenmädchen. B: Waschl., Putz-, Monatsfr., Näh-, Biegl., Laufmädchen. C: Zentralstelle f. Kranke, f. Begl. unter Zustimmung d. heid. ärztl. Vereine. 2394

Eine Köchin,
welche gut bürgerlich kocht, in dauernde Stellung gesucht Kerkhof 30.

Gut bürgerliche Köchin zum 1. Januar gesucht Taunusstraße 9, 1 r.

Köchin,
durchaus perfect, z. 1. Jan. verlangt.
Reberberg 3, Pension.

Suche tücht. Herrschaftsköchin, best. Handmädchen für feines Herrschaftshaus, Alleinmädchen für gleich u. später. Frau Elise Lang, Stellenvermittlerin, Friedrichstraße 14, 2.

Ein braves Alleinmädchen, welches selbstständig gut kochen kann, für einen H. Haushalt, 2 Personen, zum 1. Jan. gesucht. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Ein tüchtiges Alleinmädchen f. Küche u. Hausarbeit z. 1. Jan. gesucht. Näh. Dohrenmeyerstraße 31, 2. Etage. Sucher sofort gesucht. Angenehme Stelle. Weisenaustraße 27, P. G. Kumberger.

Ein einfaches sauberes Mädchen wird gegen hohen Lohn gesucht Albrechtstraße 27, 1 St. Tücht. Mädchen gesucht Hermannstr. 3, Metzgerei.

Mädchen für Alles sofort gesucht Friedrichstraße 32, 1.

Küchenmädchen
zum 1. Januar 1906 gesucht.

Ein braves Dienstmädchen zum 1. Januar gesucht Helenestraße 3, Barriere.

Geucht
zum 15. Januar 1906 in kleinen herrschaftl. Haushalt ein älteres Mädchen, welches perfect kochen kann, sowie zu Waschen und Einmachen versteht. Selbiges müßte das Reinigen der Küche, sowie die dazu gehörigen Räumlichkeiten allein besorgen. Gute Zeugnisse aus Herrschaftshäusern verlangt; erlaube dieselben nebst Angabe von Alter, Religion und Gehaltsanpr. unter Chiffre M. 312 in dem Tagbl.-Verlag zu hinterlegen.

Ein Mädchen für Küche und kleine Familie gef. Friedrichstr. 41, Part. I.

Br. Mädch. sof. gef. R. Webergasse 60 b. Weber.

Br. Mädch. sof. gef. R. Webergasse 60 b. Weber.

Br. Mädch. sof. gef. R. Webergasse 60 b. Weber.

Br. Mädch. sof. gef. R. Webergasse 60 b. Weber.

Zu Anfang Januar

Mädchen gesucht, welches bürgerlich kochen kann u. Hausarbeit versteht Bierstraße 7.

Reites Mädchen zu 2 Personen gef. 20-25 M. Lohn, sehr gute Stelle. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstr. 2, Ecke Walramstr.

Ein junges Mädchen für jede Hausarbeit sofort gesucht Elisabethstraße 7.

M. Mädchen, p. 1. Jan. gef. Reuenthalerstr. 7, B. r. Ein Mädchen für Hausarbeit auf 1. Januar gefucht. Noob, Walramstr. 20.

Tüchtiges sauberes Mädchen zum 1. Jan. gegen guten Lohn gef. F. Hausmann Nachf., Große Burgstraße 3, Laden.

Geucht zu einer älteren Dame nach Mainz Stütze, perfect in Haus und Handarbeit. Frau Apoth. Eller, Kaiser-Friedr.-Ring 64, 1.

Zu einer Dame u. Berlin sofort eine junge Stütze gesucht, die perfect kocht, schneidert, am Klavier etwas Kenntnisse hat und schon in Stellung war. Offerten mit Zeugnissen und Bild sind unter A. 318 an den Tagbl.-Verlag einzureichen.

Angehende Bäglerin gesucht Nerostr. 23, Stb. 1. Ein braves Mädchen kann das Bügeln gründlich erlernen. Näh. Frankfurterstr. 11, 1 St.

Mädchen f. d. Bügeln gef. erf. Nerostr. 23, Stb. 1. Monatm. v. 8-11 M. gef. Kettelschtr. 11, 1 r. Ordentliches Monatsmädchen gef. Geisbergstr. 12.

Reinliche Monatsfrau für Morgens und Nachmittags z. 1. Jan. gefucht Zahnstraße 40, 2.

Reinliche Monatsfrau, gef. Philippstraße 33, B. r. Brabe christliche Monatsfr. sof. gef. Luisenstr. 20, 1 r. Sauberes besseres Morgenmädchen f. Hausarbeit gefucht Kapellenstr. 29.

Kaufmädchen sofort gefucht Bahnhofstraße 14.

Geucht.
Einfaches Mädchen tagüber für Hausarbeit gefucht, welches zu Hause schlafen kann. Sonnenbergerstraße 63.

Sofort Mädch. z. Aushilfe gef. Walramstr. 66. Mädchen, welches kochen kann, zur Aushilfe gefucht. Hotel Ries, Kronplatz 3-4.

Einlegerin
sofort gefucht Nicolassstraße 9, Seitenbau.

Weibliche Personen, die Stellung suchen.
Für tüchtige angehende Verkäuferin der Metall- u. Luxuswarenbranche wird wegen Geschäftveränderung Stellung gefucht. Nähere Auskunft ertheilt.

Witb. Kupst. Silber- u. Stahlwarengesch. Marktstraße 19.

Fräulein sucht p. 1. d. 15. Jan. Stellung in Buchführung gründl. ausgeb., mit flotter schö. Handschr., perf. in Stenogr. (Gabelsch.), Maschinenschr. (versch. Systeme). Offert. unter A. 305 an den Tagbl.-Verlag.

Ich suche für mein Mädchen für 1. oder Mitte Januar Stelle, da ich meinen Haushalt schließe. Dasselbe hat als Alleinmädchen selbstständig g. kocht. Gute Empfehlungen vorhanden. Humboldtstraße 9, 2.

Einfaches Fräulein, welches nähen kann und Hausarbeit versteht, sucht Stelle als Jungfer oder Stütze. Näheres im Tagbl.-Verlag. Rn

Stelle in einem besseren Hotel als Beisitzerin, event. auch für Zimmer oder Serviren. Französische Sprache mächtig. Offert. unter P. 314 an den Tagbl.-Verl.

Frä., mit sämtlichen Büroarab. vertraut, sucht per 1. Jan. p. St. Offerten unter V. 314 an den Tagbl.-Verlag.

Frä. mit guter Handschrift, in Stenogr. u. Maschinenschr. perf., sucht pass. Stelle. Offerten unter V. 314 an den Tagbl.-Verlag.

Fräulein, französisch sprechend, sucht Stelle in einem Geschäft als Verkäuferin. Offert. unt. O. 314 an den Tagbl.-Verl.

Besseres älteres Mädchen, in allen Zweigen des Haushalts und im Kochen erfahren, sucht per 1.1. od. 15. 1. Stelle als Haushälterin bei einzelner Dame oder Herrn oder in kleinem feinem Haushalt, wo Hilfe für grobe Arbeit gehalten wird. Offerten unter D. 310 an den Tagbl.-Verlag.

Haushälterin,
in allen Zweigen des Haushalts tüchtig, sucht Stelle, am liebsten bei eing. Herrn. Offerten unter D. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Junge Wittwe
sucht Stelle als Haushälterin bei einem Herrn oder Dame, sof. oder Januar. Gest. Off. u. A. 317 an den Tagbl.-Verlag.

Empfehle Köchin, Stütze, Jungfer, Allein-, Haus-, Zimmer- u. Küchenmädchen. Frau Marie Garz, Stellenvermittlerin, Langgasse 13.

Marienheim.
Gut empfohl. Herrschaftsköchin, Kasse- oder Beisitzerin, Haushälterin oder Stütze, suchen. Ralingerstraße 14.

Perfekte zuverl., sehr propere Herrschaftsköchin, sparsam und häusl., mit best. Zeugn., sucht St., event. Aush. Maurergasse 17, Geflügel-Laden.

Junges Mädchen

aus anständ. Familie sucht St. als Stütze in herrschaftl. Hause zum 1. oder 15. Januar. Off. unter P. 315 an den Tagbl.-Verlag.

Gediegenes Fräulein ohne Anhang, 27 J., sucht Stelle zu einem Herrn oder Dame durch Frau Wilhelmine Franken,

Stellen-Bureau Monopol, Webergasse 39, 1, Ecke Saalstraße. Telefon 3396.

Ein von seiner Herrschaft empfohl. Mädchen sucht wegen Auflösung des Haushaltes Stellung als Allein- o. Hausmädchen. Kaiser-Friedrich-Ring 62, B.

Nette gediegene Mädchen, prima drei- u. zweijähr. Altste, suchen Stellen. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Sedanstr. 2, Ecke Walramstr.

Frau f. u. A. (B. u. P.). Hellmuthstr. 53, D. r. Kräft. Mäd. f. Bsch. i. B. u. P. Nerostr. 29, O. Mäd. f. Bsch. i. Bsch. u. P. Walramstr. 31, S. 1. Frau f. Bsch. u. P. u. P. u. P. Stb. 22, S. M.

Unabhängig. Frau sucht Beschäftigung oder Aushilfe. Näh. Biehlstr. 25, S. 1 r. Mädchen f. Bsch. (B. u. P.). Kirchstraße 7, 4. Ord. Mädch. v. Lande sucht Beschäftigung; nimmt auch Vugbeschäftigung. Adlerstraße 49, Stb. 1 l.

Männliche Personen, die Stellung suchen.
3-20 M. tägl. können Personen jeden Standes verdienen.

Rebenerwerb d. Schreibarbeit, häusl. Btätigkeit, Vertretung u. Wäheres Erwerbs-Centrale in Frankfurt a/M. (F. a 1260 g) F 96

Wer Stellung sucht, verlange sof. Deutschl. Neueste Vakanzpost, Berlin W. 35. F 165

Eine größere, gut eingeführte Firma sucht einen im Verkehr mit Privatindustrie gewandten Mann als Reisenden und Einfassrer. Handwerker bevorzugt, keine Caution erforderlich. Offerten mit Angabe des Alters und der bisherigen Tbtätigkeit sind zu richten unter Chiffre T. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Ueber 70% Netto-Verdienst! durch Vertrieb unseres Kohlenparers **Antikol.** Rodet 50 St. Agenten und Reisende gesucht. Verlangen Sie Gratis-Broschüre. (A. H. 8960) F 166

Becker & Saarburger, Hamburg 22.
Ein Glasergchülse gesucht Blücherstraße 8.

Hojenarbeiter
sofort gegen hohen Lohn gefucht.

Gebrüder Dörner.
Lehrling gef. g. sof. Verant. Wiesb. Lichtpaus-Inst. G. H. Dörner, Papierf., Hermannstr. 15.

Gleicher, saubere, stadtkundiger Haus-
bursche sofort gefucht Albrechtstr. 16, Laden.

Aufsucher für Nummer, sowie Stadtbursche sofort gefucht Albrechtstraße 9.

Dachdeckergejellen,

tüchtige, bes. in Kleinarbeiten durchaus erf. Arbeiter, für dauernde Arb. bei hoh. Lohn, in einem groß. Gesch. Kölns, für sofort oder zum Frühjahr

gejucht.
Fr. Off. mit Ref. sub 34. E. U. 1783 an Rudolf Mosse, Köln. (Kopt. 5134) F 149

Deutscher Kellnerbund.
Suche für sofort Konditor, sowie Kochlehrlinge u. Kellner. Georg Schmitz, Stellenvermittler, Webergasse 15, 2.

Lehrling
mit Einj.-Veracht. für hiesige Wein- u. Obsthandlung (Export) zu Ostern oder früher unter günstigen Bedingungen gefucht. Offerten unter M. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Inverläßiger Kutscher gefucht. Anmeldung mit Zeugnissen Morgens zwischen 9 und 11 Uhr. Hauptmann Obergethmann, Kapellenstr. 29.

Männliche Personen, die Stellung suchen.
Kaufmann, mit englischen und franz. Sprachf., flotter Stenogr. und Maschinenschr., sucht, gest. auf beste Zeugn., p. 1. Jan. 06 Engagement als Corresp. Gest. Off. u. „Correspond. 34. M.“ Mainz hauptpostlagernd.

Tücht. Buchhalter u. Korrespondent
(engl. u. franz.), Stenograph u. Maschinenschreib., vielseitig erfahren, repräsentabel m. best. Referenz, sucht Stellung per 1. Januar. Offerten sub 34. 313 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Tüchtiger, kaufm. gebild. junger Mann mit schöner flotter Handschrift, perfect in engl., doppel- u. amerik. Buchhaltung, Stenographie, Maschinenschreiben u. wünscht p. 1. Jan. 06 passende Stelle als Buchhalter oder Commis in beliebiger Branche. Weinbranche bevorzugt. Prima Zeugnisse bereit. Näheres erbeten sub P. 311 an den Tagbl.-Verlag.

Junger flotter Verkäufer
sucht für sofort Stellung in einem Colonialwaren- oder Consum-Geschäft. Offerten unter D. 312 an den Tagbl.-Verlag.

Perfekte Diener, Anf. 30, sprach- kundig, reifgezw., mit pr. langjähr. Zeugn. und Empf., sucht Engagement oder auch Aush. Off. erb. u. A. 315 a. d. Tagbl.-Verl.

Zuverläss. Arbeiter sucht dauernde Beschäftig. Näh. Bismarckring 33, Stb. B. r. 12-2.

J. M. f. A. (Z. o. Holzj.). Biehlstr. 37, S. 1 l.

Unser Druckerei-Kontor ist bis zum Jahreschlusse zur Annahme und Ausgabe von Druck-Aufträgen an Wochentagen ununterbrochen von Morgens 8 bis Abends 7 Uhr geöffnet, am Sonntag, den 24. Dezember und Sonntag, den 31. Dezember von 1/2 12 bis 1 Uhr.

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Kontor: Langgasse 27
Fernpredier 2266. 23

Wohnungs-Anzeiger

für Wiesbaden und Umgegend ist seit 1852 das

Wiesbadener Tagblatt.

Allgemein verlangt von den Mietern, insbesondere dem Fremdenpublikum und den hier zuziehenden auswärtigen Familien wegen der unübertroffenen Auswahl von Ankündigungen.

Allgemein benutzt von den Vermietern, insbesondere den Wiesbadener Hausbesitzern, wegen der Billigkeit und des unbedingten Erfolges der Ankündigungen.

Uebersichtlich geordnet nach Art und Größe des zu vermietenden Raumes.

Miet-Verträge vorrätig im Wiesbadener Tagblatt-Verlag.

Jeder Miether

verlange die Wohnungslisten des Haus- und Grundbesitzer-Vereins E. V.

Geschäftsstelle: Luisenstraße 19.
Telephon 439, F 431



Stadt-Umzüge.

Uebersiedelungen von und nach auswärts.

Aufbewahrungen für kurze u. längere Zeit.

Verpackungen, Spedition von Winterkassensachen, Ausstatten etc. etc.



Büreau: 21 Rheinstraße (neben der Hauptpost.) 3826

Das Wohnungsnachweis-Büreau Lion & Cie.,

Friedrichstr. 11 — Telephon 708, empfiehlt sich den Mietern zur kostenfreien Beschaffung von

mobilierten und unmobilierten Villen- und Etagenwohnungen, Geschäftslökalen — möblierten Zimmern, sowie zur Vermittlung von Immobilien-Geschäften und hypothekarischen Geldanlagen.

Villen, Häuser etc.

Villa Schöne Aussicht 26, enthaltend 10 große geräumige Zimmer, Küche, Bad und reichliches Zubehör, gelegen in schönem Garten, zu verm. Näh. Schöne Aussicht 15, Part., von 10½ Uhr Vormittags an, außer Sonntags. F 225
Villa Möhlengasse 8 ganz oder geteilt auf gleich od. später zu verm. od. auch zu verk. 343
Villa Neuberg 6, auch Eingang Lambachthal, 4 Minuten vom Kochbrunnen entfernt, mit 9 Zimmern, Küche, Keller, Veranda, Wintergarten, nebst großem, angelegtem Bier- und Obstgarten, 50 Ruthen, sofort zu 3000 Mk. zu vermieten. Zu erfragen beim Besitzer Eugen Ziebert, Hag. Güterverpächters-Vorsteher a. D., Philippsbergstraße 13, Wiesbaden. 4299

Sonnenbergerstraße 37

Gartenvilla mit 9 Zimmern, modernster Comfort, ruhig in großem Garten gelegen, zu vermieten oder zu verkaufen.

Für Ärzte!

Zannusstraße 16 ist das ganze Haus mit 15 Räumen, Personen-, Speise- u. Kohlenkellern, große Balkons, elektr. Licht usw. zu verm. Näh. Aug. Kugel. 4231
Villa zu vermieten für Fremdenpension in ruhiger Lage, 12 Zimmer und Zubeh. Näh. F. G. Kück, Bureau Bahnhofstr. 16, 1. Eine Villa, vollständig der Neuzeit entsprechend, in bester Lage, per sofort zu verm. od. zu verk. Näheres L. Reiser, Schützenhofstr. 11. 3850

In Villa Bodensiedt,

Ede Bierstadter- und Bodensiedtstr., ist nur

nach die 2. Etage zu verm. Die

hochherrschafliche Wohnung

besteht aus neun großen

Salons u. Zimmern, ar.

prachtvoller Diele, Bade-

zimmer, Toiletten- und Klos-

eträumen, groß. heller Küche, Speise-

stube, mehreren Mansarden,

3 Kellern etc., Alles in hoch-

elegantester Ausstattung

u. neuzeitlichem Comfort.

Electrischer Personen-Aufz. im

reich mit Marmor ausgestatteten

Hauptaufgang, Lieferantentreppe,

Niederdruckdampf- und Gaslam-

penheizung, Electr. Licht u. Gas

in allen Räumen. Kell. und

Warm-Wasser-Anlage. Die Etage

kann auf 12-14 Räume ver-

größert werden. Garage für

Automobile. — Einac-

bante Rohrleitungen für

Vacuum-Reinigung etc.

Nähere Auskunft, wie Einsicht-

nahme der Pläne bei

Christian Beckel,

Bureau: „Hotel Metropole“.

Ein neuerbautes Doppelwohn-

haus, einstöckig, mit Anie u. Front-

spitze, in Bahn l. E., 4 Min. von der Station

u. der Chaussee in Hahn, am Walde gelegen,

zu vermieten oder zu verkaufen. In jedem

Dauere befinden sich 6 Zimmer, Bad, je zwei

Balkone, 1 Küche, Waschküche, Keller, Stallung

und Garten. Zum Alleinbewohnen und für

Pensionen geeignet. Gef. Anfragen an Maurer-

meister Karl Kaiser in Hahn-Wehen erbeten.

In bequemer Lage.

Villa in schönem Garten

mit grossen schattenspendenden Bäumen,

auch Stallung und Remise.

J. Meier, Agentur, Tannusstr. 28

Geschäftslökalen etc.

Bäckerei billig zu vermieten (Leonoren-

straße 6, 1. Treppe.

Bäckerei (Part.), auf am.

113 qm, auch ev. zu jed. and. Betr. geeignet, zu

verm. Vorstrasse 2, 1. Etage. 3840

Adolfstr. 43 Werkstätte mit Schuppen, sowie

Nebenz. zu v. N. b. Frig. Müllert, Gneisenaustr. 7.

Adolfstr. 54 ist eine kleine Werkstätte für

ruhigen Betrieb zu verm. Näh. d. Borch. l. St.

Adolfstr. 33, Neub. Laden mit Badenzimmer o.

2-Zimmerwohnung zu verm. Näh. d. B.

Adolfstrasse 7

Laden, ca. 45 qm, mit anstehendem Bureau

u. geräum. Magazin, sowie Wohnung sofort

zu vermieten. 3851

Adolfstrasse 10

großer Laden mit Wohnung für

1200 Mk. p. 1. April 1906 z. v. N. l. St. 4262

Adolfstrasse 41 schöner großer Laden mit

2-Zimmerwohnung per 1. April 06 zu verm.

Näh. Bureau im Hof rechts. 4273

Adolfstrasse 43, gegenüber der Blücherstraße,

Laden und Zimmer, für ein Schreibmaterialien-

geschäft passend, auch zu Büreauzwecken geeignet,

sofort oder später zu vermieten. Preis 500 Mk.

Näheres Blücherplatz 4, Part., bei Hrn. Lubrich.

Adolfstrasse 23 ist ein Laden nebst Zubehör

zu vermieten. Näh. d. Borch. l. St. 4299

Adolfstrasse 23 ist eine große Werkstätte, ca.

100 qm, mit Lagerkeller zu vermieten. Näh.

d. Borch. l. St. 4299

Laden

Große Burgstrasse 13, in Ia Lage, mit

2 gr. Schaufenstern etc., ferner die

1. Etage

(Südseite), Salon, 5 Zim., elektr. Licht etc., zu vermieten. Centralste Lage. Näheres Wilhelmstrasse 9, 2. 4386

Dogheimstr. 55, Neubau, gr. helle Werkstätten

u. Bureau mit elektr. Licht, Gas, ev. Aufz. u.

Dampfheizung, ganz od. geteilt, m. od. ohne Wohn.

z. verm. Näh. d. B.

4120

Herderstr. 5 ein neu hergerichteter Laden

nebst anstehender Wohnung zum 1. April zu

vermieten. Näh. l. St. l.

4431

Herderstrasse 10 Laden,

worin seit 4 Jahren ein Delicatessen- und

Colonialwaren-Geschäft betriebl. wurde, auch sehr für

Progerie geeignet, nebst Lagerz., Keller, 4-Zim.-

Wohnung und ev. auch Stallung für 2 Pferde

zu verm. Näh. d. Borch. l. St. l.

4167

Herderstrasse 33

schöne helle Werkstätte sofort

oder später zu verm. Näh. Borch. l. St. l.

3865

Herrnstraße 9

1 Laden für Bäckerei oder

Confection, 1 gr. Laden, ca. 80 qm, für

Speisewirtschaft od. Mischgeschäft, geeignet, per

1. Jan. o. spät. zu verm. Näh. 2. Et. r.

4285

Kaiser-Friedrich-Ring 33

Laden mit Wohnung

1. April zu vermieten. Näh. 2. Et. l.

4264

Kaiser-Friedrich-Ring 33

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1.

3879

Kirchgasse 49

Laden mit Zubehör auf

1. April 06 zu verm. Näh. d. Borch. l. St. l.

4440

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1.

3879

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1.

3879

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1.

3879

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1.

3879

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1.

3879

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1.

3879

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1.

3879

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1.

3879

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1.

3879

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1.

3879

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1.

3879

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1.

3879

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1.

3879

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1.

3879

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1.

3879

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1.

3879

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1.

3879

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1.

3879

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1.

3879

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse 1.

3879

Kirchgasse 58

Büreau- u. Geschäfts-

zwecke zu vermieten.

Näheres bei Friedr. Harburg, Neugasse

Der bis jetzt an Herrn **Rich. Wehle**,
Inhabersgeschäft, vermietete
Laden Friedrichstraße 10
ist mit Contor, Werkstatte und eventl. Woh-
nung per 1. April 1906 anderweitig zu ver-
mieten.
C. Eichelsheim.

Großer Geschäftsraum, für Werkstätte, Lager etc.
geeignet, ca. 200 qm Bodenfläche, sowie Keller-
raum, eventl. auch Wohnung und Stallung,
Schlachthausstraße 12, gegenüber dem neuen
Personenbahnhof, zu vermieten. Näheres
C. Kalkbrenner, Friedrichstraße 12.

Schöner großer Laden
preisw. zu vermieten Ecke Götzen- u. Schorn-
horststraße. **Baubureau Blum.**
Laden in der Luxemburgstr., mit Laden, u. Keller,
zu verm. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 50, B. 3906

Großer Laden Souffol zu verm.
Gottwald, Kirchgaß 38, 2. 3907
Der von Herrn Thiede, Optiker,
seith. innegehabte **kleine Laden** ist
per 1. April 1906 zu vermieten.
M. Hassler, Langgasse 54. 4387

Schöne helle, ca. 210 qm große
Büreauräume
in zentraler Lage,
Luisenstraße 19,
neben der Reichsbank,
per sofort zu vermieten.
Für **Bankgeschäfte, Rechtsanwälte,**
Verwaltungsbüros besonders geeignet.
Centralheizung, electr. Lichtanlage,
Personenaufzug und sonstige
Einrichtung sehr noch berücksichtigt werden.
Näh. **Luisenstraße 19.** F 431
Sand- u. Grundbesitzer-Verein (G. V.).

Laden **Mauritiusstr. 1,** nahe Kirch-
gasse, mit Zubehör per gleich od.
später zu vermieten. Näheres
Behandlung daselbst. 3690
Laden mit Wohnung **Moritzstraße 21**
zu verm. Näh. Kirchgaß 5. 3909
Büreauräume, anwaltl. gegen-
über dem Gericht, **Moritzstraße 26,** Parterre, zu
vermieten. 4384

Laden Ein 6 Meter langer **Holzschuppen**
sehr billig zu vermieten. Sehr
geeignet für Holz oder leere Emball. zu lagern.
Näh. **Moritzstraße 30.** **Blücher.**
Eine helle Werkstatte und ein **Souterrain**
(je 60 qm) nebst gr. Keller zu vermieten
Oranienstraße 48. 3634
Laden mit Wohnung auf gleich oder später
zu verm. Näh. **Kaunitzerstraße 11, 1.** 4334
Laden zu vermieten, auf 1. April **Rhein-**
straße 31 (Neubau). 4257
Laden **Große helle Parterre-Räume,**
ca. 120 qm, mit gr. Keller, Gas u. Wasser,
Thornstraße, auf Wunsch 3-3. Wohn. v. 1. April
1906, ev. früher. Näh. **Moosstr. 22, 1 r.** 3766
Zwei Räucherfammern
zu vermieten **Kleine Schwalbacherstraße 4.**

Büreau
in bester Lage vom 1. Januar ab zu
vermieten. **Sonnenbergerstr. 3.** Zu
erfragen beim Portier. 4363

Großes Magazin oder Werkstätte zu ver-
mieten. Näh. **Walramstr. 31** im Laden.
Neu errichteter Laden m. Wohn-
im Süd. zu vermieten. Näheres
im Tagblatt-Verlag. Pz

Waldstraße 18 ein Laden zu vermieten.
Waldstraße an **Dohheimerstr.,**
Berkstätten m. Lagerräumen
in 3 Etagen, ganz od. getheilt, für jeden Betrieb
geeignet (Gasheizung), in äußerst bequemer
Verbindung zu einander, per sofort oder später
zu vermieten. Näheres im Bau oder Bau-
bureau Götzenstraße 14. 3911

Wohnungen von 8 und mehr
Zimmern.

Adolfsallee 33
hochherrschafliche 2. Etage, 8 Zimmer, 2 Aufgänge,
Badezimmer, 2 Closets, 2 Kammern, 2 Keller
und Mitbenutzung der Waschküche auf sofort
oder später zu verm. Näh. 1. Etage. 3922

Friedrichstr. 3,
Bel-Etage, bestehend aus
1 Salon,
7 Zimmern, Küche, Badezimmer und
Zubehör, auf sofort zu vermieten. Näh.
daselbst Gartenhaus 1. Et. 3913

Kaiser-Friedrich-Ring 70
ist die hochherrschafliche eingerichtete Woh-
nung im Hochparterre mit 8 Zimmern, Küche,
Bad, 2 Mansarden, 2 Kellern, electr. u. Gas-
beleuchtung, v. 1. Jan. zu v. Näh. daselbst
Gartenhaus 1. Et. 3914

Humboldt 8 Zim. u. reichl. Zubehör.
Näh. **Ablandstr. 10.** 3914
Kaiser-Friedrich-Ring 61, Neubau, herrschaf-
liche Wohnung von 9-10 Zimmern, mit allem
Comfort der Neuzeit ausgestattet, 1. u. 2. Etage,
per 1. Januar oder später zu vermieten. Näh.
daselbst od. **Küdesheimerstr. 11,** **Baubureau.** 3928

Kaiser-Friedr.-Ring 70 ist die hochherr-
schafliche eingerichtete 2. Etage, bestehend in 8 Zimmern, Küche,
Bad, 2 Mansarden, 2 Kellern, electr. u. Gas-
beleuchtung, per 1. April 1906 zu vermieten.
Näh. **Hochparterre.**

In der Villa
Kapellenstraße 51
herrschafliche
8-9-Zimmer-Wohnung,
Bad, reichl. Zubehör, electr. Licht, Garten,
mit Ausgang nach den Dambachthal-
Anlagen, per sofort oder später zu verm.
Näheres daselbst Parterre. 4282

Kirchgasse 10, 2.
8-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör per
sofort oder später zu verm. 3918
Luxemburgstr. 7, 3. Etg., 9 Zimmer, 5 Ball-
der Neuz. entspr. einger., verkehrshalber bill.
zu verm. Näh. bei **Vorbach.** 3919

Marktplatz 3, 2. Etage, schöne
Zimmer, Bad, Küche und reichliches
Zubehör (List und electr. Beleuchtungs-
anlage im Hause) per 1. April 1906
preiswerth zu vermieten. 4224
Mosbacherstr. 3, Villa, 8-10 Zim. u. Zubehör,
zu v. od. zu verm. Näh. **Kaunitzerstr. 11.** 3920

Tannusstr. 18, zur Zeit Pension,
erste u. zweite Etage, 10 Zimmer und Zu-
behör, zum 1. April 1906 zu vermieten.
Näh. **Hr. Reichard,** Berggasse. 4291

Nicolasstraße 24.
Die von Herrn Dr. **Vochart** inne gehabte
Wohnung, bestehend aus der 1. und 2. Etage,
enthaltend 10, event. mehr Zimmer, 2 Kichen,
Badezimmer, 6 Ballons und Zubehör, ist auf
gleich, event. 1. April 1906 anderweitig zu verm.
Näh. **Kapellenstr. 14, 2.** bei **Georg Adler.** 4376
Schiersteinerstraße 2 ist der 3. Stock, bestehend
aus 9 Zimmern, Küche, Ballon, Badezimmer
mit allem Zubehör billig zu vermieten. 3922

Wilhelmstr. 13
sind die hochherrschafliche 1. u. 2. Etage,
8 Zimmer, Küche, Badezimmer, electr. Licht,
zwei Ballons, reichliches Zubehör, zum
1. April 1906 zu vermieten. Näheres
im Bureau (Hochparterre). 4420

Wilhelmstraße 16 herrschafliche Bel-
Etage (8 Zimmer) zu verm.
N. **Kaiser-Friedrich-Ring 28,** Part. 3923
Gelegenheit.
Wegen Abreise gebe meine 8-Zimmer-Wohnung
billig ab. **Baron Bornemisa,**
Niederwaldstr. 11, 1. Borm. 12-1 Uhr.

Wohnungen von 7 Zimmern.
Adelheidstr. 68 ist die Part.-Wohnung, 7 Zim.,
Bad und Zubehör, gl. o. später zu vermieten.
Näh. **Adelheidstr. 64,** Part. 3924
Adolfsallee 18 neu hergerichtete Wohnung von
7 Zimmern mit Zubehör, im 2. St., auf gleich
oder später zu verm. Näheres im 3. St. 3925
Adolfsallee 32, 3. Etage, 7 Zimmer u. Bade-
zimmer auf 1. April oder früher zu ver-
mieten. Näheres daselbst. 3-56
An der Ringkirche 2, 3. Etage, herrschafliche
Wohnung von 7 Zimmern, reichliches Zubehör,
doppelte Closets, herrliche Aussicht, a. gl. o. sp.
zu verm. Näh. **An der Ringkirche 1, B.** 3926
Dambachthal 28 eine 7-Zimmer-Wohnung zu
vermieten. Näh. **Dambachthal 18, B.** 3928
Dambachthal 31 (Villa) Neubau, herrsch.
7-Zimmer-Wohnungen,
1. und 2. Etage, der Neuzeit entsprechend aus-
gestattet, auf gleich oder später zu verm. Näh.
Geisbergstraße 4 bei **C. Wenz** oder
Dambachthal 29, Part. 3954

Dohheimerstr. 36,
erste Etage, ist die neu hergerichtete elegan-
te herrschafliche Wohnung, 7 Zimmer, Küche,
2 Mansarden, 2 Kellern, herrschafliche
und Lieferantentreppe, auf gleich oder später zu
vermieten. 4390

Emserstraße 65, Villa, ist das Hochparterre,
7 Zimmer mit Zubeh., zu verm. **Großer Ballon,**
Bad, electr. Licht, Gas, Gartenbenutzung. 4309
Orbacherstraße, Ecke der Wallmüsterstraße 1,
herrschafliche Wohnung, 7 Zimmer, der Neuzeit
entsprechend, auf gleich oder 1. April 1906
zu vermieten. 3833

Friedrichstraße 2, Ecke Wilhelmstr.,
Wohnung mit 7
Zimmern, drei Fenster und Balkon nach der
Wilhelmstraße, per 1. April zu vermieten. 4394
Goethestr. 6, 1. ist eine 7-Zimmer-Wohnung mit
zwei Ballons und Zubehör zu vermieten.
Näheres dortselbst. 3965

Luisenstraße 22 herrschaflich eingerichtete
Wohnung von 7, ev. 9 Zimmern, mit allem
Zubehör auf gleich zu vermieten. Näh. im
Tapetenladen daselbst. 3932
Merothal 13 Hochparterre-Wohn.,
7 Zimmer, auf gleich
oder später zu vermieten. 3869

Oranienstraße 15, 1. Et., 7 Zimmer, Bade-
zimmer, Küche, Speisekammer, 2 Closets, Herr-
schafliche und Lieferantentreppe nebst reichlichem
Zubehör gl. o. später zu verm. N. Part. 3933
Rheinstr. 30, 2. Wohnung von 7 Zim.,
m. Ball., bisher von einem
Arzt bewohnt, mit all. Zub., Gas, electr. Licht,
Gar. 1. April 1906 z. v. N. **Bel-Etg.** 3785

Platterstraße 23 b 7 Zimmer, Küche, 2 Ballons,
Loggia, Bad, Mt. 1100-1200, per 1. Jan. 06.
Näheres daselbst. Freie gesunde Lage, dicht am
Walde, Nähe Endstation der elektrischen Bahn
unter den Eichen. 3934

Rheinstraße 65, 2. herrschafliche 7-Zimmer-
Wohnung mit compl. Badez., Ballon nebst reichl.
Zubeh., per 1. Apr. 06 zu v. Näh. Part. 3935
Rheinstraße 86, Bel-Etage und 3. Stock, je
7 Zimmer u. reichl. Zubehör, Bel-Etage
sofort und 3. St. 1. April zu vermieten. 3772

Rheinstraße 93, 2. St.,
7-Zimmer-Wohnung zu vermieten. Einzusehen
von 11 Uhr ab. Näheres 3. St. 3936

Im Neubau Ecke Rheinstraße u.
Kirchgasse zu vermieten:
2. Et. 1 herrschafliche Wohnung
bestehend aus 7 Zimmern, Bad, Küche
und reichlichem Zubehör, mit **Personen-**
aufzug, Centralheizung, electr. Licht
und allem sonstigen Comfort, in eleganter,
moderner Ausstattung. Näh. daselbst u. bei
A. Müller, Kaiser-Friedr.-Ring 59. 3937

Schiersteinerstr. 3, 2. Stock, herrschaf-
liche Wohnung von 7 Zimmern, Erker, Ballons,
compl. Badeeinrichtung und reichl. Zubehör
auf gleich oder später d. J. zu verm. Näh.
das 3. Stock, kein Hinterhaus. 3940
Schiersteinerstr. 6, 1. herrschafliche Wohnung,
7 Zim. u. Zubehör, zu vermieten. 4233

Sonnenbergerstraße 37
herrschafliche Wohnung, 7-8 große
Zimmer, große Nebenräume, Lift etc., zu
vermieten. Näheres Gartenvilla. 4233

Tannusstraße 53
eine 7-Zimmer-Wohnung im 2. Stock, 2 Ballons,
Bad, electr. Licht, sowie Lift u. Kohlen-
aufzug auf gl. od. sp. zu verm. N. Part. 3942
Wilhelmstr. 5 sehr schöne Woh-
nungen, Hochpart. u. 2. St., 7 Zimmer, große Ballons u. reichl.
Zubehör. Näheres **Kreiselstraße 5.** 3943

Wilhelmstr. 15
hochherrschafliche 2. Etage,
7 Zimmer mit reichl. Zubehör u. Comfort,
zu verm. Näh. **Baubureau** daselbst. 4401

Wohnungen von 6 Zimmern.

Adelheidstraße 26, 1. St., Wohnung v. 6 Zim.,
Badezimmer, mit allem Comfort der Neuzeit u.
reichl. Zubehör zum 1. Jan. 1906 zu v. 3944

Adelheidstraße 48
ist die 2. Etage, bestehend aus 6 Zimmern
(große Veranda) mit allem Comfort und
Zubehör, auf gleich oder später zu verm. Näh.
daselbst bei **Birk,** Hausverwalter. 3945

Adelheidstraße 52, 2. Etage, neu hergerichtete
Wohnung von 6 großen Zimmern, Bade-
einrichtung, großem Ballon, 2 Kammern, zwei
Kellern per 1. Dezember oder auch auf später zu
vermieten, event. mit Frontispiz-Wohnung von
3 Zim. Näh. Part. b. **Gg. Bühner.** 3946
Adelheidstr. 52, 1. Et., neu hergerichtete Woh-
nung von 6 großen Zimmern, Bade-Einrichtung,
großem Ballon, 2 Kammern, 2 Keller etc., per
1. April zu vermieten. Näheres Parterre bei
Gg. Bühner. 4425
Adelheidstr. 73 6 gr. Zimmer, 3. Etage, sofort
od. spät., Hochpart. mit Gart. z. 1. April z. v. 3947
Adelheidstr. 82, 2. 6 Z., Küche, Bad, 3 Ball-
2 Mani., 2 Keller, Weiche etc. z. 1. April 1906
zu verm. Kein Hth. Näh. das 3. St. 3905
Adelheidstraße 83, 1. 6-Zim.-Wohn., neu her-
gerichtet, mit reichlichem Zubehör, zu vermieten.
Bewegungshalber, — **Mietnachtrag!** 4383

Adolfsallee 11, 2. Et. od. Parterre,
6-8 Zimmer u. Bad, Speisel., electr. Licht,
2 Aufgängen u. reichl. Zubehör pr. 1. April
od. früher zu verm. Näh. Part. 3949

Adolfsallee 26, Hochparterre, 6 Zimmer, Bad,
reichl. Zubehör, gr. Ballon, Vorgarten (Hinter-
garten) per 1. April 1906 zu vermieten. Näh.
daselbst 3. St. 4315

An der Ringkirche 2, Hochparterre, 6 Zimmer
mit reichlichem Zubehör auf 1. April 1906, ev.
auch früher, zu verm. Einzusehen v. 11-1 Uhr
Näheres **Ringkirche 1, Part.** 4259
U. d. Ringkirche 5, 3. Etg., 6 gr. Zimmer mit
Zubehör sof. od. spät. zu verm. N. B. r. 4330
Arndstraße 4 6-Zimmer-Wohnung, Erdgeschoss
oder 2. Obergeschoss, zu verm. 3950

Bismarckring 6

Wohnung, Bel-Etage, 6 Zimmer mit reichlichem
Zubehör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet,
per 1. April 1906 wegzugshalber zu vermieten.
Näh. daselbst Hochpart. 3951

Bismarckring 18 herrsch. 6-7-Zimmer-Wohnungen mit
reichl. Zub., Garten, Electr. Licht, Ballon, etc. 3952
Dohheimerstraße 50, Ecke Kaiser-Friedrich-
Ring, große 6-7-Zim.-Wohn., 1. oder 2. Et.,
event. mit Garten und reichl. Zubehör, z. Apr 1
zu vermieten. Einzusehen Vormittags 10-12
Nachmittags 4-5 Uhr. 4329

Goethestr. 3 herrsch. 6-Zim.-Wohn., 1. Etg.,
Süd-, 4 Zim., Front, Parquet, Bad, gr. Ballon,
reichl. Zubeh., p. 1. Apr. zu verm. Einz. von
11-1. N. **Wilhelmstraße 6, B. Jacob.** 4360

Goethestraße 8, 2. herrschafliche Wohnung von
6 Zim., Bad, reichl. Zubehör auf 1. April z. v.
Näh. daselbst 3. Etage. 3950
Kaiser-Friedrich-Ring 3 per 1. April 6 Zim.
u. reichl. Zub., Part. o. 3. Tr. N. dort. 3. Tr.
Kaiser-Friedrich-Ring 15 sechs Zimmer und
Zubehör gl. o. später zu verm. Näh. Part. 3955

Kaiser-Friedrich-Ring 19, 3. Et., ist eine große,
gesunde Wohnung von 6 Zimmern mit
Bordern u. Hinterbalkon, Küche u. Speisekammer,
2 Mansarden, 2 Kellern etc. auf 1. April 1906
zu verm. Preis 1890 Mt. Näh. Part. 3956

Kaiser-Friedrich-Ring 63
(Neub.) ist die hochherrschafliche zweite Etage
von 6 Zimmern, mit Centralheizung, Gas-
faminen, Gas und electr. Licht, Kohlen- u.
Bordenaufzug, compl. Bad, Erker, großer
Veranda, mehreren Ballonen etc., jew. reichl.
Zubehör zu vermieten. Näheres Architect
Schwan auf 3. Etg. u. **Baubureau Kaiser-**
Friedrich-Ring 73. 3958

Kaiser-Friedrich-Ring 69, Part.,
elegante 6-Zimmer-Wohnung, mit allem Comfort
der Neuzeit ausgestattet, per 1. April 1906 zu v.
Näh. **Albrechtstr. 5, 1. od. Moritzstr. 45, 1.** 4370

Kaiser-Friedr.-Ring 90, zwischen
Moritzstr. u. Adolfsallee, ist die 1. Et., 6 Z.,
Bad u. reichl. Zubeh., neu herger., electr. Licht,
p. sof. o. sp. zu v. Näh. Part. o. 3. St. 4402

Kirchgasse 47, im 1. und 2. Wohnungstock sind
je eine Wohnung, bestehend aus 6 Zimmern,
Badezimmer, Küche mit Speisekammer, 2 Man-
sarden und 2 Kellern zu vermieten. Näheres
Parterre im Comptoir von **L. D. Jung.** 3991
Langstr. 16 (Merothal) hochherrschafliche, moderne
6-7-Zimmer-Wohnung in Etagevilla. Näh.
Langstraße 14, Part. 3992
Luisenstraße 14, 3. Et., ist eine schöne Wohnung von
6 Zimmern, Bad, Ballon etc. per 1. April 1906
zu vermieten. Einzusehen von 11-4 Uhr. Näh.
daselbst oder Parterre im Comptoir der Wein-
handlung **A. Meier.** 4295

Luisenstraße 19
herrschafliche
6-Zimmer-Wohnungen
mit reichl. Zubehör, Gas, electr. Licht,
Personenaufzug, Centralheizung, per
sofort od. später zu verm. Näh. daselbst
in der Geschäftsstelle des Haus- und Grund-
besitzer-Vereins. F 431

Luisenstraße 22 herrschaflich eingerichtet
Wohnung von 6 Zimmern mit allem Zubehör
auf gleich zu vermieten. Näh. im Tapeten-
laden daselbst. 3939

Bel-Etage **Luxemburgplatz 3,**
vornehme herrschafliche
Wohnung, 6-7 g. Z., Bad, reiches Zubehör,
sof. od. später. Näh. im Hause, 3. St. 4231

Möhringstr. 2, 1. Etg., ist m. Wohnung
von 6 Zimmern sofort
oder später besonders preiswerth zu vermieten.
Frau v. Zastrow.

Moritzstraße 39, 1. Etage, 6 Zimmer mit
reichlichem Zubehör zu vermieten. 3995
Moritzstraße 41 6-Zim.-Wohnung, Küche,
Bad, Ballon, Kohlenaufzug, zwei
Mansarden, 2 Keller etc. zu vermieten. 3996

Moritzstraße 81, 1. Et., schöne
Wohnung von 6 Zimmern, Ballon, Bad,
2 Mansarden, 1 Kammer, 2 Kellern, Mil-
benutzung von Waschküche und Trocken-
speicher, per gleich o. sp. preiswerth zu
vermieten. Großer luftiger Hof, kein
Hinterhaus vorhanden. Näheres beim
Eigentümer Parterre. 3994
Ebensolehe Wohnung im 3. St. wegz-
zugshalber per gleich oder später zu v.

Müllerstraße 1, 1. Etage, 6-Zimmer-Wohnung
mit Ballon und reichlichem Zubeh. zu verm.
Näheres 2. Etage. 4332

Nicolasstraße 28
herrschafliche Wohn., 3. Et., 6 Zimmer, Ballon, Bad,
Küche, m. reichl. Zubeh., sofort zu verm. Näh.
P. Wolfweber, Herrngartenstr. 13. 4330
Rheinstr. 31 (Neubau), 3. St., Wohnung von
6 Z. mit Zub. auf 1. April z. v.
Rheinstraße 64, 2. Et., 6 Zim., 2 Mani., 2 K.,
gr. Ballon, Bad, ganz neu hergerichtet, auf
gleich oder 1. April zu vermieten. 3999
Küdesheimerstr. 3, Parterre, 6 gr. Zimmer,
2 Ballons, Badez., 2 Kellern, Schlüßel zur Befähigung
nebenan No. 1. Part. 4000

Schewelerstr. 3 ist eine herrschafliche
Parterre-Wohnung
von 6 Zimmern, Küche, Badez., 2 Mansarden
und allem der Neuzeit entsprechenden Zubehör,
per 1. April 1906 zu vermieten. Näheres
Kaiser-Friedrich-Ring 74, 3. Herderstraße 10
und 13, 1. Etage. 3831

Schlichterstraße 7,

in ruhigem feinen Hause, sind Wohnungen,
6 Zimmer, Bad und Zubehör, sehr preisw.,
auf gleich oder später zu vermieten. Näh.
beim Eigentümer **Kirchgasse 38, 2.** 4245

Schlichterstraße 10 ist die Bel-Etage, bestehend
aus 6 Zimmern, Bad nebst reichlichem Zubehör,
auf sol. o. später zu v. Näh. Part. das. 4403
Schlichterstr. 14, Bel-Etage, 6 Z. u. Badez. mit
reichl. Zub. zu v. Näh. das 3. St. hoch. 4003
Schlichterstraße 18, 2. St., ist eine 6-Zimmer-
Wohnung mit Bad und reichl. Zubehör auf
1. April 1906 zu verm. Näh. daselbst 3. 4295

Tannusstr. 22, 6-Zim.-Wohn.,
mit Küche, Badezimmer, 2 Mansarden
u. 2 Kellern der sof. od. später zu verm.
Näh. das. **Hinterhaus Part. links.** 4006
Walramstraße 9, 3. St., Wohnung von
6 Zimmern, Bad, 2 Kammern und reichl. Zu-
behör, der Neuzeit entsprechend eingerichtet, auf
1. April 1906 zu verm. Näh. Part. 4404
Webergasse 11 ist die 3. Etage, 6 Zimmer und
Küche nebst Zubehör, per 1. April 1906 zu verm.
Näheres daselbst im 2. Stock. 3825

reicht. Sub., vergl. o. Sp. zu v. M. K. St. 4110
Neurotstraße 14 schöne 4-Zimmer-Wohnung mit
 Zubehör auf 1. April 1906 zu vermiethen

Bärenstraße 5 schön möbl. Fremdenzimmer mit oder ohne Pension auf Tage, Woche, Monate sehr preiswerth zu vermieten. Elektr. Licht.

Villa Grandpair,
13 u. 15 Emsstrasse. Telefon 8613.
Familien-Pension 1. Ranges.
Eleg. Zimmer, gr. Garten, Bäder.
Vorzügliche Küche. Jede Diätform.
Elegant möbl. Z. mit u. ohne Pens.,
Sonnenb., Terrassenstr. 15, P.
Seerangartenstr. 17, 2, finden gebildete
Damen und Herren schönes Heim mit gut bürgerl.
Pens. im Preise von 80—120 Mk. per Monat.

Villa Bauscher,
Merthal 24,
elegant möblirte Zimmer mit und ohne Pension
für den Winter preiswerth zu vermieten.

Gemüthliches Heim
in feiner Familien-Pension, elegante Zimmer, vor-
zügliche Küche, Mäßige Preise. Rheinbahnstr. 2, 1.
Schwalbacherstr. 25, 1 r., möblirte Zim.
zu vermieten.

Nizza,
Pension von Türcke,
Avenue Aubert 7, Villa Daheim.
Empfohlen durch den Offiziers-Verein.
Geöffnet von Oktober bis Juni.
In der Vor- und Nachsaison ermässigte Preise.

Mietwohnungen

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Aufträge zur Vermietung von
Villen, Wohnungen
und Geschäftsräumen nimmt an
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Suche auf 1. April 06 eine Wohnung
von ca. 8 Zimmern und allem Zubehör zu Ver-
mietung. u. Pensionen im 1. Stock eines
feinen Hauses Nähe des Kurhauses, womöglich
Gehaus an einem freien Platz. Off. mit Preis-
angabe u. A. 214 an den Tagbl.-Verlag.

Schöne 6-Zim.-Wohnung
mit allem Zubehör von 2 Damen für 1. Mai 1906
gesucht. Bis 900 Mk. Offerten unter G. 315
an den Tagbl.-Verlag.

Wohnung v. 5-6 Z., Part., für Geschäftszw.
auf 1. April gesucht. Billigste Zahlung. Off. mit
Preis unter G. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Herrschastliche 5-6-Zimmer-Wohnung
in ruhiger Lage gesucht. Offerten unter E. 315
an den Tagbl.-Verlag.

Eine Wohnung v. 4 Zim. per Apr. ges. Off.
mit Preisang. unt. W. 314 an d. Tagbl.-Verl.

Wohnung
von drei bis vier Zimmern
sofort auf ein halbes Jahr,
best. länger gesucht. Offerten mit Preisangabe
unter G. 313 an den Tagbl.-Verlag.

Wohnungs-Gesuch.
Zwei od. drei-Zimmerwohnung
für 11. Bäderstr. auf April zu
mieten ges. Off. u. 313 an den Tagbl.-Verl.

Wohnungs-Gesuch.
Zwei ger. best. Zim. m. Zub. v. A. v. Familie
z. 1. April 1906 gr. (Süd., Nähe d. Hauptpost
bevorzugt.) Gesl. Offerten m. Preis baldigst unter
J. 3. 40 postlagernd Rheinstraße erbeten.

Wohnung
vom 1. Jan. 06 ab wird eine
Wohnung, event. mit Kost, für
einen Lehrlingen gesucht. Offerten mit Preis-
angabe u. N. 314 an den Tagbl.-Verlag.

Sofort gesucht
von älterer Dame m. Nichte 2 gut möbl. Zimmer
m. Wirtschastl., nicht Pension, im süd. Stadt-
teil, erste Etage oder Barriere. Offerten unter
C. 316 an den Tagbl.-Verlag.

2-3 möbl. Zimmer
in sonn. Höhen-
lage, gegenüber Kaserne, gesucht. Offerten unter
E. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Einf. möbl. Zim. v. 16 Mk. v. ant. D.
ges. Off. u. G. 315 postlag. Schützenhofstr.

Junger Geschäftsmann sucht f.
dauernd ein schön möblirtes
ruhiges Zimmer mit guter voller Pension zu
80 Mk. für 1. Januar. Offerten unter F. 315
an den Tagbl.-Verlag.

Suche für zwei Geschäftsfr. 1 Zim. mit zwei
Betten, Kaffee, am liebsten Moritzstr. od. d. Nähe.
Off. mit Preis unt. M. 314 an den Tagbl.-Verl.

Eine helle trodene Werkstatt
mit 2-3-Z. Wohn. z. April o. früher zu mieten
gesucht. Off. u. F. 309 an den Tagbl.-Verlag.

Suche auf sofort ungenirtes möbl. Zimmer.
Offerten bitte Bismarckring 38, Stb. P. L. abzug.

Verpachtung
Wirtschaft mit Logiren zu be-
pachten.
Mülzel, Steingasse 36, 2.

Großer Lagerplatz,
umfriedigt, mit Lagerhallen, sowie einem anstehend.
Garten, zusammen oder getrennt, sofort zu
verpachten. Näh. L. Meier, Schützenhof-
straße 11. 4417

Unterricht

Zur Vereinfachung des geschäftlichen
Verkehrs bitten wir unsere geehrten
Auftraggeber, alle unter dieser Rubrik
uns zu überweisenden Anzeigen bei
Aufgabe gleich zu bezahlen.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Russischer Student, Israelit, für
russischen und hebräischen Unterricht zu elstähr.
Jungen gesucht. Zu melden von 5-7 Uhr
Nachmittags.

Engl. Unterricht von Engländerin
(erf.) Oranienstr. 4, 2.

Russe
Franz. Russisch, zweim. wöch.
5 Mk. p. Mon. Moritzstr. 16.
ertheilt russischen Unterricht.
Offerten unter M. 316 an
den Tagbl.-Verlag.

Rhein.-Westf.
Handels- u. Schreiblehreanstalt,
Rheinstr. 38,
Cde
Moritzstraße
Unterrichts-Institut
1. Ranges für
Lernplan
in Roman
Lehrfächer:

Buchführung, einf., dopp., amerik.,
Hotel-Buchführung,
Wachselrechnung, Checkkunde,
Kaufm. Rechnen, Kontorarbeiten,
Handelskorrespondenz,
Stenographie, Maschinenschreiben.

Lernplan
in Roman
Lehrfächer:

Anfang Januar:
Beginn neuer
Tag- u. Abendkurse.

Der Unterricht wird entsprechend
dem Verständnis und der Auffassungs-
gabe jedes einzelnen Schülers erteilt.

Nach Schluss der Kurse:
Zeugnis, Empfehlungen,
Kostenloser Stellen-Nachweis.

Anmeldungen
werden täglich entgegengenommen und
Ankünfte gern erteilt durch
Die Direktion,
Rheinstraße 38.

Prospekte kostenfrei.

Violin- u. Klavier-Unterricht w. gründl.
erteilt (M. 8 Mk., wöch. 2 Stb.) Blücherstr. 7, P.

Schneider-Akademie
für Damen
von
Th. Schulte,
Göbenstrasse 12, I.
Beginn der neuen Kurse jeden 1. und 15.
Anm'd. werden tägl. entgegengenommen.

Violin-Unterricht
erteilt gründlich
H. Heilmann, Müllerstraße 9, Part.
Zwei vorzügliche Meister-Violinen und einige
billige Violinen zu verkaufen.

Verloren ein Ohering (Opal)
in sternförmiger Gold-
fassung. Gegen Belohnung abzugeben Dohheimer-
straße 72, 3 r.

Verloren ein Ohering (Opal)
in sternförmiger Gold-
fassung. Gegen Belohnung abzugeben Dohheimer-
straße 72, 3 r.

Verloren ein Ohering (Opal)
in sternförmiger Gold-
fassung. Gegen Belohnung abzugeben Dohheimer-
straße 72, 3 r.

Entlaufen gelber junger
Dachhund, auf Ran hörend.
Wiederbringer Belohnung. Vor Ankauf wird ge-
warnt. Hotel Metropole.

Entlaufen ein kl. Rehpincher.
Gegen Belohnung abzugeben Fischerstraße 7.

Immobilien

Vielach vorgekommene Mißbedenke
geben uns Veranlassung zu er-
klären, daß wir nur direkte
Offertbriefe, nicht aber solche
von Vermittlern befördern.
Der Verlag des Wiesbadener Tagblatts.

Immobilien zu verkaufen.

Frankfurterstr.
Villa mit 9 Zimmern
u. prächtigem Garten,
1150 qm-110,000 Mk.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Rechtliche Villa, 3 x 6 Zimmer,
1. Tagbl. 180 zu verkaufen. Off. unt.
B. 297 an den Tagbl.-Verlag.

Kapellenstr.
Villa mit reizendem Garten
zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Zu verkaufen Villa Merotal 45.

Wilhelminenstr. 42 (Merotal), neu-
erbaut, der Zeit entsprechend, hoch-
herrschastlich eingerichtete Villa, enthaltend
10 große Zimmer, Dielen, Bad, 2 Fremden-
zimmer, reichl. Nebengelasse, schöner Garten,
zu verkaufen. Angebotsform. 11-1 Uhr,
Nachm. 4-5 1/2 Uhr. Näheres
Ernst Müller, Ballustr. 3.
Telefon 576.

Verkaufe meine prachtvoll gelegene
Villa zum Ausbrennen
mit Stall u. großem Obstdgarten. Terrain ca.
118 □-Ruth. Gleich bezugsbar. Zuschr. unter
B. 310 an den Tagbl.-Verlag.

Eine Villa
mit Garten (Bismarckstr.), enth. 11
Zimmer u. Zubeh., mit allem Comfort, Gas,
elektr. Licht, Dampfheizung, ist zum festen
Preis von 100,000 Mk. sofort zu ver-
kaufen durch J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstr. 50.

Villa Schöne Aussicht 26. für eine große
oder 2 kleine Familien eingerichtet,
ist sehr preiswürdig zu verkaufen. Näheres
Schöne Aussicht 15, Part. F 225

Villa Fritz Reuterstr. 2 zu
verkauften oder zu
vermieten. Näh. daselbst.

Die Villen Lessingstraße 26
und Frankfurterstraße 27, mit allem Comfort
der Regel eingerichtet, sind zu verkaufen oder
zu vermieten. Näheres Victoriastraße 43 oder
Schlichterstraße 10.

Zu verkaufen oder zu vermieten die
vollständig renovierte Villa Kasernestr. 20.
Näheres durch J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 50.

Villa Parkweg 1, neu hergerichtet, zu
verf. Näh. Rheinstraße 52, 2.

Capitals-Anlage.
Gerrich, Villa, 10 J., landschaftlich schöne Lage,
u. Balde mit 480 Ruthen Obstdgarten, eingetheilt
in 14 Parzellen, ganz für 140,000 Mk., aber
getheilt zu verkaufen. Gärtnerei u. Stallgeb.
vorhanden. v. Barries, Pomona-Eigenheim.

Zu verk. Villen u. Häuser Partstr.,
Sonnenbergerstr., Rosenthalstr., Guffab-
Freitagstr., Wilhelminenstr., Merotal,
Schöne Aussicht, Kapellenstr. 16, 2.
durch
J. Chr. Glücklich,
Wilhelmstraße 50.

Gute Fremdenpension über 20 Zimmer, besetztes
Haus, in erster Lage, sammt Haus für
150,000 Mk. mit 15-20,000 Mk. Anzahlung zu
verf. Näh. P. G. Kück, Bahnhofstr. 18, 1.

Mittlere Heidestraße.
Reuten-Gut, Thorsdorf, auch
für ruhiges Geschäft pass., gut rent.,
unter der feldger. Lage mit 6 bis
8000 Mk. Anz. sofort veräußlich.

O. Engel, Adolfsstr. 3.
nächt dem neuen Bahnhof, für den
zum Vermieten (möblirt) geeignet oder Privat-
Käufer hat 4-Zimmer-Wohnung frei, auch Hof
u. Werkstätte dabei. Anzahlung 8-10,000 Mk.
P. G. Kück, Bahnhofstraße 18, 1.

Haus, Preis von 70,000 Mk. zu verkaufen.
zum Vermieten (möblirt) geeignet oder Privat-
Käufer hat 4-Zimmer-Wohnung frei, auch Hof
u. Werkstätte dabei. Anzahlung 8-10,000 Mk.
P. G. Kück, Bahnhofstraße 18, 1.

Haus Marstraße 16 zu verkaufen,
passend für
Kutscher oder sonst. Betrieb. Näheres Kirch-
gasse 18, 1 r. Agenten verb. Gute Bedingungen.

**In bester Laden-
Geschäftsstrasse
Eckhaus
mit 7 bezw. 12
Schaufenstern**
zu verkaufen.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Platterstr. 66/68 Haus mit groß. Garten
(Bouterrain), 140 Ruth.,
zu verkaufen. Näh. Platterstraße 186.

**Verf. m. Haus m. Hinterhaus, 2-3 Zimmer-
Wohnungen mit Werkstätten. Mithrasstr. 6850.**
gen. Preis 118,000, Ueberfluß 1400 Mark. Off.
unt. W. 314 an den Tagbl.-Verlag.

Schönes Stagenhaus, Kaiser-Friedrich-Ring,
7-Zimmer-Wohnungen, circa 6% rentier., direkt
vom Baumeister zu verkaufen. Lage nächst dem
neuen Bahnhof. Näh.

P. G. Kück, Bahnhofstraße 16, 1.
Stagenhaus mit Speisekammer im Bestenb.
3-Zimmer-Wohn. Hinterh., Werkst., zu verk.
Offerten unter B. 306 an den Tagbl.-Verlag.

Neues Eckhaus, 2. und 3. Zim.,
Wohnung, im
Stadt Westend zu verkaufen. Preis
im 180,000 Mark. 1500
Mark Mietz-Überfluß. Nehme auch guten
Reislauf oder guten Bauplatz in Zahlung.
Näheres bei W. Nickel, Blücherstr. 5, 2.

Landhäusern
sofort zu verkaufen f. den
bill. Preis von 25,000 Mk.
Nähe des Balde u. d. Stadt. Beaume Ver-
bindungen. Off. u. F. 312 an d. Tagbl.-Verl.

Haus in Wiesbaden,
Rheinstraße, geeignet für Weinhandeler
und andere Geschäfte, auch für Pri-
vate, mit schönen 6-Zimmer-Woh-
nungen, großem schönem Garten,
ca. 42 Ruthen, ist billigst zu ver-
kaufen. Off. erbeten unter K. 315
an den Tagbl.-Verlag.

2. und 3-Zimmer-Haus, welches über
6% rentiert, zu verkaufen. Offerten unter
S. 5 Hauptpostlag.

St. Villa, Adolfsstr. 10. Stallung für
38,000 Mk. zu ver. N. Drudenstr. 10, P. Part.
St. Villa, Adolfsstr. 10. Stallung für
38,000 Mk. zu ver. N. Drudenstr. 10, P. Part.

St. Villa, Adolfsstr. 10. Stallung für
38,000 Mk. zu ver. N. Drudenstr. 10, P. Part.

St. Villa, Adolfsstr. 10. Stallung für
38,000 Mk. zu ver. N. Drudenstr. 10, P. Part.

St. Villa, Adolfsstr. 10. Stallung für
38,000 Mk. zu ver. N. Drudenstr. 10, P. Part.

St. Villa, Adolfsstr. 10. Stallung für
38,000 Mk. zu ver. N. Drudenstr. 10, P. Part.

St. Villa, Adolfsstr. 10. Stallung für
38,000 Mk. zu ver. N. Drudenstr. 10, P. Part.

St. Villa, Adolfsstr. 10. Stallung für
38,000 Mk. zu ver. N. Drudenstr. 10, P. Part.

St. Villa, Adolfsstr. 10. Stallung für
38,000 Mk. zu ver. N. Drudenstr. 10, P. Part.

St. Villa, Adolfsstr. 10. Stallung für
38,000 Mk. zu ver. N. Drudenstr. 10, P. Part.

St. Villa, Adolfsstr. 10. Stallung für
38,000 Mk. zu ver. N. Drudenstr. 10, P. Part.

St. Villa, Adolfsstr. 10. Stallung für
38,000 Mk. zu ver. N. Drudenstr. 10, P. Part.

St. Villa, Adolfsstr. 10. Stallung für
38,000 Mk. zu ver. N. Drudenstr. 10, P. Part.

— Mittwoch: Symphonie-Concert.

Wiesbadener Tagblatt.

52. Jahrgang.

Erscheint in zwei Ausgaben. — Bezugs-Preis:
durch den Verlag 50 Pfg. monatlich, durch die
Post 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich für beide
Ausgaben zusammen.

Verlag: Langgasse 27.

22,000 Abonnenten.

Anzeigen-Preis:

Die einspaltige Petitzeile für lokale Anzeigen
15 Pfg., für auswärtige Anzeigen 25 Pfg. —
Reklamen die Petitzeile für Wiesbaden 50 Pfg.,
für auswärts 1 Mk.

Anzeigen-Annahme für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags, für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. — Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen zur nächst-
erscheinenden Ausgabe, wie für die Anzeigen-Aufnahme an bestimmt vorgeschriebenen Tagen wird keine Gewähr übernommen, jedoch nach Möglichkeit Sorge getragen.

No. 592.

Verlags-Versprecher No. 2953.

Dienstag, den 19. Dezember.

Redaktions-Versprecher Nr. 52.

1905.

Abend-Ausgabe.

1. Blatt.

Generalfstreik.

Über die Grundfrage kann man sich wohl schnell verständigen: Ein Generalfstreik, wie ihn die Sozialdemokratie träumt, wäre ein gewaltiges Ereignis. Er wäre etwas vollkommen anderes als das, was wir an einzelnen Streikbewegungen bis dahin erlebt haben. Er wäre die Zerschlagung des wirtschaftlichen Organismus eines der ersten Wirtschaftsvölker der Welt. Er wäre schlichtweg die Revolution, d. h. die gewalttätige Zerschlagung der Rechtsgrundlagen wie der ökonomischen Unterlagen, auf denen sich unsere Zustände aufbauen, von denen unsere Gesellschaftsordnung ihre Sicherheit und die Bürgschaft ihrer Fortdauer empfängt. Dies alles also kann man, muß man vielmehr vom Generalfstreik aus-
sagen, der ganz selbstverständlich als die stärkste Provo-
kation der Staatsgewalt wie der bürgerlichen Parteien anzusehen wäre und anders auch gar nicht gemeint sein kann. Nur der Mangel eines unterscheidenden Begriffs für zwei so verschiedene Dinge, wie es die Arbeitsein-
stellungen bei Lohnstreiks und die Arbeitsein-
stellungen von zahllosen Millionen im ganzen Reiche wären, verführt vielfach dazu, die Generalfstreiksidee zu unter-
schätzen. Weil von einem „Streik“ auch hier gesprochen wird, und weil wir an Streiks ja gewöhnt sind, darunt macht sich nicht jeder klar, daß es, wie gesagt, ganz heterogene Verhältnisse sind, auf die zu Unrecht dasselbe Wort, eben das Wort „Streik“, angewendet wird.

Die Sozialdemokraten selber verhehlen ja nicht, wie sie sich den Generalfstreik denken. Da ist z. B. der revisionistische Eduard Bernstein, der erklärt: „Wir müssen es uns selbst sagen und müssen es auch unsere Gegner wissen lassen, daß wir zum Äußersten entschlossen sind, wenn es einmal nötig werden sollte.“ Da ist Kautsky, der aus-
ruft: „Er (der Generalfstreik) soll das Mittel werden, die bestehende Gesellschaftsordnung mit einem Ruck über den Haufen zu werfen.“ Da ist Clara Zetkin, die in einer Rede sagt: „Wenn der politische Massenstreik ausbricht, dann muß hinter ihm auch das Gespenst der Revolution stehen.“ Nun aber das beruhigende Gegenbild! Wer will denn einen Generalfstreik? Wir fragen das, obwohl sich der Jenaer Parteitag zu bedenklischen Schlüssen hat hinreissen lassen. Wir fragen es auf Grund der Er-
klärungen, die aus den Gewerkschaften gekommen sind, und wir fragen es auf Grund der Reden und Schriften, in denen zum Teil dieselben Sozialdemokraten, die wir oben zitiert, vor dem gefährlichen Mittel warnen. So äußert sich u. a. Eduard Bernstein: „Einen Generalfstreik unter heutigen Verhältnissen heraufbeschwören“, heißt mit großer Wahrscheinlichkeit eine blutige Revolution, heißt mit großer Wahrscheinlichkeit, Zustände herauf-

beschwören, die zu gewalttätigen Zusammenstößen führen müssen.“ Noch ein Satz von Wolfgang Heine sei hier angeführt: „Der politische Massenstreik würde in Deutschland heutzutage unvermeidlich zu entscheidenden Straßenschlachten zwischen Volk und Heer führen.“

Was folgt nun daraus? Nach unserem Bedenken dies, daß alles Gerede von einem Generalfstreik nur graue Theorie ist, nur ein Spielen mit dem Feuer, von dem die phantastischen Leute, die ihre Leidenschaft an ihm entzünden, genau wissen, daß es sie zuerst brennen würde. Gerade, weil wir uns bewußt sind, daß ein Generalfstreik ein furchtbares Ereignis wäre, gerade auch, weil wir die Möglichkeit seiner Durchführung nicht be-
streiten können und wollen, gerade darum denken wir schließlich doch gelassen über die Sache, und zwar des-
halb nämlich, weil die einzig gerade Voraussetzung für das Inkrafttreten des Ereignisses fehlt: die Vernichtung der verfassungsmäßigen Rechte, aus denen die Arbeiter-
klasse die Macht und das Recht zum Zusammenschluß zieht. Es ist deshalb wohl zu beachten, daß die Befür-
worter des Generalfstreiks selber jene Voraussetzung für den unvermeidlichen ersten Schritt erklären, ohne den der zweite, eben der Massenstreik, nicht geschehen würde. Immer nur als ein Mittel zur Abwehr gegen etwaige Verkürzungen des Reichswahlrechts oder sonstiger Grundrechte des deutschen Bürgers ist der Generalfstreik gedacht und empfohlen worden. Wie auch sollte man es sich vorstellen können, daß er ohne das Vorangehen einer verfassungswidrigen Entziehung stattfinden könnte? Die Kofetterie der Sozialdemokratie mit den russischen Vorgängen spricht ja gegen und nicht für sie. Dort hat ein ungeheurer Druck den entsprechenden Gegenruck erzeugt. Bei uns fehlt es an der Unge-
heuerlichkeit des Drucks von oben, und darum kann die Reaktion auf die beklagten Zustände immer nur diesen Zuständen selber entsprechen, nicht aber über sie sich hinausheben. Nun wäre freilich von der Möglichkeit zu sprechen, daß das Wahlrecht wirklich beschränkt wird. Aber gibt es wohl jemanden, der ernstlich an solche Mög-
lichkeiten glauben kann? Wir beantworten die Frage mit Nein, und wir haben deshalb alles Recht, ruhig zu sein und zu bleiben.

Politische Übersicht.

Roubiers Rede.

L. Berlin, 18. Dezember.

Die Rede des Herrn Roubier, auf die man in Paris in nahezu allen politischen Lagern so stolz ist, hat nach unseren Erkundigungen in hiesigen maßgebenden Kreisen keineswegs Mißfallen erregt, sondern man ist bereit, sie ebenfalls zu akzeptieren, vorbehaltlich selbstverständlich der kritischen Stellungnahme, die von hier aus nicht unterlassen werden kann. Wenn Herr Jaurès an den

Erklärungen des Ministerpräsidenten tadelt, daß sie den internationalen Charakter der über Marokko getroffenen Abmachungen hinter der Hervorhebung des französischen Sonderstandpunkts verschwinden zu lassen scheinen, so kann man hier solcher Auslegung zwar nicht ganz wider-
sprechen, sie aber auch nicht ganz für richtig halten. Denn die Rede verläßt nirgends den Boden der Vereinbarun-
gen, als deren letzte Folge der Zusammentritt der Marokko-Konferenz demnächst stattfinden soll, und inso-
fern könnte man sagen: Herr Roubier hat es eigentlich gar nicht nötig gehabt, den internationalen Charakter der erzielten Verständigung zu unterstreichen, während man es ihm nicht verübeln kann, daß er die spezifisch französische Note stärker anschlug. Die Rede ist, wenn man es recht betrachtet, durch das, was sie verspricht, eigentlich interessanter als durch das, was sie sagt. Sie verspricht nämlich mit Bedacht die Delcassé-Episode, sie unterläßt es weislich, daran zu erinnern, daß die französische Politik von dem Standpunkt, den sie unter Delcassé eingenommen hatte, vollständig hat abweichen müssen; sie stellt sich also ohne Rückhalt auf einen Stand-
punkt, der in seinem materiellen Kern doch auch der-
jenige der deutschen Politik ist. Herr Roubier hat es sodann auch nicht an Wendungen fehlen lassen, die bei uns durchaus sympathisch berühren können. Er sprach von den „kostbaren Freundschaften, die frei von Hinter-
gedanken sind“, er gibt also dem Verhältnis zu England eine Auslegung, die nach der deutschen Seite hin be-
ruhigend wirken soll und dies insofern auch tut, als die bedachtam gewählten Worte in angenehmer Weise ab-
weichen von der Sprache, die Herr Delcassé einst für angemessen gehalten hatte. Auch das läßt sich hören, daß Herr Roubier von dem Wunsch sprach, „gegenseitige vertrauensvolle Beziehungen zu unterhalten“; auch diese Worte sind an unsere Adresse gerichtet, und man sieht nicht ein, weshalb sie nicht sollen akzeptiert werden können, wie sie gesprochen worden sind. Jedenfalls be-
steht hier der aufrichtige Wunsch, die programmatische Rede des französischen Ministerpräsidenten mit dem Wohlwollen zu lesen, auf das sie zwischen den Zeilen einen Anspruch erhebt, der durch die lebhafteste Betonung der Rechte und Interessen der Republik höchstens nuanciert, nicht aber zweifelhaft gemacht wird.

Die russische Misere.

Was für eine Verwandnis hat es mit den 120 Millionen Rubeln in Gold, die nach einem offiziellen Petersburger Telegramm gestern oder vorgestern nach Berlin abgeschickt worden sind? Es klingt an sich ganz vertrauensweckend, wenn von dieser gewaltigen Summe gesagt wird, daß sie für Deckung von Schuldzinsen be-
stimmt ist, aber gerade daß dies ihre Bestimmung ist, muß starke Bedenken erregen. Bis dahin hatte es immer geheißen, die russischen Goldguthaben im Aus-
lande seien so beträchtlich, daß sie allen an sie zu stellen-
den Ansprüchen genügen könnten. Jetzt erfährt man,

Fenilleton.

(Nachdruck verboten.)

Vom Schenken.

Eine zeitgemäße Plauderei von Toinette Lambert.

Eine der hübschesten Sitten, von denen das Weih-
nachtsfest begleitet ist, besteht darin, daß man sich gegen-
seitig beschenkt oder anderen Personen ein Angebinde zu-
teil werden läßt. Der Akt selber ist einer der poesie- und
gemüthlichsten, so viele deren das schöne Fest überhaupt
aufweist. Die Tanne erstrahlt im Glanz der brennenden
Kerzen, und alles, was zum Hauswesen gehört, ist im
Raume verammelt.

Reich sind es planvoll vorbereitete oder sinnig aus-
gestellte Überraschungen, die entweder einem wirklichen
Bedürfnis des Beschenkten entspringen oder einen insge-
heim gehegten Wunsch nunmehr in Tatsachen umsetzen.
Aber immer liegt eine Weihe in dem gesamten Vorgange;
die Weihnachtsfeier erhalten dadurch ein ganz bestimm-
tes charakteristisches Gepräge, wie es sonst keinem Feste
eigenständig; da die Menschheit im großen und ganzen
jedoch durchaus materialistisch angehaucht ist, darf man ge-
trost die Behauptung aufstellen: „Wie das Geschenk, so die
Weihnachten!“

Am meisten — dafür auch am ungeschminktesten und
natürlichsten! — offenbart sich natürlich diese Stimmung bei
den Kindernwelt. Was wäre dieser das gesamte Fest ohne
den brennenden Baum und die Geschenke, die darunter
aufgehoben sind. Schon Wochen vorher ist die Phantasie
der kleinen Leute nach gehalten durch die Frage: „Was
werde ich zu Weihnachten bekommen? Wie rege das Vor-
stellungsvermögen so einer jungen Menschenblüte ist, wie
bunt und lebhaft in den Farben und erwartungsvoll in den
Hoffnungen, das kann man ersehen, wenn man die
Buntzettel liest, die sich manche Eltern von ihren Kin-
dern anfertigen lassen.

Ein Humanist, der mit Vorliebe Stoffe aus der Ge-
dankenwelt der kleinen Leute behandelt, meint sogar, daß
Heimat und Nation der Kinder sich nicht selten aus den
Wünschen erkennen lassen, die jenes in bezug auf die
Weihnachten äußere. Der kleine Engländer bittet be-
stimmte um ein Schiff, das deutsche Kind erhebt Bücher
und am liebsten Bücher, während der kleine, der in der
fröhlichen Kaiserstadt an der Donau zu Hause ist, aller-
dings dem Verlangen nach einem Buche gleichfalls be-
redeten Ausdruck verleiht; aber außerdem bittet er noch
inständigst um — einen Hanswurst.

Leider wird gerade bei Geschenken, die man Kindern
macht, viel zu wenig Gewicht darauf gelegt, ob das An-
gebinde auch wirklich und in jeder Hinsicht dem Vor-
stellungsvermögen der kleinen Leute angemessen ist und
dies so beeinflusst, wie es wohl eigentlich wünschenswert
wäre.

Überhaupt ist es durchaus keine geringe Kunst, dem-
jenigen, für den man ein Angebinde bestimmt hat, auch
das Richtige herauszufinden. Es gibt ziemlich viel Men-
schen, die davon keine blosse Ahnung haben. Jedes Ge-
schäft sollte entweder einen praktischen oder ästhetischen
Wert besitzen; in besonders glücklichen Fällen wohnen
vielleicht sogar beide nachbarlich nebeneinander. Das
gilt nicht allein in bezug auf die Gaben, die man für die
Weihnachten vorbereitet, sondern überhaupt.

Allerdings wird gerade für dies Fest zuweilen zu-
sammengelaufen, was sozusagen weder gehoben noch ge-
stochen ist. Oder die Dinge mögen an sich ganz gut und
praktisch sein, allein sie verfehlen vollkommen den Zweck,
den man im Auge hatte — vorausgesetzt, daß man einen
solchen überhaupt im Auge hatte!

Als abschreckendes Beispiel mag die Weihnachtsbesche-
rung angeführt werden, die vor einigen Jahren einmal
in einer amerikanischen Familie stattfand und sich folgen-
dermaßen in ihren Nachwehen gestaltete. Der eine kleine
Bengel erhielt eine Schachtel mit allerhand Schreiner-
werkzeugen, und ehe er schlafen ging, waren bereits drei
Beine des kostbaren Klügels vollständig verschrammt und

ruiniert. Sein jüngerer Bruder bekam den so schuldlich
gewünschten Schlitten; am nächsten Tage brachte er einen
erfrorenen Fuß nach Hause und mußte dann Wochen hin-
durch das Bett hüten. Das Baby wurde mit einem lan-
gen Stod aus gedrehtem Candy beschenkt; eine Stunde
später hatte es nicht nur drei Schürzen beschmutzt, son-
dern mußte auch noch mit einem Choleraanfall ins Bett
geschafft werden. Da man nicht wußte, was man dem
Großvater beschenken sollte, wurde ihm die zehnte Schmutz-
tischdecke unter den Tannenbaum gestellt. Großmutter
bekam eine goldene Brille, aber mit Gläsern, die so falsch
gewählt waren, daß die arme Frau dadurch nicht einmal
das Vaterunser ablesen konnte. Am reichsten war der
Vater bedacht worden. Er erhielt einen Schlafrock, in
welchem er wie ein Hanswurst aussah, einen Siegelring,
der so groß war, daß er vom Finger glitt, und ein Paar
Pantoffeln, die natürlich viel zu klein anstießen. Alles
in allem hatte kein Mensch Freude gehabt an dem, was
das Christkindlein gebracht — wofür man wenigstens
die unleidlichen Folgen in Betracht zog, die sich zum Teil
noch an diese Weihnachtsbescherung reihten.

In einigen amerikanischen Städten herrscht die Sitte,
daß sogar die Zeitungsredaktionen von ihren Lesern zu
Weihnachten ein Angebinde erhalten. Aber auch in dieser
Hinsicht mag man wohl im Lande der Dollars nicht immer
eine glückliche Hand zeigen. Wenigstens kommt man zu
diesem Schlusse, wenn man die Mitteilung erwägt, die
kürzlich ein Blatt dort nach dem Feste veröffentlichte.

Sie lautet:

„Ein Geschenk in Gestalt einer Flasche feinen, alten,
schottischen Whiskys wurde am heiligen Abend nach-
mittags in unserer Ausgabe abgeliefert. Zehn Minu-
ten später war kein Tropfen Likör mehr darinnen, und
abermals zehn Minuten nachher hatte der Kaufmann die
leere Flasche bei einem Lumpen- und Knochenhändler
nebenan versilbert. Wieder zehn Minuten darauf wur-
den drei Mann auf die Polizeiwache gebracht, weil sie be-
trunken waren und allerhand Unfug verübt hatten. Der
Herausgeber dieser Zeitung sagt hiermit seinen schönsten

daß die russische Regierung Gold ins Ausland schickt. Das will doch wohl sagen, daß die Goldguthaben verbraucht sind, und es will ferner sagen, daß die 120 Millionen Rubel in Gold aus dem Goldschatz genommen sind, der zur Aufrechterhaltung der Valuta, zur Erhaltung der Goldwährung selber, angelegt worden ist. Denn woher sonst sollte die russische Regierung jene Riesensummen nehmen als eben aus diesem Goldschatz? Die Sendung bedeutet also im Grunde genommen, daß es mit den russischen Finanzen noch schlechter steht, als bis dahin vermutet worden war. Die Regierung macht eine Anleihe gewissermaßen in ihrer linken Tasche, um die gährende Leere, die sich in der rechten eingestellt hat, für eine kurze Frist aufzufüllen.

Sozialismus und Tammany Hall in New York.

n. Washington, 7. Dezember.

Bekanntlich hatte der sozialistische Kandidat für den Bürgermeisterposten in New York, Hearst, der dem Kandidaten der Tammany Hall, der bekannten mit allen Mitteln der Bestechung und Erpressung vorgehenden republikanischen Korruptionspartei, Mac Clellan, das Feld räumen mußte, gegen dessen Wahl Protest eingelegt. Der Appellationshof entschied auch kürzlich dahin, daß die Wahl ungültig sei, und eine neue sollte dementsprechend am 7. November stattfinden. Hearst hatte dafür die besten Aussichten, abzusehen. Aber der Obergerichtshof von Albany hat das Urteil des Appellationsgerichtes wieder aufgehoben, indem derselbe seine Entscheidung dahin fällt, daß das bestehende Wahlgesetz keine Handhabe gegen die Gepflogenheiten der Tammany Hall biete. Der mit der schwachen Majorität von 4000 Stimmen gewählte Mac Clellan sieht sich deshalb am 1. Januar in die Würde eines Bürgermeisters von New York wieder eingesetzt, die Tammany Hall hat noch einmal triumphiert, aber es wird wohl ihr letzter Sieg sein. Das öffentliche Gewissen ist einmal gegen die Praktiken der politischen Korruptionisten gewendet und wird nicht wieder zur Ruhe kommen. Ein ander Mal werden die Bürger New Yorks auch in einem sozialistischen Kandidaten noch das kleinere Übel sehen.

Deutsches Reich.

* Hof- und Personal-Nachrichten. Bischof Wilhelm von Orléans ist an den Folgen einer Lungenentzündung gestorben. Er war 1821 geboren.

* Ein deutsches Weibsbuch. Die „Nat.-Ztg.“ kündigt ein deutsches Weibsbuch in nachfolgender Notiz an: Es ist zweifellos, daß die Marokkofrage vor und während der Konferenz nicht einseitig im Lichte des französischen Weibsbuches erscheinen kann. Daher wird die Veröffentlichung der Aktenstücke zur Klärstellung mehrerer Punkte sich nicht umgehen lassen.

* Bankdepotgesetz und Börsengesetz. Im „Bank-Archiv“ veröffentlicht Reichsgerichtsrat Düringer, der bekannte Kommentator des Handelsgesetzbuches, eine interessante Abhandlung über „Die Verwahrung im Schrankfasse des Bankiers.“ Der Verfasser kommt in dieser Arbeit unter anderem auf das Bankdepotgesetz vom 5. Juli 1896 und seine Wirkungen zu sprechen. Das Gesetz hat nach Düringers Ansicht, wenn auch an seinen Einzelbestimmungen manches ausgekehrt werden könne, den gehegten Erwartungen entsprochen; es sei ein wohlgeordnetes Gesetz „im Gegensatz zu seinem sehr ungeordneten Bruder, dem Börsengesetz, dessen Besserung trotz aller Mahnungen noch immer auf sich warten laßt.“

* Die Wiedereinführung der Prügelstrafe ist in der bayerischen Abgeordnetenkammer bei der Beratung des Justizetats von verschiedenen Zentrumsrednern energisch befürwortet worden unter Hinweis auf England und

Dänemark, wo die neuerdings wieder eingeführte Prügelstrafe sehr gute Erfolge gehabt habe. Justizminister v. Müller zeigte für die Forderung nicht das mindeste Verständnis und erklärte mit dürren Worten, daß an Wiedereinführung der Prügelstrafe unter keinen Umständen gedacht werden dürfe. Ein moderner Rechts- und Kulturstaat müsse eine solche Frage für immer von der Tagesordnung streichen. Von der linken Seite des Hauses wurden diese Ausführungen mit lebhaftem Beifall begleitet.

* Aus Deutsch-Ostafrika. Der „Ebn. Ztg.“ wird aus Berlin vom 18. Dezember gemeldet: Bis Ende Januar wird die Bahn dar es Salam-Morogoro bis zum Kigambisfluß, rund 80 Kilometer, fertiggestellt sein und dann gleich probeweise in Betrieb gesetzt werden. Zurzeit sind schon reichlich 60 Kilometer vollendet. Da man immer reichlich Arbeiter zur Verfügung hat, ist der Bahnbau trotz des Aufstandes rascher vorgeschritten, als man angenommen hatte. Die ganze Strecke bis Morogoro wird jetzt auf rund 210 Kilometer veranschlagt. Die Vorarbeiten sind bis zum 180. Kilometer vollendet. Zur Überschreitung des Kigambis durch die Bahn wird man zunächst vorläufige Maßnahmen treffen, weil noch längere Zeit für die technische Beobachtung des Flusses und der von ihm in der Regenzeit mitgeführten Wassermassen und Baumstämme erforderlich ist, ehe man die Arbeiten über die Erfordernisse für den Bau einer festen Brücke zu beginnen vermag.

* Rundschau im Reich. Bei den gestrigen Provinzial-Landtagswahlen im Wahlbezirk Gnesen-Znin siegten zum ersten Male die Polen.

Das „B. Z.“ meldet aus Straßburg i. E.: Zur Erlangung des gleichen, direkten, allgemeinen und geheimen Wahlrechtes zum Landesausschuß beschloß die sozialdemokratische Partei Wahldemonstrationen am Sonntag vor dem Sessionsbeginne in den Reichsländern.

Die Revolution in Rußland.

Die Vorgänge in den Ostseeprovinzen.

Aus Riga, 17. Dezember, meldet die Petersburger Telegraphen-Agentur: In der Stadt und den Nachbarorten herrscht gegenwärtig Ruhe. Der Generalstreik dauerte dreieinhalb Tage, ohne daß es zu Ausschreitungen, Angriffen oder Gewalttätigkeiten gekommen wäre. Das völlige Ausbleiben von Nachrichten rief jedoch in der Bevölkerung Unruhe hervor. Jetzt nimmt alles allmählich wieder seinen gewohnten Gang. Freilich sind Gerüchte im Umlauf, daß wahrscheinlich ein neuer Streik ausbrechen würde. Die in Petersburg und im Auslande verbreiteten Gerüchte über Verwüstungen und Brandstiftungen in Riga sind wahrscheinlich zurückzuführen auf Meldungen von sehr ersten Ausschreitungen in der Provinz, wo, wie es heißt, Brandstiftungen, Mordaten und andere Gewalttaten vorgekommen, sowie viele Güter, Pachtgüter und Häuser vollständig zerstört worden sind.

Riga, 18. Dezember. Der Minister des Innern und der Kriegsminister sandten hierher Kurier mit beschleunigten Depeschen an den Gouverneur nach Reval zur Weiterbeförderung nach Riga. Die in Reval liegenden Kauffahrtschiffe verweigerten jedoch die Annahme der Kuriers, da die Revolutionäre gedroht hatten, sie würden jedes Schiff, das der Regierung Dienste leiste, in den Grund bohren. Da zwischen Reval und Petersburg auch keine Drahtlinie funktioniert, kehrten die Kurier unverrichteter Sache nach der Hauptstadt zurück. Seit vorgestern anfern vor Reval zwei Regierungsdampfer, die unter dem Schutze zweier Maschinengewehre in der Nähe des Gouvernementsschlosses anlegen konnten. Die Lage für den hiesigen Gouverneur ist kritisch, da Truppen nur in unzureichender Zahl vorhanden sind.

In der Nähe des sogenannten roten Berges in der Moskauer Vorstadt kam es zwischen Truppen und Aufständischen, die ausgezeichnet mit Flinten und Revolvern bewaffnet waren, zu einem Zusammenstoß. Die Truppen ließen 14 Tote zurück.

Der „Neuen Freien Presse“ wird aus Riga gemeldet: Die österreichischen Untertanen Joseph Korat und Anna Brada wurden gestern in ihrer Wohnung von 10 Einbrechern überfallen. Als die letztere nach Hilfe rief, wurde sie von den Einbrechern aus dem zweiten Stock durchs Fenster auf die Straße geworfen, wo sie tot liegen blieb. Die Einbrecher entkamen.

Der Zugführer des vorgestrigen Frühzuges aus Petersburg, der in Eydtkuhnen eintraf, erzählt, daß Rigaer Militär sei zu den Revolutionären übergegangen. Die Stadt werde beschossen und brenne an verschiedenen Punkten. Auf der Fahrt von Petersburg nach Wirballen war viel Feuerschein sichtbar.

Für die Eröffnung des finnischen Landtages am 20. Dezember rüsten sich die Parteien und jammeln Anhänger. Am 14. Dezember fand in Helsingfors eine Versammlung von 1800 Mitgliedern der Arbeiter-Nationalpartei statt. Am 15. Dezember veranstaltete die schwedische (konstitutionelle) Partei am Abend mit ihrer Gefolgschaft, die die „Weiße Garde“ genannt wird, einen Umzug durch die Straßen. Die Nationalpartei besitzt in der Stadt 30 wohlorganisierte Abteilungen, die dem Organ der Arbeiterpartei „Tuomier“ zufolge nicht zum Schutze für den Landtag oder zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt, sondern für andere Zwecke bestimmt sind.

Deutschland und die russischen Ostseeprovinzen.

Die letzten Nachrichten aus den im Aufbruch befindlichen russischen Ostseeprovinzen lassen erkennen, daß die Lage sich weiterhin verschlimmert und daß dort befindliche deutsche Reichsangehörige in großer Gefahr schweben. Unter 17 Geiseln, die von den Aufständischen in Riga zurückgehalten wurden, sollen sich vier Deutsche befinden. Die aufrührerischen Ketten wollen dieselben nur herausgeben, wenn die von ihnen proklamierte lettische Republik von der Ritterschaft anerkannt wird. Über die Stellungnahme der deutschen Regierung zu diesen Vorgängen erfährt die „Deutsche Warte“ an wohlunterrichteter Stelle, daß das Chartern deutscher Dampfer, welche sich nach russischen Ostseehäfen begeben, auf vielseitigen Wunsch erfolgte. Diese Maßnahme wurde also auf besonderes Ersuchen verfügt. Anderweitige Maßregeln der Reichsregierung kommen nicht in Frage, da solche nicht erbeten sind. Insbesondere betrifft dies die Abfindung von deutschen Kriegsschiffen, worauf man nach Andeutungen in der Presse vielleicht schließen könnte. Die deutsche Regierung beabsichtigt aber keinerlei politische Einmischung in die Verhältnisse der Ostseeprovinzen und hat nur mit der legitimen russischen Regierung zu verhandeln, der die Bewältigung der Rebellion obliegt. Das Verhalten der aufrührerischen Ketten, die durch Zurückhaltung von Geiseln die Anerkennung der Republik erzwingen wollen, erscheint übrigens politisch unverständlich, da die erzwungene Zustimmung der Ritterschaft ihre Lage gegenüber der rechtmäßigen russischen Regierung nicht beeinflusst.

Zur Rettung unserer Landsleute in den Ostseeprovinzen.

Um die deutschen Reichsangehörigen, die durch die Unruhen in den russischen Ostseeprovinzen gefährdet sind, im Notfall aufzunehmen und nach Königsberg zu bringen, ist auf Veranlassung des Reichskanzlers der Dampfer „Wolga“ der neuen Dampfer-Kompagnie Stettin von Stettin aus nach Riga abgegangen, wo er nach einer Fahrt von 50 Stunden eintrifft. Am Mittwoch geht der Schnelldampfer „Prinz Heinrich“ der

Dank für die Gabe, würde sich aber zu noch weit größerem verpflichtet fühlen, wenn der Spender des Whistys überjeden möchte: zweihundertfünfzig Schilling, einen Polizeihelm, einen neuen Raubburschen, vier Feuerschneisen, dagegen unter allen Umständen — keinen Whisky mehr!

Überhaupt bieten gerade die Geschenke, die man zu Weihnachten erhält oder verteilt, Anlaß zu allerhand, wenn auch meist unfreiwilligem Humor. Mir fällt da eine Episode ein, deren Zeuge ich vor mehreren Jahren in einer befreundeten Familie wurde. Die Bescherung hatte eben stattgefunden, und die Kinder freuten sich der mannigfachen Spielsachen, die ihnen das Christkind gebracht. Am glücklichsten erschien Rudi, das Neffenkind, ein allerliebster kleiner Bengel. Er bekam einen blickblanken Helm, einen eben solchen Kürass und ein ledernes Pferd. Den Helm aufsetzen, den Kürass umschnallen und aufs Pferd steigen war eins... Da mit einemmal fängt der kleine Kriegsmann ganz jämmerlich zu weinen an... „Was ist dir, Rudi?“ fragt die Mutter besorgt... „Ach“, schluchzt das Kind — „jetzt habe ich — hab' ich — so schöne blaue Waffen, aber nicht einen einzigen Feind!“

Auf sehr bequeme und — billige Weise verstand eine Frau sich in den Besitz des Geschenkes zu setzen, das sie alljährlich ihrem Manne unter den Weihnachtsbaum legte. Sie entnahm nach und nach im Laufe des Jahres seinem Zigarrenetui einen Teil des Inhalts. Wenn das Fest kam, war dann allmählich ein ziemlich stattlicher Vorrat zusammengehäuft. Den packte sie in eine oder mehrere Kisten, die sie zuvor geschmackvoll mit bunten Bändern oder sonstigem anmutenden Krimskräms ausstaffiert hatte.

„Hier, Männchen, von deiner Sorte, die ich ja kenne, und die du so liebst!“

Und der Gatte schloß selig und gerührt seine bessere Hälfte in die Arme und schwor Stein und Bein, daß kein Sterblicher eine sorgsamere und auf ihren Mann bedachtere Frau besitze.

Auch Kinder lassen es sich unter Umständen nicht nehmen, Erwachsenen ein kleines Angebinde als Festes-freude zukommen zu lassen. Solche Geschenke werden dann selbstredend mit Rührung und besonderer Wertschätzung entgegengenommen. Aber die kleine Trude kann mit ihren winzigen Fingern noch keine Handarbeit her-

stellen, und dem guten Onkel Karl, den sie so gern hat, weil er ihr jedesmal was mitbringt, will sie doch durchaus zu Weihnachten ein Geschenk machen. Da fällt der Mutter ein, daß Onkel Karl ja Gänseleber für sein Leben gern ißt. Zum Fest wird doch ein solcher Vogel gebraten — und die sinnige Mutter setzt sich hin und distilliert dem Teufelchen den folgenden „stilvollen“ Weihnachtsbrief:

„Lieber Onkel! Als Geschenk für die Feiertage sende ich Dir mit den herzlichsten Wünschen diese Gänseleber! Laß sie Dir recht gut schmecken! Die Gabe ist zwar klein, aber sie kommt vom Herzen Deiner aufrichtigen Nichte Trude.“

Dem Schenken können ganz verschiedene Ursachen zugrunde liegen. Ich erinnere mich zweier „Freundinnen“, deren eine sich's nicht nehmen ließ, die andere zu Weihnachten mit einer Gabe zu „erzählen“. Eigentlich aber tat sie's nur, um jene recht tüchtig zu ärgern. Die Betreffende mußte der Spenderin dann doch ein Gegengeschenk machen. Und das kam dieser überaus hart an, weil sie so geizig war.

Bekanntlich wird auch in den Kasernen für die Soldaten eine regelrechte Weihnachtsfeier veranstaltet. Eine mächtige Tanne erstrahlt im Glanze leuchtender Wachskerzen, und selbst die Bescherung fehlt nicht. War da in einem berühmten Reiterregiment ein Rittmeister, von dem man alles andere eher sagen durfte, als daß er große Beliebtheit bei seinen Soldaten genoss. Dafür belag er andererseits jedoch die gute Eigenschaft, daß er auch von Untergebenen im richtig gewählten Moment ein offenes Urteil gern hinnahm. Also das Fest ist vor der Tür, und der gerade gut gelaunte Rittmeister trifft auf dem Kasernenhofe seinen alten Wachmeister. „Lebter Zeit“, beginnt er, „recht zufrieden gewesen mit Schwadron! Möchte braven Kerls mal zu Weihnachten 'ne kleine Freude machen! Sagen Sie, alter Praktikus, Sie kennen ja die Passionen der Leute besser als ich! Will den Kerls was schenken! Was soll ich dazu nehmen?“ — Und der alte Wachmeister erwidert schlankwegs: „Sechs Wochen Urlaub, Herr Rittmeister!“

Ergreifend geradezu ist die Art und Weise des Schenkens, die am Christfest in Sibirien ausgeübt wird. Dort steht am heiligen Abend in vielen Häusern dicht am Fenster ein Tisch. Er ist mit einem weißen Tuche überdeckt,

und eine hell brennende Lampe oder Kerze strahlt Lichtwellen durch die Scheibe weit hinaus in die Landschaft. An Speisen und Getränken, wie sie zu Weihnachten üblich und allgemein begehrt sind, fehlt es nicht. Nebenbei sitzt die Familie beisammen und feiert den Abend in gewohnter Art, ohne sich auch nur im mindesten an das zu kehren, was in dem erregungsbereiten Raum etwa vorgeht. Dann öffnet sich wohl die Tür, über die Schwelle tritt zagend und zuerst nicht wagend jemand, Mann oder Frau, jung oder schon Greis. Er tritt, trinkt, wirft noch einen Blick voll von Dank zu den Bewohnern des Hauses hinüber und schleicht wieder stumm fort. Das ist die Weihnachts-spende für jene, die man nicht sehen soll und darf — für die Flüchtlinge, die ihre Ketten gebrochen und nun der Freiheit zustreben. Wahrlich, ein Geschenk, wie es sinniger und besser angebracht kaum jemals dargeboten werden kann!

Theater-Konzert.

Die Ouverture zu „König Lear“ von H. Verlioz, mit der das gestrige 3. Sinfoniekonzert des Königl. Theaterorchesters eröffnet wurde, gehört nicht gerade zu den bedeutendsten Emanationen des einst viel geschmähten und später überschwänglich gefeierten Tondichters. Doch ein gewisser jugendlich-drangvoller Zug ist in der Partitur ausgeprägt und, sofern man sie historisch bewertet — sie ist 1830 komponiert —, eine bemerkenswerte Kühnheit in der harmonischen und orchestralen Anlage. Gewiß hätte ein Meister vollendeter Form — was Verlioz zuverläßig nicht war — dem Werke noch mehr Abrundung und inneren Zusammenhang zu geben vermocht; doch nehmen wir's, wie es ist: die zart-rührenden Klagerufe, die Ausbrüche einer sibirischen Verzweiflung, die meist frischathmige Tonsprache der Partitur verstehen auch in der geistigen, durch Herrn Professor Mann-Raet lebendvoll ausgearbeiteten Wiedergabe nicht ihren Eindrud. Die Königl. Kapelle brachte die besonderen instrumentalen Feinheiten des Werkes zu gebührender Wirkung. Man vergißt heute leicht, was für eine geniale Beanlagung Verlioz verriet, indem er seinerzeit als erster jene grandiose Instrumental-Virtuosität anbahnte, die seitdem, von Liszt und Wagner auf-

Dampfschiffahrtsgesellschaft Misdroy nach Neval in See. Für Libau ist ein Dampfer der Hamburg-Amerika-Linie bestimmt.

Mentereien.

Nach einer Petersburger Meldung der „Times“ haben sich sämtliche Moskauer Truppen den Revolutionären angeschlossen. (Das Regiment von Moskau hat sich inzwischen ergeben.) Die Garnison besteht aus 10 Regimentern. Nur ein Dragoner-Regiment blieb treu, aber auch die Soldaten dieses Regiments traten in einer Versammlung zusammen und berieten über die an die Regierung zu stellenden Forderungen. Diese Forderungen wurden dem Zaren nach Jaroslawo Selo übermittelt. Die Dragoner beschloßen, die Antwort des Zaren sofort zu verlangen. Der Zar müsse bis zum 19. Dezember nachgeben oder die Folgen tragen.

Die Währung unter der Garnison von Moskau dauert immer noch an. In den Kasernenfenstern sind vier Maschinengewehre aufgestellt. Vom Aterioslawischen, Taurischen und Meßischen Grenadier-Regiment werden ökonomische Forderungen gestellt. Eine Deputation des Moskowschen Regiments erschien beim Divisionskommandeur und brachte ihm eine aus 20 Punkten bestehende Forderung vor. In der Kaserne des Moskowschen Regiments fand gestern abermals ein großes Meeting statt. Viele Reden wurden gehalten für die Freiheit des Volkes und der Armee. Die Artilleristen schlossen sich ebenfalls der aufrührerischen Bewegung an. Das Moskowsche Regiment bemächtigte sich der Telefon-Anlage, der Kasse, sowie der enormen Vorräte an Patronen. (Es hat also nach seiner Ergebung neuerdings wieder gemeutert.)

Die Kronstädter Garnison wurde fast durchgängig erneuert. Zahlreiche Verhaftungen unsicherer Soldaten wurden vorgenommen. Die Besatzung der Festung wurde verstärkt. Trepow bildete in Jaroslawo Selo eine besondere Kaiserwache aus Elite-Truppen.

In Neval haben zwei Artillerie-Regimenter den Dienst verweigert. Aus Petersburger Offizierskreisen verlautet, daß die Offiziere sich fürchten, die Truppen zu führen, aus Angst, erschossen zu werden.

„Daily Telegraph“ meldet in einem Telegramm, daß eine neue Meuterei in Charkow ausgebrochen ist. Viele Häuser seien in Brand gesetzt und die Bewohner niedergemetzelt worden. Es ereigneten sich Szenen von entsetzlicher Grausamkeit.

Nach einer Meldung der „Times“ brachten in der Nähe von Tinski die Aufständischen einer Truppenmacht, bestehend aus einigen Kavallerie- und Infanterie-Regimentern, eine schwere Niederlage bei. Die Truppen flohen in Unordnung. Die Aufständischen nahmen viele Soldaten gefangen. Die Rebellen sind gut bewaffnet.

Der Streik.

Aus Petersburg, 18. Dezember, wird gemeldet. Obwohl der Post- und Telegraphen-Ausstand nachläßt, muß die Lage doch als ungünstig bezeichnet werden, da die Zahl der für Ordnung eintretenden Elemente noch gering ist. — Es heißt, der bisherige Generalgouverneur von Finnland, Fürst Obolenski, sei an Durnowos Stelle zum Minister des Innern bestimmt.

Nach einer „Times“-Meldung aus Petersburg soll die erneute Proklamierung eines Generalstreiks wieder bevorstehen. Die Eisenbahn-Telegraphisten organisieren jetzt einen Verband, um für den Generalstreik im Januar gewappnet zu sein.

Nach einer „Times“-Meldung aus Warschau befinden sich die Gouvernements Polhynien und Rowno in vollem Aufruhr. Die gesamte Bevölkerung hat zu den Waffen gegriffen.

Von erster Seite wird berichtet, daß eine bei Hofe wirkende, wenn auch noch nicht einflussreiche Partei, der

auch zwei aktive Minister zugehören, Ränke treibt, um fremde Mächte zum Einschreiten in Rußland behufs Schutzes ihrer Interessen zu veranlassen. Diese Partei sieht darin das einzige Mittel, um das nationale Bewußtsein zu erhöhen und so Rußland vor völliger Anarchie zu retten.

Nach Meldungen aus Petersburg ist ein Attentat auf den Minister des Innern, Durnow, geplant. Dieser wird bekanntlich als besonders scharfer Reaktionsär von den Revolutionären am meisten gehaßt. Der Petersburger „Times“-Korrespondent telegraphiert, daß in der Nähe der Wohnung Durnowos ein Individuum verhaftet wurde, das sich im Besitze einer Bombe befand.

Die Demission des Justizministers Manu- chin erfolgte wegen einer Amtüberbrechung Durnowos, des verhafteten, reaktionären Polizeiministers, der eine Untersuchung der Willkür der Polizei und Beamten nur unter der Bedingung gestatten wollte, daß das Material dem Ministerium des Innern zugeht. Wie verlautet, wird zum Nachfolger Manuchins der frühere Direktor des Polizeidepartements, Repolin, ernannt werden, der zwar ein Gegner von Ausnahmegerichten ist, aber für die Erweiterung der Polizeivollmacht eintritt.

Alle am Samstag in Petersburg Verhafteten wurden nach der Peter Pauls-Festung gebracht, die aus Furcht vor einem öffentlichen Gewaltstreik zur Befreiung starke Garnison erhalten hat. Auf allen Seiten wurden in Erwartung eines überfalls Maschinengewehre aufgestellt. Es verlautet, daß am 31. Dezember der allgemeine Generalstreik proklamiert werden soll.

Bei der Festnahme des Arbeiterführers Chruschales soll ein minutiös ausgearbeiteter Plan zur Gefangennahme Bittes gefunden worden sein.

Beim Abschiedsbesuch des bisherigen deutschen Vizekonsuls Grafen Alvensleben sprach der Zar sich über die innere Lage aus. Er sei fest entschlossen, in erster Linie die Ordnung zu erzwingen und dann die versprochenen Reformen durchzuführen. Er hoffe auf die Unterstützung durch die Duma.

Das Militärgericht in Kronstadt hat von 49 Angeklagten der dortigen Festungs-Artillerie 18 freigesprochen. Die übrigen wurden zur Einweisung in das Disziplinär-Bataillon und zu Gefängnisstrafen von 2 bis 4 Monaten verurteilt.

Wie aus Odessa gemeldet wird, werden im Laufe des heutigen Tages neun Militärs mit 20 000 Kopfen nach Bessarabien abgehen und nach verschiedenen Punkten verteilt werden, da für den St. Nikolaus eine revolutionäre Bewegung befürchtet wird.

Vor Hohenau-Giel treffen wiederholt Frachtdampfer mit russischen Flüchtlingen, vorwiegend Gutsbesitzern aus den Südp-provinzen, ein.

Vorgestern wurde in Warschau ein Monstre-Meeting der polnischen Bauernschaft abgehalten unter Teilnahme von 1500 Vertretern aus allen Gegenden des Landes. Die Versammlung erklärte ihre Anhänglichkeit an die Heimat und den katholischen Glauben und forderte hierfür die volle Autonomie und Zulassung der polnischen Sprache in Schule, Gericht und Verwaltung. Der Bauernstand soll als die Hauptklasse des Volkes angesehen werden.

Neue Wirren in China.

In Schanghai kam es gestern zu Ausschreitungen, die von der Polizei, Seelen und Freiwilligen unterdrückt wurden. Der angerichtete Schaden ist unbedeutend. Eine Polizeistation wurde teilweise verbrannt, eine Schänke zertrümmert und ein Fahrradladen teilweise ausgeplündert. Circa 20 chinesische Notables wurden getötet. Einige Europäer wurden verwundet, aber niemand von ihnen getötet. Die Straßen sind leer, bewaffnete Patrouillen streifen überall umher.

Das Staatsdepartement in Washington erfährt, die Lage in Schanghai sei ernst, zwei Ausländer seien getötet und viele verwundet worden. Wie zwei in der Nacht eingegangene Telegramme besagen, bewachen Marinekruppen vermutlich englische, die Straßen. Amerikaner sollen bisher nicht zu Schaden gekommen sein. Amerikanische Kreuzer befinden sich gegenwärtig auf dem Wege nach Schanghai.

Eine Firma in New York erhielt bezüglich der Unruhen in Schanghai folgendes Telegramm: Wegen der Anti-Rebellion stockt hier jedes Geschäft. Zwei Polizeistationen wurden verbrannt. Bei den Straßenkämpfen wurden 25 Chinesen getötet und mehrere Fremde verletzt. Freiwillige und Matrosen versuchen die Ordnung herzustellen, doch werden für die Nacht neue Unruhen erwartet. Die Unruhen sollen infolge eines Streites entstanden und die Vorführung von Ruhestörern vor die Konsulargerichte soll die Ursache der Angriffe auf den deutschen Konsul gewesen sein. Es werden britische Matrosen gelandet. Zwei amerikanische Kreuzer sind nach Schanghai unterwegs.

Aus Schanghai wird nach London berichtet, daß dort Ruhestörungen wegen der gemischten Gerichtshof-Angelegenheit stattfanden. Die Vorkontrollführer organisierten sich. Der deutsche Konsul wurde mit Steinen beworfen und der amerikanische Vizekonsul verletzt. Mehrere andere Ausländer wurden angegriffen und verwundet. Von den Kriegsschiffen wurden Truppen gelandet. Die chinesischen Bänder sind geschlossen.

Die Unruhen in Schanghai, welche gegen die Fremden ausgebrochen waren, sind nunmehr gänzlich beigelegt.

Ausland.

Frankreich.

Eine Note der Agence Havas besagt: Die französische Regierung antwortete noch nicht auf den Vorschlag der spanischen Regierung, der dahin geht, die Marokko-Konferenz in Madrid zu verlegen. Tatsächlich wurde auf Grund des Abkommens vom 28. Sept. Algier als Konferenzort dem Sultan vorgeschlagen. Bevor das Pariser Kabinett eine Antwort erteilt, hält es sich für verpflichtet, sich mit dem Berliner Kabinett zu verständigen und die Meinung der interessierten Mächte anzuhören.

England.

Balfour hielt in einer von etwa 4000 Personen besuchten Versammlung eine Rede über die Fiskalfrage und führte aus, er wünsche die Meinungsverschiedenheiten der konservativen Partei in dieser Hinsicht zu verringern. Sodann wiederholte er seine früheren Erklärungen bezüglich der Politik der Wiedervergeltung und drückte die Ansicht aus, daß er selbst ein Gegner des Schutzzolles sei, weil der Schutz Zoll dem imperialistischen Gedanken entgegenstehe.

Japan.

Aus Schanghai wird gemeldet: China zögert sehr, Japan weitere Konzessionen zu machen. Die chinesischen Studenten, die kürzlich nach Japan gingen, zeigen sich enttäuscht über die Vorschläge bezüglich ihrer Behandlung daselbst und kehren massenhaft zurück. Ein Dampfer allein brachte 700 von ihnen nach Schanghai. Auch in Korea gärt es nach derselben Meldung vor Unzufriedenheit. Ein eingeborener Beamter erschlug den obersten japanischen Postbeamten in Südkorea und beging dann Selbstmord. Nach Tokioer Meldungen wird ernstlich erwogen, ob die Lage in Korea den Wechsel des General-Residenten erheische.

Es wird immer mehr offenes Geheimnis, daß es Komura nicht gelungen ist, die Verhandlungen mit

genommen, durch die modernen Koloristen, vor allem durch Richard Strauß, zu schwindender Höhe emporgehoben wurde; zu einer Höhe, die wir heute fast „mit Entsetzen bewundern“.

Russen standen an diesem Abend hoch im Kurs: Alexander Pettschnikoff spielte Peter Tschaikowskys. Die das Violinkonzert des russischen Tonmeisters kräftige nationale Eigentümlichkeit zeigt und in echt slavischer Empfindungsweise zwischen schmachtender Weichheit und plötzlich ausbaumender Wildheit wechselt, so trägt auch Pettschnikoffs Spiel den Stempel nationalen Charakters. Keiner vermag wie er in seinem Ton so süß und versüßend zu schmeicheln und hinwiederum, wo ihn sein Temperament packt, so gewaltig und mit rhythmischer Freiheit „drauflos zu hämmern“. Einzelnes im ersten Satz des Konzerts hat man hinsichtlich der klaren plastischen Ausgestaltung vielleicht von anderen schon vollendeter gehört; die Canzonetta dagegen spielte Herr Pettschnikoff mit einem Klangzauber, der die Hörer förmlich hypnotisieren konnte. Im Finale entfaltete der Künstler dann den ganzen Reichtum seiner virtuellen Kunst: hier waltete ein Glanz der Technik und ein Feuer der Darstellung, denen gar nicht zu widerstehen war. Das Publikum widerstand auch nicht, sondern stürmte gewaltig. Und noch gewaltiger, als Herr Pettschnikoff hernach seine kleineren Solostücke vortrug: in geschmackvollster Ausführung eine für russische Verhältnisse ziemlich zahme Rhapsodie von Gai; eine Serenade eigener Komposition, bei welcher Pettschnikoffs Spiel ganz in fester Grazie aufging; und eine Zugabe — Saint-Saëns' „Le Cygne“ —, darin der Ton wie aus kargsten Mondesstrahlen gewoben schien und magische Wirkung übte.

Der zweite Solist des Abends, Herr Emil Steger aus Wien, hatte allen diesen Triumphe gegenüber keinen leichten Stand; doch er behauptete sich mit Ehren. Es war, glaub' ich, unter der gesegneten Regierung Kaiser Wilhelms des Großen, daß Herr Steger als Bariton am hiesigen Hoftheater engagiert war. Seitdem ist seine Stimme natürlich nicht jünger geworden; doch sie erfreut durch eine gediegene Schulung, geläuterte Sprachbehandlung und eine weise Erkenntnis der natürlichen, allerdings nicht sehr weitreichenden Leistungsfähigkeit des Organs. In zwei Liedern von Schubert bewies Herr

Steger verständnisvollen, nur etwas zu sentimental gefärbten Vortrag; sein pointiert gab er Schumanns „Hidalgos“; während Herrmanns „Drei Wanderer“ mit seinem theatralischen Pathos wohl noch kräftigeren Stimmton verlangte. An zweiter Stelle sang Herr Steger in der ihm eigenen, gern etwas weich zerfließenden Weise: zwei Balladen von Loewe und als Zugabe noch Schuberts „Leiermann“. Daß wieder einmal Loewes uralt „Ich“ (und damit auch ein wenig das Sinfoniekonzert-Publikum) — aufgezogen wurde, erregte einiges Schütteln des Kopfes; „Tom der Reimer“ beanspruchte schon durch Herrn Manns edle reizvolle Klavierbegleitung erhöhtes Interesse.

Den zweiten Teil des Konzerts füllte dann Beethovens F-dur-Sinfonie: wie man weiß, eine Glanznummer im Repertoire unserer Königl. Kapelle. O. D.

Aus Kunst und Leben.

J. K. Aus den Kunstausstellungen. Auch die Kunst geht nicht nur nach Brot, sondern auch nach dem Weibnachtsgefühl. Und so müssen in diesen Wochen die „großen“ Arbeiten vor den billigeren Gaben des Kunsthandwerks, die auch kleineren Portemonnaies erreichbar sind, zurückbleiben. So ist die Auslese für den Referenten diesmal nur sehr klein. Im Kunstsalon Altkuarpus eine Landschaft von H. G. Delpy von feinstem Raffinement französischer Technik und einer Weichheit der Lustgebung, die man wieder „Poesie“ nennen darf, und eine Heidelandschaft von Th. Wolff-Ferrari von eindrucksvoller Auffassung und hübscher Farbgebung, die freilich nicht ganz ohne Effektrechnung ist. — Im Kunstsalon Vanger eine Kollektion kunstgewerblicher Arbeiten verschiedenster Art von Ludwig Schliemann, der über eine Fülle interessanter, natürlich nicht immer gleichwertiger Einfälle verfügt und eine flotte Sicherheit in den verschiedensten Materialbearbeitungen beweist.

* Verschiedene Mitteilungen. Max Bernsteins Schauspiel „Herrenrecht“ errang bei der Uraufführung im Breslauer Lovetheater einen starken äußeren Erfolg.

Wie der „Schwäb. Merf.“ hört, hat sich die Stadt Stuttgart bereit erklärt, zu einem künftigen Schauspielhaus 1 200 000 M. als Beitrag zur Verfügung zu stellen. Die Stadt hat sich dabei für die Wahl des Platzes ein gewisses Mitentscheidungsrecht vorbehalten.

Max Dreyers Drama „Venus Amathusia“, das am Samstag im Berliner Kgl. Schauspielhaus zur ersten Aufführung gelangte, fand nur mäßigen Beifall. Hegars neue Komposition „Hera von Douglas“ erlebte im Wiener Männergesangs-Verein eine glänzende Aufnahme bei großartiger Ausführung. Degar wurde vielfach gerufen.

Die Nr. 37 des „Simplicissimus“ wurde gestern in Stuttgart auf gerichtliche Anordnung beschlagnahmt. Der Grund der Beschlagnahme wurde, nach der „Frankf. Ztg.“, in einem Gedicht von Peter Schlemihl gefunden, das unter dem Titel „Wink und Fecht“ erschienen ist. Das Gedicht soll eine Beleidigung des Reichstages enthalten. Die Nr. 37 ist bereits vor acht Tagen erschienen.

Vom Büchertisch.

* Weitere Märchen aus dem Tierleben. Von D. Wehler. Mit 12 ganzseitigen farbigen Illustrationen von Friedrich Specht. Einband gebunden gr. 4^o. Preis 4.50 M. (Berlin C. 2, Verlag J. M. Spersch.) Erzähler und Illustriator haben ein Werk geschaffen, das nicht nur unterhalten, sondern auch belehren soll, speziell für Knaben und Mädchen von 8 bis 18 Jahren. Märchen sind, die hier von einer denkenden, sich in den Kindesinn vertiefenden und verlegenden Mutter ihren aufhorchenden Kindern erzählt werden; Märchen, denn noch ist's keinem Menschen gegeben gewesen, Tier Sprache zu verstehen, aber Märchen, deren Handlung durchweg auf Wirklichkeit beruht. Ob die Fichtler in räuberischer Absicht heimlich im stillen Entenreich sich einschleichen, ob wir die Amselpläne im lustigen Haus auf Wand lauern sehen, oder ob das Weib und Sein der kleinen Mosekitt im Bienenkorb belauscht und im tiefen Grund der armen Waldeinsamkeit eine ganze Vogelversammlung ihre Wünsche preisgibt vor einem nächtlichen kleinen Nibbchen ausstrahlt; ob die Amsel ob ihres sonderbaren Sprechens, der dem Ei einschläft und „Amsel“ schreit, erschauert, oder ob dem Fräulein Grün, dem ausatenden grünen Lebling des kleinen Jungen, von diesem Freiheit und damit neue Lebenskraft wieder geschenkt wird — überall treffen wir Wahres, Echtes, was tagtäglich in der Natur sich ereignet, was jedermann sehen und beobachten könnte, mer offenen Auges und Sinnes dem Naturleben lauschen wollte. Darin liegt der große Wert der vorliegenden Märchen, die ungemein fein und mit herzerfrischendem Humor erzählt sind.

China über die im russisch-japanischen Friedensvertrage der Regelung zwischen China und Japan vorbehaltenen Punkte erfolgreich zu Ende zu führen. Man glaubt, Japan habe die Geneigtheit gezeigt, große Zugeständnisse zu machen. Daß Japan die Bahn Kirin-Tschangschun baue, ist von China nicht zugegeben worden. China willigt auch nicht ein, daß Eisenbahnlinien längs der mandchurischen Eisenbahnlinien stationiert werden, was Japan übernehmen sollte. China wünscht vielmehr, daß die Überwachung der Eisenbahn der Polizei überlassen werde, die zurückgezogen werden solle, wenn die Zeit für die Zurückziehung der Truppen komme.

Aus Tokio berichtet das Pariser „Journal“: Man sei davon überzeugt, daß Baron Komura, nachdem seine Verhandlungen in China über die durch den Mandchurien-Vertrag noch nicht erledigten Punkte gescheitert seien, die öffentliche Meinung in Japan auf neue sehr erregen werde. Man sieht die Ursache dieses Mißerfolges in dem gemeinsamen Druck, welchen Frankreich, Rußland und Deutschland gegenüber China ausgeübt haben.

Türkei.

Gestern wurde das Urteil in dem Prozeß Joris gefällt. Joris, sowie drei anwesende Armenier, darunter der frühere Portier des österreichischen Konsulats, die abwesende Frau Joris, Frau Nigs, Fräulein Fein und drei andere Armenier wurden zum Tode verurteilt. Dreizehn Armenier, wovon die meisten abwesend sind, wurden zu lebenslänglichem Kerker und drei anwesende Armenier zu fünfzehnjährigem Kerker verurteilt. Drei Griechen wurden als nicht verantwortlich erklärt. Drei anwesende Armenier wurden freigesprochen.

Landwirtschaftskammer f. d. Reg.-Bez. Wiesbaden.

d. Wiesbaden, 18. Dezember.

In der Nachmittags-Sitzung teilt Herr Stricker-Niebrich zunächst mit, daß der Wahlschluß gegen die Wahl des Herrn Bürgermeister Leonhardt-Umann als den Oberwesterwaldkreis vertretendes Kammermitglied nichts einzuwenden habe. Die Wahl wird nicht beanstandet.

Herr Rentmeister Ott-Rüdesheim erstattet den Bericht der Rechnungsprüfungskommission über den Rechnungsschluß für das Etatsjahr 1904/05. Darnach betrugen die Einnahmen 178 408 M. 31 Pf., die Ausgaben 152 269 M. 79 Pf., so daß sich ein Überschuß von 26 138 M. 52 Pf. ergibt, in welchem sich 18 183 M. 84 Pf. Staatsbeiträgen befinden. In kleinen Titeln des Etats haben unbedeutende und in der Sache selbst begründete Überschreitungen stattgefunden, die nachträglich genehmigt werden. Der ganze Rechnungsschluß wird darauf ebenfalls genehmigt. — Die Ungenauigkeit, an der sehr viele Hebelisten für Kammerbeiträge leiden, gibt Herrn Ott Veranlassung, die Kammer zu ersuchen, den Herrn Regierungspräsidenten zu bitten, dahin zu wirken, daß die Grundbesitzer bei der Aufstellung der Hebelisten für die Kammerbeiträge etwas sorgfältiger aufgestellt werden möchten. Weiter schlägt Herr Ott vor: Den Forderungsbüchlein, der in seiner Einheit nicht beitragspflichtig ist, dann zu den Kammerbeiträgen heranzuziehen, wenn er in Verbindung mit anderem im Kammerbezirk befindlichen Grundbesitz beitragspflichtig wird. Herr Regierungspräsident Kellner erklärt, er sei sehr dankbar für diese Anregung, bitte aber, dem Herrn Regierungspräsidenten das sich auf diese Angelegenheit beziehende Material des Kammerpräsidenten mitteilen zu wollen. Die Vorschläge des Herrn Ott finden Zustimmung; dem Ersuchen des Vertreters des Regierungspräsidenten soll stattgegeben werden.

Herr Ökonometrist Müller trägt den Entwurf des Etats der Landwirtschaftskammer für das Etatsjahr 1906 in seinen wesentlichen Punkten vor. Für wissenschaftliche und Lehrzwecke sieht der Etat im ganzen 20 808 M. vor, darunter befinden sich insgesamt 14 400 M. Staatsbeiträgen. Für Förderung der Pferdezucht sieht der Etatsentwurf 11 800 M. (eigentlich Staatsbeiträgen) vor. Herr Merten-Erbenheim weist bei dieser Gelegenheit auf die große Wichtigkeit der Einrichtung von Stutbuchern hin. Es würde noch ungeheuer viel minderwertiges Material zur Pferdezucht verwendet; so seien beispielsweise von 130 vorgeführten Stuten nur 19 aufnahmefähig gewesen. Die Aufwendungen für Rindviehzucht und Molkereiwesen sind mit 88 750 M. Staatsbeiträgen angegeben. Landrat v. Heimburg ist dafür, daß zu Prämierungszwecken eine höhere Staatsbeihilfe (namentlich auch mit Rücksicht auf die neue Preiszuerteilungsordnung) von dem Herrn Minister erbeten werden solle. Herr Landrat Duderstadt sieht auf demselben Standpunkt. Herr Oberpräsident v. Windheim weist auf die beschränkten Mittel hin, welche dem Herrn Minister für solche Zwecke zur Verfügung stehen. Die Kammer beschließt, der Anregung des Herrn Landrats v. Heimburg stattzugeben und ein entsprechendes Gesuch an den Herrn Minister zu richten. Herr Bartmann-Rüdiger macht darauf aufmerksam, daß die Höhenfläche nach und nach mehr zur Produktion der Korn- und Rindermilch herangezogen werden sollten. Der Kurnilch produzierende Landwirt müsse in die Lage gesetzt werden, seine Höhenfläche in der Nachbarschaft zu kaufen. Für die Produktion der Rindermilch müsse etwas geschehen, das sei Pflicht der deutschen Landwirtschaft. Für Schweinezucht sind 6000 M., für Ziegenzucht ebenfalls 6000 M., für Geflügelzucht 11 000 M. und für Bienenzucht 1450 M. Staatsbeiträgen in den Etat eingelegt.

Für Förderung des Obst-, Wein- und Gartenbaues sind 5250 M. in den Etat eingelegt, darunter 4050 M. Staatsbeiträgen. Zum erstenmal erscheinen in diesem Kapitel 500 M. für Ausstellungen, Organisation des Abzuges (Märkte usw.). Unter den sich insgesamt auf 12 120 M. belaufenden Mitteln zur Unterstützung der landwirtschaftlichen Vereine und Förderung der Landeskultur im allgemeinen befinden sich 3000 M. zur Förderung des ländlichen Genossenschaftswesens, 6000 M. für Kultur- und Düngungsversuche und 3000 M. für Saatbauversuche, Saatgutverteilung und Saatzüchtereien. Herr Verbandsdirektor Schreiner-Niebrich stellt den Antrag, daß zur Förderung des Genossenschafts-

wesens 1000 M. mehr vom Minister erbeten werden. Der Antrag wird angenommen. — Die Verwaltungsausgaben der Kammer sind mit 66 468 M. angegeben. Es wird beschlossen, wie bisher, so auch im Etatsjahr 1906 5% Prozent des Grundsteuerertrags als Kammerbeiträge zu erheben.

Über die Abänderung des Wahlverfahrens zur Landwirtschaftskammer berichtet Herr Bürgermeister Schön-Niebach. Der Minister hat den gelegentlich der vorjährigen Vollversammlung an ihn gerichteten Antrag, das schriftliche und geheime Wahlverfahren einzuführen, vorläufig beiseite gelegt und der Kammer mitgeteilt, daß er ihren Antrag an Allerhöchster Stelle zur Entscheidung weitergebe, unterlasse er nicht, nochmals darauf hinzuweisen, daß er nicht in der Lage sei, die Genehmigung des von der Landwirtschaftskammer gewünschten Wahlmodus zu beschleunigen, vielmehr ihre Versagung beantragen müßte. Er stelle deshalb der Landwirtschaftskammer anheim, erneut zu erwägen, ob sie trotz dieses seines ablehnenden Standpunktes die geforderte vorgesehene Allerhöchste Entscheidung herbeigeführt zu sehen wünsche. Der Referent bemerkt hierzu: Wenn die Kammer der Ansicht sei, daß die geheime Wahl besser und daß der Bauer fähig sei, zu wählen, dann müsse sie die einmal eingenommene Haltung bewahren. Es sei notwendig, den Landwirten das Wahlrecht zu geben. Der Herr Minister werde vielleicht doch aus den Ereignissen des verfloffenen Jahres die Lehre gezogen haben, daß es klug ist, wenn man möglichst wenig Hindernisse unter die Bevölkerung bringt. Wenn die Landwirtschaftskammer das sein wollen, was sie sein sollen, dann müssen ihre Mitglieder von den Bauern selbst, und zwar mittels geheimer schriftlicher Wahl, gewählt werden. Der Wahlschluß schlägt daher vor, bei dem vorjährigen Beschluß stehen zu bleiben und es auf die Entscheidung des Landesherrn ankommen zu lassen. Der Antrag wird mit großer Majorität angenommen.

Aus Stadt und Land.

Wiesbaden, 19. Dezember.

Der Volksschulgesetzentwurf und die nassauischen Lehrer.

Eine außerordentliche Delegiertenversammlung des Allg. Lehrervereins im Regierungsbezirk Wiesbaden tagte, wie schon kurz berichtet, am Sonntag, 17. Dez., in Diez, um zu dem Entwurf eines Gesetzes, betr. die Unterhaltung der öffentlichen Volksschulen, Stellung zu nehmen. Alle Zweigvereine waren durch Beauftragte vertreten. Herr Scheid-Cubach war mit der Berichterstattung betraut worden. Das Gesetz besteht aus 7 Abschnitten mit 57 Paragraphen. Am einschneidendsten sind der 1. Abschnitt, der von den Trägern der Schulaufgaben handelt, der 4. Abschnitt, welcher von den konfessionellen Verhältnissen spricht und der 5., der Bestimmungen über die Verwaltung der Volksschulangelegenheiten (Schuldeputationen, Schulvorstand, Verbandsausschuss, Lehreranstellung) trifft. Herr Scheid griff nur die wichtigsten Paragraphen heraus, welche dann in durchaus sachlicher und ruhiger Debatte mit einem der Wichtigkeit des Gegenstandes entsprechenden Ernste behandelt wurden. Es wurden folgende Beschlüsse gefasst, die von den Abgeordneten des Allg. Vereins bei dem in den Weihnachtstagen in Berlin zusammen tretenden Preuß. Lehrertag vertreten werden sollen. Zur Unterhaltung der Volksschulen sollen größere Verbände (Bezirksverbände) geschaffen werden, ähnlich den Alterszulageverbänden (§ 2 Abschn. 1). Eine Trennung von Städten oder kleinen Gemeinden in verschiedene Schulverbände soll nie nach konfessionellen, sondern nur nach territorialen Verhältnissen geschehen (§ 2 Abschn. 2). Die gastweise Zuweisung von Schülern aus einem Schulverband in einen anderen soll einzelner Unterrichtsfächer wegen nicht möglich sein (§ 6 Abschn. 2). Wo mit dem Volksschulamt ein kirchliches Amt dauernd vereinigt ist, soll die Kirchengemeinde verpflichtet sein, ein dem Dienste entsprechender Anteil zur Befoldung des Lehrers zu bezahlen (§ 14). Der § 19 handelt von dem Wechsel der Lehrer in gemischten Schulverbänden mit 1 Lehrer. Das soll nur geschehen, wenn 5 Jahre hinter einander mindestens 1/2 (nicht 1/3) der die Schule besuchenden einheimischen Kinder, ausschließlich der Volksschulkinder, eine andere Konfession hat als der jeweilige Lehrer. Bei Volksschulen, an welchen bisher gleichzeitig evangelische und katholische Lehrer angestellt waren, soll es fürderhin dabei verbleiben. Ein abändernder Antrag des Schulverbandes ist nicht zulässig. Es können weiter in diesem Schulverbande auch fernerhin solche Schulen errichtet werden (§ 20 Abschn. 1). Bestehen in diesen Orten auch Schulen mit nur evangelischen oder nur katholischen Lehrern, also konfessionelle Schulen, so soll nach der Gesetzworlage „bei Errichtung neuer Stellen darauf geachtet werden, daß das bisherige Verhältnis der Beschulung der Kinder nicht wesentlich geändert wird“. Diese Bestimmung soll nach den Beschlüssen der Versammlung gestrichen werden, weil sie überflüssig ist (§ 20 Abschn. 2). Vollen Schulverbände mit Genehmigung der Schulaufsichtsbehörden Simultanschulen gründen, so kann das geschehen; eine Berufung gegen den Beschluß an den Kreisausschuss und evtl. Bezirksausschuss ist nicht zulässig (§ 20 Abschn. 4 und 5). Dadurch wird auch § 20 Abs. 7 hinfällig, welcher verlangt, daß „in Orten mit einer auf Antrag des Schulverbandes errichteten Simultanschule eine Konfessionschule eingerichtet werden muß, wenn die Zahl der einheimischen evangelischen oder katholischen Kinder über 60 oder bei Orten von mehr als 5000 Einwohnern über 120 beträgt, sofern es deren gesetzliche Vertreter wünschen“. Die Zahl der evangelischen und katholischen Lehrer einer Schule soll sich nur nach dem Verhältnis der Kinderzahl in Bezug auf das religiöse Bekenntnis richten. (§ 22.) Der § 23 soll so lauten, daß es nicht in das Belieben weniger Familienväter gelegt wird, Anträge auf besondere konfessionelle Schulen zu stellen. § 25 gewährleistet das Fortbestehen der Schulen im ehemaligen Herzogtum Nassau in bisheriger Weise. In § 28 wird der Antrag angenommen, daß neben den drei gewählten Mitgliedern

des Magistrats, den drei gewählten Mitgliedern aus der Zahl der Stadtverordneten, dem Kreisschulinspektor, Geistlichen usw. auch drei Lehrer der Schuldeputation angehören sollen (§ 28 Abs. 3). Die drei Mitglieder des Magistrats sollen von den Stadtverordneten gewählt, nicht vom Bürgermeister ernannt werden; die Mitglieder aus dem Lehrerstande wählen die Lehrer selbst (§ 28 Abs. 9). Eine Einsetzung von besonderen Schulkommissionen in Orten, in denen es Schulen mit nur evangelischen oder nur katholischen Lehrern gibt, für diese Schulen soll nicht gestattet werden (§ 29 Abs. 1). § 31 handelt von der Zusammenfassung des Schulvorstandes in Landorten und Gutsbezirken. Die Versammlung wünscht, daß die Ortschulinspektion beseitigt und daß der Vorsitzende des Schulvorstandes vom Schulvorstande selbst gewählt wird, weiter, daß stets der dienstälteste oder der dem Range nach erste Lehrer Mitglied des Schulvorstandes sein soll (§ 31 Abs. 2 und 3). Von der Lehreranstellung handelt der § 40. Gewünscht wird, daß Schulverbände mit mehr als 25 Stellen ein Vorschlagsrecht für ihre Lehrer haben sollen (Abs. 1), daß aber den Schulverbänden mit weniger als 25 Stellen kein Vorschlagsrecht zustehen soll, die Regierung vielmehr die Stellen ohne Mitwirkung der Gemeinden besetzt (Abs. 5). Allen Lehrern müssen bei Versetzungen Umzugskosten vergütet werden, nicht bloß den im Interesse des Dienstes versetzten Lehrern (Abs. 8). Es soll eingefügt werden, daß in jedem Schuletat auch besondere Summen für Anschaffung von Lehrmitteln eingelegt werden (§ 43). Endlich faßt die Versammlung noch eine Resolution, welche mit Entschiedenheit ausspricht, „daß die Vertreter des Allgemeinen nassauischen Schulvereins im früheren Herzogtum Nassau nicht bloß für die Erhaltung der Simultanschule in Nassau eintreten, sondern aus nationalen, pädagogischen, sozialen und finanziellen Gründen Bestimmungen fordern, welche die Gleichberechtigung dieser Schulform mit der konfessionellen Schule für das ganze Vaterland gewährleisten“. Weiter sollen die Mitglieder des Abgeordnetenhauses über die Einrichtung unserer nassauischen Simultanschulen, die keine „religionslosen“, sondern christliche Schulen sind, in geeigneter Weise aufgeklärt werden. — Als 2. Punkt stand die Besoldungsangelegenheit auf der Tagesordnung. Nach einem eingehenden, klaren Bericht über den Stand dieser Sache faßte die Versammlung den Beschluß, an den „Magdeburger Abmachungen“ festzuhalten. Danach soll das Grundgehalt für jede Lehrerstelle mindestens 1350 M., die Alterszulage mindestens 150 M. betragen und die Wohnungsvergütung bei der Pensionierung mit 400 M. angerechnet werden. Als weiterer Abgeordneter für den Preussischen Lehrertag wurde Lehrer Zimmermann-Niederwiesbach gewählt.

Das Kriegerdenkmal im Nerothal.

Von geschätzter Seite wird uns geschrieben: Gestatten Sie einem zwar erst nach 1870 aus dem Hessenländchen „Hargeloffenen“, aber nun schon lange eingebürgerten Leser Ihres Blattes noch einige Worte in dieser meines Erachtens nach ihrer Bedeutung für die Stadt lange nicht genügend gewürdigten Frage. Stünde das Denkmal auf dem Sedanplatz, so könnte man schon ein Auge zudrücken, wenn hier wieder einmal ein neuer Denkmal unfaßlich nach dem glücklich zu Ende gekommenen Umfall der alten Ruine sich vorbereitete. So aber, wo es den Glanzpunkt unserer landschaftlichen Umgebung zieren oder verunzieren wird — je nachdem —, handelt es sich um ein Ereignis, das keinen Bewohner gleichgültig läßt und jeden berührt. Daher sollten wir uns auch sagen, daß es jetzt genug sei mit dem letzten Schillerungsluck, das durch alle Granitböden der Welt nicht um ein Jota gebessert werden und für alle Zeit ein Totumment verfallener Handhabung künstlicher Angelegenheiten bleiben wird. Es schien bis vor kurzem, daß der Magistrat Ähnliches empfand, als er beschloß, den städtischen Anteil in der beträchtlichen Höhe von 8000 bis 10 000 M. nur dann zu öffnen, wenn (nach Ausbringung der gleichen Summe durch private Sammlungen) mit dem Gelde etwas geschaffen würde, das auch tatsächlich der Gesamtheit der Bürger und der Stadt als Ganzes zur Freude, bezw. zum Nutzen gereiche; aber plötzlich hörte man, daß der Magistrat umgefallen sei und seinen nach bestem Ermessen gefassten Entschluß wieder zurückgenommen habe. Weshalb? Er soll, so sagt man, glauben, dem Wunsche derer entgegenkommen zu müssen, die „aus Pietätsrücksichten“ an dem alten Denkmal festhalten möchten. Pietät gegen wen? Frage ich, doch sicher nicht gegen die Gefallenen, die das Denkmal nicht gesiegt haben. Ich meine: Wenn diejenigen, die einst das unsoliden Denkmal setzten, die Mittel aufbringen, um es in Erz und Hartstein wieder errichten zu lassen, so müssen wir das hinnehmen, wenn aber öffentliche Gelder in solcher Höhe dazu verwandt werden müssen, dann sollten doch nicht die Wünsche einzelner, sondern das Bedürfnis und Interesse der Gesamtheit maßgebend sein! Und wo dies liegt, darüber kann doch kein Zweifel mehr sein, nachdem es feststeht, daß für die gleiche Summe, die jetzt für Bildarbeit (NB. 17 000 M.) an einer von Haus aus unzulänglichen Sache ausgegeben werden soll, ein auch die höchsten Anforderungen befriedigendes, den Kriegern zur Ehre, dem Nerothaleingang zu Schmuck und Zierde reichendes Denkmal aus der Hand eines unserer ersten Künstler beschafft werden kann. Ein dem Nerothal zum Schmuck reichendes Denkmal. Darauf kommt es nicht zum letzten an! Sind wir doch endlich dahinter gekommen, daß es hinausgeworfenes Geld ist, Denkmäler sozusagen nur des Inhalts wegen zu errichten und deshalb in erster Linie danach zu streben, eine — in unserem Klima bald schwarz werdende — Puppe auf einen Sockel hinauf zu bringen; denn die Gesichtszüge können meist wegen des hellen dahinter stehenden Himmels — zumal wie das Denkmal, oft unnötiger Weise, auf freiem Platze errichtet ist — in ihrem Ausdruck nicht erkannt werden, und so kommt es, daß alle solchermassen platzierte Statuen nach kurzer Zeit unbeachtet als Einfiedler über der Menge thronen. Es erübrigt, auf naheliegende Beispiele hinzuweisen. Ein Denkmal, das seinen Zweck erfüllen und im Gedächtnis der Menschen weiterleben

will, muß vor allem als ein schmückendes Glied in seine Umgebung hinein komponiert sein, mit ihr ein einheitliches Ganzes bilden. Dann spricht es von selbst zu den Vorübergehenden und prägt sich ihnen ein als stimmunggebendes Element, das sie auch dann noch genießen, wenn sie es nicht mehr auf seine Einzelheiten betrachten. Solcher Denkmäler, die das Auge wieder erfreuen gleich den alten Markbrunnen und Mariensäulen, sind, besonders in der Form von Kriegerdenkmälern, in den letzten Jahren gar manche in deutschen Landen entstanden. Soll Wiesbaden auch hier wieder hinter anderen, oft viel kleineren Orten zurückbleiben?

Zu der Kontrolle der Billets im Hoftheater schreibt uns ganz richtig ein Leser des „Tagblatts“: Der „Sturm der Entrüstung“ beim Publikum über diese eckige Bureaufratze Verordnung hat natürlich seine volle Berechtigung — statt aller solcher Maßnahmen dürfte es aber viel praktischer sein und schneller zum Ziele führen, wenn der betreffenden Instanz, von welcher diese Verordnung ausgeht, vor Augen geführt würde, daß sie eigentlich an sich fast ein Non-sens ist! Nämlich: da jeder Platz im Theater numeriert ist und auf jedem Platz doch nur eine Person sich niederlassen kann, so kontrolliert sich ja die Sache eigentlich in sich selbst! Wenn jemand betrügerischer Weise ohne Billet einen Platz besetzt (nachdem er sich der Kontrolle des Vogenscheiters geschickt entzogen hat, was doch auch noch immer so ohne weiteres angängig sein dürfte), so riskiert er doch, daß in der nächsten Minute der rechtmäßige Inhaber der betreffenden Nummer denselben für sich reklamiert; wenn dann der Betrüger, nachdem er wegen des „Fritzens“ um Entschuldigung gebeten, einen anderen Platz einnimmt, dann aber das Malheur hat, nach wenigen Minuten auch diesen wieder dem rechtmäßigen Besitzer abtreten zu müssen, so wird er sich wohl bald drücken, da er ja sich sonst der Gefahr aussetzt, von dem Nachsichtenden entlarvt zu werden. Um also einen solchen Coup mit Erfolg ausführen zu können, müßte der Taghalsige schon ganz genau wissen, welche Plätze überhaupt unbesetzt bleiben; und da diese Kenntnis doch wohl nicht so ganz leicht zu erreichen ist, so dürfte das Risiko der unbesetzten Plätze doch ein so minimales sein, daß es aus diesem Anlasse keiner das ganze Publikum belästigenden Vorschriften bedürfte! Wenn sich die Intendanz dies so einfache Exempel vergegenwärtigt hätte, wäre wahrscheinlich auch gar keine Verordnung erfolgt.

Weihnachtsfeier. Eine sehr schöne und erhebende Weihnachtsfeier veranstaltete die „Sonntagschule“ der hiesigen Baptisten-Gemeinde im Saalbau Heleneustraße 25 am vergangenen Sonntag. Eröffnet wurde die Feier durch die Aufführung der Kinder-Sinfonie von Romberg für zwei Klaviere zu acht Händen, vier Violinen und sieben Kinder-Instrumente ausgeführt von Schülern und Schülerinnen der Lehrerin Fräulein E. Reuter. Die Aufführung der Sinfonie war unter der sicheren Führung ihrer Lehrerin eine in allen Teilen wohlgeordnete und wurde durch wohlverdienten Beifall gelohnt. Es folgte noch eine lange Reihe von musikalischen Vorträgen, welche mit liebevoller Sorgfalt einstudiert waren, worunter sich besonders die Gesangsvorträge für gemischten Chor durch reine Intonation und gut musikalische Vortragsweise auszeichneten. Auch die kleineren Sonntagschüler brachten recht erhebende Weihnachtsgefänge und der Weihnachtsfeier entsprechende Deklamationen zum Vortrag und erfreuten damit die Herzen der Zuhörer.

Ausstellung im Institut Schrank. Die an dieser Stelle vor einigen Tagen erwähnte Ausstellung weiblicher Handarbeit und Kunsthandarbeit nahm einen sehr gelungenen Verlauf. Es waren Erzeugnisse aus allen Gebieten der modernen Frauenhandarbeit ausgestellt. Neben einfachen, praktischen Näharbeiten aus den Kursen für Wäschen und Kleidermachen sah man eine große Menge hervorragender Stickerien: mühsame Durchbrucharbeiten, prächtige Nadelmalereien, wirkungsvolle Applikationsarbeiten und Goldstickerien. Mühte man bei den praktischen Arbeiten besonders die exakte, saubere Ausführung, bewunderte, so fesselte bei den Kunsthandarbeiten vor allem die ausnahmslos schöne Zeichnung und Zusammenstellung der Farben. Eine reiche Fülle von Malereien und Zeichnungen, fast alle nach der Natur ausgeführt, bewiesen, daß der Zeichenunterricht im Institut Schrank sich vollkommen in modernen Formen bewegt. Allgemeine Anerkennung schließlich fanden und verdienten die ausgestellten Erzeugnisse der Kochkunst. Sie lieferten den Beweis, daß diese Kunst im Institut Schrank nicht an letzter Stelle gepflegt wird; und in manchem Besonderen regte sich der Wunsch, die in geschmackvoller Zusammenstellung dem Auge sich darbietenden kulinarischen Produkte etwas näher kennen zu lernen. Der Besuch der Ausstellung war an beiden Tagen ein äußerst reger. Den Leiterinnen der Anstalt, sowie den Lehrerinnen wurde viel aufrichtiges Lob spendet. Die Ausstellung sprach für die vorzügliche Führung des Instituts und den dort herrschenden regen Arbeitsgeist. Möge das Institut so fröhlich weiter blühen wie jetzt und noch viele tüchtige, praktische und kunstverständige Schülerinnen für das Leben heranbilden.

Vergleiche. Nachdem die Erneuerungsarbeiten in der Vergleiche fertiggestellt sind, finden vom nächsten Sonntag an die herkömmlichen Gottesdienste wieder in der Kirche statt.

Eisenbahnverkehr. Dem Vernehmen nach sollen vom nächsten Frühjahr ab alle Personenzüge, welche die Station Viebrich-Mosbach passieren, über Wiesbaden geleitet werden. Es soll diese Maßnahme wohl nur ein Provisorium sein für die Dienstordnung nach Eröffnung des neuen Bahnhofes und um die Möglichkeit der Durchführung dieser Maßnahme prüfen zu können. Es werden demnach in Viebrich-Mosbach die beiden Züge Frankfurt-Rheingau und Wiesbaden-Rheingau nicht mehr zusammengeführt, bezw. getrennt, sondern einfach über Wiesbaden geleitet. Die beiden Geleise Mosbach-Curve werden alsdann nur noch von Güterzügen befahren.

Eine eigentümliche Todesursache. Ein älteres Fräulein, das sich durch das Vermieten möblierter Zimmer ernährt, so gut das eben möglich ist, pflegte, um alle Zimmer vermieten zu können, in der Regel in der Küche zu schlafen. Eines Nachts erwachte sie von einem starken Geräusch, und als sie Licht machte, fand sie, daß die Wasserleitung geplatzt war und das ausströmende Wasser die Küche unter Wasser gesetzt und dieses ihr Bett völlig durchnäscht hatte. Sie rief um Hilfe, und man hatte große Mühe, das Wasser abzustellen und die Fluten aus der Küche zu entfernen. Bei diesen Bemühungen und durch das Liegen in dem durchnäschten Bett hat sich die alte Zimmervermieterin derartig erkältet, daß sie sich ein inneres Leiden zuzog, an dessen Folgen sie dieser Tage verstorben ist.

Vorsicht mit der Petroleumlampe. Gestern Abend goß eine Frau in der Hermannstraße Petroleum auf die brennende Lampe. Hierbei explodierte die Lampe und trug die Frau Verletzungen an der linken Kopfseite davon.

Automobilunglück. Aus Höchst a. M., 18. Dez., wird uns berichtet: Gestern Abend wurde in der Nähe der Farbwerke ein Arbeiter von einem dem Bankier Harlach in Frankfurt gehörenden Automobil überfahren und getötet. Bis jetzt konnte noch nicht festgestellt werden, wer der Tote ist. So viel soll gewiß sein, daß der etwa 30 Jahre alte Mann in Einlingen an einer sozialdemokratischen Versammlung teilgenommen hat und sich auf dem Wege hierher befand. Der Chauffeur Seiffert wurde verhaftet und das Automobil beschlagnahmt. — Wie nachträglich festgestellt wurde, ist der Getötete der 34 Jahre alte Arbeiter Klapper aus Höchst. Er wurde von dem Automobil des Bankiers Harlach aus Frankfurt überfahren und am Kopf so schwer verletzt, daß er bald darauf starb. Das Fahrzeug hatte eine sehr gute Beleuchtung. Die Insassen behaupten, der Arbeiter sei nur infolge falschen Ausweichens unter den Wagen gekommen. Klapper war bei den Höchst-Farbwerken beschäftigt.

Ein Schwindler. Dieser Tage wurde in Mainz ein 65 Jahre alter Mann verhaftet, als er von einem Vorplatz einen Überzieher stahl. Man fand bei ihm eine griechisch geschriebene Liste mit den Adressen von Pfarrern in Wiesbaden, Mainz und anderen Städten der Umgegend, die der Verhaftete zu brandschaden gedachte. Er nannte sich Dagonax von Nancy; doch haben Ermittlungen ergeben, daß der Name falsch ist. Vielmehr besteht die Vermutung, daß der Unbekannte früher Pfarrer war und jetzt Pfarrer durch falsche Vorspiegelungen zu beschwindeln versucht.

Schwer verletzt wurde gestern Abend der 18 Jahre alte Bädergehilfe Friedrich Krause bei einem Sturze in der Eltvillerstraße. Der junge Mann erhielt einen Messerstich in den Hals und einen solchen in den Kopf, von denen der erstere lebensgefährlich sein soll. Auf Veranlassung des Arztes, der ihn in seiner Wohnung, Hellmündstraße 56, verband, wurde der Verletzte gestern Abend noch durch die Sanitätswache in das städtische Krankenhaus gebracht.

„Alle Tage Deutsch“ steht auf dem Titelblatt des vom „Deutschen Schulverein“ oder, wie er sich nebenbei verständlicher nennt: „Verein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande“ herausgegebenen Weltkalenders für das Jahr 1906. Es handelt sich hier um einen Abreißkalender der wertvollsten Art. Jeder Tagzettel bringt ein irgendwie mit den Bestrebungen des Vereins in Verbindung stehendes Bild nebst Notizen, Sprüchen, Versen usw., so daß jeder Zettel für sich allein an die empfehlenswertesten Ziele des Vereins erinnert und außerdem in der geschmackvollsten und interessantesten Weise in sein weites Wirkungsgebiet einführt. Wir empfehlen den Kalender jedem, der für die Erhaltung der deutschen Art, Sprache und Sitte im Auslande etwas übrig hat. In Wiesbaden ist das Werk bei Herrn Buchhändler Heinrich Stadl in der Bahnhofstraße zu haben.

Tagblatt-Sammlungen. Dem „Tagblatt“-Verlag gingen zu: Für Koblenz für Arme: von Frau J. D. 5 M., von E. M. 10 M., von Frau Dr. A. 4 M., von M. B. 3 M. — Für Brühl für Schulkinder: von M. B. 3 M., von A. R. Wiesbaden, 2 M., von Frau Julie Brühl 4 M., von E. M. 10 M., von T. v. 2 M., von Frau J. D. 5 M. — Für Wittichen für bedürftige Kinder: von Fabrikant Heintz. Götzen 5 M., von Karl Bagemanns Kindern 5 M., von einem Holländer 3 M., von A. R. Wiesbaden, 2 M., von M. B. 3 M. — Für die Kagenarbeit: von Fabrikant Heintz. Götzen 5 M., von Karl Bagemanns Kindern 5 M., von Fräulein P. Victor 5 M., von A. R. 5 M. — Für die Blindenschule: von T. v. 2 M., von E. M. 2 M., von A. R. 5 M., von B. 2 M., von einem Holländer 3 M., von Dr. M. 2 M., von Karl Bagemanns Kindern 5 M., von Fabrikant Heintz. Götzen 5 M., von M. B. 3 M. — Für das Verordnungsamt für alte Leute: von M. B. 3 M., von E. M. 5 M., von Fabrikant Heintz. Götzen 10 M., von Karl Bagemanns Kindern 10 M., von Fräulein P. Victor 3 M., von A. R. 5 M. — Für die Kinderbewahranstalt: von B. u. A. 5 M., von B. 2 M., von Fabrikant Heintz. Götzen 10 M., von Karl Bagemanns Kindern 10 M., von M. B. 3 M. — Für den Kinderhort: von M. B. 3 M., von Fabrikant Heintz. Götzen 5 M., von Karl Bagemanns Kindern 5 M., von einem Holländer 3 M., von A. R. 2 M., von B. u. A. 5 M. — Für das Rettungsamt: von Frau Dr. A. 3 M., von A. R. 5 M., von B. 2 M., von Fabrikant Heintz. Götzen 5 M., von Karl Bagemanns Kindern 5 M., von M. B. 3 M. — Für die Herberge zur Heimat: von M. B. 3 M., von A. R. Wiesbaden 2 M., von A. R. 2 M., von B. u. A. 5 M. — Für den Gesangsverein: von E. 1 M., von Frau Dr. A. 3 M., von B. u. A. 5 M., von A. R. 2 M. — Für das Paulinenamt: von Fabrikant Heintz. Götzen 5 M., von Karl Bagemanns Kindern 5 M. — Für die Schrippenfürche: von A. R. Wiesbaden 2 M., von B. 2 M., von Frau J. D. 5 M. — Für den Armenverein und das Waisenhaus: von A. R. 5 M. — Für die Naturforschungsstation: von Frau J. D. 5 M. — Für das Kind Lindenhof: von B. 2 M. — Für verheiratete Arme: von M. B. 3 M. — Für das Blindenheim: von E. M. 3 M. — Für den allgemeinen deutschen Schulverein zur Erhaltung des Deutschtums im Auslande: von Fabrikant Heintz. Götzen 5 M., von Karl Bagemanns Kindern 5 M.

Residenz-Theater. Morgen Mittwoch, nachmittags 4 Uhr, findet die letzte diesjährige Vorstellung für die Jugend statt und wird der mit vielem Beifall aufgenommene Schwank „Der verurteilte Prinz“ zu halben Preisen nochmals gegeben. Abends 7 Uhr wird Hüttenbausers Schauspiel „Der Privatdozent“ wiederholt. Donnerstag und Freitag bleibt das Residenz-Theater der Proben wegen geschlossen. Am Samstag findet die einmalige Aufführung des neuen Schwanks „Die Doppelthe“ von Kurt Kraus statt. In Pantomimen sind beschäftigt die Damen Vanden, Schenk, Sandori und die Herren Variat, Peger, Zacherer,

Wildebus, sowie Herr Schulte, in dessen Händen auch die Regie liegt. Auch für den ersten Weihnachtsfeierabend wird eine Kunst- und Musikvorstellung: „Es werde Licht“, Schauspiel von Max Gelpi. — Die jetzt gelösten Dudenblätter behalten bis 1. April 1906 Gültigkeit und eignen sich diese Abonnementsblätter auch ganz besonders zu Weihnachtsgeschenken, da diese Art des unregelmäßigen Abonnements bei größter Preisermäßigung (Jahre 10 M., 1. Sperrfrist 24 M., 2. Sperrfrist 18 M., halbes 9 M.) die angegebene ist. Die 50er Hefchen haben für die ganze Spielzeit Gültigkeit und kosten Jage 142 M., 1. Sperrfrist 87,50 M., 2. Sperrfrist 65 M., halbes 32,50 M.

Das Kaiser-Panorama ladet seine Freunde zu einer Reise nach Oberitalien an den herrlichen Comer-See mit seinen entzückenden Uferlandschaften ein; Como, Moltrasio, Bellagio, Varenna, Gravedona, Menaggio ziehen an unserem Auge vorüber. Die zweite Serie führt uns nach der Riviera, diesem paradiesisch-schönen Landstrich der nördlichen Küste des mittelländischen Meeres. Die malerisch gelegenen Orte Senna, San Remo, Mentone, Monaco, Nizza, Cannes werden naturgetreu vorgeführt.

Königlich Preussische Klassen-Lotterie. Die Midlagelose für die Lose zur 1. Klasse 24. Lotterie ist abgelaufen. Diejenigen Spieler, welche Wert darauf legen, die Nummern ihrer seitherigen Lose weiter zu spielen und die Erneuerung nicht bereits vorgenommen haben, werden daher gut tun, mit derselben nicht mehr zu zögern, da sie sonst ihre Lose leicht verlieren könnten, da im Bedarfsfalle jetzt anderweit darüber verfügt werden muß und die Nachfrage danach stark ist.

Kleine Notizen. Die Eisbahn auf den Lawn-Tennisplätzen der Kurverwaltung ist seit heute dem Schlittschuhverkehre geöffnet. — Das am vergangenen Sonntag im Kaiser-Saal abgehaltene Konzert des Trompeterkorps des Regiments Nr. 27 (Oranien) aus Mainz erfreute die zahlreichen Besucher sichtlich. Besonders applaudiert wurde Herrn Stadtrumpeter H. Heinrich, welcher seiner Trompete die herrlichsten Töne zu entlocken verstand. Dieses erste Konzert, welches Herr Karl Frederich in seinem neuen Lokale veranstaltete, war überhaupt ein wohlgeordnetes. — Auf dem Eislauf-Sportplatz an der Platterstraße findet morgen Mittwochnachmittag Konzert statt. — Bei der Zwangsversteigerung des zur Brunstischen Konsumkasse gehörigen Wohn- und Geschäftshauses Wiesbadenerstraße 43 zu Viebrich blieb Herr Rentner W. O. Schneider-Gindice zu Wiesbaden Zuschlagender.

Marburg, 18. Dezember. Die Maschine des heute Abend gegen 7 Uhr hier von Kreuzthal eintreffenden Personenzuges entgleiste bei der Station Ludwigshütte. Die Maschine fiel die Böschung herunter. Von hier wurde eine Hilfsmaschine nach der Unfallstelle abgefordert. Menschenleben sind nicht zu Schaden gekommen.

k. Mainz, 19. Dezember. Von den letzten gemeldeten fünf vermissten Personen wurde die Leiche des Kaufmanns Schmund bei Mainz und die des Dienstmädchens Therese Pan bei Freiweilheim gefunden. — Umfangreiche Diebstähle sind bei der Güterabfertigungsstelle vorgekommen. Gestohlen wurden ganze Kisten mit Lebensmitteln, Zigarren, Schuhwaren und andere Sachen. — Eine blutige Schlägerei entstand Samstagabend auf der Vöhrstraße, wobei der 19-jährige Franz Döbler von dem 33-jährigen Schiffer Johann Reiningger einen wichtigen Messerstich in die Brust erhielt. Der Bruder des Döblers drang nun mit dem Messer auf den Reiningger ein und verletzte diesen schwer. Beide wurden bewußtlos ins Hospital verbracht. Döbler dürfte kaum mit dem Leben davonkommen. Der Streit war wegen zweier Mädchen entstanden.

Mainz, 19. Dezember. Rheinepegel: 88 cm gegen 94 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Ein unglaublicher Noheitsakt wurde von der Strafkammer Duisburg abgeurteilt. Angeklagt war der Bergmann Heinrich Warring aus Mülheim (Ruhr). Er hat gemeinschaftlich mit mehreren anderen nicht ermittelten Vergleuten während des letzten Vergarbeiterstreiks eines Nachts aus reiner Mautlust den Schreiner Klingenberg auf der Wellingshofer Straße in Mülheim-Ruhr überfallen, ihm eine große Anzahl Messerstiche am ganzen Körper beigebracht und mit gestieften Füßen auf den Kopf getreten, so daß der Mißhandelte bewußtlos in einer großen Blutlache auf der Stelle liegen blieb. Das Urteil lautete auf nur ein Jahr 6 Monate Gefängnis.

Sport.

Paris, 18. Dezember. Die internationale Vereinigung der Automobilclubs, auf welcher sämtliche Delegierten der Automobilclubs des Auslandes anwesend waren, beschloß, daß das Gordon-Bennett-Rennen im Jahre 1906 nicht ausgetragen werde.

Kleine Chronik.

Große Unregelmäßigkeiten sind beim Darlehens-Lassen-Verein Oberlin in Unterfranken entdeckt worden. Der Vorstand, Bürgermeister Walz, wurde verhaftet, nachdem er wenige Tage zuvor als Ortsvorstand wiedergewählt worden war. Verschiedene Bürger sind um aufzuheben 6000 M. geschädigt worden. Der Bürgermeister soll auch während seiner sechsjährigen Amtszeit doppelte Beitragsgebühren zugunsten seiner Tasche erhoben, Pauschalzettel, Holzgelde und die Hundsteuer für sich verwendet haben. Gleichwohl wurde er abermals gewählt.

Mit einem Summischlauch totgeschlagen wurde bei einem Streite in Koblach der 40-jährige Bergmann Blei. Der Täter wurde noch in derselben Nacht verhaftet.

Eine starke Explosion erfolgte im Kesselhaus der Kognalbrunnerei Eifen in Trier, wahrscheinlich verursacht durch einen Dynamitkörper, der zwischen die Kessel geraten war.

Im Fieberwahn. In Krefeld stürzte sich eine Wäscherin, die junge Frau eines Steinbruders, in einem unbewachten Augenblicke im Fieberwahn aus dem Fenster der zweiten Etage auf das Straßenpflaster, wo sie tot liegen blieb.

Liebesaffäre. Ein verheirateter Mann aus der ersten Gesellschaftsreihe Bernburgs, der mit einem jungen Mädchen ein Verhältnis unterhielt, wurde von seiner Gattin bei dem Stillschicken überrascht. Er gab auf seine Frau einen Revolverstoß ab und verletzte sie am Arm. Seit diesem Ausbruch ist das junge Mädchen verschwunden. Die besorgten Eltern haben sich an die Polizei wegen Ermittlung desselben gewandt.

Ein jäheres Schachungsunfall beim Schichtwechsel wird von der Grube Heintz-Dechen (Neunkirchen Saar.) gemeldet. Das Fördergerippe schoß über das Ziel hinaus, das anhängende Gerippe fiel oben an die Seilseile, während das abgehende unten im Schachte schwer aufstieß. Der Maschinist gab, als er den Schlag hörte, so-

Nach dem öffentlichen Börsen-Kursblatt der Maklerkammer zu Frankfurt a. M.

1 Pfld. Sterling = $\mathcal{A}$ 20.40; 1 Franc, 1 Livre, 1 Peseta, 1 Lira = $\mathcal{A}$ 0.80; 1 österr. S. L. G. = $\mathcal{A}$ 2; 1 fl. ö. Whrg. = $\mathcal{A}$ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = $\mathcal{A}$ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl. Whrg.; 1 fl. holl. = $\mathcal{A}$ 1.70
1 skand. Krone = $\mathcal{A}$ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = $\mathcal{A}$ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = $\mathcal{A}$ 2.16; 1 Peso = $\mathcal{A}$ 4; 1 Dollar = $\mathcal{A}$ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = $\mathcal{A}$ 12; 1 Mk. Bko. = $\mathcal{A}$ 1.50.

[illegible]

Gummi-Schuhe



Nur allerbeste Fabrikate
zu sehr billigen Preisen.

Neustadt's Schuhwarenhaus

Wiesbaden, Langgasse 9.

Telefon 3051. 2973

Apfelwein-Sekt,

Goldene Medaille Paris u. London,
vorzüglich im Geschmack, gut bekömmlich
und sehr gut als passendes Weihnachts-
Geschenk geeignet, empfiehlt 3245

Jakob Stengel,

Schaumweinfabrik, Sonnenberg.

Niederlagen bei:

C. Acker, Nachf., Gr. Burgstr. 16.	August Engel, Tannusstr. 12.
Gabriel Hecker, Bismarckring 37.	Louis Hofmann, Adelheidstr. 50.
Eduard Böhm, Adolfstr. 7.	J. C. Meier, Kirchgasse 52.
Wilh. Meh. Birk, Adelheidstr. 41.	J. Rapp, Nachf., Goldgasse 2.
Joh. Haub, Mühlgasse 17.	J. M. Roth, Nachf., Kais.-Friedr.-Ring 44.
Aug. Mortheuer, Nerost. 26.	Jac. Schaub, Grabenstr. 3.

Thee

von neuer Ernte:

Grassthee	per Pfd.	Mk. 1.60
do. nur aus allerfeinsten Sorten		1.80
Ferner in Packeten	1/2 Pfd.	1.00
Haushaltungsthee	25	50
do. extra	30	60
Familienthee	40	75
Gesellschaftsthee	50	100
Sensorenthee	65	125
Fürstentheo	75	150
Mandarintheo	100	200

Dem Preis entsprechend **unerreichte**
Qualitäten, wie solche wohl selten im Handel
geboten werden. 2733

Messmer's Thee

zu Originalpreisen.

meine Thee- und Kaffee-Kunden zu

diesen Preisen.

la holländ. Würfelzucker,

10 Pfd. Mk. 2.40.

la Gries-Raffinade,

10 Pfd. Mk. 2.20.

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10
und Bismarckring 19.

Klöter's Kaffee ist der beste,

seits frisch zu haben bei:

Jos. Köhler, Schachtstr. 10.
Ph. Aug. Krauss, Albrechtstr. 36.
Ad. Kuhn, Körnerstr. 6.
Wilh. Meuser, Lützenstr. 17.
Das. Preis, Blücherstr. 4.
E. Ronsiek, Emserstr. 48.

Eier, frische, schwere Italiener, per Stück

12 Pf. **F. W. Müller,** Retort. 21.

Rohlentasten v. M. 2.50 an.

Diensthirme v. M. 2.75 an

bis zu den elegantesten Aus-

führungen wegen vorzüglicher

Saison mit

10 % Rabatt

empfiehlt

Süd-Kaufhaus,

Moritzstr. 15.



Bitte

die mir zugedachten Bestellungen in Weinen, Sekt etc. möglichen-
st frühzeitig zu geben, damit in den letzten Tagen vor dem Fest alles pünktlich erledigt werden kann.
F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10, Bismarckring 19.
Weinbau und Weinhandel.



Sanitäts-Pfeifen,

bestbewährte Gesundheits-Pfeife.

3700

Alleinverkauf zu Fabrikpreisen.

W. Barth, Drechsler, Neugasse 17,
n. d. Moritzstr.

C. Koch, Wiesbaden,

Inhaber Emil Schenk,

— Papier- und Kunstmaterialien-Handlung, —

Ecke Birchgasse und Michelsberg — gegründet 1836,

empfiehlt in reicher Auswahl:

Feine Briefpapiere, Schreibmaschinen, Ordnungs- u. Documenten-
Mappen, Actentaschen, Photographie- und Postkarten-Alben,
Tage-, Poche- u. Gästebücher, Blumenkalender, Tischkarten usw.
Füllfederhalter in allen Preislagen.

für sämtliche Zeichen- und Malutensilien,

Gegenstände für Holz- und Tiefbrand sowie Kerbschnitt,
Brennapparate, Kerbschnittmesser, Brenn- und Malvorlagen,
Schulbedarfsartikel.

Vertreter der Geschäftsbücher-Fabrik von J. C. König & Ebhardt
in Hannover.

Stoffwände von Mey & Edlich in Leipzig.

Monogram- und Wappenprägungen werden schnellstens besorgt.

Bestes Papiergeschäft am hiesigen Platze. 3577



R. Weidemann,

Gr. Burgstr. 17.

Empfehle mein großes Lager in:

Alten u. neuen Geigen u. Celli, Bogen, Rasten, Pulte,
Gitarren, Zithern, Mandolinen, Mund- und Zieh-
harmonikas, Spiel-Uhren, Blech- und Holz-Blas-
Instrumente, Grammophone und Platten etc.

Malosol-Caviar

in ausgesucht feinsten Waare, per Pfd. Mk. 10.—, 12.—, 14.—, 16.—, 18.—, 20.—.

Pommer'sche Gänsebrust.

Gansleberpasteten von 1.20 an.

Gansleberwurst v. Mk. 1.— an.

Hattenheimer aus der Kgl. Domänen-Kellerei 1/2 Fl. Mk. 1.50.

Nackenhener „ „ Hess. „ „ 1/2 Fl. Mk. 2.75.

Beide sind ganz hervorragend schöne Original-Natur-Weine. 3749

J. M. Roth Nachf.,

Grosse Burgstrasse 4 und Kaiser-Friedrich-Ring 44.

Delicatesskörbe

in schönster Ausführung von 5 Mk. an.

Kronenhummel, Sardinen in Oel.

Hattenheimer aus der Kgl. Domänen-Kellerei 1/2 Fl. Mk. 1.50.

Nackenhener „ „ Hess. „ „ 1/2 Fl. Mk. 2.75.

Beide sind ganz hervorragend schöne Original-Natur-Weine. 3749

„Waldeck“

Feines Restaurant im Walkmühlthal.

Beliebter Ausflugsort.

Schöne Säle für Gesellschaften u. Vereine.

Telefon 346.

— Café. — Wein. — Bier. —

Tageskarte. 3292



Christbaum- Ständer

mit Wasser-Füllung,

erhält den Baum, sowie die Zimmerluft frisch

und würzig. 3690

in verschiedenen Ausführungen bei

Conrad Kressl, Taunusstr. 13.

Brillantringe

empfehle als

Spezialität

in grosser Auswahl

zu bekannt billigen Preisen.

Fritz Lehmann,

Juwelier,

3 Langgasse 3.

„Brindisi“

(italienischer Rothwein),

Qualitätswein I. Ranges,

im Laboratorium Fresenius
chemisch untersucht
und ärztlich empfohlen,

per Fl. 80 Pf., bei 13 Fl. 75 Pf.
ohne Glas, empfiehlt

J. Rapp Nachfolger

(Inh. Oscar Roessing),

Colonialwaaren-, Delicatessen-,

Weinhandlung,

2 Goldgasse — Goldgasse 2.

Ferner zu haben bei:

Aug. Hecht, Gneisenaustrasse 19.

F. W. Bernhardt, Oranienstrasse 60.

J. W. Diefenbach, Yorkstrasse 23.

Geschw. Dillmann, Jahnstrasse 2.

Carl Ernst, Steingasse 17.

Carl Ender, Oranienstrasse 4.

Jos. Gli-zinski, Geisbergstrasse 6.

Ph. Hilde, Bleichstrasse 21.

W. Kohl, Seerobenstrasse 19.

Müller Consum, Wellritzstrasse 42.

Ph. Krauss, Albrechtstrasse 36.

Anna Kupka, Herderstrasse 6.

G. Kochendörfer, Yorkstrasse 9.

Gg. Lind, Walramstrasse 6.

Jos. Seilberger, Steingasse 6.

C. Schönfelder, Herderstrasse 17.

L. Schrey, Röderstrasse 41.

Gg. Stark, Röderstrasse 29.

Hch. Sticker, Saalgrasse 24.

Carl Zorn, Weillstrasse 2.

W. Weiland, Hirschgraben 18.

In Mosbach:

R. Wackenreuter, Weibergasse.

In Biebrich:

L. Nemnich Wwe., Mainzerstr. 41.

In Dotzheim:

Anna Heinen, Wiesbadenerstrasse 40.

Aug. Wilhelm, Neugasse 24.

In Rambach:

Ph. Bar. 3250

In Sonnenberg:

C. Dienstbach, Wiesbadenerstr. 39.

Ph. L. Dürr, Rambacherstrasse 2a.

„Nicht Neugasse.“

Hochinteressant u. lehrreich

Ist die Zucht und Pflege von Fischen, Aquarien
in jeder Preislage. Großer Rollen Glasaquarien
zu herabgesetzten Preisen. Wasserpflanzen, Fische,
Grotten, sowie sämtliche Utensilien empfohlen

Scheibe & Co.,

Friedrichstr. 46.

Kochkisten,



Selbstkocher

empfiehlt als 3637

prakt. Weihnachtsgeschenk

Erich Stephan

Kl. Burgstrasse,

Ecke Häfnergasse.

gerahmter Bilder

Sehr billiger Ausverkauf

bei **G. Noertershauser,**

Bühnenstr. 4. Fernsprecher 2143.

Stadt-Versand.
Preislisten zu Diensten.

Weiner's Obst- und Gemüse-Konserven.

Erstklassige Qualität.
Stramme Füllung.

Willkommene Weihnachts-Präsente: Gelee und Marmeladen in 5- und 10-Pfd.-Eimern, Obst-Konserven in Gläsern, sowie Mixed-Pickles, Gurken etc. 3759

Weiner's Eierteigwaren- und Konserven-Haus (eigene Fabrikation), Mauergasse 17. Telefon 2350.

2070 Telefon 2070.

J. & F. Suth,

Museumstrasse 4.

Ecke Delaspeestr. 3.

Haben unsere

Weihnachts-Ausstellung

eröffnet und bitten um gefl. Besichtigung unserer — 11 — Schaufenster.

Wir empfehlen:

Axminster-Teppiche, Smyrna-Teppiche, Brüssel-Teppiche etc.

(nur erstklassige Fabrikate, unübertroffene Auswahl),

Gardinen, Stores, Ueberdecorationen von den einfachsten bis zu den feinsten Ausführungen.

Grosse Lager in Orientalischen Teppichen, Kelims, Djidjims etc.

Tisch-, Reise-, Divan-, Bettdecken. ○ ○ ○ ○ ○ ○ ○ **Angora- und Ziegen-Felle.**

Tournay-, Brüssel-, Plüsch-, Woll-, Cocos- und Linoleum-Läufer.

!! Uebernahme ganzer Einrichtungen!!

Unsere Geschäfts-Lokale sind bis Weihnachten auch Sonntags geöffnet.

3453



Grosses Lager
in **Uhren** und
Goldwaren,
Hausuhren,
Freischwinger,
Regulateure,
Küchenuhren,
Nippuhren.

Spezialitäten:
Trauringe,
Uhrketten,
Haarketten,
Emaillé-Schmuck
mit eigenem Porträt
etc. etc.
unter fachmännischer
Garantie zu billigsten
Weihnachts-Preisen
bei 3235

Fr. Kämpfe,
20 Webergasse 20.

Christbaumschmuck

in Glas und Lametta, nichttropfende Baum-
kerzen, Toilettekerzen in Weihnachtspackungen
empfiehlt billigst

Th. Rumpf,
Saalgasse 8.

Harzer Kanarien,

höchste Sänger in jeder Preislage unter Garantie
für Gesang und Leistung. offerieren

Scheibe & Co.,
Friedrichstraße 46.

Präsent- oder Probekistchen

mit **6 Flaschen** vorzüglichem **Rheinwein** (eigene Kelterung)
in schönen Kistchen verpackt **frei** jeder deutschen Bahnstation einschliessl. Verpackung
zu dem sehr billigen Preis von **Mk. 6.50.** Kleinere Probekistchen mit 2, 3,
4 Flaschen, gefüllt mit Weiss-, Rot- oder Südweinen oder Sekt, per Kistchen franko von
Mk. 2.— an. 2994

F. A. Dienstbach, Herderstrasse 10 u. Bismarckring 19, Weinbau — Weinhandel.

Kobold und Frauenlob,

neueste **Schlittschuhe,**

sowie alle anderen gangbaren Systeme empfiehlt

Hch. Adolf Weygandt,

Eisenwaren-Handlung,
Ecke Weber- und Saalgasse. 3679

Email-Firmenschilder

Schulranzen u. Taschen, selbstverfertigt,
Ph. Mohr, Sattlerei, Delaspeestr. 2. empfiehlt

liefert in guter Ausführung als Specialität zu
billigen Preisen 2996
das Wiesbadener Emailwerk **M. Rossi,**
Webergasse 3 — Wauergasse 12.

Wilh. Michaelis,

Musiklehrer u. Klavierstimmer, Kapellenstr. 12. B.

Schulbuch-

E. Bornemann

Ruisenstraße 25,
empfiehlt 3682
Zeitgeschenke
für Jung und Alt.

Handlung

Korbwaren-Industrie
Goldgasse 16. **Lud. Heerlein,** Goldgasse 16.

Grösstes Lager
moderner Rohrmöbel in allen
Preislagen. 3574
Triumph- u. Brillantstühle,
Arbeitskörbe — Blumentische,
Etagères, Wäschepuffs,
sowie alle Bürstenwaren,
Leder u. Putztücher. 3327

Haus-Apotheken, Taschen-Apotheken

in allen Preislagen. 3574
Med.-Drog. „Sanitas“,
nur Mauritiusstr. 8.

Rußbaum-Pianino

m. Aufsch. u. Nummern Zug u. Garantie f. R. 490
zu vt. Ans. 2-5 Uhr Heinrichsberg 4, Eingang
rechts, Günther.

Kaufen Sie keine Möbel mehr,

bevor Sie nicht das convenierendste Möbellager **Blücherplatz 3** besichtigt haben. Grosses Lager: Möbel, Betten, Schränke, Verticows, sowie complete
Ausstattungen enorm billig. Theilzahlungen gestattet. P's. Kunden erhalten bei Einkauf ihrer Möbel ein Weihnachtsgeschenk gratis.

Prima
Gummi-Schuhe

Muskelstärker

Wärmflaschen



Poröse Katzenfell

empfehlen in grosser Auswahl 3137

Baumcher & Co.

Königl. Hoflieferanten,
Schützenhofstrasse 2, Ecke der Langgasse.

Decken

Sie Ihren Weihnachts-Bedarf in
Gold- und Silberwaren,
Trauringen, Taschenuhren etc.

bei **Julius Rohr,**
Juwelier,
Neugasse 18/20.
Geschäftsgründung 1833.

Neu aufgenommen:

Versilberte Waren.

3758

Verlangen Sie überall:

Wilmer's Thee.

Directer Bezug

von der indischen Pflanzung

„Goalpara“.

	1/2 Pfd.	1/4 Pfd.	1/8 Pfd.
Pekoe	Mk. 3.—	Mk. 1.50	Mk. 0.85
Orange Pekoe	Mk. 4.—	Mk. 2.—	Mk. 1.10
Broken Orange Pekoe	Mk. 5.—	Mk. 2.50	Mk. 1.35

Nur ächt in Blechdosen mit Firma-Plombe.

Zur Bereitung dieses unüber-
troffenen, äusserst gehaltreichen, daher
sehr ausgiebigen und der Gesundheit
wegen seines Eisengehaltes sehr zu-
träglichen Thee's, genügt 1 Theelöffel
(2 Gramm) für 2 Tassen und ist stets
nur frisch kochendes Wasser zu ver-
wenden.

3734

Kinder- Schliffen.

Hch. Adolf Weygandt

Eisenwarenhandlung,
Ecke Weber- und
Saalgasse. 3678

Großer Schuhverkauf

zu herabgesetzten Preisen.

6 Ellenbogengasse 6,
Schuhlager.

Stätte: Zofstadt, Hauptstrasse 22.

Bücher.

Gelegenheits-Exemplare
und Restauflagen.

In grosser
Auswahl!

Nur so lange
Vorrat!

Opernführer

enth. 220 Opern,
geb. d.

95 Pf.

Schauspiel-
führer,

enth. 300 Theater-
stücke, geb. d.

95 Pf.

Klassiker

in 1, 2, 3, 4 und
mehr Bänden
à Band von

Mk. 1.35 an.

Kinder-
Kalender 1906

geb. d. **90** und
100 Pf.

Koch-Bücher

von
30 Pf.
an.

Werke
alter Meister

à Bd.
Mk. 1.25

Reuter's

Werke
in 4 Bd., geb. d.

Mk. 6.00

Schöbel,

Prinzen-Märchen,
geb. d.

in Prachtbd.
Mk. 5.00

Märchen-Bücher

von:
**Andersen
Bechstein
Grimm
Hauff
Reinick**
etc.

zu
**18, 25, 45, 65,
85, 125, 195 Pf.**
und teurer.

Knaben-Schriften

wie:

Gulliver's Reisen
Lederstrumpf's
Erzählungen
Münchhausen's
Abenteuer
Onkel Toms Hütte
Robinson Crusoe

in schönen
dauerhaften
Einbänden

von 18 Pf. an.

Mädchen-Schriften

bekannter Jugendschriftstellerinnen
u. A. von:

**L. Friedrich
E. Ludwig
E. Polko
A. Schober
O. Wildermuth**
etc. etc.

in jeder
Preislage.

Als ganz besonders geeignetes

Weihnachts-Geschenk

für
Knaben u. Mädchen

empfehlen:

Deutsche Sagen
Deutschlands
Wunderhorn
Das Buch der
Entdeckungen
Das Buch der
Erfindungen
Das Buch der
Tierwelt
Länder- und
Völkerkunde

jeder Band
Mk. 4.00

so lange
der Vorrat
reicht.

v. Enzberg,
Nordpolfahrten,
geschmackvoll
geb. d.

Mk. 4.00

Gerstäcker's
sämtl. Romane,
ungebd. à Bd.

90 Pf.,

geb. d. à Bd.
Mk. 1.35

Heine's
Breviarium,
in mod. Einband,
oben mit
Goldschn.,

Mk. 2.50

Lieder,
Deutsche, aus alter
und neuer Zeit,
mit Noten,
schön geb. d.

Mk. 4.00

Rückert,
Liebesfrühling,
in Prachtbd. geb. d.

Mk. 5.00

Polko,
Meister der Ton-
kunst, eleg. geb. d.

früher **Mk. 5.00,**
jetzt
Mk. 2.00

Romane
bedeut. Autoren
in Geschenkbänd.
geb. d. zu enorm

**billigen
Preisen.**

Arnold,
Der Jugend
Heimgarten,
geb. d. in Prachtbd.

Mk. 5.00

Ringe

für Damen
und Herren,

wunderbare Muster in allen
Preislagen billig.

Peter Henlein,

Goldwaaren, Uhren.

Bitte im eigenen Interesse ge-
nau auf **Firma**, sowie Laden-
eingang **Kirchgasse 40**
zu achten.

Als besonders schöne preiswerthe

Rheinweine

empfehle ich:	p. Fl.	p. Fl.
1903er Rischwein	50	45
1903er Riersteiner	60	55
1902er Reidesheimer	70	65
1903er Reidesheimer Markschall,	75	70
Königl. Domäne Arnstadt.		
1903er Rodesheimer Dauthaus,	80	75
Wingerverein Rodesheim.		
1902er Rodesheimer	80	75
1902er Reudorfer Kirchweg,	85	80
Wingerverein Reudorf.		
1897er Rodesheimer	1.—	95
1900er Reidesheimer	1.25	1.20
1895er Reudorfer, Jah 12,	1.50	1.40
Königl. Domäne.		
1895er Reudorfer, Jah 16,	1.70	1.60
Königl. Domäne.		
1900er Rodesh. Berg Rodesheim, 2.10	2.—	

Bei grösserer Abnahme oder in Gebinden von
20 Liter an entsprechend billiger. Ferner empfehle
vorzügliche **Mostweine, deutsche u. franz.**
Mostweine, Sektweine und Cognac.
Verfandt nach allen Gegenden.

Ludwig Bauer, Weinhandlung,
Kierchstrasse 32, 1.

Weihnachts- Artikel.

Grosse neue Mandeln	Pfd.	—85
bittere		1.20
Gerieb. Cocoskerne		—50
Neue Haselnusskerne		—70
Neue Cern. Citronat		—80
Orangeat		—80
Extragr. ital. Haselnüsse	Pfd.	—35 u. —50
franz. Walnüsse	Pfd.	—50
Neue Parandüsse		—70
Rosinen	Pfd.	40, 60 u. 70 Pf.
Corinthen	Pfd.	30, 40, 60 u. 70 Pf.
Sultaninen	Pfd.	40, 50, 60 u. 80 Pf.
beste Tafelrosinen	Pfd.	1.—
Kraichmandeln		1.—
Feinste Tafelfeigen im Kistel		—70
oder lose		—25
Neue Feigen		—80
Delic.-Tafeldatteln		—75
Delic.-Datteln in Schachteln		—80
Datteln (Kalifat)		—80
Orangen Dutzend Mk.	—80	—85
Mandarinen	Mk.	1.—
Candirt. Früchte, assort.	Pfd.	2.—
Reine Vanille-Chocolade		1.—
Bittere Chocolade		2.—
Fst. Confectmehl	10	1.80
Griesaffinade	10	2.20
Puderraffinade	10	2.70
Grösste Messina-Citronen 12 St.	70 u. 85 Pf.	
Vanille in Stangen 15, 20, 30 und 45 Pf.		
Vanillin Pack 10 Pf., 10 Päckchen 90 Pf.		
Rosenwasser, Pottasche, Hirschhornsalz, Ammonium, Backoblaten, Streuzucker.		

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- u. Oranienstr.

Bezirks-Fernsprecher 216. 3512



Kaffee- mühlen,

bestes Fabrikat,
empfiehlt billigst 2473

Franz Flössner,
6 Wellstrasse 6.

Weihnachtsbäume

in größter Auswahl von 30 Pf. an zu verkaufen
Erbacherstrasse 7, Parterre.

**Rein
Hasen-Offen
mehr**

ohne die außerordentlich schwachen und
ausgiebigen

Weiner's Wiesbadener Spägle.
Täglich frisch nur zu haben
Eisenwarenhaus **Weiner,**
Rauergasse 17. 2893

Nicht vorrätige Bücher
werden schnellstens beschafft.

S. Blumenthal & Co.

Kirchgasse 46.

Praktische Weihnachts-Geschenke.

Damen-Wäsche.

Gute Taghemden mit Spitze Mk. 1.50 an.
Dieselben mit Madeira-Handfeston Mk. 2.—, 2.25 bis 2.75.
Dieselben mit solider Stickerei Mk. 2.50, 3.—, 3.50.
Beinkleider Mk. 1.75, 2.—, 2.50 an.
Nachthemden Mk. 3.50, 3.75, 4.— etc.
Frisirmäntel Mk. 4.—, 4.50, 5.— an.
Stickerei-Röcke Mk. 4.50 bis 100.—
Spitzen-Röcke Mk. 6.75 an, 8.50, 9.75 etc.

Schürzen.

Hübsche Zierschürzen Mk. 0.70, 0.90, 1.— etc.
Hausschürzen Mk. 0.75, 1.—, 1.50, 2.—.
Trägerschürzen Mk. 1.50, 1.75, 2.—, 2.50.

Weihnachts-Schürze Martha

Mk. 1.—.

Weisse Kinder-Schürzchen.

Taschentücher,

ganz enorme Auswahl.

Specialitäten:

Reinleinenes Tücher Dtzd. Mk. 5.—, 6.—.
Schlesische, Bielefelder, Irische-Tücher.
Reinleinenes Hohlraumtücher Dtzd. Mk. 4.—, 5.—.
Elegante Spitzen- und à jour-Tücher.

Fertige Tücher mit Buchstaben

1/2 Dtzd. Mk. 2 an.

Reinleinenes Hohlraumtücher mit handgestickten
Buchstaben per 1/2 Dtzd. Mk. 3.50.

Baby-Artikel.

Kleidchen, Hütchen, Mäntelchen,
Erstlings-Wäsche, Kinderwagen, Schlafkörbe,
Bettchen, Möbel.

Knaben- u. Mädchen-Wäsche
sehr preiswerth.

Tisch- u. Bett-Wäsche.

Betttücher, 160 x 250, Mk. 2.75, 2.90.

Kissenbezüge Mk. 1.25, 1.50, 2.—.

Bettbezüge, 130 x 180, Mk. 4.50.

Preiswerthe Bettwäsche mit Handarbeit.

Bettdecken, Steppdecken, Woldecken.

la Daunendecken Mk. 27.—, 32.—.

Tischtücher, 160 lang, Mk. 2.25, 3.—.

Servietten Dtzd. Mk. 6.—, 6.50 etc.

Theegedecke, 160 gross, Mk. 4.50 an.

Handtücher Dtzd. Mk. 5.—, 6.—, 6.50, 7.—, 8.—.

Küchenwäsche Dtzd. Mk. 3.50 an.

Herren-Wäsche.

Oberhemden, Frackhemden, Nachthemden,
Uniformhemden.

Kragen — Manschetten über 50 Arten.

Cravatten.

Webergasse
30.

Theodor Werner,

Ecke
Langgasse.

Leinen- und Wäsche-Haus, gegr. 1868.

3580

Weihnachts-Geschenk für Herren!
Patent-Cigaretten-Stiel „Raucherfreund“.
Seine befeuchteten Cigaretten nicht
Sport Stiel mit Gelb!



Frederick und nach, bestes Gut
für Offiziere, Mobilmacher, Reiter u.

Offenbacher Lederwarenhaus,
W. Reichelt, Große Burgstraße 6.

M. Bentz, Telefon 341.
WIESBADEN.
Gegr. 1883.

Oberhemden nach Maass,
garantirt guter Sitz. 2770

M. Bentz,
Ellenbogengasse 12.

Ringfreie Kohlen.

Anthracitkohlen, Körnung II,
Ruhr-Ruß, Körn. I, II u. III,
Bestmellierte Kohlen,
Förderkohlen,
Braunkohlen-Brickets
sowie Anzündholz

empf. in nur 1a Qual. die Kohlenhandlung
Gustav Hless,
Waldramstraße 27.
Niemand verläumt einen Versuch zu machen.

Klöter's Kaffee ist der beste.

Stets frisch zu haben bei:
H. B. Becker, Rainierstr. 52.
W. B. Berger, Dohrstr. 33.
L. Blum jr., Gießenstr. 27.
C. Cramer, 235 thür. 13.
W. Diederichsen, Weidenstr. 12.
C. Diehl, Römerberg 1.

Umzüge

der Möbelwagen und Federrollen bei u. Garantie
Ph. Mann, Rheinstraße 42, Erb. Hart.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.

Zur 1. Klasse der am 9. Januar beginnenden neuen 214. Lotterie sind Lose zu haben:
Ganze zu 40, Halbe 20, Viertel 10, Achtel 5 und Zehntel zu 4 Mark.

Königliche Lotterie-Einnahme.
H. Wience, Rainierstr. 31.

Thee neuester Ernte!

	per 1/2 Ko.	Mk.
No. 1. Grün-Thee		1.80.
No. 2. Grün-Thee aus nur guten Marken		2.—.
No. 3. Congo, kräftig		2.—.
No. 4. Souchong und Congo		2.40.
No. 5. Haushalt-Thee, beliebte Marke		3.—.
No. 6. Visiten-Thee, mild und fein		4.—.
No. 7. Marawaken-Thee, kräftig		5.—.
No. 8. Mal-erm schun., sehr fein		6.—.
No. 9. Peccobiliten, feinste Marke		7.—.
No. 10. Mischung: Non plus ultra		8.—.

Lose gewogen und in Packeten 1/2, 1/4, 1/8, 1/16 Ko.

Freie Muster jederzeit zu Diensten!

A. H. Linnenkohl.

Detail-Verkauf Wiesbaden:

Gegr. 1852. Ellenbogengasse 15. Tel. No. 94.

Trauringe

empfiehlt zu bekannt billigen Preisen

H. Blumer,

Juwelier,
Wellritzstr. 32.

Wo kauft jeder gute Patriot seine Weihnachtsgeschenke?

Im Deutschen Kolonialhaus,

Große Burgstraße 13.

Großer Schuhverkauf.

Nur Neugasse 22. 1. Etage hoch.

Jahmer Papant, grün, prodr. Gefied.
mit oder ohne Kaffig zu verkaufen. Anzusehen zw.
3-5 Uhr Kaiser-Friedrich-Str. 82, 3.

S. Lammert, Sattler,

nur Rehgasse 33, früher Goldgasse 8.



empfiehlt zu billigen Preisen:
Sattelkissen für Knaben und Mädchen, Portes
monnaies, Sesseltücher, Briefstaschen,
Reisetaschen, Handtaschen, Handemantelkörbe
und alle Lederwaren.
Reparaturen prompt und billig.



3620

Bei jeder Witterung macht

Albion

die Hände blendend weiß.

Nacht à Flacon 60 Pf., Doppelfl. 1 Mk.
in Apotheker Blum's Flora-Drogerie,
Große Burgstraße 5.

Tiefe Hohl-Roller.

Original-Stamm Seifert.
Prämiert mit massiv gold.
u. silb. Medaillen. Letzte
Ausstellung am 3. 12. in
Darmstadt zwei 1. und zwei
hohe 2. Preise nebst 6 Ehren-
preisen, am 10. 12. in Frankfurt
am M. vier 1. Preise u.
den 10. Ehrenpreis. Empfehlung: Säbne je
nach Gefangenschaft zu 8, 10, 12, 15 Pf.
und höher. Phil. V. H. Webergasse 54,
Vogelfutterhandlung. NB. Probezeit u.
Umtausch bis nach Weihnachten gestattet.



Malkasten

für Oel u. Aquarell

von 20 Pf. an kaufen Sie am besten in der 3573

Drogerie Sanitas,

nur Mannsstr. 3, neben Waltha.

36 Kirchgasse 36.

Jugendchriften.

Klassiker.

Gesangbücher.

— Bilderbücher. —

Buchhandlung und Antiquariat
Heinrich Kraft.Großes Lager antiquarischer Bücher
zu bedeutend
ermäßigten Preisen.**36 Kirchgasse 36.****Weihnachts-Geschenke**

empfehle:

Herren-Westen von 2.50 Mk., woll. Herren-
und Damen-Hemden von 1.50 Mk., Unter-
hosen von 75 Pf., Jacken 80 Pf., Normal-
hemden von 90 Pf., Strümpfe und Socken
von 35 Pf., Blousen von 1.50 Mk., Badetücher
von 90 Pf., Sandalschuhe v. 20 Pf., Unterwäsche,
Corsetts, Schürzen, Kragen, Manschetten,
Gravatten, Schirme, Taschentücher, Bett-
wäsche etc. zu sehr billigen Preisen. 3761**M. Junker, Webergasse 31.****Ohr-Ringe**Reizende Neuheiten in
Perlen, Opal-
pr. Simili-Steinen etc.
in jeder Preislage.**Peter Henlein.**Bitte im eigenen Interesse ge-
nau auf Firma, sowie Laden-
eingang, Kirchgasse 40,
zu achten.**Kleiderbüsten**von Nr. 38—52, in Stoff u. Lack, mit u. ohne Ständer,
auch nach Maß zu Fabrikpreisen. Akademische
Zuschneidenschule, Luisenplatz 1a, 2.**Die nass wischbare
Bodenwische****Hochglanz ohne Glätte.**Absolut geruchlos, ohne jede
schädliche Einwirkung auf
Farbe des Holzes u. Linoleums,
ist Parket-Rose die wirtschaftlichste
aller Bohnermassen, denn um vollen Er-
folg zu erzielen, muss sie sehr dünn
und sparsam aufgetragen werden!
Nach dem nassen Auf-
wischen genügt ein leichtes Nachreiben
mit weichem Lappen und der alte Hoch-
glanz ist wieder hergestellt! Preis per
1/4-Ko.-Dose Mk. 1.50, per 1/2-Ko.-Dose
Mk. 0.90.Alleinige Fabrikanten:
**Finster & Meisner, Lackfabrik,
München.**

Niederlagen:

Adelheidstr. 41 W. H. Birch, Drogerie;
Bism.-Ring 1 Wilh. Hachenheimer,
Adler-Drog.;
Bismarckring 31 F. H. Müller, Ring-
Drogerie;
Friedrichstr. 16 Wilh. Schild, Central-
Drogerie;
Kaiser-Friedrich-Ring, Ecke Luxemburg-
strasse, Fr. Rötcher, Luxemburg-
Drogerie;
Marktplatz Adalbert Gärtner,
Parfümeriegesch.;
Marktplatz 9 Apotheker Otto Siebert,
Drogerie;
Mauerpassage 12 Fr. Rempel, Drog.;
Metzgergasse 17 Gustav Erkel, Seifen-
fabrik;
Michelsberg 9 Ferd. Alexi, Drogerie;
Moritzstr. 12 Otto Lillie, Drogerie;
Moritzstr. 44 Wilh. Groh, Justitia-
Drogerie;
Oranienstr. 50 Rob. Sauter, Oranien-
Drogerie;
Rheinstr. 55 Apoth. Karl Portzehl,
Germania-Drogerie;
Rheinstrasse 82 und Rheingauerstrasse 10
Richard Seyb, Drogerie;
Römerberg 2-4 Fr. Rempel, Römer-
Drogerie;
Tannusstrasse 25 Drogerie Moebus;
Tannusstr. 50 Oscar Siebert, Drogerie;
Webergasse 37 Willy Gräfe, Drogerie;
Wellritzstrasse 39 Fritz Bernstein,
Wellritz-Drogerie. P 132**S. Hirschfeld**Telephon
2973.**2 Langgasse 2.**Telephon
2973.

Lieferant des Beamten-Vereins.



Christbaumständer von 35 Pf. bis 3 Mk.

Kaffee- und Theeservice in jeder Preislage.

Kaffee- und Theemaschinen in grosser Auswahl.

Selbstthätige u. russische Kaffeemaschinen.

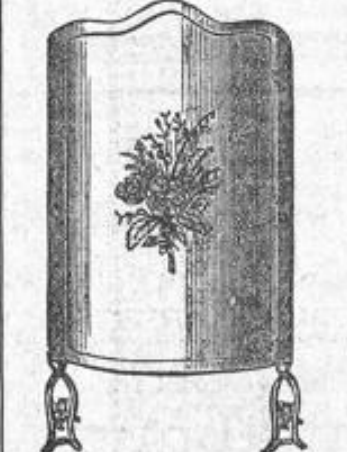
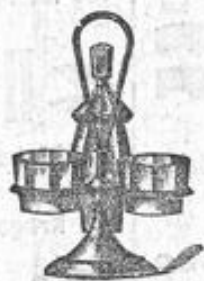
Dejeuners, Rahmservice, Eierservice.

Gelee-, Butter- u. Cakesdosen, Butterkühler.

Tortenplatten mit Schaufel, Weinkühler.

Theegläser, grossartige Sorten, Mk. 1.—

Huilliers in enormer Auswahl in jeder Preislage.

Kinder-Kochherde und Kochgeschirr
in nur solider Waare, billigst.

Aufsätze, Schalen, Fruchtkörbe.

Rauchtische, Rauchservice, Laubsägekasten.

Etageren, Bauernische, Werkzeugkasten.

Blumentische, Palmenständer.

Schirmständer, Garderobeständer.

Schüppchen mit Besen, reizende Sachen.

Geld- und Dokumenten-Kasten.

Vogelkäfige mit Ständer, Papageikäfige.

Kinder-Badewannen mit und ohne Gestell.

Likör-, Wein- und Bierservice, enorme Auswahl.

Kaffee- u. Ess-Servicefür 6 und 12 Personen, in best. Porzellan,
äusserst billig.

Wäschemangel in nur garantirt guter Waare Mk. 19.—

Wringmaschinen mit prima Gummi, in Mk. 10.—

Teppichkehrmaschinen versch. Breiten, von Mk. 8.50

Eismaschinen, amerik. System, Mk. 6.—

Fleischhackmaschinen, bestes Fabrikat, Mk. 2.90

Reibmaschinen für grob und fein, emaillirt Mk. 1.45

Puréepressen Mk. —.95

Brottschneidmaschinen.

Messerputzmaschinen in prima Qual., Mk. 8.50

Küchenwaagen, hochf. ausgest., Mk. 2.—

Tafelwaagen für Gewichte, mit Tarsierschraube Mk. 5.25

Bügeleisen, geschmiedet, mit dopp. Boden, Mk. 2.25

Dalli-u. Glühstoffeisen, Kohleneisen Mk. 2.50

Waschtische mit Garnituren in Porzellan u. Emaillie.

Fliegenschränke, Eierschränke, Lisschränke.

Rondelformen, Puddingformen, Springformen.

Waffeleisen, Brod- und Gebäckkasten.

Messer, Gabeln und Löffel

in bekannter Güte, auch in Etuis.

Gansbräter, emaillirt und inoxidirt, in allen Grössen.

Kohlenkasten, Ofenschirme, Feuergeräthe-

ständer, Ofenvorsetzer, Wärmflaschen,

Wagenwärmer.

Tisch- und Säulenlampen mit nur guten Brennern.

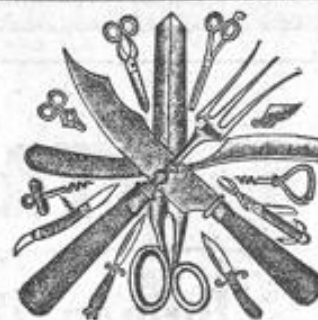
Hängelampen und Lüstres

zu jedem annehmbaren Preise.

Klavierlampen, Ampeln, elektr. Taschenlampen.

Taschenmesser, Scheeren, Universalwerkzeuge.

Haarbrenn-Maschinen und Scheeren, Küchenuhren.

**15% Rabatt**gebe vor Weihnachten auf sämtliche
Stahlwaren, Fleischhackmaschinen,
Messerpummaschinen, sowie sämtliche
Haushaltmaschinen.**Ph. Krämer,**

Tel. 2079.

Tel. 2079.

27 Metzgergasse 27.**Höchste Zeit**

zum Antreiben von Blumenwiedeln.

Wir verkaufen den Rest unseres Lagers in
Hyazinthen, Tulpen, Crocus, Schneeglöckchen etc.
und Gläsern zu jedem annehmbaren Preis aus.**Scheibe & Co., Friedrichstraße 46.****Wäschemangeln**

von 20 Mk. an.

Waschmaschinen,
Wringmaschinen,
Plättbretter,
Bügelöfen,
Dalli-Glühstoff-Eisen
billigst. 2469**Franz Flössner,**
Wellritzstraße 6.**Spielwaren**

(unübertroffen)

mit Uhrwerk nur 48 und 95 Pf. jedes Stück,
sowie sämtliche Spielsachen am billigsten nur
Wellritzstraße 47.**Zu den Festtagen**

empfehle:

Die 2-Pfd.-Dose

Stangenspargel

zu —.90, 1.—, 1.40, 1.70 u. 2.—

Schnittspargel mit Köpfen

zu 70, 85 Pf., 1.—, 1.30 u. 1.60.

Junge Erbsen

zu 40, 50, 65, 75 Pf., 1.—,

1.30 u. 1.55.

Erbsen und Karotten

zu 50 Pf. und 1.—

Wiesbadener Allerlei

zu 60 Pf.

Junger Kohlrabi zu 50 Pf.

Junge Schnittbohnen

zu 30, 40 und 60 Pf. 3754

J. C. Keiper,

Telephon 114. Kirchgasse 52.

Diese Woche

offerire billigt in frischer Sendung eintreffend

**Gänse, Enten,
Hähne.**

Extra-Ausnahmepreise bis Feiertage.

Pa. Würfelzucker per Pfd. 20 Big.

„ gest. Zucker „ „ 20 „

Abfallzucker solange Vorrath p. Pfd. 19 Pfg.

Altstadt-Consum,

31 Metzgergasse 31 (Neubau), nächst der

Goldgasse. 3710

Fruchtsäfte.Himbeer-, Erdbeer-, Johannisbeer-,
Goldelbeer-, Kirsche-, Zitronensaft in Flaschen
u. Gebinden empfiehlt in vorzüglicher Qualität**Rhein. Fruchtsäfte-Fabrik,**
Wiesbaden, Karlstr. 17.**Zwei alte Perser Gebet-Teppiche**zu verkaufen. Adressen von Interessenten erbeten
unter Z. 315 an den Tagbl.-Berlag.Für Liebhaber! Goldene Damen-Spindel-
uhr, in Gold u. Emaille eingelegt, Kunst-
wert ersten Ranges, 100 Jahre alt, gut
gehend, zu verkaufen Eleonorenstr. 1, 2

Weihnachtstaftee

per Pfund Mk. 1.60.

Norddeutsche Wurst

in den denkbar größter Auswahl bei billigsten Preisen.
Zum bevorstehenden Weihnachtsfest Präsentkörbchen in verschiedenen Preislagen,
garnierte Schüsseln zu verschiedenen Preisen.

Westfälische Plodwurst Pfund 90 Pf., 1.10 und 1.40 Mk.
Gerelatwurst Pfund 90 Pf., 1.— und 1.20 Mk.
Thüringer Cervelatwurst Pfund 1.30, 1.40 und 1.80 Mk.
Braunschweiger Cervelatwurst Pfund 1.20 und 2.— Mk.
Boshaer Cervelatwurst Pfund 1.60 u. 2.— Mk.
Hamburger Rehwurst Pfund 1.20 Mk.
Westfälische Rehwurst Pfund 1.20 und 1.40 Mk. } vorzüglich zum Kochen in Gölsefrüchten.
Braunschweiger Rehwurst, weich, auf Brod zu streichen, Pfund 1.40 Mk.
Berliner Rehwurst Pfund 1.30 Mk., bei 5 Pfund 1.10 Mk.
In Knoblauchwurst Pfund 1.50 Mk., bei 5 Pfund 1.40 Mk.
In Rühnwurst Pfund 1.50 Mk., bei 5 Pfund 1.40 Mk.
Westfälische Leberwurst Pfund 70 Pf., Gänseleberwurst Pfund 3.— und 3.50 Mk.
Frankfurter Leberwurst Pfund 90 Pf., Gänseleber-Galantine Pfund 4 Mk.
Thüringer Leberwurst Pfund 1.—, 1.20 u. 1.40 Mk., Westfälische Rothwurst Pfund 80 Pf.
Braunschweiger Leberwurst Pfund 1.30 Mk., Braunschweiger Rothwurst Pfund 90 Pf.
Westfälische Leberwurst Pfund 1.30 Mk., Thüringer Rothwurst Pfund 1.20 und 1.30 Mk.
Schlotter-Leberwurst Pfund 1.50 Mk., Thüringer Jungentwurst Pfund 1.40 Mk.
Trüffel- und Sardellen-Leberwurst Pfund 1.60 Mk.
Badische Landjäger Paar 30 Pf., bei 10 Paar 28 Pf.
Thüringer Anaswurst Paar 35 Pf., bei 10 Paar 32 Pf.
Rechte Frankfurter Würste Paar 25, 30 und 40 Pf.
Rechte Westfälische und Kölsche Kroschen und Rostschinken,
im Aufschnitt Pfund 2.— und 2.40 Mk., im Ganzer Verkauf Pfund 1.30 und 1.60 Mk.
Spezialität: Farmer Schinken, in Brodt gebacken, im Aufschnitt Pfund 2.40 Mk.
Hamburger Schwarzbrot und Westfälisches Schwarzbrot.

Norddeutsche Wursthalle
Telephon 2902. W. Perling & Co. Marktstraße 8.

Billige Weine

für die Feiertage.

Preise incl. Flasche.			Preise incl. Flasche		
	früher	jetzt		früher	jetzt
Bas-Medoc	0.90	0.60	Samos Ia	1.—	0.70
Chat-Bard	1.—	0.70	" fst. alter	1.50	1.—
St. Julien	1.20	0.80	Sherry, trocken	1.60	1.10
St. Emilion	1.50	0.90	" v. old	2.20	1.60
Chat, Leoville	1.80	1.10	Portwein, roter	2.—	1.20
Lorcher	0.90	0.60	" fst. alter	2.50	1.50
Winkler	1.—	0.70	Madeira, alt	1.60	1.10
Erbacher	1.20	0.80	" sehr alt	2.20	1.50
Geisenheimer	1.30	0.90	Rum, alter	2.—	1.20
Hattenheimer	1.60	1.10	Jamaica-Rum	3.25	2.25
Raenthaler	1.50	1.—	Cognac, vorz. deutscher	2.—	1.30
Rüdesheimer Berg	2.—	1.20	" vieux	3.—	2.—
Hochheimer Berg	2.30	1.50	" sine champ.	4.—	2.60
Brauneberger	0.90	0.60	" sine champ., orig. 1888	4.80	3.50
Zeltinger, schöner Tischwein	1.—	0.70	Rum-Punsch, extra	2.—	1.50
Urziger, feiner Mosel	1.50	1.—	Arrak	2.20	1.70
Erdener, fein. original. Wein	1.60	1.10	Cognac	2.50	2.—
Valwigsberger Ausl., hochf.	2.20	1.50	Burgund	3.—	2.20
			Prinz Heinrich-Punsch von		
			" Stibbe in Köln	4.25	3.25

Bestellungen per Karte werden prompt erledigt.
Versand frei Haus — nach auswärt. frei Bahnhof hier.

Vollst. Ausverkauf der **H. Ruppel**, Bismarckring 27.



Zu den bevorstehenden Festtagen:

Größte Auswahl in

Wild u. Geflügel.

Bevor Sie Ihren Bedarf decken, möchte ich Sie gefälligst bitten, sich bei mir über die Qualität der Ware zu überzeugen. Trotz dem Aufschlag des Geflügels ist der Preis wie im Vorjahre.

Frisch geschossene bayerische Gänse, nur schwerste Waldhasen.

Schwere frische Reutenen.	Äußerste Wetterauer Gänse.
Rehrücken.	französische Enten.
Rehbug.	französische Pouarden.
böhmische Fasanen.	Leuthäner.
schöne Waldschnecken.	italienische Kapane.
Waldhühner.	italienische Tauben.
	dießige Bratfisch-Gänse.

Mache Sie nochmals darauf aufmerksam, daß das Geflügel nur von prima Qualität und für jung, fleischig garantiert wird. Zum Besuche ladet freundlichst ein

Kronstraße 28. Emil Petri. Telephon 2671.

Karten- und Telefon-Bestellungen werden prompt besorgt,
bitte frühzeitig aufgeben.

Zu den bevorstehenden Festtagen

liefern ich, wie alljährlich, zu nebenstehendem Preise bis inclusive
Neujahr einen ganz vorzüglichen Qualitäts-Kaffee und lade alle
Kenner und Liebhaber einer guten Tasse Kaffee zum Einkauf höflich ein.

A. H. Linnenkohl,

Erste u. älteste Wiesbadener Kaffeerösterei mit elektr. Betrieb,
Telefon No. 94. Ellenbogengasse 15. Begründet 1852.

3537

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 20. d. M., Nachmittags 3 Uhr,
versteigere ich im Versteigerungsflokal

Kirchgasse 23

hier öffentlich zwangsweise gegen Baarzahlung:

Eine große Parthie Herren- und Damenstiefel, sowie Gummischuhe und Pantoffel, ca. 130 Meter Herren-Kleiderstoffe (Cheviot, Kammgarn und Seidenfutter), 1 Landauer Wagen, 1 Victoriawagen (Halbverdeck), Sophastoffe, Chaiselongues, Nähmaschine und dergl. mehr.

F 261

Die Versteigerung der Schuhwaren findet bestimmt statt.

Schulze, Gerichtsvollzieher.

Meiner werthen Kundschaft zur gefl. Nachricht, daß ich mein

Glaschenbier-Geschäft

von Schwalbacherstraße 55 nach

Blücherplatz 4

verlegt habe. — Ich empfehle prima helle und dunkle Biere zu billigsten Preisen bei promptester Bedienung und bitte um ferneres Wohlwollen.

Franz Witzel,

Telephon 404.

Blücherplatz 4.

Wiesbadener Fecht-Club.

Die ordentliche Generalversammlung findet am Freitag, den
20. Dezember cr., Abends 9 Uhr, im Clublokal Hotel Vogel statt; an-
schließend daran

Weihnachtsfeier.

Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht über das vergangene Vereinsjahr. 2. Rechnungsablage.
3. Bericht des Jugendwarts über das Inventar des Clubs. 4. Neuwahl des
Vorstandes. 5. Neuwahl der Delegierten. 6. Neuwahl des Ehrengerichtes.
7. Neuwahl der Rechnungsprüfer. 8. Aufstellung eines Voranschlags über Einnahmen und Ausgaben
für das neue Geschäftsjahr. 9. Verschiedenes.

Um zahlreichen Besuch bittet

Der Vorstand.

Die Berliner Börsen-Zeitung

51ster Jahrgang.

Ist allen denen zu empfehlen, welche auf finanziellem sowohl wie auf politischem Gebiet zu-
verlässig und schnell unterrichtet sein wollen.

Die Zeitung erscheint, wie seit 49 Jahren, zweimal täglich und zwölfmal in der Woche.

Die **Abend-Ausgabe** mit **großem Courszettel** ist vornehmlich
den Angelegenheiten der **Börse**, des **Geldmarktes**, des **Waaren-**
handels und der **Industrie** gewidmet, vorzeichnet aber auch Alles, was
der Tag an Ereignissen von politischer Wichtigkeit bringt.

Die **Morgen-Ausgabe** giebt, in Anlehnung an die Grundsätze der
nationalliberalen Partei, Auskunft über alle Vorgänge der **inneren** und
äußeren Politik, bespricht in sachgemäßen Leitartikeln alle Fragen
von Bedeutung, namentlich die parlamentarischen, enthält ferner geschriebene
Referate über **Theater, Musik, Literatur, bildende Kunst**; in ihren „**Neuesten**
Handels-Nachrichten“ stellt die Morgen-Ausgabe alle Course der auswärtigen Mittags-
und Abend-Börsen, die neuesten Marktberichte aus allen Branchen und die neuesten Mit-
theilungen vom kommerziellen Gebiet zusammen.

Die „**Berliner Börsen-Zeitung**“ bringt in ihren beiden Ausgaben zahlreiche
Privat-Depeschen, sie liefert in jeder Woche eine **Verlosungs- und Restanten-**
Tabelle, ferner nach Bedarf den **Courszettel-Commentar**, sowie die **Ziehungslisten**
der **Preussischen Klassenlotterie** (sofort nach der Ziehung).

Für die **Textil-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von den Deutschen
Märkten (**Deutsche Wollmärkte, Garnmarkt, Baumwoll-Börse, Baumwoll-**
statistik, Confections-Geschäft, Seiden-Geschäft, Leinen-, Web- und
Wirkwaren), ferner von London, Liverpool, Manchester, Birmingham, Bradford, Roubaix,
Antwerpen, New-Orleans, New-York, Buenos Aires, Melbourne etc.

Für die **Montan-Industrie** bringt die Zeitung täglich Berichte von den deutschen
Märkten (**Oberschlesischer, Rheinisch-Westfälischer, Mitteldeutscher, Saar-**
brückener, Berliner Metall-Bericht, Montan- und Industrie-Markt der
Börse), von Glasgow, Middlesbro', London (**allgemeiner Metallmarkt: Special-Depesche**
über Kupfer etc.), Liverpool, Amsterdam (**Zinn**), Rotterdam (**Zinn, Zink, Kupfer etc.**),
New-York u. A. M.

Die **Notirungen von der New-Yorker und Chicagoer Börse** bringt
die **Berliner Börsen-Zeitung** stets schon in der nächsten Morgen-Nummer.

Das **Sammelwerk „Deutsche Banquier-Buch“** wird in regelmäßigen Lieferungen
wie bisher auch im kommenden Quartal den Abonnenten zugehen.

Finanzielle Bekanntmachungen erhalten durch die „**Berliner Börsen-Zeitung**“
die weiteste Verbreitung in geschäftlichen Kreisen. **Inserte** jeder anderen Art werden
durch dieselbe einem Leserkreis zugeführt, der sich durch Kaufkraft und Kauflust auszeichnet.

„Berliner Börsen-Zeitung“,
Berlin W., Kronenstrasse 37.

Seiden-Bazar S. Mathias,

5 Webergasse 5.

Um vollständig zu räumen **Diese Woche**
Ausverkauf sämtlicher abgepasster Tüll- und Chiffon-Roben,

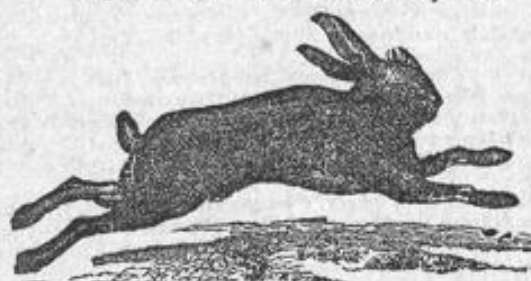
sowie der noch vorrätigen

Pariser handgestickten Leinen-Kleider

enorm billig!

Die noch vorrätigen Seiden-Reste **extra billig.**

Neu! Wild- und Geflügel-Magazin Neu!
Carl Petri, 5 Blücherplatz 5,



empfehlen
 zu den bevorstehenden Feiertagen:
Schwere bayr. Waldhasen.
 Hasenbraten 3 Stk. 10 Pf.
 Hasenrücken 1.80 Mk.
 Hasenteufel 1.50 Mk.
 Schöne Mastgänse per Stk. 88 Pf.
 Schwere franz. Enten 3.80 Mk.
 Franz. Vögelchen von 3-5.50 Mk.
 Bestellungen per Postkarte werden
 prompt besorgt.

Orangen, Citronen,

sowie sämtliche andere Südfrüchte und auch
 Äpfel, Birnen, Walnüsse, Haselnüsse etc.
 am besten u. billigsten im Spezialgeschäft von
J. W. Hommer, Mauritiusstr. 1.
 Engros-Verkauf nur auf dem Markt.

Billiger Schuhverkauf
Marktstraße 22, 1.

Kein Laden. Verkaufszeit von
8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.
 Guter Stängel, 1. billig, und ein
 Periton, vorletzte Ausg., 40 Mk., zu verkaufen
 Diebicherstraße 18.

3 x Ja

Giebt's Weihnachtslichte, die nicht trüffeln? Ja
 Hier am Platze? Ja
 Trägt das Fabrikat die Marke „Pferd und Löwe“? Ja

3 x Nein

Wenn ich ein gewöhnliches Weihnachtslicht kaufe, hält
 es die Probe, im Winkel von 45° aufgestellt, nicht zu
 tropfen, aus? Nein
 Ist es daher klug, 5 oder 10 Pfennig am Carton Lichtecken
 zu sparen? Nein
 Kauft Jemand, der die Lichtmarke „Pferd und
 Löwe“ kennt, andere Weihnachtslichte als diese Nein

Alleinverkauf für Wiesbaden:
Backe & Esklony, Taunusstr.,
 Drogerie u. Parfümerie-Spezialgeschäft,
 gegenüber dem Kochbrunnen.

Theodor Müller,
Schuhwaaren - Geschäft,

befindet sich jetzt nur 3766



Köln 1905.

10
Ellenbogengasse
10.



Münchener Allgemeine Zeitung

109. Jahrgang  Täglich zweimal

mit wissenschaftlicher Beilage

Bezugspreis vierteljährlich bei allen bayerischen und
 deutschen Postanstalten:

Allgemeine Zeitung mit wissen-
 schaftlicher Beilage m. 4.50

Wissenschaftliche Beilage in Heft-
 ausgabe m. 4.50

Monatliche Abonnements ein Drittel der Quartalspreise.
 Probenummern für die Dauer von 15 Tagen gratis.

Insertionspreis:

Die 6 gespaltene Kolonelle . . . 25 Pf.
 Die 3 gespaltene Reklamezeile . . 1.20 M.
 Stellengefüche pro Zeile . . . 15 Pf.

Interate finden in der Allgemeinen Zeitung, als er-
 klebtem Handelsorgan und gut eingeführtem
 vornehmen Familienblatt, die weiteste Verbreitung.





Neujahrs-Karten

in allen Geschmacks-Richtungen
einfach wie elegant *****

liefert schnell
und billig die

L. Schellenberg Hofbuchdruckerei

Langgasse 27.
Telephon 2266.



Zu Weihnachten

empfehlen
**ff. Buttergebäckenes,
Specul., Anis, Pfefferküsse,
Zimmetstern,
Frankfurter Brenden,
ff. Honigkuchen**
von Silberbrand, Gabelstein und Mehger
Conditorei A. Hanson,
Bleichstr. 2. Telephon 721. Adolfsstr. 6.

Orangen, beste Marke, 6 Stück 20 Pf.
Tafeläpfel, edelste Sorten, feinste
Gebirgskirschen, rote Früchte, p. Pfd. 22 Pf.
Gebr. Hattmer,
Lugemburgplatz 5, Schiersteinerstraße 1,
Rheinstraße 73, Adolfsstraße 1.

Zu Weihnachten

empfehlen alle Sorten Nürnberger Lebkuchen und
Pfefferküsse in größter Auswahl, ff. Holl- und
Braunschwelger Honigkuchen, Nudeln, Pralinen,
Thorner Ritz, Silberbrand'sche Lebkuchen, feinste
Böckler Lebkuchen u. Thüringer Marzipan-Geckel, achte
Hall. u. Rhn. Specul., sowie alles andere Confect,
Boum-Confect in bekannter Güte.
W. Mayer, Delaspeest. 8,
Ede Markt.

Feinste
Stollen, Rato's und Streuselkuchen,
sowie alle Sorten
Weihnachts-Confect
von 30 Pfg. an per Pfund. Bestellungen auf
Sorten usw. werden bestens ausgeführt. **Salow-
straße 9, Mth., Conditorei.** Kein Laden.

Verkaufe bis auf weiteres:
Prima Rindfleisch à Pfund 50 Pf.
August Seel.
Telefon 817. Bleichstraße 27.

Klöter's Kaffee

ist der beste!
Stets frisch zu haben in Wiesbad bei
**M. Fleischmann, Rathhausstraße,
C. Stiehl, Erbenheimerstraße.**
In Erbenheim bei:
L. Scherer, Frankfurterstraße.

Feinste amerik. Tafeläpfel

billiger wie Bodäpfel,
schönste rote Früchte, großartig fein im Geschmack,
beste Sorten, per Original-Faß (140 Pfund)
26 Mark. Feinste Orangen 6 St. 20 Pf.
Ananas per Pfund 75 Pf.
**Martin Hattmer, Schiersteinerstr. 1,
Adolfsstr. 1.**

Zu Weihnachten

empfehlen
ff. Baumkuchen
von anerkannt bester Güte.
A. Hanson,
Bleichstr. 2. Telephon 721. Adolfsstr. 6.
Bestellung erb. rechtz.

Rettungshaus.

Zur Weihnachtsbescherung gingen ferner gütigst ein: Von Herrn v. Treskow 10 Mt.,
von Herrn Frz. Marburg 5 Mt., von Frau Revisor Diener 2 Mt., M. Schneider 68 Mt.,
Hemdenflanz, 10 Dbd. Kraken, von Herrn H. Häffner 20 Mt., von Herrn Bormach
4 Hüte, 10 Mützen, 1 Korsett, 2 Muffe, 2 1/2 Dbd. Schlipse, 2 Schürzen, Befab-
artikel, Stoff zum Kleid, 1 Schultertrage, 5 Paar Handschuhe, 2 Packete Glanzgarn,
von Herrn Frz. Schirg 4 Kinder-Normalhemden, 6 Paar Kinder-Normalhosen, von
Herrn J. Stuber 20 Flaschen Wein, von Herrn Gutter 10 Tagebücher, 8 Tafeln
1 Partie Briefpapier und Couverts, Griffel, Federhalter, Bleie, von Herrn Rechnungsrat
Meifferscheidt 2 Mt., von Herrn Bäder Ubrig 12 Stück Lebkuchen, 2 Düten Konfekt, von
Herrn Ullmann 19 Kinderhüte, Wiesb. Kronenbrauerei 7 Feuerzeugtäschchen, Kalender; durch
Herrn Generalsuperintendent **D. Maurer** von ihm selbst 4 Mt.; durch Herrn Lehrer
Dapperich von Herrn Reallehrer Peter 1 Mt., M. N. 1 Mt.; durch die Redaktion
des „Wiesbadener Tagblatt“ von Frau v. Schwerin 2 Mt., L. v. M. 3 Mt.,
J. S. 20 Mt., Carl Wiener 3 Mt., A. S. 10 Mt., Frau v. J. 1 Mt.,
J. B. 3 Mt., M. D. 20 Mt., Fris Strauß 20 Mt., Fr. Wittmann 3 Mt., Ch. R.
2 Mt., Rentner Carl Kolbe 3 Mt., Rechnungsrat Dillmann 4 Mt., Lehrer A. M. 2 Mt.,
M. J. A. 5 Mt.

Den Empfang der vorstehenden Gaben bescheinigt mit herzlichem Danke und mit der
dringenden Bitte um weitere freundliche Zuwendungen

Der Vorstand.

Wegen vollständiger Geschäfts-Aufgabe

eine Partie Portièren

zu jedem Preis.

Mainzer Möbel-Ausstattungs-Magazin und Polsterwaren-Fabrik

Leopold Ullmann & Cie. in Liquidation,

Mainz, 32 Schillerstrasse 32, gegenüber dem Offizier-Kasino.

Hochprima Mast-Geßel.

Prima junge Gänse	per Pfund von	75 Pfg. an
Enten	Stück	3.50 Mk.
Hühner	Pfund	80 Pfg.
Suppenhühner		80
Puten		90

empfehlen

Kölner Konsum-Geschäft, Wellrichstraße 42. Telefon 445.

Cigaretten-Offerte.

Höchste Leistungsfähigkeit.

Marke Siegfried in Packeten à 20 St.	per 100 Stück	40 Pf.
Marke Sport ohne Mundstück	per 100 Stück	55 Pf.
Marke Waldmeister mit Mundstück	per 100 Stück	60 Pf.
Marke Gloria mit Mundstück	per 100 Stück	65 Pf.

und noch andere Marken zu äussersten Engros-Preisen.

Heinrich Flörsheimer, Cigarren-Fabrik,
Wörthstrasse 4, kein Laden.

General-Anzeiger

für Nürnberg-Gürth.

Korrespondent von und für Deutschland.

Unparteiisches Organ für Jedermann.

Gratis-Wochenbeilage: „Am häuslichen Herd“. Gratis-Monatsbeilage: „Bayer. Land- und
Forstwirtschaft“.

Täglich 12-33 Seiten Umfang. Reichhaltiger Lesestoff.

Postabonnement Mark 1.65 vierteljährlich.

Anlage über 54,000 Exemplare.

Wirksamstes und größtes Informationsorgan im ganzen nördlichen Bayern.

Anzeigen-Preise: 20 Pfg. im Inseratenteil, 60 Pfg. im Restamteil. Bei-
lagen für die Gesamtauflage 180 Mt. — Verlangen Sie Probenummern.

Herren-Weihnachtsgeschenk!

Praktischste Brieftasche.



Offenbacher Lederwarenhäuser
W. Reichelt, Grosse Burgstrasse 6.

Holz-Pferde,

Concursmasse,

200 Stück, alle Größen, werden zu enorm
billigen Preisen ausverkauft
Bleichstraße 47.

Die bekannt guten

Schulranzen

in prima Sattlerarbeit u. Leder, welche von meinem
Vater herüber, wird weit unter Preis verkauft
Neugasse 22, 1 Stiege hoch.

Anzindeholz à Ctr. 2.10
Brennholz „ „ 1.20 frei Haus.

Hch. Becht, Frankfurterstraße 7.

Zimmer frei!

Unverwundliche Blechplatte à 1 Mark vorrätig

Gaus- und Grundbesitzer-Verein G. B.,
Luitpoldstr. 19. F 431

Schwarze Zähne, Zahnbelege, übler Geruch
der Mundhöhle rufen beim Öffnen der Lippen
widerrätliche Enttäuschung hervor. Die Zahnpaste
Odontine von **C. D. Wunderlich**, Hof-
lieferant, Nürnberg, bietet volle Garantie zur Verhütung
solcher Mängel u. Conservierung gesunder weißer
Zähne à 50 Pf. und 60 Pf. zu haben in der
Drogerie **Otto Lillie, Moritzstraße 12.** 2243

Uchtung Kohlen!

Führt von jetzt ab wieder die guten Zeichen
„Gerales“, „Centrum“, „Oberhausen“, „Ostfeld“,
„Mansfeld“, „Dannenbaum“ usw., Anthracitkohlen,
Holz u. Briketts, 190 St. 1 Mt.
Fr. Walter, Hirschgr. 18a, Ede Büdingenstr.

Zu verkaufen:

Rüchendraht 1.50 Mt., Sackloz für Küche 1.20 Mt.,
Kleiderhänder 1 Mt., großer Fliegenschirm 2 Mt.,
Waschmaschine 5 Mt., Kinderbadewanne 4.50 Mt.,
Bügel- oder Aufschneidebrett (77 breit, 160 lang)
2 Mt., kleiner Badenschrank (70 br., 180 hoch) mit
16 Schabladen 4 Mt., pol. Bettstelle (hell) 6 Mt.,
großer eisener Rüchenschrank 15 Mt., neuer 2-th.
Kleiderschrank 30 Mt., 1-th. mit Kuffag 19 Mt.,
Waschkommode 18 Mt., Rauchfisch 5 Mt., Stühle
Bilder, gestickte Hauslegen, neu, auch 3. Gemälden
von Photographien eingerichtet, und noch versch.
Möbel u. f. w. Schiersteinerstr. 11, Mth. 2 L.

Rußb.-Waschtoilette,

nur f. B. geb., sowie 2 Rußb.-Verticows und
versch. Kommoden, pass. Weihnachtsgeschenke
zu verkaufen Zahnstraße 4, B.

Ag. Theater.

Abonnement, 1. Parquet, bis 1. März
oder später gesucht Gustav-Freytagstr. 8.

Fremden-Verzeichnis.

Schwarzer Bock. Stöhring, Fr., Bad Kissingen.
Hotel und Badhaus Continental. Schall, Direktor, B.-Baden.
Einhorn. Levi, Kfm., Frankfurt. — v. Nordhausen, Dresden.
Engländer Hof. Mendel, Kfm., Bochum.
Europäischer Hof. Mayer, Kfm., Straßburg. — Obermeier, Kfm.,
Elberfeld. — Kriegsmann, Fr. m. Sohn, New York.
Hotel Fuhr. Merscher, m. Fr., Mitteleilbech. — Lewandovsky,
Fr. m. Tocht. u. Bed., Berlin.
Grüner Wald. Isenbeck, Kfm., Barmen. — Fink, Kfm., Köln.
— Imhoff, Ing., Zürich. — Hahn, Kfm., Berlin. — Hamel,
Kfm., Düren. — Mühlinghaus, Fabr., Lennep. — Plaut, Kfm.,
Kusel. — Gerlach, Kfm., Limburg.
Happel. Lehmann, Kfm. m. Fr., Hannover.
Vier Jahreszeiten. Borman, Generalkonsul m. Fam. u. Bed.,
Petersburg.
Hotel Imperial. Timmermann, Architekt, Gelsenkirchen.
Kaiserbad. Blum, m. Fr., Charlottenburg.
Kaiserhof. Horstmann, m. Bed., Frankfurt.
Metropole u. Monopol. Möller, Stud., Aachen. — Rappel, Fr.,
Amsterdam. — Quen, Ratz. — Nathan, Kfm., Berlin. —
Bomak, Amsterdam. — Lanz, Hagen.
Hotel Nassau. Meisel, Dr. m. F. Witebsk. — v. Sehlen, Fr.,
Dr., Rheydt. — v. Cottenet, Fr. Geh. Reg.-Rat m. Bed.,
Schlesien. — Dörmer, Rechtsanw., Elberfeld. — Kloeppel,
Dr. jur., Elberfeld.

Hotel Nizza. Antonie-Rossin, Fr., Pskow.
Palast-Hotel. Courant, Rent., Chemnitz. — Bramson, Rent.,
London. — Rozmanit, Rent. m. Fr., Warschau. — Walman,
Rent., Warschau.
Pfälzer Hof. Janusch, Kfm., Leipzig. — Janusch, Fr., Leipzig.
— Becker, Gutsbes., Dauborn.
Zur neuen Post. Berger, Kfm., Stettin. — Werner, Kfm.,
Leipzig.
Promenade-Hotel. Schröder, Kfm., Köln.
Quisisana. v. Dufay, Fr. Obergeleit., Berlin. — Wheeler, Fr.,
London. — Wheeler, Kfm., London.
Reichspost. Oerlett, Kfm., Berlin.
Rhein-Hotel. Schnuck, Apotheker m. Fr., Dingelstadt. — Urban,
Fr., Darmstadt. — Hatzmann, Rent., Niederneisen.
Hotel Rose. Zastmann, Dr. m. Fr., Karlsruhe. — Levinger,
Frankfurt. — Eck, Fabr. m. Fr., Düsseldorf.
Schweinsberg. Schneider, Kfm. m. Fr., Teplitz.
Tannhäuser. Diehl, Kfm., Bingen. — Himmerich, Rentant,
Herschbach. — Peters, Architekt, Düsseldorf.
Tannus-Hotel. Striebeck, Oberregisseur, Leipzig. — Gissar,
Kfm., Breslau. — Unkelbach, Kfm., Düsseldorf. — Breuchand,
Fr., New York. — Heley, Fr., New York. — Weise, Kfm.,
Frankfurt. — Klett, Kfm., Zürich. — Kux, Rent., Dr., Kar-
lsruhe.

Union. Meyer, Muhlhausen.
Viktoria-Hotel und Badhaus. Schulz, Generalmajor z. D. m.
Fr., Straßburg. — Kauffmann, Berlin.
Vogel. Holdheim, Kfm., Schöneberg. — Weißfeiler, Kfm.,
Schöneberg. — Heßner, Kfm. m. Fr., Braunschweig. — Zahn,
London. — Teichmann, Kfm., Elberfeld.
Weiss. Schmidt, Hotelbes., Rolandseck. — v. Tonzylonski,
Kfm., Köln. — Ferber, Straßburg. — Cuz, Pfarrer, Dausenau.
— Jabkowski, Direktor m. Fr., Polen.
Westfälischer Hof. Schäfer, Fabr. m. T., Rückershausen.
In Privathäusern:
Pension Anglaise. Rettington, Fr. Rent., London. — Jackman,
Fr., Greenwich.
Villa Elisa. Demiani, Rent. m. Fr., Groß-Tararz (Thüringen).
Villa Helene. v. Zuehl, Fr., Coblenz. — Konsmine, Fr., Mos-
kau. — Nies, Rent., St. Louis. — Krippner, Fr., Moskau.
Christl. Hospiz II. Brede, Fr., München. — Wittlich, Fr. Rent.,
Hahnstätten. — Tintzmann, Lehrerin a. D., München.
Pension Marga. Albersheim, Fr., Frankfurt. — v. Zimmer-
mann, Gutsbes., Moskau.
Rosenstraße 10. Jakoby, Kfm., Berlin.
Pension Simson. Frumkin, Ingen. m. F. u. Bed., Warschau.
Wilhelmstraße 36. Friedländer, Rent., Hamburg.

Die verbreitetste
Tageszeitung

ist die



Gut geleitet.
Aktuell illustriert.
Viele Depeschen.
Spannende Romane.

in der Residenzstadt Karlsruhe und im ganzen Großherzogtum Baden

Badische Presse.

Generalanzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden,

Auflage 34,000 Expl.

Sie zeichnet sich aus durch ihre Reichhaltigkeit, rasche Berichterstattung, größtes Depeschen- und Fernsprech-Material und vielen Beilagen, unter letzteren befindet sich das Sommer- und Winter-Fahrplanbuch, ein schöner Wandkalender usw.

Täglich eine Mittag- und Abend-Ausgabe von 12-40 Seiten stark. Der Abonnementspreis ohne Zustellungsgebühren für 3 Monate nur M. 1.80.

Probenummern gratis und franko.

Bei Inseraten, wie Geschäftsempfehlungen, Offenen Stellen, Stellengesuchen, Anwesen-Kauf- und -Verkaufs-Gesuchen, Geld- u. Hypothek-Verkehr, Bekanntmachungen, hat immer derjenige der seinen Inseraten weiteste Verbreitung in all. Schichten d. Publikums gibt. Im Großherzogtum Baden erreicht man dies unstreitig am sichersten und

billig durch die Badische Presse.

Inserationspreis für die 6gepaltene Petitzeile oder deren Raum nur 25 Pfg. (Reklamen 70 Pfg.), bei Wiederholungen angemessener Rabatt.

Größtes Insertionsorgan Badens!

Preisberechnung nach eingesandtem Text, bei größeren Aufträgen auch Probefest, stehen jederzeit gerne umsonst und franco zu Diensten

Shampooniren

Preis 1 Mk. mit Tagesfrisur, im Abonnement 1/2 Dtzd. Karten Mk. 4.50

H. Giersch, Goldgasse 18, erst. Laden v. d. Langgasse.

Bureau für künstl. Grabdenkmäler

der Wiesb. Ges. f. bild. Kunst.

Kapellenstr. 40 p. Unentgeltl. Sprechst. für jedermann von 11 1/2 - 12 1/2 Uhr Montags, Mittwochs, Samstags. Auch billigste Steine!

Familien-Nachrichten

Wiesbadener Militär-Verein

E. B.



Den Mitgliedern zur Nachricht, daß unser Kamerad

Jos. Mayerhofer

verstorben ist und

Mittwoch, den 20. d. M., Nachmitt.

4 Uhr, vom Leichenhause aus beerdigt wird.

Wir bitten um zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

Brennholz
a Str. M. 1.20,
Anzündeholz
sein gespalten, a Str. M. 2.10,
frei ins Haus. 3162
J. C. Kissling, Kapellenstr. 5/7. Tel. 488.

Schirmfabrik Renter,
Langgasse 3, Telefon 2201,
besorgt billig und in gewünschter Zeit Reparaturen und Ueberziehen.
Prima Nessel billig abgegeben Dreizehnenstr. 6. Meyer.

Ein eleg. weicher Out,
einmal geir., ist für 12 M. zu
verkaufen. Einkaufspreis 30 M. Anzusehen
7-8 Abends Blücherstraße 5, Barterre rechts.

Brillantohrringe.
Einkauf M. 500.— für M. 350.— zu verkaufen.
Wo sagt der Tagbl.-Verlag.

Einige Perser u. Smyrna-Teppiche
sehr billig veräußert. Adressen von Interessenten
erbeten unter W. 316 an den Tagbl.-Verlag.

Schreibmaschine
(Remington), vorzügl. arbeit., für nur M. 100
zu verkaufen Webergasse 43, 2.

Piano, noch sehr schön, wegen Abz. zurück-
geblieben, billig zu verkaufen Röderstraße 17, 2 l.

Als Weihnachtsgeschenk!
Tisch-Billard
mit Zubehör (neu) äußerst billig zu verkaufen
Riederwaldstraße 4, Stb. 2 r., Weber.

Zwei schöne Sophas (Diva),
1 Ottomane billig zu verkaufen. (Nebst ge-
brauchte Sophas in Tausch.) Jahnsstr. 3, Stb. B. r.
Geg. Möbel m. Schreibisch u.
amerik. Ofen zu verkaufen. Zu
erfragen im Tagbl.-Verlag.

Großer Kasten gebrauchter Eisen billig zu
verkaufen. Luckenbach, Hellmuthstr. 29.

Beihn.-Kistchen b. v. Wegand, Dögg-Str. 88.

Ältere Muster von
**Neujahrs-
Karten**

verkaufen wir zu ermäßigten
Preisen. ~~~~~

L. Schellenberg'sche
Hofbuchdruckerei

Kontore: Langgasse 27 • Fernsprecher 7266.

Adressbuch, letzter Jahrgang, zu kaufen
gesucht. Näh. im Tagbl.-Verlag. 89

Bitte anschneiden.
Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen etc. kauft und
holt pünktl. ab E. Sippel, Schiersteinerstr. 11.

Alteisen, Lumpen, Knochen, Papier,
Gummi, Reutuchabfälle etc. kauft zu d. b. Preisen
H. Haas, Hellmuthstraße 29, Gröf. Händler.
Auf Wunsch kommt pünktl. ins Haus.

Haus in Wiesbaden,
Rheinstraße, geeignet für Weinhandlung
und andere Geschäfte, auch für Pri-
vate, mit schönen 6-Zimmer-Woh-
nungen, großem schönem Garten,
ca. 42 Ruthen, ist billigst zu ver-
kaufen. Off. erbeten unter K. 315
an den Tagbl.-Verlag.

Schönes Haus
im südlichen Stadtteil, dicht am Kaiser-Fr.-
Ring, mit 12 schönen Wohnungen à 3 Zim.,
Küche u. Zubehör, diversen kleineren Wohnungen,
2 geräumigen Verhöfen, Thorsahrt u. besond.
Eingang fürs Vorderh. ist für 142,000 M.
bei ca. 10,000 M. Anzahlung zu verkaufen.
Für Gewerbetreibende, auch für sichere
Kapitalanlage geeignet. Offerten unter
U. 316 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Herrn- und Anabenkleider werden an-
gefertigt, Reparaturen, Umändern, Reinigen und
Wägen sehr u. bill. J. Götze, Bleichstr. 7, 2 l.

Diensteher Adlerstr. 40.

Privat-Tanzzirkel
könn. noch Damen und Herren aus nur best.
Preis, teilnehm. Anm. verb. b. Neujahr zw.
12 u. 2 entgeg. Näh. im Tagbl.-Verlag. 90

Lagerplätze am Westbahnhof
abzugeben, eventl. mit Schuppen und Umzäunung.
Gefahrenanstoß ist vorhanden. Von Refec-
tanten Nachricht unter O. 329 an den
Tagbl.-Verlag erbeten.

Bahnhofstr. 3, 1. g. m. 2. M. Bahn.
Kurz u. 1-8 Uhr. Sep. Eing.
Jahnsstr. 17, 3, ein gr. schönes Zimmer zu
vermieten. Näh. B. 2. St. r.

Schüler sucht per 1. Januar
Familienanschluss. Während bevorzugt. Zu er-
fragen im Tagbl.-Verlag. 91

Ein ordentliches Mädchen für Haus u. Küche
f. bald gel. Sebald Strauch, Oranienstr. 52, 2.

Büroangestellte
mit flotter Handschrift, einf. Buchführung und
Kenntnisse in der dopp. Buchf., Stenographie,
Maschinenführ., sucht unter bes. Beding. als
bald l. Büroangestellte. Offerten beilege man
unter Chiffre W. 303 an den Tagbl.-Verlag.
E. idm. Samtgürtel verl. B. aba. Hirschg. 10, 3.

Hund entlaufen.
braun u. weiß gefleckt, Kor. mit nicht geschnittenen
Ohren u. Schwanz. Dem Wiederbringer gute Be-
lohnung, auch für Nachricht über denselben.
Laupis, Arndtstraße 3, B. l.

Schottischer Schäferhund entlaufen.
Vor Aufw. wird gew. Spiegelsasse 10.

L. L. 100. Bitte Brief abholen.

Rechts ausweichen!
gehen!

Visitenkarten
jeder Art
fertigt die
L. Schellenberg'sche
Hof-Buchdruckerei
Langgasse 27.

**Trauerstoffe,
Trauerkleider,
Trauerröcke,
Trauerblusen**
in allen Preislagen.

J. Hertz,
Langgasse 20. 8006

**Wiesbadener
Bestattungs-Institut**
Gebr. Neugebauer.
Telefon 411.

Parfummagazin
22 Schwalbacherstr. 22.

Lieferanten des Vereins für
Feuerbestattung und des Beamten-
Vereins.

Bei Sterbefällen ver-
anlassen wir auf einfache Anzeige bei
uns alle weiteren Befordrungen
und Gänge. 8088

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern

Geboren. 12. Dez.: dem Heizer Georg Wager e.
S. Emil; dem Tagelöhner Wilhelm Knecht e.
S. Karl. 13. Dez.: dem Buchhalter Josef Erbe-
nich e. L. Emma; dem Dachdeckergehilfen
Johannes Horstler e. S. Johannes. 14. Dez.:
dem Feuerwehmann Karl Studard e. S. Karl.
15. Dez.: dem Metzger Wilhelm Geisler e. L.
Luise Maria. 16. Dez.: dem Tischergehilfen
Karl Wist e. L. Anna; dem Milchhändler
Heinrich Grumbacher e. L. Martha. 17. Dez.:
dem Architekten und Bauführer Friedrich Arens
e. S. Friedrich.

Aufgeboten. Kassirer Theodor Berabo hier mit
Kosa Bundschuh zu Gerolshausen. Monteur
Gustav Karl Maria Grang in Düsseldorf mit
Katharina Keger dafelbst. Briefträger Josef
Bahl in Wallmerod mit Maria Neusch dafelbst.
Bierfahrer Hermann Wingarte in Halle mit
Henriette Weisser hier. Maurer Josef Glasner
in Schwidershausen mit Magdalena Mosbach
dafelbst. Maler Franz Watter hier mit Luise
Aurens hier. Vermittelter Kaufmann Franz
Adam Blaff in Weidenburg mit Wilhelmine
Luise Videl zu Worms. Kaufmann Wilhelm
Dillmann hier mit Sophie Katharine Weibel in
Aglasterhausen. Kaufmann Gustav Kirsten in
Charlottenburg mit Benda Dierks hier. Bäcker-
gehilfe Christian Kraft hier mit Elisabeth Heuser
hier. Schlossergehilfe Wilhelm Brummer hier
mit Elisabeth Crecelius zu Rosshaus. Conrad
Borbad, ohne Beruf, hier mit Anna Alexandrow
in Paris.

Bestorben. 15. Dez.: Therese, geb. Augstein, Ehe-
rau des Stationsvorstehers a. D. Wilhelm
Dienst. 67 J. 16. Dez.: Tagelöhner Karl
Schneider aus Döggheim, 26 J.; Dienstmädchen
Elise Koch, 16 J.; Gertrud, 2. des Tagelöhners
Bernard Schmitt aus Aulhausen, 11 J.; Frieda,
geb. Viehm an, Ehefrau des Arztes Dr. Leo
Dirl'and, 26 J.; Frieda, 2. des Tapezier-
meisters Friedrich Bollhoff, 1 J. 17. Dez.:
Margarethe, geb. Schmidt, Ehefrau des Tag-
elöhners Adam Nauheim, 69 J.; Sattlermeister
Josef Mayerhofer, 43 J.; Friedrich, S. des
Architekten Fritz Arens, 1/2 St.

Aus den Biebricher Civilstandsregistern
Geboren. 5. Dez.: dem Maler und Anstreicher
Wilhelm Bach e. S.; dem Schlosser August
Bredenbach e. S. 6. Dez.: dem Tagelöhner
Franz Fajbender e. L.; dem Fuhrmann Franz
Michael Schmitt e. L.; dem Fuhrmann Franz
Rungger e. L. 7. Dez.: dem Tagelöhner Johann
Wilhelm Birlenbach e. L.; dem Futtermeister
Adam Braun e. L. 9. Dez.: dem Tagelöhner
Emil Kalis e. L.; dem Kaufmann Georg Konrad
Philipp Wehnert e. S.; dem Maurer Josef
Maurer e. L. 10. Dez.: dem Kaufmann Alfred
Schale e. S. 11. Dez.: dem Maurer Wilhelm
August Arnold e. L. 12. Dez.: dem Tagelöhner
Josef Theodor Wittmann e. L.

Aufgeboten. Fuhrmann Ludwig Wilhelm in
Gießenheim mit Katharina Schloffer in Erdens-
heim. Metzger Philipp Henrich mit Maria
Anna Reitenberg, Beide hier. Fabrikarbeiter
Karl Wilhelm Ludwig Nahlemann hier mit
Marie Gimer in Nierstein.

Verheiratet. 9. Dezember: Straßenbahnkassierer
Christian Pfeiffer hier mit Anna Lang in
Landscheidbach; Tagelöhner Johann Georg
Heinrich Glasner mit Anna Paul, Beide hier;
Fuhrmann Franz Ludwig Herbst hier mit
Jakobine Karoline Mees zu Wiesbaden. 12. Dez.:
Eisenbahnarbeiter Heinrich Weimar mit Karoline
Katharine Elisabeth Johanne Wiefenborn,
Beide hier. 14. Dez.: Tagelöhner Johann
Rompel mit Elisabeth Charlotte Marula, Beide
hier; Straßenbahnkassierer Gustav Trinder hier
mit Stefanie Klemm zu Wiesbaden; Sergeant
Wilhelm Ferdinand Vogt zu Frankfurt a. M.
mit Wilhelmine Auguste Grob hier.

Bestorben. 8. Dez.: Ehefrau Louise Henriette
Maria Maus, geb. Fröbel, 53 J. 9. Dez.:
Zimmermann Johann Philipp Saueressig, 40 J.
10. Dez.: Ferdinand Saltemmer, 1 M.; Ehefrau
Auguste Albert, geb. Penad, 51 J.; Anna
Maria Gabel, 1 J.